ŚRĪ CAITANYA-CARITĀMṚTA

Ādi-līlā Band 2

His Divine Grace
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

Śrī Caitanya-caritāmṛta

WERKE von
His Divine Grace
A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

in deutscher Sprache:

Bhagavad-gītā Wie Sie Ist
Śrīmad-Bhāgavatam, Canto 1–3 (10 Bände)
Śrī Caitanya-caritāmṛta (2 Bände)
Kṛṣṇa, der Höchste Persönliche Gott (3 Bände)
Die Lehren Śrī Kṛṣṇa Caitanyas
Der Nektar der Hingabe
Der Nektar der Unterweisung
Śrī Īśopaniṣad
Jenseits von Raum und Zeit
Leben kommt von Leben
Die Quelle absoluten Wissens
Kṛṣṇa, der Vernichter der Dämonen
Christus, Krischto, Kṛṣṇa

in englischer Sprache:

Bhagavad-gītā As It Is
Śrīmad-Bhāgavatam, Cantos 1–10 (35 Vols.)
Śrī Caitanya-caritāmṛta (17 Vols.)
Teachings of Lord Caitanya
The Nectar of Devotion
The Nectar of Instruction
Śrī Īśopaniṣad
Easy Journey to Other Planets
Kṛṣṇa Consciousness: The Topmost Yoga System
Kṛṣṇa, the Supreme Personality of Godhead (3 Vols.)
Perfect Questions, Perfect Answers
Teachings of Lord Kapila, the Son of Devahūti
Dialectical Spiritualism — A Vedic View of Western Philosophy (3 Vols.)
Transcendental Teachings of Prahlāda Mahārāja
Kṛṣṇa, the Resevoir of Pleasure
Life Comes from Life
The Perfection of Yoga
Beyond Birth and Death
On the Way to Kṛṣṇa
Rāja-vidyā: The King of Knowledge
Elevation to Kṛṣṇa Consciousness
Kṛṣṇa Consciousness: The Matchless Gift
Back to Godhead Magazine (Founder)

Geetār-gan (Bengali)

ŚRĪ CAITANYA-CARITĀMṚTA

Ādi-līlā

(Zweiter Teil — Kapitel 3–4)

„Die verschiedenen Gründe für Śrī Caitanyas Erscheinen"

Mit Originalbengali- und sanskrittext,
lateinischer Transliteration
deutschen Synonyma, Übersetzung
und ausführlichen Erläuterungen

von

His Divine Grace
A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda
Gründer-Ācārya der Internationalen Gesellschaft für Krischna-Bewußtsein

THE BHAKTIVEDANTA BOOK TRUST
New York · Los Angeles · London · Bombay

Titel der Originalausgabe:
Śrī Caitanya-caritāmṛta
Ādi-līlā — Volume 1 (3–4)

Übersetzung aus dem Englischen:
Vedavyāsa dāsa (Christian Jansen)

Interessierte Leser sind gebeten, sich mit dem Sekretär
der Internationalen Gesellschaft für Krischna-Bewußtsein
in Verbindung zu setzen.

Internationale Gesellschaft für Krischna-Bewußtsein
6233 Kelkheim/Schloß Rettershof
Tel. 06174/21357

1.–20. Tausend Dezember 1977

© **1977 Bhaktivedanta Book Trust**
All Rights Reserved

Deutsch	40000
Englisch	20000

Gesamtauflage [April 1978] **60000**

ISBN 0-89213-015-6

Druck und Bindung:
Mohndruck Reinhard Mohn OHG, Gütersloh

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort *ix*

Einleitung *xiii*

3. Kapitel

Die Gründe für das Erscheinen Śrī Caitanya Mahāprabhus **1**

Eine Zusammenfassung des Kapitels 1

Der vierte Vers wird erklärt: 4

Śrī Kṛṣṇa erscheint einmal an einem Tag Brahmās 5

Vier transzendentale Wohlgeschmäcker erfreuen Kṛṣṇa 8

Kṛṣṇas Gedanken, nachdem Er die Welt verlassen hat 10

Ehrfurcht und Ehrerbietung wirken auf Ihn nicht anziehend 12

Kṛṣṇa beschließt, noch einmal zu erscheinen 14

Kṛṣṇa erscheint als der löwengleiche Śrī Caitanya 20

Garga Muni sagte Śrī Caitanyas Erscheinen voraus 25

Die körperliche Erscheinung Śrī Caitanyas wird beschrieben 27

Die Essenz der Religion im Zeitalter des Kali 34

Die Herrlichkeit Śrī Caitanyas 38

Śrī Caitanyas Gefährten sind Seine Waffen 46

Das Chanten des Heiligen Namens ist die erhabenste Opferhandlung 53

Dämonen können den Herrn nicht erkennen 59

Gottgeweihte erkennen den Herrn immer 61

Ehe Kṛṣṇa erscheint, schickt Er Seine Geweihten voraus 66

Advaita Ācāryas Mitleid mit der Welt bewirkt Kṛṣṇas Erscheinen 67

Er verehrt Kṛṣṇa mit *tulasī*-Blättern und Gaṅgā-Wasser 73

Kṛṣṇa erscheint, weil Seine reinen Geweihten es sich wünschen 77

4. Kapitel

Die vertraulichen Gründe für das Erscheinen Śrī Caitanyas 81

Eine Zusammenfassung des Kapitels 81
Der fünfte Vers wird erklärt: 83
Alle Inkarnationen kommen in Kṛṣṇa zusammen 87
Der Hauptgrund für Kṛṣṇas Erscheinen wird angedeutet 89
Ehrfurchtsvolle Liebe befriedigt Kṛṣṇa nicht 91
Hingebungsvoller Dienst, durch den Sich Kṛṣṇa erobern läßt 93
Eine Ankündigung unvergleichlicher Spiele 99
Warum Kṛṣṇa Seine Spiele manifestiert 106
Warum Kṛṣṇa auch das Chanten des Heiligen Namens verbreitete 110
Die erhabene Stellung der ehelichen Liebe zu Gott 114
Warum Kṛṣṇa die Gefühle Rādhās annahm 118
Der Hauptgrund wird ausführlich erklärt 122
Die Stellung Rādhās und Kṛṣṇas 125
Rādhā Ṭhākurāṇī, die Verkörperung der *mahābhāva* 136
Die verschiedenen Gefährtinnen Śrī Kṛṣṇas 140
Die besondere Stellung Rādhās 145
Rādhā und Kṛṣṇa sind eins 152
Der sechste Vers wird erklärt: 154
Der äußere Grund für Kṛṣṇas Erscheinen 154
Der Hauptgrund ist dreifach 155
Die besondere Stellung Svarūpa Dāmodara Gosvāmīs 156
Die Jugend Śrī Kṛṣṇas in Vraja ist von besonderer Bedeutung 161
Śrī Kṛṣṇa möchte Sich drei Wünsche erfüllen 165
Der erste Wunsch wird erklärt 166
Rādhikās Liebe läßt Kṛṣṇa als ihren Schüler tanzen 167
Rādhās Glückseligkeit ist zehnmillionenmal größer als die Kṛṣṇas 172
Der zweite Wunsch wird erklärt 174
Kṛṣṇa möchte Seine eigene Lieblichkeit kosten 175

Kṛṣṇa möchte Rādhās Stellung einnehmen 178
Der Nektar von Kṛṣṇas Lieblichkeit ist unvergleichlich 180
Der dritte Wunsch wird erklärt 187
Der Unterschied zwischen Lust und Liebe 188
Die Liebe der *gopīs* 194
Die Freude der *gopīs* ist zehnmillionenmal größer als die Kṛṣṇas 203
Der transzendentale Wettstreit zwischen Kṛṣṇa und den *gopīs* 204
Das Glück der *gopīs* liegt in Kṛṣṇas Glück 209
Merkmale selbstloser Liebe 210
Die Stellung der *gopīs* in Beziehung zu Kṛṣṇa 215
Rādhās besondere Stellung unter den *gopīs* 220
Śrī Caitanya ist die Verkörperung von *rasas* 222
Die vertrauliche Bedeutung des sechsten Verses 226
Kṛṣṇas Wertschätzung der Eigenschaften Rādhārāṇīs 231
Kṛṣṇa sehnt Sich danach, Rādhās Glück zu kosten 242
Kṛṣṇa entscheidet Sich zu erscheinen 245

ANHANG

Der Autor 253
Quellennachweis 257
Glossar 259
I. Abkürzungen 259
II. Eigennamen 259
III. Geographische Namen 273
IV. Allgemeine Fremdwörter 275
V. Sanskritwörter 276
VI. Bücherverzeichnis 286
Anleitung zu Aussprache des Bengali 289
Verzeichnis der Bengali- und Sanskritverse 293
Stichwortverzeichnis 303

Vorwort

Śrī Caitanya-caritāmṛta ist das Hauptwerk über das Leben und die Lehren Śrī Kṛṣṇa Caitanyas. Śrī Caitanya ist der Pionier einer großen sozialen und religiösen Bewegung, die vor etwa fünfhundert Jahren in Indien begann und nicht nur in Indien, sondern in neuerer Zeit auch im Westen, direkt und indirekt das religiöse und philosophische Denken beeinflußt hat.

Der Persönlichkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus wird große historische Bedeutung beigemessen. Unsere übliche Methode historischer Analyse, nämlich einen Mann als ein Produkt seiner Zeit zu sehen, versagt hier jedoch. Śrī Caitanya ist eine Persönlichkeit, die die begrenzte Sicht historischer Betrachtung übersteigt.

Zu einer Zeit, als im Westen der Mensch seinen Forschergeist auf das Studium der Struktur des Universums richtete und die Welt umsegelte, um neue Ozeane und Kontinente zu entdecken, begann Śrī Kṛṣṇa Caitanya im Osten eine Revolution, die sich nach innen richtete auf ein wissenschaftliches Verständnis vom höchsten Wissen um die spirituelle Natur des Menschen.

Die hauptsächlichen historischen Quellen für das Leben Śrī Kṛṣṇa Caitanyas sind die *kaḍacās* (Tagebücher) Murāri Guptas und Svarūpa Dāmodara Gosvāmīs. Murāri Gupta, ein Arzt und enger Gefährte Śrī Caitanyas, machte ausführliche Aufzeichnungen über die ersten vierundzwanzig Jahre von Śrī Caitanyas Leben, die ihren Höhepunkt in Seiner Einweihung in den Lebensstand der Entsagung, *sannyāsa,* finden. Die übrigen Ereignisse der achtungvierzig Jahre Śrī Caitanya Mahāprabhus hielt Svarūpa Dāmodara Gosvāmī, ein weiterer der engen Gefährten Caitanya Mahāprabhus, in seinem Tagebuch fest.

Der *Śrī Caitanya-caritāmṛta* ist in drei Abschnitte gegliedert, die man *līlās* oder wörtlich „Spiele" nennt — den *Ādi-līlā* (die frühen Jahre), den *Madhya-līlā* (die mittleren Jahre) und den *Antya-līlā* (die letzten Jahre). Die Aufzeichnungen Murāri Guptas bilden die Grundlage des *Ādi-līlā,* und Svarūpa Dāmodaras Tagebuch berichtet von den Einzelheiten, die im *Madhya* und *Antya-līlā* festgehalten sind.

Die ersten zwölf der siebzehn Kapitel des *Ādi-līlā* bilden die Einführung in das gesamte Werk. Durch Nachweise aus den vedischen Schriften wird in dieser Einführung aufgezeigt, daß Śrī Caitanya der *avatāra* (die Inkarnation) Kṛṣṇas (Gottes) für das Zeitalter des Kali ist — die gegenwärtige Epoche, die vor 5 000 Jahren begann und durch

Materialismus, Heuchelei und Uneinigkeit gekennzeichnet ist. Diesen Beschreibungen zufolge erscheint Caitanya Mahāprabhu, der mit Śrī Kṛṣṇa identisch ist, um den gefallenen Seelen dieser entarteten Zeit großzügig reine Liebe zu Gott zu gewähren, indem Er *saṅkīrtana* (gemeinsame Lobpreisung Gottes) verbreitet, was insbesondere durch ein organisiertes, massives öffentliches Chanten des *mahā-mantra* (des großen Gesanges zur Befreiung) geschieht. Der esoterische Zweck von Śrī Caitanyas Erscheinen auf der Welt wird enthüllt, die Ihn begleitenden *avatāras* und hauptsächlichen Gottgeweihten beschrieben und Seine Lehren zusammengefaßt. Der verbleibende Teil des *Ādi-līlā,* die Kapitel 13–17, berichtet kurz von Seiner göttlichen Geburt und Seinem Leben bis zum Eintritt in den Lebensstand der Entsagung. Der Leser erfährt von den Wundern, die Er in Seiner Kindheit vollbrachte, von Seiner Schulzeit, Seinem Eheleben und frühen philosophischen Streitgesprächen sowie Seiner Organisation einer weitverbreiteten *saṅkīrtana*-Bewegung und Seines zivilen Ungehorsams gegen die Unterdrückung der mohammedanischen Regierung.

Das Thema des *Madhya-līlā,* des längsten der drei Abschnitte, ist ein ausführlicher Bericht von Śrī Caitanyas ausgedehnten und ereignisreichen Reisen durch Indien als Bettelmönch, Lehrer, Philosoph, spiritueller Prediger und Mystiker. Während dieser sechs Jahre gibt Śrī Caitanya Seine Lehren an Seine Hauptschüler weiter; Er überzeugt in Streitgesprächen viele der bekanntesten Philosophen und Theologen Seiner Zeit, sogar Śaṅkara-Nachfolger, Buddhisten und Moslems, und gliedert viele tausend Anhänger und Schüler dieser Gruppen in Seine eigene ständig wachsende Gefolgschaft ein. Ein dramatischer Bericht von Caitanya Mahāprabhus Wundertaten beim gigantischen Jagannātha-Wagenfest in Jagannātha Purī, Orissa, ist in diesem Teil ebenfalls enthalten.

Der *Antya-līlā* befaßt sich mit den letzten achtzehn Jahren der sichtbaren Gegenwart Śrī Caitanyas, die Er zurückgezogen in der Nähe des berühmten Jagannātha-Tempels in Jagannātha Purī verbrachte. Während dieser letzten Jahre ging Śrī Caitanya immer tiefer in Trance-Zustände spiritueller Ekstase ein, die in der religiösen und literarischen Geschichte des Ostens wie des Westens keinen Vergleich kennen. Śrī Caitanyas fortgesetzte und ständig anwachsende religiöse Seligkeit, die Svarūpa Dāmodara Gosvāmī, Sein ständiger Begleiter während dieser Zeit, in seinen Augenzeugenberichten wirklichkeitsnah schildert, machen deutlich, daß die Forschungsergebnisse und

Ausdrucksmöglichkeiten moderner Psychologen und Phänomenologen, die sich mit religiösen Erfahrungen befassen, recht dürftig sind.

Der Autor dieses bedeutenden Klassikers, Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, der im Jahre 1507 geboren wurde, war ein Schüler Raghunātha dāsa Gosvāmīs, eines vertrauten Nachfolgers Śrī Caitanya Mahāprabhus. Raghunātha dāsa, ein hochgeachteter asketischer Heiliger, hörte und erinnerte sich an alle Taten Caitanya Mahāprabhus, von denen ihm Svarūpa Dāmodara erzählte. Nach dem Dahinscheiden Śrī Caitanyas und Svarūpa Dāmodaras begab sich Raghunātha dāsa nach Vṛndāvana mit der Absicht, durch einen Sprung vom Govardhana-Hügel in den Freitod zu gehen, da ihm der Schmerz der Trennung von diesen beiden Persönlichkeiten, denen seine völlige Hingabe galt, unerträglich war. In Vṛndāvana jedoch begegnete er Rūpa Gosvāmī und Sanātana Gosvāmī, den vertrautesten Schülern Śrī Caitanya Mahāprabhus. Sie überzeugten ihn davon, seinen geplanten Freitod aufzugeben, und brachten ihn dazu, ihnen die spirituellinspirierenden Ereignisse der letzten Jahre Śrī Caitanyas zu offenbaren. Kṛṣṇadasa Kavirāja Gosvāmī lebte zu der Zeit ebenfalls in Vṛndāvana, und Raghunātha dāsa Gosvāmī stattete ihn mit der Fähigkeit aus, das transzendentale Leben Śrī Caitanyas voll zu begreifen.

Damals waren bereits mehrere biographische Werke über das Leben Śrī Caitanyas von zeitgenössischen Gelehrten und Gottgeweihten verfaßt worden. Zu diesen gehörten der *Śrī Caitanya-carita* von Murāri Gupta, der *Caitanya-maṅgala* von Locana dāsa Ṭhākura und der *Caitanya-bhāgavata.* Der letztere Text, ein Werk von Vṛndāvana dāsa Ṭhākura, der zu dieser Zeit als die Hauptautorität hinsichtlich Śrī Caitanyas Leben galt, fand große Bewunderung. Während Vṛndāvana dāsa sein bedeutendes Werk verfaßte, fürchtete er, es würde zu umfangreich werden, und vermied es, viele der Ereignisse im Leben Śrī Caitanyas, vor allem die der späteren Jahre, ausführlich zu beschreiben. Da die in Vṛndāvana lebenden Gottgeweihten sehr bestrebt waren, von diesen späteren Spielen zu hören, baten sie Kṛṣṇadasa Kavirāja Gosvāmī, den sie als einen großen Heiligen achteten, ein Buch zu verfassen, das von diesen Episoden im einzelnen berichtete. Auf diese Bitte hin und mit der Erlaubnis und den Segnungen der Bildgestalt Madana-mohanas in Vṛndāvana, begann er mit der Niederschrift des *Śrī Caitanya-caritāmṛta,* der aufgrund seiner biographischen Vortrefflichkeit und umfassenden Darstellung der tiefgründigen Philosophie und weitreichenden Lehren Śrī Caitanyas als das bedeutendste biographische Werk über Śrī Caitanya angesehen wird.

Er begann mit der Arbeit am Text in seinen späten Neunzigern und bei schwindender Gesundheit, wie er lebhaft im Text selbst beschreibt: „Ich bin jetzt zu alt geworden, und Gebrechlichkeit behindert mich. Während ich schreibe, zittern meine Hände. Ich kann mich an nichts erinnern; noch kann ich richtig sehen oder hören. Dennoch schreibe ich, und das ist ein großes Wunder." Daß er dennoch unter solch schwächenden Umständen das größte literarische Juwel des mittelalterlichen Indien vollendete, ist zweifellos eines der Wunder der Literaturgeschichte.

Die Übersetzung aus dem Bengali ins Englische mit Kommentar ist das Werk von His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda, der bereits heute als der hervorragendste Lehrer indisch-religiösen und philosophischen Gedankenguts anzusehen ist. Sein Kommentar gründet sich auf zwei Kommentare in Bengali, einen von seinem Lehrer Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī, den großen vedischen Gelehrten, der voraussagte „Die Zeit wird kommen, da die Menschen auf der Welt Bengali lernen werden, um den *Śrī Caitanya-caritāmṛta* zu lesen", und den anderen von Śrīla Bhaktisiddhāntas Vater, Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura.

His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda gehört selbst zur Schülernachfolge Śrī Caitanya Mahāprabhus, und er ist der erste Gelehrte, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, systematisch die Hauptwerke der Nachfolger Śrī Caitanyas ins Englische zu übersetzen. Seine weitreichende Gelehrsamkeit in Bengali und Sanskrit und seine enge Vertrautheit mit den Lehren Śrī Kṛṣṇa Caitanyas sind eine vorzügliche Verbindung, die ihn besonders befähigt, diesen bedeutenden Klassiker der westlichen Welt vorzulegen. Die Leichtigkeit und Klarheit, mit der er schwierige philosophische Gedanken darzustellen versteht, ermöglicht es selbst einem Leser, der mit der religiösen Tradition Indiens nicht vertraut ist, ein echtes Verständnis von diesem tiefgründigen und monumentalen Werk zu bekommen und es schätzen zu lernen.

Der gesamte Text mit Kommentar, den der Bhaktivedanta Book Trust in reich-illustrierten Bänden herausgibt, stellt einen bedeutenden Beitrag für das intellektuelle, kulturelle und spirituelle Leben des heutigen Menschen dar.

Die Herausgeber

Einleitung

Es besteht kein Unterschied zwischen den Lehren Śrī Caitanyas, wie sie hier dargelegt sind, und den Lehren Śrī Kṛṣṇas in der *Bhagavad-gītā*. Die Lehre Śrī Caitanyas ist eine praktische Demonstration der Lehre Śrī Kṛṣṇas. In der *Bhagavad-gītā* lautet das „letzte Wort" des Herrn, daß sich jeder Ihm, Śrī Kṛṣṇa, ergeben solle und daß Er Sich einer solch ergebenen Seele sogleich annehmen werde. Der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, ist bereits durch Seine vollständige Erweiterung Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu für die Erhaltung der Schöpfung verantwortlich. Doch solche Erhaltung durch den Herrn ist nicht besonderer Natur. Wenn der Herr Verantwortung übernimmt, bedeutet dies daher, daß Er Sich besonders eines reinen Gottgeweihten annimmt. Ein reiner Gottgeweihter ist eine Seele, die dem Herrn für immer ergeben ist so wie ein Kind seinen Eltern oder ein Tier seinem Herrn. Dieser Vorgang der Ergebenheit manifestiert sich in sechs Stufen, nämlich: (1) Dinge anzunehmen, die für die Ausführung hingebungsvollen Dienstes förderlich sind, (2) Dinge zurückzuweisen, die für die Ausführung hingebungsvollen Dienstes nachteilig sind, (3) fest daran zu glauben, daß der Herr Seinen Geweihten immer beschützen wird, (4) sich ausschließlich von der Barmherzigkeit des Herrn abhängig zu fühlen, (5) kein anderes Interesse neben dem Interesse des Herrn zu verfolgen und (6) sich immer bescheiden und demütig zu fühlen.

Kṛṣṇa forderte daher, daß man sich Ihm durch die oben erwähnten sechs Phasen des Vorgangs der Ergebung ergeben solle; doch weniger intelligente Menschen und sogenannte Gelehrte mißverstanden diese Forderung des Herrn, und so führten sie die allgemeine Masse der Menschen dahin, diese Forderung zurückzuweisen. In der *Bhagavad-gītā* gibt der Herr am Ende des Neunten Kapitels (9.34) unmittelbar die Anweisung, immer an Ihn zu denken, Sein Geweihter zu werden, nur Ihn zu verehren und Ihm allein Ehrerbietungen zu erweisen, und wenn man dies tue, sei es sicher, daß man zu Ihm in Sein transzendentales Reich zurückkehre. Sogenannte gelehrte Dämonen jedoch führen die Masse der Menschen in die Irre, indem sie sie belehren, sich nicht auf diese Weise der Persönlichkeit Gottes zu ergeben, sondern vielmehr der unpersönlichen, nichtmanifestierten, ewigen, ungeborenen Wahrheit. Die Māyāvādīs, die Unpersönlichkeitsphilosophen, erkennen nicht an, daß die letzte Stufe in der Erkenntnis der Absoluten Wahrheit die Höchste Persönlichkeit Gottes ist. Wenn man die Sonne so verstehen möchte, wie sie ist, wendet man sich zu-

nächst dem Sonnenlicht zu, dann dem Sonnenplaneten, und schließlich, wenn man imstande ist, in diesen Planeten einzugehen, besteht die Möglichkeit, die herrschende Gottheit der Sonne von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Die Māyāvādī-Philosophen können aufgrund eines geringen Maßes an Wissen über die Brahman-Ausstrahlung, die dem Sonnenlicht gleicht, nicht hinausgehen. Die *Upaniṣaden* bestätigen, daß man die gleißende Ausstrahlung des Brahman durchdringen muß; dann erst kann man das wahre Antlitz der Persönlichkeit Gottes sehen.

Śrī Caitanya lehrt uns daher unmittelbar, daß man Śrī Kṛṣṇa verehren muß, der als das Pflegekind des Königs von Vraja erschien. Er lehrt auch, daß der als Vṛndāvana bekannte Ort so gut ist wie Śrī Kṛṣṇa Selbst, denn weil Śrī Kṛṣṇa die Absolute Wahrheit, die Persönlichkeit Gottes, ist, besteht kein Unterschied zwischen Seinem Namen, Seinen Eigenschaften, Seiner Gestalt, Seinen Spielen, Seinem Gefolge und Seinem Zubehör.

Śrī Caitanya lehrt weiter, daß die am höchsten vollendete Stufe der Verehrung des Herrn die Verehrungsmethode der Mädchen von Vraja ist. Die Mädchen von Vraja, die *gopīs,* liebten Kṛṣṇa einfach, ohne sich einen materiellen oder spirituellen Gewinn zu erhoffen. Śrī Caitanya lehrt, daß das *Śrīmad-Bhāgavatam* die makellose Erzählung transzendentalen Wissens ist und daß der höchste Gewinn in der menschlichen Form des Lebens darin besteht, unverfälschte Liebe zu Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, zu entwickeln.

Die Lehren Śrī Caitanyas sind genau die gleichen wie die Śrī Kapilas, des ursprünglichen Verfassers des *sāṅkhya-yoga* oder des *sāṅkhya*-Systems der Philosophie. Dieses autorisierte *yoga*-System wird nach dem Grundsatz der Meditation über die transzendentale Form des Herrn praktiziert. Es gibt hierbei keine Meditation über etwas Leeres oder Unpersönliches. Wenn jemand darin geübt ist, über die transzendentale Gestalt Śrī Viṣṇus zu meditieren — auch ohne eine bestimmte Sitzstellung an einem besonderen Ort und in einer besonderen Atmosphäre —, bezeichnet man diese Stufe als vollkommenen *samādhi.* Dieser vollkommene *samādhi* des *sāṅkhya-yoga* wird in der *Bhagavad-gītā* am Ende des Sechsten Kapitels bestätigt, wo der Herr sagt, daß von allen *yogīs* derjenige der Größte ist, der ständig im Innersten seines Herzens in Liebe an den Herrn denkt.

Śrī Caitanya lehrte diesen *sāṅkhya-yoga* oder das Philosophie-System, das man als *acintya-bhedābheda-tattva* (gleichzeitig eins und verschieden) bezeichnet, auf höchst praktische Weise für jeden unter

der Masse der Menschen, indem Er einfach den Heiligen Namen des Herrn chantete. Er sagt, daß der Heilige Name des Herrn die Klangschwingung-Gestalt des Herrn ist. Weil der Herr das Absolute Ganze ist, besteht kein Unterschied zwischen Seinem Heiligen Namen und Seiner transzendentalen Gestalt. Wenn man daher den Heiligen Namen des Herrn chantet, kann man mit dem Höchsten Herrn durch Klangschwingung unmittelbar zusammensein. Das Chanten dieser Klangschwingung des Herrn durchläuft drei Stufen der Entwicklung, nämlich: (1) die Stufe der Vergehen, (2) die Stufe der Klärung und (3) die transzendentale Stufe. Auf der Stufe der Vergehen mag man sich alles nur denkbare materielle Glück wünschen — oder Leid, je nach dem, wie man handelt —, doch auf der zweiten Stufe des Chantens wird man von aller materiellen Verunreinigung befreit. Wenn man auf die transzendentale Stufe gelangt, erreicht man die höchst begehrenswerte Vollkommenheit, die Stufe der Liebe zu Gott. Śrī Caitanya lehrte, daß dies die höchste Stufe der Vollkommenheit für den Menschen ist.

Die Ausübung von *yoga* ist hauptsächlich dafür bestimmt, die Sinne zu meistern. Der Geist ist der Hauptkontrollfaktor aller Sinne, und daher muß man sich zunächst darin üben, den Geist zu meistern, indem man ihn im Kṛṣṇa-Bewußtsein beschäftigt. Die groben Tätigkeiten des Geistes äußern sich durch die nach außen gerichteten Sinne, die entweder Wissen erwerben oder unter dem Willen handeln, und die subtilen Tätigkeiten des Geistes bestehen aus Denken, Fühlen und Wollen, je nach den verschiedenen Haltungen des Bewußtseins. Dieses Bewußtsein ist entweder vergiftet oder klar. Wenn der Geist in Kṛṣṇa gefestigt ist (Seinem Namen, Seinen Eigenschaften, Seiner Gestalt, Seinen Spielen, Seinem Gefolge und Seinem Zubehör), dann wird die Gesamtheit der Tätigkeiten, der subtilen und der groben, zum Guten gewendet. Der in der *Bhagavad-gītā* beschriebene Vorgang zur Läuterung des Bewußtseins besteht darin, den Geist auf Kṛṣṇa zu richten — über Seine transzendentalen Taten und Spiele zu sprechen; den Tempel des Herrn zu säubern; zum Tempel des Herrn zu gehen, um die schöngeschmückte transzendentale Gestalt des Herrn zu sehen; von Seiner transzendentalen Herrlichkeit zu hören; Speisen zu kosten, die dem Herrn geopfert wurden; den Duft von Blumen und *tulasī*-Blättern einzuatmen, die dem Herrn geopfert wurden; mit den Geweihten des Herrn zusammenzusein; Tätigkeiten nachzugehen, die dem Interesse des Herrn dienen, und mit denen zornig zu werden, die die Gottgeweihten beneiden. Niemand kann die Tätigkei-

ten des Geistes oder der Sinne einstellen, doch kann man solche Tätigkeiten läutern, indem man die Art des Handelns ändert. Diese Art des Handelns wird in der *Bhagavad-gītā* (2.39) empfohlen. Ein Mensch muß bisweilen, unter bestimmten Krankheitsbedingungen, die Befriedigung der Sinne einschränken; aber diese Vorschrift oder dieses regulierende Prinzip ist nur für die weniger intelligenten Menschen bestimmt. Solch weniger intelligente Menschen, die nicht wissen, wie man den Geist und die Sinne tatsächlich meistern kann, wollen Geist und Sinne mit Gewalt aufhalten oder sie aufgeben oder sich von den Wogen der Sinnenbefriedigung davontragen lassen.

Die acht Formeln für die Ausübung von *yoga,* nämlich regulierende Prinzipien, das Befolgen der Regeln, das Üben verschiedener Sitzstellungen, Atemübung und so die Zurückziehung der Sinne von ihren Gegenständen und so fort, sind für Menschen bestimmt, die zu sehr der körperlichen Auffassung vom Leben verhaftet sind. Der intelligente Mensch aber, der sich im Kṛṣṇa-Bewußtsein befindet, hält die Sinne nicht gewaltsam davon zurück, im Interesse Kṛṣṇas zu handeln.

Man kann ein Kind nicht vom Spielen abhalten und es untätig lassen; aber man kann es davon abbringen zu spielen, indem man es mit höheren Tätigkeiten beschäftigt. In ähnlicher Weise ist die gewaltsame Unterdrückung der Sinnestätigkeiten, indem man den acht Prinzipien der *yoga*-Praxis folgt, nur Menschen niederen Ranges empfohlen; Menschen höheren Ranges, die den besseren Tätigkeiten des Kṛṣṇa-Bewußtseins nachgehen, ziehen sich natürlicherweise von den untergeordneten Tätigkeiten des materiellen Daseins zurück.

So lehrt uns Śrī Caitanya die Wissenschaft des Kṛṣṇa-Bewußtseins, die absolut ist. Trockene gedankliche Spekulanten versuchen, sich von materieller Anhaftung fernzuhalten; doch im allgemeinen sieht man, daß der Geist, der zu stark ist, als daß er beherrscht werden könnte, solche Spekulanten zu Sinnestätigkeiten herabzieht. Menschen im Kṛṣṇa-Bewußtsein sind dieser Gefahr nicht ausgesetzt. Man muß daher seinen Geist und seine Sinne mit Kṛṣṇa-bewußten Tätigkeiten beschäftigen, und wie dies praktisch möglich ist, wird vom Herrn, von Śrī Kṛṣṇa Caitanya, gelehrt.

Bevor Śrī Caitanya *sannyāsa* annahm, das heißt in den Lebensstand der Entsagung eintrat, kannte man Ihn als Viśvambhara. *Viśvambhara* bedeutet „derjenige, der das gesamte Universum als Führer aller Lebewesen erhält". Dieser gleiche Erhalter und Führer aller Lebewesen erschien als Śrī Kṛṣṇa Caitanya, um uns die erhabensten Lehren des

Lebens zu geben, und Er war der vorbildliche Lehrer der vorrangigsten Notwendigkeiten des Lebens. Er ist derjenige, der am großmütigsten Liebe zu Kṛṣṇa verteilt. Er ist das vollständige Behältnis aller Barmherzigkeit und alles Glückspendenden. Obwohl Er die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, ist, wie im *Śrīmad-Bhāgavatam,* in der *Bhagavad-gītā,* im *Mahābhārata* und in den *Upaniṣaden* bestätigt wird, erschien Er so, daß Er von jedem im gegenwärtigen Zeitalter der Uneinigkeit verehrt werden kann. Jeder kann sich Seiner *saṅkīrtana*-Bewegung anschließen, ohne bestimmte Voraussetzungen mitzubringen, und jeder kann der vollkommenste Mensch werden, indem er Seinen Lehren folgt. Wenn jemand so glücklich ist, sich zu Seiner Erscheinung hingezogen zu fühlen, ist es sicher, daß er in der Mission seines Lebens erfolgreich ist. Kurz gesagt: Diejenigen, denen daran liegt, ein spirituelles Dasein zu führen, können durch die Gnade Śrī Caitanyas, der jetzt in der Buchform des vorliegenden Werkes präsentiert wird, das nicht verschieden ist vom Herrn, sehr leicht aus der Gewalt *māyās* befreit werden.

Die bedingte Seele, die mit dem materiellen Körper zu sehr verhaftet ist, vermehrt die Seiten der Geschichtsschreibung aller Arten materieller Tätigkeiten. Die Lehren Śrī Caitanyas können der menschlichen Gesellschaft helfen, solch unnötige und zeitweilige Tätigkeiten einzustellen, und können sie zur höchsten Ebene spiritueller Tätigkeiten erheben, die nach der Befreiung aus der materiellen Knechtschaft beginnen. Solch befreite Tätigkeiten im Kṛṣṇa-Bewußtsein sind das Ziel menschlicher Vollkommenheit. Das falsche Prestige, Herrschaft über die materielle Natur zu gewinnen, ist nur Illusion; aus den Lehren Śrī Caitanyas kann man erleuchtendes Wissen bekommen, um so im spirituellen Dasein fortzuschreiten.

Man muß die Früchte eigener Tätigkeit erleiden oder genießen, und niemand kann die Gesetze der materiellen Natur, die solche Dinge regieren, aufhalten. Solange man solchen Tätigkeiten nachgeht, ist es sicher, daß man bei dem Versuch, das höchste Ziel des Lebens zu erreichen, scheitern wird. Ich hoffe daher aufrichtig, daß durch ein Verständnis der Lehren Śrī Caitanyas die menschliche Gesellschaft ein neues Licht spirituellen Lebens erfahren wird, das das Feld der Tätigkeiten der reinen Seele erschließt.

oṁ tat sat

14. März 1968
(Am Erscheinungstag Śrī Caitanyas)
Śrī Śrī Rādhā-Kṛṣṇa Tempel

A. C. Bhaktivedanta Swami

ALLE EHRE SEI ŚRĪ GURU UND GAURĀṄGA

ŚRĪ CAITANYA-CARITĀMṚTA

von

KṚṢṆADĀSA KAVIRĀJA GOSVĀMĪ

রাধা কৃষ্ণপ্রণয়বিকৃতির্হ্লাদিনীশক্তিরস্মা-
দেকাত্মানাবপি ভুবি পুরা দেহভেদং গতৌ তৌ।
চৈতন্যাখ্যং প্রকটমধুনা তদ্দ্বয়ঞ্চৈক্যমাপ্তং
রাধাভাবদ্যুতিসুবলিতং নৌমি কৃষ্ণস্বরূপম্ ॥

rādhā kṛṣṇa-praṇaya-vikṛtir hlādinī śaktir asmād
ekātmānāv api bhuvi purā deha-bhedaṁ gatau tau
caitanyākhyaṁ prakaṭam adhunā tad-dvayaṁ caikyam āptaṁ
rādhā-bhāva-dyuti-suvalitaṁ naumi kṛṣṇa-svarūpam

(S. 122)

3. Kapitel

Die Gründe für das Erscheinen Śrī Caitanya Mahāprabhus

In diesem Kapitel hat der Autor den Grund für das Erscheinen Śrī Caitanya Mahāprabhus ausführlich erörtert. Nachdem Śrī Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, Seine Spiele als Kṛṣṇa gezeigt hatte, hielt Er es für weise, in der Gestalt eines Gottgeweihten zu erscheinen, um persönlich den transzendentalen Wohlgeschmack des Austausches von Dienst und Liebe zwischen Ihm und Seinen Dienern, Freunden, Eltern und Verlobten zu erklären. Die vedische Literatur erklärt, daß die vornehmste tätigkeitsgemäße Pflicht in diesem Zeitalter des Kali *nāma-saṅkīrtana* oder das gemeinsame Chanten des Heiligen Namens des Herrn ist. Die Inkarnation für dieses Zeitalter predigt besonders diesen Vorgang; aber nur Kṛṣṇa Selbst kann den vertraulichen liebenden Dienst erklären, der in vier grundlegenden Arten liebender Beziehung zwischen dem Herrn und Seinen Geweihten ausgetauscht wird. Deshalb erschien Śrī Kṛṣṇa persönlich mit Seinen vollständigen Erweiterungen als Śrī Caitanya. Wie in diesem Kapitel gesagt wird, erschien Kṛṣṇa nur zu diesem Zweck persönlich in Navadvīpa in der Gestalt Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhus.

Kṛṣṇadāsa Kavirāja hat hier viele zuverlässige Beweise aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* und anderen Schriften angeführt, um die Identität Śrī Caitanyas mit Śrī Kṛṣṇa Selbst zu untermauern. Er hat körperliche Merkmale Śrī Caitanyas beschrieben, die man nur in der Person des Höchsten Herrn findet, und er hat bewiesen, daß Śrī Caitanya mit Seinen persönlichen Beigesellten, wie Śrī Nityānanda, Advaita, Gadādhara, Śrīvāsa und anderen Gottgeweihten, erschien, um die besondere Wichtigkeit des Chantens von Hare Kṛṣṇa zu predigen. Das Erscheinen Śrī Caitanyas ist sowohl bedeutsam als auch vertraulich. Er kann nur von reinen Gottgeweihten und nur durch den Vorgang des hingebungsvollen Dienstes gewürdigt werden. Der Herr versuchte, Seine Identität als die Höchste Persönlichkeit Gottes zu verbergen, indem Er Sich als Gottgeweihten darstellte; aber Seine reinen Geweihten können Ihn an Seinen besonderen Merkmalen erkennen. Die *Vedas* und *Purāṇas* sagen das Erscheinen Śrī Caitanyas voraus, und trotzdem wird Er manchmal bezeichnenderweise „die verschleierte Erscheinung der Höchsten Persönlichkeit Gottes" genannt.

Advaita Ācārya war ein Zeitgenosse von Śrī Caitanyas Vater. Er hatte Mitleid mit dem Zustand der Welt, da sogar nach Kṛṣṇas Erscheinen niemand Interesse am hingebungsvollen Dienst für Kṛṣṇa zeigte. Diese Vergeßlichkeit war so überwältigend, daß Advaita Prabhu überzeugt war, daß niemand außer Kṛṣṇa Selbst die Menschen über hingebungsvollen Dienst für den Höchsten Herrn erleuchten könne. Deshalb bat Er Śrī Kṛṣṇa, als Śrī Caitanya zu erscheinen. Während Er *tulasī*-Blätter und Gaṅgā-Wasser opferte, flehte Er um das Erscheinen des Herrn. Wenn der Herr von Seinen reinen Geweihten zufriedengestellt wird, kommt Er herab, um sie Seinerseits zufriedenzustellen. Und so erschien Śrī Caitanya, weil Er mit Advaita Ācārya zufrieden war.

VERS 1

শ্রীচৈতন্যপ্রভুং বন্দে যৎপাদাশ্রয়বীর্যতঃ।
সংগৃহ্ণাত্যাকরব্রাতাদজ্ঞঃ সিদ্ধান্তসন্মণীন্ ॥ ১ ॥

śrī-caitanya-prabhuṁ vande yat-pādāśraya-vīryataḥ
saṅgṛhṇāty ākara-vrātād ajñaḥ siddhānta-san-maṇīn

śrī-caitanya-prabhum—dem Herrn, Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vande*—ich erweise meine achtungsvollen Ehrerbietungen; *yat*—von dem; *pāda-āśraya*—von der Zuflucht der Lotosfüße; *vīryataḥ*—von der Macht; *saṅgṛhṇāti*—sammelt; *ākara-vrātāt*—aus der Vielzahl der Minen in Form von Schriften; *ajñaḥ*—ein Narr; *siddhānta*—der Schlußfolgerung; *sat-maṇīn*—die besten Juwelen.

ÜBERSETZUNG

Ich erweise Śrī Caitanya Mahāprabhu meine achtungsvollen Ehrerbietungen. Durch die Macht des Schutzes Seiner Lotosfüße kann selbst ein Narr die wertvollen Juwelen der endgültigen Wahrheit aus den Minen der offenbarten Schriften sammeln.

VERS 2

জয় জয় শ্রীচৈতন্য জয় নিত্যানন্দ।
জয়াদ্বৈতচন্দ্র জয় গৌরভক্তবৃন্দ ॥ ২ ॥

jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda
jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda

jaya jaya—alle Ehre; *śrī-caitanya*—sei Śrī Caitanya Mahāprabhu; *jaya*—alle Ehre; *nityānanda*—sei Nityānanda; *jaya*—alle Ehre; *advaita-candra*—sei Advaita Ācārya; *jaya*—alle Ehre; *gaura-bhakta-vṛnda*—sei allen Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya. Alle Ehre sei Nityānanda. Alle Ehre sei Advaitacandra. Und alle Ehre sei den Geweihten Śrī Caitanyas.

VERS 3

তৃতীয় শ্লোকের অর্থ কৈল বিবরণ।
চতুর্থ শ্লোকের অর্থ শুন ভক্তগণ॥ ৩॥

tṛtīya ślokera artha kaila vivaraṇa
caturtha ślokera artha śuna bhakta-gaṇa

tṛtīya—dritte; *ślokera*—von dem Vers; *artha*—Bedeutung; *kaila*—es gab; *vivaraṇa*—Beschreibung; *caturtha*—vierte; *ślokera*—in dem Vers; *artha*—Bedeutung; *śuna*—bitte hört; *bhakta-gaṇa*—o Gottgeweihte.

ÜBERSETZUNG

Ich habe die Bedeutung des dritten Verses beschrieben. Jetzt, o Gottgeweihte, hört bitte die Bedeutung des vierten mit voller Aufmerksamkeit.

VERS 4

অনর্পিতচরীং চিরাৎ করুণয়াবতীর্ণঃ কলৌ
সমর্পয়িতুমুন্নতোজ্জ্বলরসাং স্বভক্তিশ্রিয়ম্।
হরিঃ পুরটসুন্দরদ্যুতিকদম্বসন্দীপিতঃ
সদা হৃদয়কন্দরে স্ফুরতু বঃ শচীনন্দনঃ॥ ৪॥

anarpita-carīṁ cirāt karuṇayāvatīrṇaḥ kalau
samarpayitum unnatojjvala-rasāṁ sva-bhakti-śriyam
hariḥ puraṭa-sundara-dyuti-kadamba-sandīpitaḥ
sadā hṛdaya-kandare sphuratu vaḥ śacī-nandanaḥ

anarpita—nicht gegeben; *carīm*—früher geworden sein; *cirāt*—lange Zeit; *karuṇayā*—durch grundlose Barmherzigkeit; *avatīrṇaḥ*—stieg herab; *kalau*—im Zeitalter des Kali; *samarpayitum*—um zu geben; *unnata*—erhaben; *ujjvala-rasām*—der eheliche Wohlgeschmack; *sva-bhakti*—Seines eigenen Dienstes; *śriyam*—der Schatz; *hariḥ*—der Höchste Herr; *puraṭa*—als Gold; *sundara*—noch schöner; *dyuti*—von Glanz; *kadamba*—mit einer Vielzahl; *sandīpitaḥ*—erleuchtet; *sadā*—immer; *hṛdaya-kandare*—im Hohlraum des Herzens; *sphuratu*—laß Ihn Sich manifestieren; *vaḥ*—deines; *śacī-nandanaḥ*—der Sohn Mutter Śacīs.

ÜBERSETZUNG

„Möge jener Herr, der als der Sohn Śrīmatī Śacī-devīs bekannt ist, auf transzendentale Weise im tiefsten Innern deines Herzens weilen. Mit dem strahlenden Glanz geschmolzenen Goldes ist Er durch Seine grundlose Barmherzigkeit im Zeitalter des Kali herabgestiegen, um zu verschenken, was keine Inkarnation jemals zuvor angebot: den höchsten Wohlgeschmack hingebungsvollen Dienstes, den Wohlgeschmack ehelicher Liebe."

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Zitat aus dem *Vidagdha-mādhava,* einem Schauspiel, das von Śrīla Rūpa Gosvāmī zusammengestellt und bearbeitet wurde.

VERS 5

পূর্ণ ভগবান্ কৃষ্ণ ব্রজেন্দ্রকুমার।
গোলোকে ব্রজের সহ নিত্য বিহার ॥ ৫ ॥

pūrṇa bhagavān kṛṣṇa vrajendra-kumāra
goloke vrajera saha nitya vihāra

pūrṇa—voll; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *vrajendra-kumāra*—der Sohn des Königs von Vraja;

goloke—in Goloka; *vrajera saha*—zusammen mit Vraja-dhāma; *nitya*—ewige; *vihāra*—Spiele.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇa, der Sohn des Königs von Vraja, ist der Höchste Herr. Er genießt ewig transzendentale Spiele in Seinem ewigen Reich, Goloka, zu dem auch Vraja-dhāma gehört.

ERLÄUTERUNG

Im vorangegangenen Kapitel wurde festgestellt, daß Śrī Kṛṣṇa, der Sohn Vrajendras (des Königs von Vraja), die Höchste Persönlichkeit Gottes mit sechs Reichtümern ist. Er genießt ewig transzendental-vielfältige Reichtümer auf Seinem Planeten, der als Goloka bekannt ist. Die ewigen Spiele des Herrn auf Seinem spirituellen Planeten Kṛṣṇa-loka nennt man *aprakaṭa* oder „unmanifestierte Spiele", weil sie jenseits des Blickfeldes der bedingten Seelen stattfinden. Kṛṣṇa ist immer überall anwesend; aber wenn Er nicht vor unseren Augen gegenwärtig ist, sagt man, Er sei *aprakaṭa* oder unmanifestiert.

VERS 6

ব্রহ্মার এক দিনে তিঁহো একবার।
অবতীর্ণ হঞা করেন প্রকট বিহার ॥ ৬ ॥

brahmāra eka dine tiṅho eka-bāra
avatīrṇa hañā karena prakaṭa vihāra

brahmāra—von Brahmā; *eka*—ein; *dine*—an dem Tag; *tiṅho*—Er; *eka-bāra*—einmal; *avatīrṇa*—hinabgestiegen; *hañā*—sein; *karena*—vollführt; *prakaṭa*—manifestierte; *vihāra*—Spiele.

ÜBERSETZUNG

Einmal an einem Tag Brahmās steigt Er in diese Welt hinab, um Seine transzendentalen Spiele zu manifestieren.

VERS 7

সত্য, ত্রেতা, দ্বাপর, কলি, চারিযুগ জানি।
সেই চারিযুগে দিব্য একযুগ মানি ॥ ৭ ॥

satya, tretā, dvāpara, kali, cāri-yuga jāni
sei cāri-yuge divya eka-yuga māni

satya—Satya; *tretā*—Tretā; *dvāpara*—Dvāpara; *kali*—Kali; *cāri-yuga*—vier Zeitalter; *jāni*—wir wissen; *sei*—diese; *cāri-yuge*—in vier Zeitaltern; *divya*—göttlich; *eka-yuga*—ein Zeitalter; *māni*—wir betrachten.

ÜBERSETZUNG

Wir wissen, daß es vier Zeitalter [yugas] gibt, und zwar Satya, Tretā, Dvāpara und Kali. Diese vier zusammen ergeben ein divya-yuga.

VERS 8

একাত্তর চতুর্যুগে এক মন্বন্তর।
চৌদ্দ মন্বন্তর ব্রহ্মার দিবস ভিতর ॥ ৮ ॥

ekāttara catur-yuge eka manvantara
caudda manvantara brahmāra divasa bhitara

ekāttara—einundsiebzig; *catuḥ-yuge*—in einer Folge von vier Zeitaltern; *eka*—ein; *manu-antara*—Zeitraum eines Manu; *caudda*—vierzehn; *manu-antara*—Zeiträume des Manu; *brahmāra*—von Brahmā; *divasa*—ein Tag; *bhitara*—in.

ÜBERSETZUNG

Einundsiebzig divya-yugas ergeben ein manvantara. Es gibt vierzehn manvantaras an einem Tag Brahmās.

ERLÄUTERUNG

Ein *manvantara* ist der Zeitraum, der von einem Manu beherrscht wird. Die Herrschaft von vierzehn Manus kommt der Länge eines Tages (zwölf Stunden) im Leben Brahmās gleich, und die Nacht Brahmās dauert ebenso lang. Diese Berechnungen findet man im *Sūrya-siddhānta,* einem zuverlässigen Buch über Astronomie. Dieses Buch stellte der bedeutende Professor der Astronomie und Mathematik Bimal Prasād Datta zusammen, der später als Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī bekannt wurde und unser barmherziger spiritueller Meister war. Er wurde mit dem Titel „Siddhānta Sarasvatī" ausge-

zeichnet, weil er das *Sūrya-siddhānta* verfaßte. Der Titel „Gosvāmī Mahārāja" kam hinzu, als er in den *sannyāsa*-Stand, den Lebensstand der Entsagung, eintrat.

VERS 9

'বৈবস্বত'-নাম এই সপ্তম মন্বন্তর।
সাতাইশ চতুর্যুগ তাহার অন্তর॥ ৯॥

'vaivasvata'-nāma ei saptama manvantara
sātāiśa catur-yuga tāhāra antara

vaivasvata-nāma—mit Namen Vaivasvata; *ei*—dies; *saptama*—siebter; *manu-antara*—Zeitraum eines Manu; *sātāiśa*—siebenundzwanzig; *catuḥ-yuga*—Zyklus von vier Zeitaltern; *tāhāra*—von diesem; *antara*—Zeitraum.

ÜBERSETZUNG

Der gegenwärtige Manu, welcher der siebte ist, heißt Vaivasvata [der Sohn Vivasvāns]. Siebenundzwanzig divya-yugas [27 x 4 320 000 Sonnenjahre] seines Zeitalters sind bereits verstrichen.

ERLÄUTERUNG

Die Namen der vierzehn Manus lauten wie folgt: (1) Svāyambhuva, (2) Svārociṣa, (3) Uttama, (4) Tāmasa, (5) Raivata, (6) Cākṣuṣa, (7) Vaivasvata, (8) Sāvarṇi, (9) Dakṣa-sāvarṇi, (10) Brahma-sāvarṇi, (11) Dharma-sāvarṇi, (12) Rudraputra (Rudra-sāvarṇi), (13) Raucya oder Deva-sāvarṇi und (14) Bhautyaka oder Indra-sāvarṇi.

VERS 10

অষ্টাবিংশ চতুর্যুগে দ্বাপরের শেষে।
ব্রজের সহিতে হয় কৃষ্ণের প্রকাশে॥ ১০॥

aṣṭāviṁśa catur-yuge dvāparera śeṣe
vrajera sahite haya kṛṣṇera prakāśe

aṣṭāviṁśa—achtundzwanzigste; *catuḥ-yuge*—in dem Zyklus der vier Zeitalter; *dvāparera*—des Dvāpara-yuga; *śeṣe*—am Ende; *vrajera*

sahite—gemeinsam mit Vraja; *haya*—ist; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *prakāśe*—Manifestation.

ÜBERSETZUNG

Am Ende des Dvāpara-yuga des achtundzwanzigsten divya-yuga erscheint Śrī Kṛṣṇa auf der Erde mit dem gesamten Zubehör Seines ewigen Vraja-dhāma.

ERLÄUTERUNG

Jetzt haben wird das Zeitalter des Vaivasvata Manu, in dem Śrī Caitanya erscheint. Zuerst erscheint Śrī Kṛṣṇa am Ende des Dvāpara-yuga des achtundzwanzigsten *divya-yuga,* und dann erscheint Caitanya im Kali-yuga desselben *divya-yuga.* Śrī Kṛṣṇa und Śrī Caitanya erscheinen einmal an jedem Tag Brahmās oder einmal in vierzehn *manvantaras,* von denen jedes einundsiebzig *divya-yugas* dauert.

Vom Beginn von Brahmās Tag an, der 4 320 000 000 Jahre dauert, erscheinen sechs Manus und verschwinden wieder, bevor Śrī Kṛṣṇa erscheint. So verstreichen 1 975 320 000 Jahre von Brahmās Tag, ehe Śrī Kṛṣṇa erscheint. Dies ist eine astronomische Berechnung nach Sonnenjahren.

VERS 11

দাস্য, সখ্য, বাৎসল্য, শৃঙ্গার—চারি রস।
চারি ভাবের ভক্ত যত কৃষ্ণ তার বশ॥ ১১॥

dāsya, sakhya, vātsalya, śṛṅgāra——cāri rasa
cāri bhāvera bhakta yata kṛṣṇa tāra vaśa

dāsya—Dienertum; *sakhya*—Freundschaft; *vātsalya*—elterliche Zuneigung; *śṛṅgāra*—eheliche Liebe; *cāri*—vier; *rasa*—Wohlgeschmäcker; *cāri*—vier; *bhāvera*—von den Gefühlen; *bhakta*—Gottgeweihte; *yata*—so viele, wie es gibt; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *tāra*—ihnen; *vaśa*—unterworfen.

ÜBERSETZUNG

Dienertum [dāsya], Freundschaft [sakhya], elterliche Zuneigung [vātsalya] und eheliche Liebe [śṛṅgāra] sind die vier transzenden-

talen Wohlgeschmäcker [rasas]. Von den Geweihten, die diese vier Wohlgeschmäcker kosten, läßt Sich Śrī Kṛṣṇa erobern.

ERLÄUTERUNG

Dāsya, sakhya, vātsalya und *śṛṅgāra* sind die transzendentalen Arten des liebevollen Dienstes für den Herrn. *Śānta-rasa* oder die neutrale Stufe wird in diesem Vers nicht erwähnt, denn obwohl man in *śānta-rasa* die Absolute Wahrheit als das erhabene Große betrachtet, geht man über diese Auffassung nicht hinaus. *Śānta-rasa* ist eine großartige Vorstellung für materialistische Philosophen, doch bildet solch eine idealistische Wertschätzung nur den Anfang; es ist die niedrigste unter den Beziehungen in der spirituellen Welt. *Śānta-rasa* wird nicht viel Bedeutung beigemessen, denn sobald nur ein geringes Verständnis zwischen dem Wissendem und dem Gewußtem besteht, beginnen aktive, liebende transzendentale Erwiderungen und Austausche. *Dāsya-rasa* ist die grundlegende Beziehung zwischen Kṛṣṇa und Seinen Geweihten; deshalb bezeichnet dieser Vers *dāsya* als die erste Stufe des transzendentalen hingebungsvollen Dienstes.

VERS 12

দাস-সখা-পিতামাতা-কান্তাগণ লঞা।
ব্রজে ক্রীড়া করে কৃষ্ণ প্রেমাবিষ্ট হঞা॥ ১২॥

dāsa-sakhā-pitā-mātā-kāntā-gaṇa lañā
vraje krīḍā kare kṛṣṇa premāviṣṭa hañā

dāsa—Diener; *sakhā*—Freunde; *pitā-mātā*—Vater und Mutter; *kāntā-gaṇa*—Liebende; *lañā*—nehmend; *vraje*—in Vraja; *krīḍā kare*—spielt; *kṛṣṇa*—Kṛṣṇa; *prema-āviṣṭa*—in Liebe versunken; *hañā*—sein.

ÜBERSETZUNG

In solch transzendentale Liebe versunken, erfreut Sich Śrī Kṛṣṇa in Vraja mit Seinen hingegebenen Dienern, Freunden, Eltern und ehelichen Geliebten.

ERLÄUTERUNG

Śrī Kṛṣṇa, die Absolute Persönlichkeit Gottes, erscheint mit einer bestimmten Absicht. In der *Bhagavad-gītā* (4.9) heißt es, daß jemand,

der die Wahrheit über Śrī Kṛṣṇas Erscheinen und Seine verschiedenen Tätigkeiten kennt, sogleich befreit ist und nicht wieder in dieses Dasein von Geburt und Tod fallen muß, nachdem er seinen gegenwärtigen materiellen Körper verlassen hat. Mit anderen Worten: Wer Kṛṣṇa wirklich versteht, führt sein Leben zur Vollkommenheit. Unvollkommenes Leben wird im materiellen Dasein erfahren, und zwar in fünf verschiedenen Beziehungen, die wir mit jedem in der materiellen Welt teilen: Neutralität, Dienertum, Freundschaft, Kindesliebe und erotische Liebe zwischen Mann und Frau oder Liebender und Geliebtem. Diese fünf genußreichen Beziehungen in der materiellen Welt sind verzerrte Spiegelungen der Beziehungen zur Absoluten Persönlichkeit Gottes in der transzendentalen Natur. Diese Absolute Persönlichkeit, Śrī Kṛṣṇa, kommt herab, um die fünf ewig vorhandenen Beziehungen wiederzubeleben. Deshalb manifestiert Er Seine transzendentalen Spiele in Vraja, so daß die Menschen in diese Sphäre von Tätigkeiten hineingezogen werden mögen und ihre nachgeahmten Beziehungen zu weltlichen Dingen aufgeben. Danach, nachdem Er all diese Tätigkeiten in ihrer Fülle gezeigt hat, verschwindet der Herr.

VERS 13

যথেষ্ট বিহরি' কৃষ্ণ করে অন্তর্ধান।
অন্তর্ধান করি' মনে করে অনুমান॥ ১৩॥

yatheṣṭa vihari' kṛṣṇa kare antardhāna
antardhāna kari' mane kare anumāna

yathā-iṣṭa—so viel, wie Er wünscht; *vihari'*—genießend; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *kare*—macht; *antardhāna*—Fortgang; *antardhāna kari'*—fortgehend; *mane*—im Geist; *kare*—Er macht; *anumāna*—Überlegung.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇa genießt Seine transzendentalen Spiele, solange es Ihm beliebt, und dann geht Er fort. Nach Seinem Fortgang jedoch denkt Er so:

VERS 14

চিরকাল নাহি করি প্রেমভক্তি দান।
ভক্তি বিনা জগতের নাহি অবস্থান॥ ১৪॥

cira-kāla nāhi kari prema-bhakti dāna
bhakti vinā jagatera nāhi avasthāna

cira-kāla—lange Zeit; *nāhi kare*—Ich habe nicht getan; *prema-bhakti*—liebenden hingebungsvollen Dienst; *dāna*—gebend; *bhakti*—hingebungsvollen Dienst; *vinā*—ohne; *jagatera*—des Universums; *nāhi*—nicht; *avasthāna*—Dasein.

ÜBERSETZUNG

„Lange Zeit habe Ich den Bewohnern der Welt keinen liebenden Dienst für Mich geschenkt. Ohne solch liebevolle Anhaftung ist das Vorhandensein der materiellen Welt nutzlos."

ERLÄUTERUNG

Der Herr verschenkt selten reine transzendentale Liebe; doch ohne solch reine Liebe zu Gott, die frei von fruchttragenden Tätigkeiten und empirischer Spekulation ist, kann man keine Vollkommenheit im Leben erreichen.

VERS 15

সকল জগতে মোরে করে বিধি-ভক্তি।
বিধি-ভক্ত্যে ব্রজভাব পাইতে নাহি শক্তি ॥ ১৫ ॥

sakala jagate more kare vidhi-bhakti
vidhi-bhaktye vraja-bhāva pāite nāhi śakti

sakala—alle; *jagate*—im Universum; *more*—für Mich; *kare*—sie machen; *vidhi-bhakti*—regulierten hingebungsvollen Dienst; *vidhi-bhaktye*—durch regulierten hingebungsvollen Dienst; *vraja-bhāva*—die Gefühle der Bewohner in Vraja; *pāite*—zu erlangen; *nāhi*—nicht; *śakti*—die Macht.

ÜBERSETZUNG

„Auf der ganzen Welt verehren Mich die Menschen nach den Anweisungen der Schriften. Aber nur durch das Befolgen solch regulierender Prinzipien kann man nicht die liebevollen Empfindungen der Gottgeweihten in Vraja-bhūmi entwickeln."

VERS 16

ঐশ্বর্যজ্ঞানেতে সব জগৎ মিশ্রিত।
ঐশ্বর্য-শিথিল-প্রেমে নাহি মোর প্রীত ॥ ১৬ ॥

aiśvarya-jñānete saba jagat miśrita
aiśvarya-śithila-preme nāhi mora prīta

aiśvarya-jñānete—mit Wissen von den Reichtümern; *saba*—alle; *jagat*—die Welt; *miśrita*—gemischt; *aiśvarya-śithila-preme*—zu lieben geschwächt durch Reichtum; *nāhi*—es gibt nicht; *mora*—Meine; *prīta*—Anziehung.

ÜBERSETZUNG

„Im Bewußtsein Meiner Reichtümer blickt die ganze Welt auf Mich mit Ehrfurcht und Verehrung. Aber Hingabe, die durch solche Ehrerbietung geschwächt ist, wirkt auf Mich nicht anziehend."

ERLÄUTERUNG

Nach Seinem Fortgang überlegte Śrī Kṛṣṇa, daß Er die transzendentalen persönlichen Beziehungen zu Seinen Geweihten in *dāsya, sakhya, vātsalya* und *mādhurya* nicht verteilt hatte. Man mag die Wissenschaft von der Höchsten Persönlichkeit Gottes aus der vedischen Literatur verstehen und so ein Geweihter des Herrn werden und Ihn nach den in den Schriften beschriebenen regulierenden Prinzipien verehren, aber auf diese Weise wird man nicht erfahren, wie die Einwohner von Vraja-bhūmi Kṛṣṇa dienen. Man kann den Herrn und Sein Verhalten in Vṛndāvana nicht verstehen, wenn man nur den rituellen regulierenden Prinzipien folgt, die in den Schriften erwähnt werden. Wenn man den schriftlichen Anweisungen folgt, mag man seine Wertschätzung der Herrlichkeit des Herrn vertiefen, aber es besteht keine Möglichkeit, eine persönliche Beziehung zu Ihm aufzunehmen. Wenn man dem Verständnis von der erhabenen Herrlichkeit des Herrn zu viel Bedeutung beimißt, verringert sich die Möglichkeit, daß man eine persönliche Liebesbeziehung zu Ihm aufnimmt. Um die Prinzipien solcher Liebesbeziehungen zu lehren, beschloß der Herr, als Śrī Caitanya zu erscheinen.

VERS 17

ঐশ্বর্যজ্ঞানে বিধি-ভজন করিয়া।
বৈকুণ্ঠকে যায় চতুর্বিধ মুক্তি পাঞা ॥ ১৭ ॥

aiśvarya-jñāne vidhi-bhajana kariyā
vaikuṇṭhake yāya catur-vidha mukti pāñā

aiśvarya-jñāne—im Bewußtsein der Reichtümer; *vidhi*—nach Regeln und Vorschriften; *bhajana*—Verehrung; *kariyā*—betreibend; *vaikuṇṭhake*—nach Vaikuṇṭha; *yāya*—sie gehen; *catuḥ vidha*—vier Arten; *mukti*—Befreiung; *pāñā*—erreichen.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man solch regulierten hingebungsvollen Dienst mit Ehrfurcht und Verehrung ausführt, mag man nach Vaikuṇṭha gehen und die vier Arten der Befreiung erreichen."

VERS 18

সার্ষ্টি, সারূপ্য, আর সামীপ্য, সালোক্য।
সাযুজ্য না লয় ভক্ত যাতে ব্রহ্ম-ঐক্য ॥ ১৮ ॥

sārṣṭi, sārūpya, āra sāmīpya, sālokya
sāyujya nā laya bhakta yāte brahma-aikya

sārṣṭi—gleiche Reichtümer wie der Herr; *sārūpya*—die gleiche Gestalt wie der Herr; *āra*—und; *sāmīpya*—persönliche Gemeinschaft mit dem Herrn; *sālokya*—Wohnstätte auf einem Vaikuṇṭha-Planeten; *sāyujya*—Einssein mit dem Herrn; *nā laya*—sie nehmen nicht an; *bhakta*—Gottgeweihte; *yāte*—da; *brahma-aikya*—Einssein mit dem Brahman.

ÜBERSETZUNG

„Diese Befreiungen sind sārṣṭi [Reichtümer erlangen, die denen des Herrn gleichkommen], sārūpya [eine Gestalt haben, die der des Herrn gleicht], sāmīpya [als persönlicher Gefährte des Herrn leben] und sālokya [auf einem Vaikuṇṭha-Planeten leben]. Gottgeweihte

nehmen jedoch niemals sāyujya an, denn dies bedeutet, mit dem Brahman einszuwerden.“

ERLÄUTERUNG

Diejenigen, die nach den in den Schriften erwähnten rituellen Prinzipien hingebungsvollen Dienst verrichten, erreichen diese verschiedenen Arten von Befreiung. Aber obwohl solche Gottgeweihten *sārṣṭi, sārūpya, sāmīpya* und *sālokya* erlangen können, liegt ihnen nichts an diesen Befreiungen, weil solche Gottgeweihten nur im transzendentalen liebevollen Dienst für den Herrn zufrieden sind. Die fünfte Art der Befreiung, *sāyujya,* nehmen selbst Gottgeweihte, die nur rituelle Verehrung ausführen, nicht an. *Sāyujya* oder Eingehen in die Brahman-Ausstrahlung der Höchsten Persönlichkeit Gottes ist das Bestreben der Unpersönlichkeitsanhänger. Einem Gottgeweihten liegt nichts an *sāyujya*-Befreiung.

VERS 19

যুগধর্ম প্রবর্তাইমু নাম-সংকীর্তন।
চারি ভাব-ভক্তি দিয়া নাচামু ভুবন॥ ১৯॥

yuga-dharma pravartāimu nāma-saṅkīrtana
cāri bhāva-bhakti diyā nācāmu bhuvana

yuga-dharma—die Religion des Zeitalters; *pravartāimu*—Ich werde wieder einführen; *nāma-saṅkīrtana*—das Chanten des Heiligen Namens; *cāri*—vier; *bhāva*—von den Gemütsstimmungen; *bhakti*—Hingabe; *diyā*—gebend; *nācāmu*—Ich werde zum Tanzen bringen; *bhuvana*—die Welt.

ÜBERSETZUNG

„Ich werde persönlich die Religion des Zeitalters wieder einführen — nāma-saṅkīrtana, das gemeinsame Chanten des Heiligen Namens. Ich werde die Welt in Ekstase tanzen und sie die vier Wohlgeschmäcker des liebenden hingebungsvollen Dienstes kosten lassen.“

VERS 20

আপনি করিমু ভক্তভাব অঙ্গীকারে।
আপনি আচরি' ভক্তি শিখাইমু সবারে ॥ ২০ ॥

āpani karimu bhakta-bhāva aṅgīkāre
āpani ācari' bhakti śikhāimu sabāre

āpani—persönlich; *karimu*—Ich werde machen; *bhakta-bhāva*—die Stellung eines Gottgeweihten; *aṅgīkāre*—Annahme; *āpani*—persönlich; *ācari'*—ausführend; *bhakti*—hingebungsvollen Dienst; *śikhāimu*—Ich werden lehren; *sabāre*—alle.

ÜBERSETZUNG

„Ich werde die Rolle eines Gottgeweihten annehmen und an Meinem eigenen Beispiel hingebungsvollen Dienst lehren."

ERLÄUTERUNG

Wenn man mit einem reinen Gottgeweihten zusammen ist, wird man derart erhoben, daß man nicht einmal nach *sārṣṭi, sārūpya, sāmīpya* oder *sālokya* strebt, weil man fühlt, daß solche Befreiung eine Art von Sinnenbefriedigung ist. Reine Gottgeweihte bitten den Herrn um nichts für ihren persönlichen Nutzen. Selbst wenn ihnen persönliche Vorteile angeboten werden, nehmen reine Gottgeweihte sie nicht an, weil es ihr einziger Wunsch ist, die Höchste Persönlichkeit Gottes durch transzendentalen liebevollen Dienst zufriedenzustellen. Niemand außer dem Herrn Selbst kann diese höchste Form hingebungsvollen Dienstes lehren. Als der Herr den Platz der Inkarnation des Kali-yuga einnahm, um die Herrlichkeit des Chantens von „Hare Kṛṣṇa" zu verbreiten — die in diesem Zeitalter empfohlene Methode der Verehrung —, lehrte Er daher auch den Vorgang des hingebungsvollen Dienstes auf der Ebene transzendentaler spontaner Liebe. Um die höchsten Grundsätze spirituellen Lebens zu lehren, erschien der Herr Selbst als Gottgeweihter in der Gestalt Śrī Caitanyas.

VERS 21

আপনে না কৈলে ধর্ম শিখান না যায়।
এই ত' সিদ্ধান্ত গীতা-ভাগবতে গায় ॥ ২১ ॥

āpane nā kaile dharma śikhāna nā yāya
ei ta' siddhānta gītā-bhāgavate gāya

āpane—persönlich; *nā kaile*—wenn nicht ausgeführt; *dharma*—Religion; *śikhāna*—die Lehre; *nā yāya*—schreitet nicht fort; *ei*—dies; *ta'*—sicherlich; *siddhānta*—Schlußfolgerung; *gītā*—in der *Bhagavad-gītā*; *bhāgavate*—im *Śrīmad-Bhāgavatam; gāya*—sie singen.

ÜBERSETZUNG

„Solange man nicht selbst hingebungsvollen Dienst ausführt, kann man nicht andere darüber belehren. Diese Schlußfolgerung wird in der Gītā und im Bhāgavatam zweifellos bestätigt."

VERS 22

যদা যদা হি ধর্মস্য গ্লানির্ভবতি ভারত।
অভ্যুত্থানমধর্মস্য তদাত্মানং সৃজাম্যহম্॥ ২২॥

yadā yadā hi dharmasya
glānir bhavati bhārata
abhyutthānam adharmasya
tadātmānaṁ sṛjāmy aham

yadā yadā—wann auch immer; *hi*—sicherlich; *dharmasya*—von religiösen Grundsätzen; *glāniḥ*—Niedergang; *bhavati*—es gibt; *bhārata*—o Nachkomme Bharatas; *abhyutthānam*—Zunahme; *adharmasya*—von Gottlosigkeit; *tadā*—dann; *ātmānam*—Ich Selbst; *sṛjāmi*—manifestiert; *aham*—Ich.

ÜBERSETZUNG

„„‚Wann immer und wo immer das religiöse Leben zerfällt und Irreligiosität überhandnimmt, o Nachkomme Bharatas — zu der Zeit erscheine Ich.'"

VERS 23

পরিত্রাণায় সাধূনাং বিনাশায় চ দুষ্কৃতাম্।
ধর্মসংস্থাপনার্থায় সম্ভবামি যুগে যুগে॥ ২৩॥

paritrāṇāya sādhūnāṁ
vināśāya ca duṣkṛtām
dharma-saṁsthāpanārthāya
sambhavāmi yuge yuge

paritrāṇāya—zur Befreiung; *sādhūnām*—der Gottgeweihten; *vināśāya*—zur Vernichtung; *ca*—und; *duṣkṛtām*—der Schurken; *dharma*—Grundsätze der Religion; *saṁsthāpana-arthāya*—um zu erneuern; *sambhavāmi*—Ich erscheine; *yuge yuge*—in jedem Zeitalter.

ÜBERSETZUNG

„„‚Um die Frommen zu befreien und die Schurken zu vernichten, und um die Grundsätze der Religion wiedereinzuführen, erscheine Ich in jedem Zeitalter.‘ “

ERLÄUTERUNG

Die Verse 22 und 23 wurden von Kṛṣṇa in der *Bhagavad-gītā* gesprochen (4.7–8). Die beiden folgenden Verse, 24 und 25, stammen ebenfalls aus der *Bhagavad-gītā* (3.24,21).

VERS 24

উৎসীদেয়ুরিমে লোকা ন কুর্যাং কর্ম চেদহম্।
সঙ্করস্য চ কর্তা স্যামুপহন্যামিমাঃ প্রজাঃ ॥ ২৪ ॥

utsīdeyur ime lokā
na kuryāṁ karma ced aham
saṅkarasya ca kartā syām
upahanyām imāḥ prajāḥ

utsīdeyuḥ—würden zugrunde gehen; *ime*—diese; *lokāḥ*—Welten; *na kuryām*—erfüllte nicht; *karma*—Handlung; *cet*—wenn; *aham*—Ich; *saṅkarasya*—von unerwünschter Bevölkerung; *ca*—und; *kartā*—Urheber; *syām*—würde werden; *upahanyām*—würde verderben; *imāḥ*—diese; *prajāḥ*—Lebewesen.

ÜBERSETZUNG

„„‚Wenn Ich nicht die richtigen Grundsätze der Religion vorleben würde, gingen all diese Welten zugrunde. Ich wäre der Urheber un-

erwünschter Bevölkerung und würde all diese Lebewesen verderben.' "

VERS 25

যদ্‌যদাচরতি শ্রেষ্ঠস্তত্তদেবেতরো জনঃ।
স যৎ প্রমাণং কুরুতে লোকস্তদনুবর্ততে ॥ ২৫ ॥

yad yad ācarati śreṣṭhas
tat tad evetaro janaḥ
sa yat pramāṇaṁ kurute
lokas tad anuvartate

yat yat—wie immer; *ācarati*—sich benimmt; *śreṣṭhaḥ*—der beste Mann; *tat tat*—das; *eva*—gewiß; *itaraḥ*—der geringere; *janaḥ*—Mann; *saḥ*—er; *yat*—welchen; *pramāṇam*—Standard; *kurute*—zeigt; *lokaḥ*—die Menschen; *tat*—dem; *anuvartate*—folgen.

ÜBERSETZUNG

„„Was immer ein bedeutender Mann tut — gewöhnliche Menschen folgen seinem Beispiel. Und welche Maßstäbe auch immer er durch sein beispielhaftes Verhalten setzt — alle Welt folgt ihm nach.' "

VERS 26

যুগধর্ম-প্রবর্তন হয় অংশ হৈতে।
আমা বিনা অন্যে নারে ব্রজপ্রেম দিতে ॥ ২৬ ॥

yuga-dharma-pravartana haya aṁśa haite
āmā vinā anye nāre vraja-prema dite

yuga-dharma—von der Religion des Zeitalters; *pravartana*—die Wiedereinführung; *haya*—ist; *aṁśa*—das vollständige Teil; *haite*—von; *āmā*—für Mich; *vinā*—außer; *anye*—ein anderer; *nāre*—ist nicht fähig; *vraja-prema*—Liebe wie die der Einwohner von Vraja; *dite*—zu vergeben.

ÜBERSETZUNG

„Meine vollständigen Teile können die Grundsätze der Religion für jedes Zeitalter festsetzen. Doch niemand außer Mir kann die Art des liebevollen Dienstes der Einwohner von Vraja gewähren.“

VERS 27

সন্ত্ববতারা বহবঃ পঙ্কজনাভস্য সর্বতোভদ্রাঃ।
কৃষ্ণাদন্যঃ কো বা লতাস্বপি প্রেমদো ভবতি ॥ ২৭ ॥

santv avatārā bahavaḥ
paṅkaja-nābhasya sarvato bhadrāḥ
kṛṣṇād anyaḥ ko vā latāsv
api premado bhavati

santu—es mag geben; *avatārāḥ*—Inkarnationen; *bahavaḥ*—viele; *paṅkaja-nābhasya*—des Herrn, aus dessen Nabel eine Lotosblume wächst; *sarvataḥ bhadrāḥ*—in jeder Hinsicht glückverheißend; *kṛṣṇāt*—als Śrī Kṛṣṇa; *anyaḥ*—andere; *kaḥ vā*—die möglicherweise; *latāsu*—den ergebenen Seelen; *api*—auch; *prema-daḥ*—derjenige, der Liebe verschenkt; *bhavati*—ist.

ÜBERSETZUNG

„‚Es mag viele allglückspendende Inkarnationen der Persönlichkeit Gottes geben, aber wer außer Śrī Kṛṣṇa kann Liebe zu Gott an die ergebenen Seelen verschenken?‘ “

ERLÄUTERUNG

Dieses Zitat von Bilvamaṅgala Ṭhākura findet man im *Laghu-bhāgavatāmṛta* (1.5.37).

VERS 28

তাহাতে আপন ভক্তগণ করি' সঙ্গে।
পৃথিবীতে অবতরি' করিমু নানা রঙ্গে ॥ ২৮ ॥

tāhāte āpana bhakta-gaṇa-kari' saṅge
pṛthivīte avatari' karimu nānā raṅge

tāhāte—in dem; *āpana*—Mein eigener; *bhakta-gaṇa*—mit Gottgeweihten; *kari'*—tuend; *saṅge*—in Gemeinschaft; *pṛthivīte*—auf die Erde; *avatari'*—hinabsteigend; *karimu*—Ich werde ausführen; *nānā*—verschiedenartige; *raṅge*—farbige Spiele.

ÜBERSETZUNG

„Deshalb werde Ich in der Gemeinschaft Meiner Geweihten auf der Erde erscheinen und mannigfaltige farbige Spiele ausführen."

VERS 29

এত ভাবি' কলিকালে প্রথম সন্ধ্যায়।
অবতীর্ণ হৈলা কৃষ্ণ আপনি নদীয়ায়॥ ২৯॥

eta bhāvi' kali-kāle prathama sandhyāya
avatīrṇa hailā kṛṣṇa āpani nadīyāya

eta—so; *bhāvi'*—denkend; *kali-kāle*—im Zeitalter des Kali; *prathama*—zuerst; *sandhyāya*—am Verbindungspunkt; *avatīrṇa hailā*—stieg hinab; *kṛṣṇa*—Kṛṣṇa; *āpani*—Er Selbst; *nadīyāya*—in Nadia.

ÜBERSETZUNG

Mit diesem Gedanken stieg die Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa Selbst, am Anfang des Kali-Zeitalters in Nadia hinab.

ERLÄUTERUNG

Das *prathama-sandhyā* ist der Anfang des Zeitalters. Nach astronomischen Berechnungen wird das Zeitalter in zwölf Teile gegliedert. Der erste dieser zwölf Teile heißt *prathama-sandhyā*. Das *prathama-sandhyā* und das *śeṣa-sandhyā*, der letzte Teil des vorangegangenen Zeitalters, bilden den Verbindungspunkt der beiden Zeitalter. Nach dem *Sūrya-siddhānta* dauert das *prathama-sandhyā* des Kali-yuga 36 000 Sonnenjahre. Śrī Caitanya erschien im *prathama-sandhyā*, nachdem 4 586 Sonnenjahre des Kali-yuga vergangen waren.

VERS 30

চৈতন্যসিংহের নবদ্বীপে অবতার।
সিংহগ্রীব, সিংহবীর্য, সিংহের হুঙ্কার॥ ৩০॥

caitanya-siṁhera nava-dvīpe avatāra
siṁha-grīva, siṁha-vīrya, siṁhera huṅkāra

caitanya-siṁhera—von dem löwengleichen Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nava-dvīpe*—in Navadvīpa; *avatāra*—die Inkarnation; *siṁha-grīva*—den Nacken eines Löwen habend; *siṁha-vīrya*—die Stärke eines Löwen; *siṁhera huṅkāra*—das Brüllen eines Löwen.

ÜBERSETZUNG

So erschien der löwengleiche Śrī Caitanya in Navadvīpa. Er hat die Schultern eines Löwen, die Stärke eines Löwen und die laute Stimme eines Löwen.

VERS 31

সেই সিংহ বসুক্ জীবের হৃদয়-কন্দরে।
কল্মষ-দ্বিরদ নাশে যাঁহার হুঙ্কারে ॥ ৩১ ॥

sei siṁha vasuk jīvera hṛdaya-kandare
kalmaṣa-dvirada nāśe yāṅhāra huṅkāre

sei—dieser; *siṁha*—Löwe; *vasuk*—laß Ihn sitzen; *jīvera*—der Lebewesen; *hṛdaya*—des Herzens; *kandare*—in der Höhle; *kalmaṣa*—von Sünden; *dvi-rada*—der Elefant; *nāśe*—vernichtet; *yāṅhāra*—von dem; *huṅkāre*—das Brüllen.

ÜBERSETZUNG

Möge dieser Löwe im Innersten des Herzens eines jeden Lebewesens sitzen und mit Seinem widerhallenden Brüllen die elefantengleichen Laster der Lebewesen vertreiben.

VERS 32

প্রথম লীলায় তাঁর 'বিশ্বম্ভর' নাম।
ভক্তিরসে ভরিল, ধরিল ভূতগ্রাম ॥ ৩২ ॥

prathama līlāya tāṅra 'viśvambhara' nāma
bhakti-rase bharila, dharila bhūta-grāma

prathama—erst; *līlāya*—in den Spielen; *tāṅra*—von Ihm; *viśvambhara nāma*—der Name Viśvambhara; *bhakti-rase*—mit dem Wohlgeschmack des hingebungsvollen Dienstes; *bharila*—Er erfüllte; *dharila*—rettete; *bhūta-grāma*—alle Lebewesen.

ÜBERSETZUNG

In Seinen frühen Spielen ist Er als Viśvambhara bekannt, denn Er überflutet die Welt mit dem Nektar der Hingabe und rettet so die Lebewesen.

VERS 33

ডুভৃঞ্ ধাতুর অর্থ - পোষণ, ধারণ।
পুষিল, ধরিল প্রেম দিয়া ত্রিভুবন ॥ ৩৩ ॥

ḍubhṛñ dhātura artha—poṣaṇa, dhāraṇa
puṣila, dharila prema diyā tri-bhuvana

ḍubhṛñ—bekannt als *ḍubhṛñ; dhātura*—von der Wortwurzel; *artha*—die Bedeutung; *poṣaṇa*—nährend; *dhāraṇa*—erhaltend; *puṣila*—nährte; *dharila*—erhielt; *prema diyā*—Liebe zu Gott verteilend; *tri-bhuvana*—in den drei Welten.

ÜBERSETZUNG

Die Verbalwurzel „ḍubhṛñ" [die die Wurzel des Wortes „viśvambhara" ist] deutet auf „nähren" und „erhalten" hin. Er [Śrī Caitanya] ernährt und erhält die drei Welten, indem Er Liebe zu Gott verteilt.

VERS 34

শেষলীলায় ধরে নাম 'শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য'।
শ্রীকৃষ্ণ জানায়ে সব বিশ্ব কৈল ধন্য ॥ ৩৪ ॥

śeṣa-līlāya dhare nāma 'śrī-kṛṣṇa-caitanya'
śrī-kṛṣṇa jānāye saba viśva kaila dhanya

śeṣa-līlāya—in Seinen letzten Spielen; *dhare*—Er bekam; *nāma*—den Namen; *śrī-kṛṣṇa-caitanya*—Śrī Kṛṣṇa Caitanya; *śrī-kṛṣṇa*—über

Śrī Kṛṣṇa; *jānāye*—Er lehrte; *saba*—alle; *viśva*—die Welt; *kaila*—machte; *dhanya*—glücklich.

ÜBERSETZUNG

In Seinen späteren Spielen ist Er als Śrī Kṛṣṇa Caitanya bekannt. Er segnet die ganze Welt, indem Er über den Namen und den Ruhm Śrī Kṛṣṇas lehrt.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya blieb nur bis zu Seinem vierundzwanzigsten Lebensjahr Haushälter. Dann trat Er in den Lebensstand der Entsagung ein und blieb in der materiellen Welt bis zu Seinem achtundvierzigsten Lebensjahr sichtbar. Deshalb dauerte *śeṣa-līlā* oder der letzte Teil Seiner Taten und Spiele vierundzwanzig Jahre.

Einige sogenannte Vaiṣṇavas sagen, in der Vaiṣṇava-sampradāya oder der Schülernachfolge Śrī Caitanyas gebe es keine Lebensstufe der Entsagung. Aber das ist keine sehr intelligente Behauptung. Śrī Caitanya Mahāprabhu wurde von Śrīpāda Keśava Bhāratī, einem Angehörigen der Śaṅkara-Sekte, die nur zehn Namen für *sannyāsīs* anerkennt, zum *sannyāsī* geweiht. Lange vor dem Erscheinen Śrīpāda Śaṅkarācāryas jedoch gab es die *sannyāsa*-Stufe schon in der Vaiṣṇava-Linie Viṣṇusvāmīs. In der Viṣṇusvāmī-Vaiṣṇava-sampradāya gibt es zehn verschiedene *sannyāsa*-Namen mit 108 verschiedenen Namen von *sannyāsīs,* die den *tri-daṇḍa,* den dreifachen Stab des *sannyāsa,* annehmen. Das wird von den vedischen Regeln anerkannt. Deshalb gab es den Vaiṣṇava-*sannyāsa* bereits vor dem Erscheinen Śaṅkarācāryas, obwohl diejenigen, die nichts über Vaiṣṇava-*sannyāsa* wissen, unnötigerweise erklären, es gebe keinen *sannyāsa* in der Vaiṣṇava-sampradāya.

Während der Zeit Śrī Caitanyas war der Einfluß Śaṅkarācāryas in der Gesellschaft sehr stark. Die Menschen dachten, man könne die *sannyāsa*-Stufe nur in der Schülernachfolge Śaṅkarācāryas annehmen. Śrī Caitanya hätte Seiner missionarischen Tätigkeit auch als Haushälter nachgehen können, doch betrachtete Er das Haushälterleben als ein Hindernis für Seine Aufgabe. Er beschloß daher, die Lebensstufe der Entsagung, *sannyāsa,* anzunehmen. Da Seine Annahme des *sannyāsa* auch dafür bestimmt war, die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf Sich zu ziehen, nahm Śrī Caitanya, der nicht wünschte, die gesellschaftlichen Gebräuche zu verletzen, die Lebensstufe der

Entsagung von einem *sannyāsī* in der Schülernachfolge Śaṅkarācāryas an, wenngleich *sannyāsa* auch in der Vaiṣṇava-sampradāya erlaubt war.

In der Śaṅkara-sampradāya gibt es zehn verschiedene Namen für *sannyāsīs:* (1) Tīrtha, (2) Āśrama, (3) Vana, (4) Araṇya, (5) Giri, (6) Parvata, (7) Sāgara, (8) Sarasvatī, (9) Bhāratī und (10) Purī. Bevor jemand *sannyāsa* annimmt, trägt er einen der vielen Namen des *brahmacārī,* der ein Gehilfe des *sannyāsī* ist. *Sannyāsīs* mit den Titeln Tīrtha und Āśrama halten sich im allgemeinen in Dvārakā auf, und ihr *brahmacārī*-Name ist Svarūpa. Diejenigen, die man unter den Namen Vana und Araṇya kennt, leben in Puruṣottama oder Jagannātha Purī, und ihr *brahmacārī*-Name lautet Prakāśa. Diejenigen, die Giri, Parvata und Sāgara heißen, leben im allgemeinen in Badarikāśrama, und ihr *brahmacārī*-Name lautet Ānanda. Solche, die den Titel Sarasvatī, Bhāratī oder Purī tragen, halten sich für gewöhnlich in Śṛṅgerī in Südindien auf, und ihr *brahmacārī*-Name ist Caitanya.

Śrīpāda Śaṅkarācārya gründete vier Klöster in Indien in den vier Richtungen Norden, Süden, Osten und Westen, und er vertraute sie vier *sannyāsīs* an, die seine Schüler waren. Heute gibt es Hunderte von Nebenklöstern unter diesen vier Hauptklöstern, und obwohl eine offizielle Gemeinschaft sie zusammenhält, gibt es viele Streitigkeiten in ihren Beziehungen untereinander. Die vier Sekten dieser Klöster heißen Ānandavāra, Bhogavāra, Kīṭavāra und Bhūmivāra, und im Laufe der Zeit haben sie unterschiedliche Vorstellungen und ihre eigenen Schlagworte entwickelt.

Nach den Vorschriften der Schülernachfolge muß jemand, der in Śaṅkaras Sekte in den Lebensstand der Entsagung eintreten will, zuerst als *brahmacārī* unter einem echten *sannyāsī* geschult werden. Der Name des *brahmacārī* richtet sich nach der Gruppe, zu der der *sannyāsī* gehört. Śrī Caitanya nahm *sannyāsa* von Keśava Bhāratī an. Als Er Sich das erste Mal an Keśava Bhāratī wandte, wurde Er als *brahmacārī* mit dem Namen Śrī Kṛṣṇa Caitanya Brahmacārī angenommen. Nachdem Er *sannyāsī* geworden war, zog Er es vor, den Namen Kṛṣṇa Caitanya beizubehalten.

Die großen Autoritäten der Schülernachfolge haben nicht erklärt, warum Śrī Caitanya es ablehnte, den Namen Bhāratī anzunehmen, nachdem Er *sannyāsa* von einem Bhāratī angenommen hatte, bis Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī Mahārāja erklärte, daß ein *sannyāsī* in der Śaṅkara-sampradāya denkt, er sei der Höchste geworden, daß aber Śrī Caitanya solch ein Mißverständnis vermeiden wollte und deshalb den Namen Śrī Kṛṣṇa Caitanya beibehielt und Sich so als ewi-

ger Diener verstand. Ein *brahmacārī* hat die Pflicht, dem spirituellen Meister zu dienen; deshalb verleugnete Er diese Beziehung des Dienstes für Seinen spirituellen Meister nicht. Eine solche Haltung fördert die Beziehung zwischen dem Schüler und dem spirituellen Meister.

Die authentischen Biographien erwähnen auch, daß Śrī Caitanya den *daṇḍa*-Stab und den Betteltopf, die Symbole des *sannyāsa*-Standes, annahm, als Er in den *sannyāsa*-Stand trat.

VERS 35

তাঁর যুগাবতার জানি' গর্গ মহাশয়।
কৃষ্ণের নামকরণে করিয়াছে নির্ণয়॥ ৩৫॥

tāṅra yugāvatāra jāni' garga mahāśaya
kṛṣṇera nāma-karaṇe kariyāche nirṇaya

tāṅra—von Ihm; *yuga-avatāra*—Inkarnation für das Zeitalter; *jāni'*—wissend; *garga*—Garga Muni; *mahāśaya*—die große Persönlichkeit; *kṛṣṇera*—von Śrī Kṛṣṇa; *nāma-karaṇe*—in der Namengebungszeremonie; *kariyāche*—machte; *nirṇaya*—Voraussage.

ÜBERSETZUNG

Garga Muni, der wußte, daß Er [Śrī Caitanya] die Inkarnation für das Kali-yuga ist, sagte während der Namengebungszeremonie Kṛṣṇas Sein Erscheinen voraus.

VERS 36

আসন্ বর্ণাস্ত্রয়ো হ্যস্য গৃহ্ণতোঽনুযুগং তনূঃ।
শুক্লো রক্তস্তথা পীত ইদানীং কৃষ্ণতাং গতঃ॥ ৩৬॥

āsan varṇās trayo hy asya
gṛhṇato 'nuyugaṁ tanūḥ
śuklo raktas tathā pīta
idānīṁ kṛṣṇatāṁ gataḥ

āsan—waren; *varṇāḥ*—Farben; *trayaḥ*—drei; *hi*—sicherlich; *asya*—von diesem einen; *gṛhṇataḥ*—der Sich manifestiert; *anuyugam*—dem Zeitalter gemäß; *tanūḥ*—Körper; *śuklaḥ*—weiß; *raktaḥ*—rot; *tathā*—so; *pītaḥ*—gelb; *idānīm*—jetzt; *kṛṣṇatām*—Schwärze; *gataḥ*—nahm an.

ÜBERSETZUNG

„Dieser Knabe [Kṛṣṇa] hat drei andere Hauttönungen — weiß, rot und gelb — je nachdem in welchem der verschiedenen Zeitalter Er erscheint. Jetzt ist Er in einer transzendentalen schwärzlichen Farbe erschienen.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.8.13).

VERS 37

শুক্ল, রক্ত, পীতবর্ণ – এই তিন দ্যুতি ।
সত্য-ত্রেতা-কলিকালে ধরেন শ্রীপতি ॥ ৩৭ ॥

śukla, rakta, pīta-varṇa — ei tina dyuti
satya-tretā-kali-kāle dharena śrī-pati

śukla—weiß; *rakta*—rot; *pīta-varṇa*—die gelbe Farbe; *ei*—diese; *tina*—drei; *dyuti*—Glanz; *satya*—im Satya-yuga; *tretā*—im Tretā-yuga; *kali-kāle*—im Zeitalter des Kali; *dharena*—manifestiert; *śrī-pati*—der Gemahl der Glücksgöttin.

ÜBERSETZUNG

Weiß, rot und gelb — das sind die drei Tönungen körperlichen Glanzes, die der Herr, der Gemahl der Glücksgöttin, in den Zeitaltern Satya, Tretā und Kali annimmt.

VERS 38

ইদানীং দ্বাপরে তিঁহো হৈলা কৃষ্ণবর্ণ ।
এই সব শাস্ত্রাগম-পুরাণের মর্ম ॥ ৩৮ ॥

idānīṁ dvāpare tiṅho hailā kṛṣṇa-varṇa
ei saba śāstrāgama-purāṇera marma

idānīm—jetzt; *dvāpare*—im Dvāpara-yuga; *tiṅho*—Er; *hailā*—war; *kṛṣṇa-varṇa*—schwärzliche Farbe; *ei*—diese; *saba*—alle; *śāstra-āgama*—und vedische Schriften; *purāṇera*—der *Purāṇas; marma*—das Innerste.

ÜBERSETZUNG

Jetzt, im Dvāpara-yuga, ist der Herr in einer schwärzlichen Körpertönung herabgestiegen. Dies ist die Essenz aller Aussagen in den Purāṇas und anderen vedischen Schriften mit Hinweis auf den Zusammenhang.

VERS 39

দ্বাপরে ভগবান্ শ্যামঃ পীতবাসা নিজায়ুধঃ।
শ্রীবৎসাদিভিরঙ্কৈশ্চ লক্ষণৈরুপলক্ষিতঃ ॥ ৩৯ ॥

dvāpare bhagavān śyāmaḥ
pīta-vāsā nijāyudhaḥ
śrī-vatsādibhir aṅkaiś ca
lakṣaṇair upalakṣitaḥ

dvāpare—im Dvāpara-yuga; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *śyāmaḥ*—schwärzlich; *pīta-vāsāḥ*—gelbe Kleider tragend; *nija*—eigene; *āyudhaḥ*—Waffen tragend; *śrī-vatsa-ādibhiḥ*—so wie Śrīvatsa; *aṅkaih*—durch körperliche Merkmale; *ca*—und; *lakṣaṇaiḥ*—durch äußere Zeichen wie das Kaustubha-Juwel; *upalakṣitaḥ*—charakterisiert.

ÜBERSETZUNG

„Im Dvāpara-yuga erscheint der Herr, die Persönlichkeit Gottes, mit einer schwärzlichen Körpertönung. Er trägt gelbe Kleider; Er hat Seine eigenen Waffen, und Er ist mit dem Kaustubha-Juwel und den Śrīvatsa-Zeichen geschmückt. So werden Seine Merkmale beschrieben.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.5.27), den der Heilige Karabhājana sprach, einer der neun königlichen Mystiker, die König Nimi die verschiedenen Erscheinungen des Herrn in verschiedenen Zeitaltern erklärten.

VERS 40

কলিযুগে যুগধর্ম—নামের প্রচার।
তথি লাগি' পীতবর্ণ চৈতন্যাবতার ॥ ৪০ ॥

kali-yuge yuga-dharma —— nāmera pracāra
tathi lāgi' pīta-varṇa caitanyāvatāra

kali-yuge—im Kali-yuga; *yuga-dharma*—die religiöse Übung für dieses Zeitalter; *nāmera*—des Heiligen Namens; *pracāra*—Bekanntmachung; *tathi*—dies; *lāgi'*—für; *pīta-varṇa*—eine gelbe Hautfarbe habend; *caitanya-avatāra*—die Inkarnation Śrī Caitanyas.

ÜBERSETZUNG

Die Ausübung der Religion für das Zeitalter des Kali besteht darin, die Herrlichkeit des Heiligen Namens zu verbreiten. Nur zu diesem Zweck ist der Herr, mit einer gelben Körpertönung, als Śrī Caitanya herabgestiegen.

ERLÄUTERUNG

Im gegenwärtigen Zeitalter des Kali ist die praktische Ausübung der Religion für jeden das Chanten von Gottes Namen. Dies wurde im jetzigen Zeitalter von Śrī Caitanya eingeführt. *Bhakti-yoga* beginnt mit dem Chanten des Heiligen Namens, wie es von Madhvācārya in Seinem Kommentar zur *Muṇḍaka Upaniṣad* bestätigt wird. Er zitiert diesen Vers aus der *Nārāyaṇa-saṁhitā:*

dvāparīyair janair viṣṇuḥ pañcarātrais tu kevalaiḥ
kalau tu nāma-mātreṇa pūjyate bhagavān hariḥ

„Im Dvāpara-yuga sollen die Menschen Viṣṇu dadurch verehren, daß sie den regulierenden Prinzipien des *Nārada-pañcarātra* und anderen autorisierten Büchern dieser Art folgen. Im Zeitalter des Kali jedoch sollten die Menschen einfach die Heiligen Namen der Höchsten Persönlichkeit Gottes chanten."

Der Hare Kṛṣṇa-*mantra* wird besonders in vielen *Upaniṣaden* erwähnt, so wie der *Kali-santaraṇa Upaniṣad,* in der es heißt:

hare kṛṣṇa hare kṛṣṇa kṛṣṇa kṛṣṇa hare hare
hare rāma hare rāma rāma rāma hare hare
iti ṣoḍaśakaṁ nāmnāṁ kali-kalmaṣa-nāśanam
nātaḥ parataropāyaḥ sarva-vedeṣu dṛśyate

„Nachdem man die gesamte vedische Literatur durchforscht hat, kann man keine Methode der Religion finden, die für dieses Zeitalter geeigneter ist als das Chanten von ‚Hare Kṛṣṇa'."

VERS 41

তপ্তহেম-সমকান্তি, প্রকাণ্ড শরীর।
নবমেঘ জিনি কণ্ঠধ্বনি যে গম্ভীর॥ ৪১॥

tapta-hema-sama-kānti, prakāṇḍa śarīra
nava-megha jini kaṇṭha-dhvani ye gambhīra

tapta-hema—wie geschmolzenes Gold; *sama-kānti*—gleicher Glanz; *prakāṇḍa*—ungeheuer; *śarīra*—Körper; *nava-megha*—neue Wolken; *jini*—besiegend; *kaṇṭha-dhvani*—von dem Klang der Stimme; *ye*—das; *gambhīra*—tief.

ÜBERSETZUNG

Sein langgestreckter Körper glänzt wie geschmolzenes Gold. Der tiefe Klang Seiner Stimme übertönt das Donnern frisch aufgezogener Wolken.

VERS 42

দৈর্ঘ্য-বিস্তারে যেই আপনার হাত।
চারি হস্ত হয় 'মহাপুরুষ' বিখ্যাত॥ ৪২॥

dairghya-vistāre yei āpanāra hāta
cāri hasta haya 'mahā-puruṣa' vikhyāta

dairghya—in der Länge; *vistāre*—und in der Breite; *yei*—der; *āpanāra*—seiner eigenen; *hāta*—Hand; *cāri*—vier; *hasta*—Ellen; *haya*—ist; *mahā-puruṣa*—als eine große Persönlichkeit; *vikhyāta*—gefeiert.

ÜBERSETZUNG

Jemand, der vier Ellen seiner eigenen Hand in der Höhe und in der Breite mißt, wird als große Persönlichkeit gefeiert.

VERS 43

'ন্যগ্রোধপরিমণ্ডল' হয় তাঁর নাম।
ন্যগ্রোধপরিমণ্ডল-তনু চৈতন্য গুণধাম ॥ ৪৩ ॥

'nyagrodha-parimaṇḍala' haya tāṅra nāma
nyagrodha-parimaṇḍala-tanu caitanya guṇa-dhāma

nyagrodha-parimaṇḍala—*nyagrodha-parimaṇḍala; haya*—ist; *tāṅra*—von ihm; *nāma*—der Name; *nyagrodha-parimaṇḍala*—*nyagrodha-parimaṇḍala; tanu*—einen solchen Körper besitzend; *caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *guṇa-dhāma*—das Reich aller guten Eigenschaften.

ÜBERSETZUNG

Eine solche Person nennt man „nyagrodha-parimaṇḍala". Śrī Caitanya Mahāprabhu, der alle guten Eigenschaften in Sich birgt, hat den Körper eines nyagrodha-parimaṇḍala.

ERLÄUTERUNG

Niemand außer dem Höchsten Herrn Selbst, der die bedingten Seelen durch Seine täuschende Energie beschäftigt hat, kann solche körperlichen Merkmale aufweisen. Diese Merkmale deuten ohne Zweifel auf eine Inkarnation Viṣṇus hin, und niemand anders.

VERS 44

আজানুলম্বিতভুজ কমললোচন।
তিলফুল-জিনি-নাসা, সুধাংশু-বদন ॥ ৪৪ ॥

ājānulambita-bhuja kamala-locana
tilaphula-jini-nāsā, sudhāṁśu-vadana

ājānulambita-bhuja—Arme, die bis an die Knie reichen; *kamala-locana*—mit Lotosaugen; *tila-phula*—die Blüte der Sesampflanze; *jini*—erobernd; *nāsā*—dessen Nase; *sudhāṁśu-vadana*—dessen Gesicht dem Mond gleicht.

ÜBERSETZUNG

Seine Arme sind lang genug, die Knie zu erreichen; Seine Augen erinnern an Lotosblüten; Seine Nase gleicht der Sesamblüte, und Sein Gesicht ist so schön wie der Mond.

VERS 45

শান্ত, দান্ত, কৃষ্ণভক্তি-নিষ্ঠাপরায়ণ।
ভক্তবৎসল, সুশীল, সর্বভূতে সম ॥ ৪৫ ॥

śānta, dānta, kṛṣṇa-bhakti-niṣṭhā-parāyaṇa
bhakta-vatsala, suśīla, sarva-bhūte sama

śānta—friedlich; *dānta*—beherrscht; *kṛṣṇa-bhakti*—im Dienst Śrī Kṛṣṇas; *niṣṭhā-parāyaṇa*—völlig hingegeben; *bhakta-vatsala*—Liebe zu den Gottgeweihten; *su-śīla*—guter Charakter; *sarva-bhūte*—allen Lebewesen; *sama*—gleichgesinnt.

ÜBERSETZUNG

Er ist friedlich, selbstbeherrscht und dem transzendentalen Dienst Śrī Kṛṣṇas völlig hingegeben. Er ist Seinen Geweihten zugeneigt, Er ist freundlich, und Er ist allen Lebewesen gleichgesinnt.

VERS 46

চন্দনের অঙ্গদ-বালা, চন্দন-ভূষণ।
নৃত্যকালে পরি' করেন কৃষ্ণসংকীর্তন ॥ ৪৬ ॥

candanera aṅgada-bālā, candana-bhūṣaṇa
nṛtya-kāle pari' karena kṛṣṇa-saṅkīrtana

candanera—von Sandelholz; *aṅgada*—und Armreifen; *bālā*—Fußringe; *candana*—Sandelholzpaste; *bhūṣaṇa*—Schmuck; *nṛtya-kāle*—zur Zeit des Tanzes; *pari'*—anlegend; *karena*—tut; *kṛṣṇa-saṅkīrtana*—gemeinsames Chanten von Kṛṣṇas Namen.

ÜBERSETZUNG

Er ist mit Sandelholzringen und -armreifen geschmückt und mit Sandelholzpaste bestrichen. Er trägt diesen Schmuck vor allem, um im Śrī Kṛṣṇa saṅkīrtana zu tanzen.

VERS 47

এই সব গুণ লঞা মুনি বৈশম্পায়ন।
সহস্রনামে কৈল তাঁর নাম-গণন ॥ ৪৭ ॥

ei saba guṇa lañā muni vaiśampāyana
sahasra-nāme kaila tāṅra nāma-gaṇana

ei—diese; *saba*—alle; *guṇa*—Eigenschaften; *lañā*—nehmend; *muni*—der Weise; *vaiśampāyana*—mit Namen Vaiśampāyana; *sahasra-nāme*—im *Viṣṇu-sahasra-nāma; kaila*—tat; *tāṅra*—von Ihm; *nāma-gaṇana*—den Namen zählen.

ÜBERSETZUNG

Der Weise Vaiśampāyana hielt all diese Eigenschaften Śrī Caitanyas fest und nahm Seinen Namen in den Viṣṇu-sahasra-nāma auf.

VERS 48

দুই লীলা চৈতন্যের—আদি আর শেষ।
দুই লীলায় চারি চারি নাম বিশেষ ॥ ৪৮ ॥

dui līlā caitanyera——ādi āra śeṣa
dui līlāya cāri cāri nāma viśeṣa

dui—zwei; *līlā*—Spiele; *caitanyera*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *ādi*—erste; *āra*—und; *śeṣa*—letzte; *dui*—zwei; *līlāya*—in Spielen; *cāri*—vier; *cāri*—und vier; *nāma*—Namen; *viśeṣa*—besondere.

ÜBERSETZUNG

Die Spiele Śrī Caitanyas sind in zwei Teile gegliedert — die frühen Spiele [ādi-līlā] und die späteren Spiele [śeṣa-līlā]. Er hat vier Namen in jedem dieser beiden līlās.

VERS 49

সুবর্ণবর্ণো হেমাঙ্গো বরাঙ্গশ্চন্দনাঙ্গদী।
সন্ন্যাসকৃচ্ছমঃ শান্তো নিষ্ঠাশান্তিপরায়ণঃ ॥ ৪৯ ॥

suvarṇa-varṇo hemāṅgo
varāṅgaś candanāṅgadī
sannyāsa-kṛc chamaḥ śānto
niṣṭhā-śānti-parāyaṇaḥ

suvarṇa—von Gold; *varṇaḥ*—die Farbe habend; *hema-aṅgaḥ*—dessen Körper wie geschmolzenes Gold war; *vara-aṅgaḥ*—einen sehr schönen Körper habend; *candana-aṅgadī*—dessen Körper mit Sandelholz bestrichen war; *sannyāsa-kṛt*—im Lebensstand der Entsagung lebend; *śamaḥ*—gleichmütig; *śāntaḥ*—friedlich; *niṣṭhā*—Hingabe; *śānti*—und von Frieden; *parāyaṇaḥ*—die Höchste Zuflucht.

ÜBERSETZUNG

„In Seinen frühen Spielen erscheint Er als Haushälter mit goldener Hautfarbe. Seine Glieder sind wohlgeformt, und Sein Körper, der mit Sandelholzpaste bestrichen ist, erscheint wie geschmolzenes Gold. In Seinen späteren Spielen tritt Er in den sannyāsa-Stand ein, und Er ist ausgeglichen und friedlich. Er ist das höchste Reich des Friedens und der Hingabe, denn Er bringt die der Unpersönlichkeitsphilosophie verschworenen Nichtgottgeweihten zum Schweigen.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Mahābhārata* (*Dāna-dharma, Viṣṇu-sahasra-nāma-stotra*). In seinem Kommentar zum *Viṣṇu-sahasra-nāma,* mit dem Titel *Nāmārtha-sudhābhidha,* erläutert Śrīla Baladeva Vidyābhūṣaṇa diesen Vers und versichert, daß nach den Belegen der *Upaniṣaden* Śrī Caitanya die Höchste Persönlichkeit Gottes ist. Er erklärt, daß *suvarṇa-varṇaḥ* „goldene Körperfarbe“ bedeutet. Er zitiert auch die vedische Aussage: *yadā paśyaḥ paśyate rukma-varṇaṁ kartāram īśaṁ puruṣaṁ brahma-yonim. Rukma-varṇaṁ kartāram īśam* bezieht sich darauf, daß die Höchste Persönlichkeit Gottes eine Körpertönung wie geschmolzenes Gold hat. *Puruṣam* bedeutet „der Höchste Herr“, und *brahma-yonim* zeigt an, daß Er auch das Höchste Brahman

ist. Auch diese Stelle beweist, daß Śrī Caitanya die Höchste Persönlichkeit Gottes, Kṛṣṇa, ist. Eine andere Bedeutung der Beschreibung des Herrn mit goldener Hauttönung ist, daß Śrī Caitanyas Persönlichkeit so faszinierend ist, wie Gold anziehend wirkt. Śrīla Baladeva Vidyābhūṣaṇa hat erklärt, daß das Wort *varāṅga* „außerordentlich schön" bedeutet.

Śrī Caitanya nahm *sannyāsa* an und gab das Leben als Haushälter auf, um Seine Botschaft zu predigen. Sein Gleichmut ist in verschiedenem Sinne zu verstehen. Zunächst einmal beschreibt Śrī Caitanya die Wahrheit über die Persönlichkeit Gottes, und dann befriedigt Er jeden durch Wissen und Zuneigung zu Kṛṣṇa. Er ist friedlich, weil Er alles zurückweist, was nicht mit dem Dienst für Kṛṣṇa verbunden ist. Śrīla Baladeva Vidyābhūṣaṇa hat erklärt, daß das Wort *niṣṭhā* auf Śrī Caitanyas unnachgiebige Festigkeit im Chanten von Śrī Kṛṣṇas Heiligem Namen hindeutet. Er bezwang alle störenden Gegner des hingebungsvollen Dienstes, besonders die Monisten, die sich gegen den persönlichen Aspekt des Höchsten Herrn wenden.

VERS 50

ব্যক্ত করি' ভাগবতে কহে বার বার।
কলিযুগে ধর্ম—নামসংকীর্তন সার॥ ৫০॥

vyakta kari' bhāgavate kahe bāra bāra
kali-yuge dharma—nāma-saṅkīrtana sāra

vyakta—augenscheinlich; *kari'*—machend; *bhāgavate*—im *Śrīmad-Bhāgavatam; kahe*—sie sagen; *bāra bāra*—immer wieder; *kali-yuge*—im Zeitalter des Kali; *dharma*—die Religion; *nāma-saṅkīrtana*—gemeinsames Chanten des Heiligen Namens; *sāra*—die Essenz.

ÜBERSETZUNG

Im Śrīmad-Bhāgavatam wird wiederholt und klar gesagt, daß die Essenz der Religion im Zeitalter des Kali das Chanten von Kṛṣṇas Heiligem Namen ist.

VERS 51

ইতি দ্বাপর উর্বীশ স্তুবন্তি জগদীশ্বরম্।
নানাতন্ত্রবিধানেন কলাবপি যথা শৃণু॥ ৫১॥

iti dvāpara urvīśa
stuvanti jagad-īśvaram
nānā-tantra-vidhānena
kalāv api yathā śṛṇu

iti—so; *dvāpare*—im Dvāpara-Zeitalter; *urvīśa*—o König; *stuvanti*—sie preisen; *jagat-īśvaram*—den Herrn des Universums; *nānā*—verschieden; *tantra*—von Schriften; *vidhānena*—durch die Vorschriften; *kalau*—im Zeitalter des Kali; *api*—auch; *yathā*—in welcher Weise; *śṛṇu*—bitte höre.

ÜBERSETZUNG

„O König, so verehrten die Menschen im Dvāpara-yuga den Herrn des Universums. Im Kali-yuga verehren sie die Höchste Persönlichkeit Gottes durch die Regeln der offenbarten Schriften. Höre jetzt bitte von mir hierüber.

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers wurde von dem Heiligen Karabhājana im *Śrīmad-Bhāgavatam* gesprochen (11.5.31).

VERS 52

কৃষ্ণবর্ণং ত্বিষাঽকৃষ্ণং সাঙ্গোপাঙ্গাস্ত্রপার্ষদম্ ।
যজ্ঞৈঃ সংকীর্তনপ্রায়ৈর্যজন্তি হি সুমেধসঃ ॥ ৫২ ॥

kṛṣṇa-varṇaṁ tviṣākṛṣṇaṁ
sāṅgopāṅgāstra-pārṣadam
yajñaiḥ saṅkīrtana-prāyair
yajanti hi sumedhasaḥ

kṛṣṇa-varṇam—die Silben *kṛṣ-ṇa* wiederholend; *tviṣā*—mit einem Glanz; *akṛṣṇam*—nicht schwarz (golden); *sa-aṅga*—gemeinsam mit Beigesellten; *upāṅga*—Dienern; *astra*—Waffen; *pārṣadam*—vertrauli-chen Gefährten; *yajñaiḥ*—durch Opfer; *saṅkīrtana-prāyaiḥ*—hauptsächlich aus gemeinsamem Chanten bestehend; *yajanti*—sie verehren; *hi*—sicherlich; *su-medhasaḥ*—intelligente Menschen.

ÜBERSETZUNG

„Im Zeitalter des Kali chanten intelligente Menschen gemeinsam, um die Inkarnation des Herrn zu verehren, die ständig den Namen Kṛṣṇas singt. Obwohl Seine Körpertönung nicht schwarz ist, ist Er Kṛṣṇa Selbst. Er wird von Seinen Beigesellten, Dienern, Waffen und vertrauten Gefährten begleitet.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Text stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (11.5.32). Śrīla Jīva Gosvāmī hat diesen Vers in seinem Kommentar zum *Bhāgavatam,* dem *Krama-sandarbha,* erklärt, wo er sagt, daß Śrī Kṛṣṇa auch mit einer goldenen Körpertönung erscheint. Dieser goldene Śrī Kṛṣṇa ist Śrī Caitanya, der von intelligenten Menschen in diesem Zeitalter verehrt wird. Das wird im *Śrīmad-Bhāgavatam* von Garga Muni bestätigt, der sagte, obwohl das Kind Kṛṣṇa schwärzlich sei, erscheine es auch in drei anderen Farben, nämlich rot, weiß und gelb. Seine weiße und rote Hautfarbe zeigte Er im Satya- und Tretā-yuga. Die noch verbleibende Farbe goldgelb zeigte Er solange nicht, bis Er als Śrī Caitanya erschien, den man auch Gaurahari nennt.

Śrīla Jīva Gosvāmī erklärt, daß *kṛṣṇa-varṇam* „Śrī Kṛṣṇa Caitanya“ bedeutet. *Kṛṣṇa-varṇa* und Kṛṣṇa Caitanya sind gleichwertig. Der Name „Kṛṣṇa“ erscheint sowohl mit Śrī Kṛṣṇa als auch mit Śrī Caitanya Kṛṣṇa. Śrī Caitanya Mahāprabhu ist die Höchste Persönlichkeit Gottes; trotzdem ist Er immer damit beschäftigt, Kṛṣṇa zu beschreiben, und genießt so transzendentale Glückseligkeit durch das Chanten und Gedenken Seines Namens und Seiner Gestalt. Śrī Kṛṣṇa Selbst erscheint als Śrī Caitanya, um das höchste Evangelium zu predigen. *Varṇayati* bedeutet „spricht“ oder „beschreibt“. Śrī Caitanya chantet immerzu den Heiligen Namen Kṛṣṇas und beschreibt Ihn auch, und weil Er Kṛṣṇa Selbst ist, wird jeder, der Ihm begegnet, von selbst den Heiligen Namen Kṛṣṇas chanten und später anderen beschreiben. Er injiziert uns das transzendentale Kṛṣṇa-Bewußtsein, das den Chantenden in transzendentale Glückseligkeit taucht. Er erscheint daher vor jedem in jeder Hinsicht als Kṛṣṇa, entweder als Person oder als Klang. Wenn man Śrī Caitanya nur sieht, erinnert man sich sogleich an Śrī Kṛṣṇa. Man kann Ihn deshalb als *viṣṇu-tattva* betrachten. Mit anderen Worten: Śrī Caitanya ist Śrī Kṛṣṇa Selbst.

Sāṅgopāṅgāstra-pārṣadam deutet weiter darauf hin, daß Śrī

Caitanya Śrī Kṛṣṇa ist. Sein Körper ist immer mit Ornamenten aus Sandelholz und mit Sandelholzpaste geschmückt. Durch Seine unübertreffliche Schönheit besiegt Er alle Menschen des Zeitalters. In anderen Inkarnationen gebrauchte der Herr manchmal Waffen, um die Dämonen zu besiegen, aber in diesem Zeitalter besiegt der Herr sie mit Seiner allanziehenden Gestalt als Caitanya Mahāprabhu. Śrīla Jīva Gosvāmī erklärt, daß Seine Schönheit Seine *astra* oder Waffe gegen die Dämonen ist. Da Er allanziehend ist, muß man wissen, daß alle Halbgötter mit Ihm als Gefährten lebten. Sein Wirken war ungewöhnlich, und Seine Gefährten waren wunderbar. Als Er die *saṅkīrtana*-Bewegung ins Leben rief, zog Er die Aufmerksamkeit vieler großer Gelehrter und *ācāryas* auf Sich, besonders in Bengalen und Orissa. Śrī Caitanya wird stets von Seinen besten Gefährten, wie Nityānanda, Advaita, Gadādhara und Śrīvāsa, begleitet.

Śrīla Jīva Gosvāmī zitiert einen Vers aus der vedischen Literatur, der besagt, daß es nicht notwendig ist, Opferhandlungen oder Zeremonien durchzuführen. In seinem Kommentar sagt er, daß sich alle Menschen, ungeachtet ihrer Kaste, Hautfarbe oder ihres Glaubens, zusammenfinden und Hare Kṛṣṇa chanten können, um Śrī Caitanya zu verehren, statt solch äußerliche, prunkvolle Zurschaustellungen abzuhalten. *Kṛṣṇa-varṇaṁ tviṣākṛṣṇam* bedeutet, daß man dem Namen Kṛṣṇas alle Ehre erweisen soll. Śrī Caitanya lehrte Kṛṣṇa-Bewußtsein und chantete den Namen Kṛṣṇas. Um Śrī Caitanya zu verehren, sollten deshalb alle zusammen den *mahā-mantra* — Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare / Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare — chanten. Die Verehrung in Kirchen, Tempeln und Moscheen zu propagieren, ist nicht möglich, da die Leute das Interesse an solchen Dingen verloren haben. Doch überall können die Menschen „Hare Kṛṣṇa" chanten. Wenn sie so Śrī Caitanya verehren, können sie die höchste Tätigkeit ausführen und den höchsten religiösen Zweck erfüllen, nämlich den Höchsten Herrn zufriedenzustellen.

Śrīla Sārvabhauma Bhaṭṭācārya, ein berühmter Schüler Śrī Caitanyas, sagte: „Weil das Prinzip des transzendentalen hingebungsvollen Dienstes verlorengegangen ist, erschien Śrī Kṛṣṇa Caitanya, um noch einmal den Vorgang der Hingabe zu lehren. Er ist so gütig, daß Er Liebe zu Kṛṣṇa verteilt. Jeder sollte sich mehr und mehr zu Seinen Lotosfüßen hingezogen fühlen, so wie summende Bienen von einer Lotosblüte angelockt sind."

VERS 53

শুন, ভাই, এই সব চৈতন্য-মহিমা।
এই শ্লোকে কহে তাঁর মহিমার সীমা॥ ৫৩॥

śuna, bhāi, ei saba caitanya-mahimā
ei śloke kahe tāṅra mahimāra sīmā

śuna—bitte hört; *bhāi*—o Brüder; *ei*—diese; *saba*—alle; *caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *mahimā*—die Herrlichkeit; *ei*—dieser; *śloke*—Vers; *kahe*—sagt; *tāṅra*—von Ihm; *mahimāra*—der Herrlichkeit; *sīmā*—die Grenze.

ÜBERSETZUNG

Meine lieben Brüder, bitte hört alle von der Herrlichkeit Śrī Caitanyas. Dieser Vers faßt Seine Taten und Eigenschaften deutlich zusammen.

VERS 54

'কৃষ্ণ' এই দুই বর্ণ সদা যাঁর মুখে।
অথবা, কৃষ্ণকে তিঁহো বর্ণে নিজ সুখে॥ ৫৪॥

'kṛṣṇa' ei dui varṇa sadā yāṅra mukhe
athavā, kṛṣṇake tiṅho varṇe nija sukhe

kṛṣṇa—Kṛṣṇa; *ei*—diese; *dui*—beiden; *varṇa*—Silben; *sadā*—immer; *yāṅra*—von wem; *mukhe*—im Munde; *athavā*—oder andere; *kṛṣṇake*—Śrī Kṛṣṇa; *tiṅho*—Er; *varṇe*—beschreibt; *nija*—Sein eigenes; *sukhe*—in Glück.

ÜBERSETZUNG

Die beiden Silben „kṛṣ-ṇa" sind immer auf Seinen Lippen; oder, ständig beschreibt Er Kṛṣṇa mit großer Freude.

VERS 55

কৃষ্ণবর্ণ-শব্দের অর্থ দুই ত প্রমাণ।
কৃষ্ণ বিনু তাঁর মুখে নাহি আইসে আন॥ ৫৫॥

kṛṣṇa-varṇa-śabdera artha dui ta pramāṇa
kṛṣṇa vinu tāṅra mukhe nāhi āise āna

kṛṣṇa-varṇa-śabdera—des Wortes *kṛṣṇa-varṇa; artha*—die Bedeutung; *dui*—zwei; *ta*—sicherlich; *pramāṇa*—Beispiele; *kṛṣṇa*—Kṛṣṇa; *vinu*—außer; *tāṅra*—von Ihm; *mukhe*—in den Mund; *nāhi āise*—kommt nicht; *āna*—etwas anderes.

ÜBERSETZUNG

Das Wort „kṛṣṇa-varṇa" hat zwei Bedeutungen. Tatsächlich kommt nichts anderes als Kṛṣṇa über Seine Lippen.

VERS 56

কেহ তাঁরে বলে যদি কৃষ্ণ-বরণ।
আর বিশেষণে তার করে নিবারণ॥ ৫৬॥

keha tāṅre bale yadi kṛṣṇa-varaṇa
āra viśeṣaṇe tāra kare nivāraṇa

keha—jemand; *tāṅre*—Ihm; *bale*—schreibt zu; *yadi*—wenn; *kṛṣṇa*—schwarz; *varaṇa*—die Farbe; *āra*—ein anderer; *viśeṣaṇe*—im Adjektiv; *tāra*—von dem; *kare*—macht; *nivāraṇa*—Einschränkung.

ÜBERSETZUNG

Wenn jemand versucht, Ihn als von schwärzlicher Körpertönung zu beschreiben, hält ihn das nächste Adjektiv [tviṣā akṛṣṇam] sogleich auf.

VERS 57

দেহকান্ত্যে হয় তেঁহো অকৃষ্ণবরণ।
অকৃষ্ণবরণে কহে পীতবরণ॥ ৫৭॥

deha-kāntye haya teṅho akṛṣṇa-varaṇa
akṛṣṇa-varaṇe kahe pīta-varaṇa

deha-kāntye—im Glanz des Körpers; *haya*—ist; *teṅho*—Er; *akṛṣṇa*—nicht schwarz; *varaṇa*—die Farbe; *akṛṣṇa-varaṇe*—durch eine Far-

be, die nicht schwarz ist; *kahe*—man meint; *pīta*—gelb; *varaṇa*—die Farbe.

ÜBERSETZUNG

Seine Körpertönung ist zweifellos nicht schwarz. Ja, daß Er nicht schwarz ist, deutet darauf hin, daß Seine Körpertönung gelb ist.

VERS 58

কলৌ যং বিদ্বাংসঃ স্ফুটমভিযজন্তে দ্যুতিভরা-
দকৃষ্ণাঙ্গং কৃষ্ণং মখবিধিভিরুৎকীর্তনময়ৈঃ।
উপাস্যঞ্চ প্রাহুর্যমখিলচতুর্থাশ্রমজুষাং
স দেবশ্চৈতন্যাকৃতিরতিতরাং নঃ কৃপয়তু ॥ ৫৮ ॥

kalau yaṁ vidvāṁsaḥ sphuṭam abhiyajante dyuti-bharād
akṛṣṇāṅgaṁ kṛṣṇaṁ makha-vidhibhir utkīrtanamayaiḥ
upāsyaṁ ca prāhur yam akhila-caturthāśrama-juṣāṁ
sa devaś caitanyākṛtir atitarāṁ naḥ kṛpayatu

kalau—im Zeitalter des Kali; *yam*—Ihm, dem; *vidvāṁsaḥ*—die gelehrten Männer; *sphuṭam*—klar manifestiert; *abhiyajante*—verehren; *dyuti-bharāt*—durch einen Überfluß körperlichen Glanzes; *akṛṣṇa-aṅgam*—dessen Körper nicht schwarz ist; *kṛṣṇam*—Śrī Kṛṣṇa; *makha-vidhibhiḥ*—durch die Ausführung von Opfer; *utkīrtana-mayaiḥ*—aus dem lauten Chanten des Heiligen Namens bestehend; *upāsyam*—verehrenswerter Gegenstand; *ca*—und; *prāhuḥ*—sie sagten; *yam*—dem; *akhila*—alle; *caturtha-āśrama-juṣām*—von denen, die sich im vierten Lebensstand befinden (*sannyāsa*); *saḥ*—Er; *devaḥ*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *caitanya-ākṛtiḥ*—die Gestalt Śrī Caitanya Mahāprabhus habend; *atitarām*—ausführlich; *naḥ*—uns; *kṛpayatu*—laß Ihn Seine Barmherzigkeit zeigen.

ÜBERSETZUNG

„Durch das Opfer des gemeinsamen Chantens des Heiligen Namens verehren große Gelehrte im Zeitalter des Kali Kṛṣṇa, der jetzt durch die starke Aufwallung der Gefühle Śrīmatī Rādhārāṇīs nicht-schwarz ist. Er ist die einzige verehrungswürdige Gottheit für die

paramahaṁsas, die die höchste Stufe des vierten Standes [sannyāsa] erreicht haben. Möge diese Höchste Persönlichkeit Gottes, Śrī Caitanya, uns Seine große grundlose Barmherzigkeit erweisen.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers, ebenso wie Vers 63 und Vers 66, stammt aus dem *Stava-mālā* von Śrīla Rūpa Gosvāmī.

VERS 59

প্রত্যক্ষ তাঁহার তপ্তকাঞ্চনের দ্যুতি ।
যাঁহার ছটায় নাশে অজ্ঞান-তমস্ততি ॥ ৫৯ ॥

pratyakṣa tāṅhāra tapta-kāñcanera dyuti
yāṅhāra chaṭāya nāśe ajñāna-tamastati

pratyakṣa—lebhaft; *tāṅhāra*—von Ihm; *tapta*—geschmolzen; *kāñcanera*—von Gold; *dyuti*—Ausstrahlung; *yāṅhāra*—von dem; *chaṭāya*—durch den Glanz; *nāśe*—zerstört; *ajñāna*—der Unwissenheit; *tamastati*—die Ausdehnung der Dunkelheit.

ÜBERSETZUNG

Man kann Seine leuchtende Körpertönung von geschmolzenem Gold, die die Dunkelheit der Unwissenheit vertreibt, deutlich sehen.

VERS 60

জীবের কল্মষ-তমো নাশ করিবারে ॥
অঙ্গ-উপাঙ্গ-নাম নানা অস্ত্র ধরে ॥ ৬০ ॥

jīvera kalmaṣa-tamo nāśa karibāre
aṅga-upāṅga-nāma nānā astra dhare

jīvera—des Lebewesens; *kalmaṣa*—von sündhaften Handlungen; *tamaḥ*—die Dunkelheit; *nāśa karibāre*—um zu zerstören; *aṅga*—Beigesellte; *upāṅga*—Gottgeweihte; *nāma*—Heilige Namen; *nānā*—verschiedene; *astra*—Waffen; *dhare*—Er trägt.

ÜBERSETZUNG

Das sündhafte Leben der Lebewesen ist eine Folge ihrer Unwissenheit. Um diese Unwissenheit zu zerstören, hat Er verschiedene Waffen mitgebracht wie Seine vollständigen Beigesellten, Seine Geweihten und den Heiligen Namen.

VERS 61

ভক্তির বিরোধী কর্ম-ধর্ম বা অধর্ম।
তাহার 'কল্মষ' নাম, সেই মহাতমঃ॥ ৬১॥

bhaktira virodhī karma-dharma vā adharma
tāhāra 'kalmaṣa' nāma, sei mahā-tamaḥ

bhaktira—für hingebungsvollen Dienst; *virodhī*—gegen; *karma*—Tätigkeit; *dharma*—religiös; *vā*—oder; *adharma*—gottlos; *tāhāra*—von dem; *kalmaṣa*—Sünde; *nāma*—der Name; *sei*—diese; *mahā-tamaḥ*—große Finsternis.

ÜBERSETZUNG

Die größte Unwissenheit besteht aus Tätigkeiten, seien sie religiös oder gottlos, die dem hingebungsvollen Dienst entgegenstehen. Sie müssen als Sünden [kalmaṣa] angesehen werden.

VERS 62

বাহু তুলি' হরি বলি' প্রেমদৃষ্ট্যে চায়।
করিয়া কল্মষ নাশ প্রেমেতে ভাসায়॥ ৬২॥

bāhu tuli' hari bali' prema-dṛṣṭye cāya
kariyā kalmaṣa nāśa premete bhāsāya

bāhu tuli'—die Arme hebend; *hari bali'*—den Heiligen Namen chantend; *prema-dṛṣṭye*—mit Seinem Blick tiefer Liebe; *cāya*— Er schaut; *kariyā*—verursachend; *kalmaṣa*—für Sünden; *nāśa*—Vernichtung; *premete*—in Liebe zu Gott; *bhāsāya*—Er überflutet.

ÜBERSETZUNG

Indem Er Seine Arme hebt, den Heiligen Namen chantet und alle mit einem tiefen liebevollen Blick anschaut, vertreibt Er alle Sünden und überflutet jeden mit Liebe zu Gott.

VERS 63

স্মিতালোকঃ শোকং হরতি জগতাং যস্য পরিতো
গিরাং তু প্রারম্ভঃ কুশলপটলীং পল্লবয়তি।
পদালম্ভঃ কং বা প্রণয়তি ন হি প্রেমনিবহং
স দেবশ্চৈতন্যাকৃতিরতিতরাং নঃ কৃপয়তু ॥ ৬৩ ॥

smitālokaḥ śokaṁ harati jagatāṁ yasya parito
girāṁ tu prārambhaḥ kuśala-paṭalīṁ pallavayati
padālambhaḥ kaṁ vā praṇayati na hi prema-nivahaṁ
sa devaś caitanyākṛtir atitarāṁ naḥ kṛpayatu

smita—lächelnder; *ālokaḥ*—Blick; *śokam*—die Trauer; *harati*—nimmt fort; *jagatām*—der Welt; *yasya*—deren; *paritaḥ*—rundherum; *girām*—der Sprache; *tu*—auch; *prārambhaḥ*—der Anfang; *kuśala*—des Glücks; *paṭalīm*—die Masse; *pallavayati*—verursacht zu blühen; *pada-ālambhaḥ*—bei den Lotosfüßen Halt suchend; *kam vā*—was möglicherweise; *praṇayati*—führt zu; *na*—nicht; *hi*—sicherlich; *prema-nivaham*—Ausmaß der Liebe zu Gott; *saḥ*—Er; *devaḥ*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *caitanya-ākṛtiḥ*—die Gestalt Śrī Caitanya Mahāprabhus habend; *atitarām*—ausführlich; *naḥ*—uns; *kṛpayatu*—möge Er Seine Gnade zeigen.

ÜBERSETZUNG

„Möge uns die Höchste Persönlichkeit Gottes in der Gestalt Śrī Caitanyas mit Ihrer grundlosen Barmherzigkeit segnen. Sein lächelnder Blick vertreibt sogleich alle Trauer der Welt, und schon Seine Worte beleben die glückspendenden Kletterpflanzen der Hingabe, indem sie ihre Blätter ausdehnen. Wenn man bei Seinen Lotosfüßen Schutz sucht, ruft man augenblicklich transzendentale Liebe zu Gott hervor.“

VERS 64

শ্রীঅঙ্গ, শ্রীমুখ যেই করে দরশন।
তার পাপক্ষয় হয়, পায় প্রেমধন ॥ ৬৪ ॥

śrī-aṅga, śrī-mukha yei kare daraśana
tāra pāpa-kṣaya haya, pāya prema-dhana

śrī-aṅga—Seinen Körper; *śrī-mukha*—Sein Gesicht; *yei*—jeder, der; *kare*—tut; *daraśana*—sehend; *tāra*—von ihm; *pāpa-kṣaya*—Vernichtung der Sünden; *haya*—es gibt; *pāya*—erreicht; *prema-dhana*—den Reichtum der Liebe zu Gott.

ÜBERSETZUNG

Jeder, der Seinen schönen Körper oder Sein schönes Gesicht anschaut, wird von allen Sünden befreit und erlangt den Schatz der Liebe zu Gott.

VERS 65

অন্য অবতারে সব সৈন্য-শস্ত্র সঙ্গে।
চৈতন্য-কৃষ্ণের সৈন্য অঙ্গ-উপাঙ্গে ॥ ৬৫ ॥

anya avatāre saba sainya-śastra saṅge
caitanya-kṛṣṇera sainya aṅga-upāṅge

anya—andere; *avatāre*—in Inkarnationen; *saba*—alle; *sainya*—Soldaten; *śastra*—und Waffen; *saṅge*—zusammen mit; *caitanya-kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas als Śrī Caitanya; *sainya*—Soldaten; *aṅga*—vollständige Teile; *upāṅge*—und Beigesellte.

ÜBERSETZUNG

In anderen Inkarnationen stieg der Herr mit Armeen und Waffen herab, aber in dieser Inkarnation sind Seine Soldaten Seine vollständigen Teile und Beigesellten.

VERS 66

সদোপাস্তঃ শ্রীমান্ ধৃতমনুজকায়ৈঃ প্রণয়িতাং
বহদ্ভির্গীর্বাণৈর্গিরিশ-পরমেষ্ঠি-প্রভৃতিভিঃ।

স্বভক্তেভ্যঃ শুদ্ধাং নিজভজনমুদ্রামুপদিশন্
স চৈতন্যঃ কিং মে পুনরপি দৃশোর্যাস্যতি পদম্ ॥ ৬৬ ॥

sadopāsyaḥ śrīmān dhṛta-manuja-kāyaiḥ praṇayitāṁ
vahadbhir gīr-vāṇair giriśa-parameṣṭhi-prabhṛtibhiḥ
sva-bhaktebhyaḥ śuddhāṁ nija-bhajana-mudrām upadiśan
sa caitanyaḥ kiṁ me punar api dṛśor yāsyati padam

sadā—immer; *upāsyaḥ*—verehrenswert; *śrīmān*—schön; *dhṛta*—die annehmen; *manuja-kāyaiḥ*—die Körper von Menschen; *praṇayitām*—Liebe; *vahadbhiḥ*—die trugen; *gīḥ-vāṇaiḥ*—von den Halbgöttern; *giriśa*—Śiva; *parameṣṭhi*—Brahmā; *prabhṛtibhiḥ*—angeführt von; *sva-bhaktebhyaḥ*—Seinen eigenen Geweihten; *śuddhām*—rein; *nija-bhajana*—von Seiner eigenen Verehrung; *mudrām*—das Zeichen; *upadiśan*—anweisend; *saḥ*—Er; *caitanyaḥ*—Śrī Caitanya; *kim*—was; *me*—mein; *punaḥ*—wieder; *api*—sicherlich; *dṛśoḥ*—von den beiden Augen; *yāsyati*—Er wird gehen; *padam*—in das Reich.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Caitanya Mahāprabhu ist immer die verehrungswürdigste Gottheit der Halbgötter, auch Śivas und Brahmās, die als gewöhnliche Menschen verkleidet kamen und Liebe zu Ihm mit sich brachten. Er lehrt Seine eigenen Geweihten Seinen eigenen reinen hingebungsvollen Dienst. Wird Er meinen Augen noch einmal sichtbar sein?“

VERS 67

আঙ্গোপাঙ্গ অস্ত্র করে স্বকার্যসাধন।
‘অঙ্গ’-শব্দের অর্থ আর শুন দিয়া মন ॥ ৬৭ ॥

āṅgopāṅga astra kare sva-kārya-sādhana
‘aṅga’-śabdera artha āra śuna diyā mana

āṅga-upāṅga—vollständige Teile und Gefährten; *astra*—Waffen; *kare*—tun; *sva-kārya*—ihres eigenen Geschäftes; *sādhana*—als die Vollendung; *aṅga-śabdera*—von dem Wort *aṅga; artha*—die Bedeutung; *āra*—eine andere; *śuna*—bitte hört; *diyā*—gebend; *mana*—der Geist.

ÜBERSETZUNG

Seine vollständigen Teile und Gefährten verrichten die Arbeit von Waffen als ihre eigenen besonderen Pflichten. Bitte hört von mir eine weitere Bedeutung des Wortes „aṅga".

VERS 68

'অঙ্গ'-শব্দে অংশ কহে শাস্ত্র-পরমাণ।
অঙ্গের অবয়ব 'উপাঙ্গ'-ব্যাখ্যান ॥ ৬৮ ॥

'aṅga'-śabde aṁśa kahe śāstra-paramāṇa
aṅgera avayava 'upāṅga'-vyākhyāna

aṅga-śabde—durch das Wort *aṅga* oder „Körperglied"; *aṁśa*—Teil; *kahe*—sagt; *śāstra*—von den Schriften; *paramāṇa*—der Beweis; *aṅgera*—von den Gliedmaßen; *avayava*—das Grundbestandteil; *upāṅga-vyākhyāna*—die Darstellung des Wortes *upāṅga*.

ÜBERSETZUNG

Nach der Aussage der offenbarten Schriften heißt ein Gliedmaß [aṅga] auch „Teil" [aṁśa], und ein Teil eines Gliedes nennt man „partielles Teil" [upāṅga].

VERS 69

নারায়ণস্ত্বং ন হি সর্বদেহিনা-
মাত্মাস্যধীশাখিললোকসাক্ষী।
নারায়ণোঽঙ্গং নরভূজলায়না-
ত্তচ্চাপি সত্যং ন তবৈব মায়া ॥ ৬৯ ॥

nārāyaṇas tvaṁ na hi sarva-dehinām
ātmāsy adhīśākhila-loka-sākṣī
nārāyaṇo 'ṅgaṁ nara-bhū-jalāyanāt
tac cāpi satyaṁ na tavaiva māyā

nārāyaṇaḥ—Śrī Nārāyaṇa; *tvam*—Du; *na*—nicht; *hi*—sicherlich; *sarva*—alle; *dehinām*—der verkörperten Wesen; *ātmā*—die Überseele; *asi*—Du bist; *adhīśa*—o Herr; *akhila-loka*—von all den Welten;

sākṣī—der Zeuge; *nārāyaṇaḥ*—bekannt als Nārāyaṇa; *aṅgam*—vollständiges Teil; *nara*—von Nara; *bhū*—geboren; *jala*—im Wasser; *ayanāt*—aufgrund des Zufluchtsortes; *tat*—das; *ca*—und; *api*—sicherlich; *satyam*—Höchste Wahrheit; *na*—nicht; *tava*—Dein; *eva*—überhaupt; *māyā*—die täuschende Energie.

ÜBERSETZUNG

„O Herr aller Herren, Du überblickst die gesamte Schöpfung. Du bist in der Tat das teuerste Leben eines jeden. Bist Du daher nicht mein Vater Nārāyaṇa? ‚Nārāyaṇa' bezieht sich auf jemand, dessen Reich in dem Wasser liegt, das von Nara [Garbhodakaśāyī Viṣṇu] geboren wurde, und dieser Nārāyaṇa ist Dein vollständiges Teil. Alle Deine vollständigen Teile sind transzendental. Sie sind absolut und keine Schöpfungen māyās."

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers sprach Brahmā zu Kṛṣṇa im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10. 14.14).

VERS 70

জলশায়ী অন্তর্যামী যেই নারায়ণ।
সেহো তোমার অংশ, তুমি মূল নারায়ণ ॥ ৭০ ॥

jala-śāyī antaryāmī yei nārāyaṇa
seho tomāra aṁśa, tumi mūla nārāyaṇa

jala-śāyī—im Wasser liegend; *antaryāmī*—innewohnende Überseele; *yei*—Er, der; *nārāyaṇa*—Śrī Nārāyaṇa; *seho*—Er; *tomāra*—Dein; *aṁśa*—vollständiges Teil; *tumi*—Du; *mūla*—ursprünglich; *nārāyaṇa*—Nārāyaṇa.

ÜBERSETZUNG

Die Manifestation des Nārāyaṇa, der im Herzen eines jeden vorherrscht, wie auch des Nārāyaṇa, der in den Wassern [Kāraṇa, Garbha und Kṣīra] lebt, ist Dein vollständiges Teil. Du bist daher der ursprüngliche Nārāyaṇa.

VERS 71

'অঙ্গ'-শব্দে অংশ কহে, সেহো সত্য হয়।
মায়াকার্য নহে—সব চিদানন্দময়॥ ৭১॥

'aṅga'-śabde aṁśa kahe, seho satya haya
māyā-kārya nahe——saba cid-ānanda-maya

aṅga-śabde—durch das Wort *aṅga; aṁśa*—vollständiges Teil; *kahe*—man meint; *seho*—das; *satya*—die Wahrheit; *haya*—ist; *māyā*—von der materiellen Energie; *kārya*—die Arbeit; *nahe*—ist nicht; *saba*—alle; *cit-ānanda-maya*—voller Wissen und Glückseligkeit.

ÜBERSETZUNG

Das Wort „aṅga" bezieht sich in der Tat auf vollständige Teile. Solche Manifestationen sollten niemals als Produkte der materiellen Natur angesehen werden, denn sie sind alle transzendental, voller Wissen und voller Glückseligkeit.

ERLÄUTERUNG

Wenn man in der materiellen Welt ein Teil von einem ursprünglichen Gegenstand fortnimmt, wird der ursprüngliche Gegenstand durch die Entfernung dieses Teiles verringert. Die Höchste Persönlichkeit Gottes jedoch ist nicht im geringsten durch das Wirken *māyās* beeinflußt. Die *Īśopaniṣad* (Anrufung) sagt:

oṁ pūrṇam adaḥ pūrṇam idaṁ
pūrṇāt pūrṇam udacyate
pūrṇasya pūrṇam ādāya
pūrṇam evāvaśiṣyate

„Die Persönlichkeit Gottes ist vollkommen und vollständig, und da der Herr vollständig vollkommen ist, sind alle Seine Emanationen, wie zum Beispiel diese Erscheinungswelt, als vollendete Ganzheiten vollkommen ausgestattet. Was auch immer vom Vollständigen Ganzen hervorgebracht wird, ist in sich selbst ebenfalls vollständig. Weil Er das Vollständige Ganze ist, bleibt Er immer das Völlige Gleichgewicht, selbst wenn noch so viele vollständige Einheiten von Ihm ausgehen."

Im Reich des Absoluten ist eins plus eins gleich eins und eins minus eins ebenfalls gleich eins. Deshalb sollte man sich ein Teil des Höchsten Herrn nicht im materiellen Sinne vorstellen. In der spirituellen Welt haben die materielle Energie oder materielle Berechnungen von Teilen keinen Einfluß. Im Fünfzehnten Kapitel der *Bhagavad-gītā* sagt der Herr, daß die Lebewesen Seine Teile sind. Es gibt unzählige Lebewesen in den materiellen und spirituellen Universen, aber trotzdem ist Śrī Kṛṣṇa in Sich Selbst vollkommen. Zu denken, Gott habe Seine Persönlichkeit verloren, weil Seine vielen Teile über das ganze Universum verstreut seien, ist Illusion. Dies ist eine materielle Überlegung. Solche Betrachtungen sind nur unter dem Einfluß der materiellen Energie, *māyās,* möglich. In der spirituellen Welt fällt die materielle Energie nur durch ihre Abwesenheit auf.

In der Kategorie des *viṣṇu-tattva* besteht kein Verlust an Macht von einer Erweiterung zur nächsten, ebensowenig wie eine Kerze an Leuchtkraft verliert, wenn sie eine andere entzündet. Tausende von Kerzen mögen von einer ursprünglichen Kerze entzündet werden, und alle werden sie die gleiche Leuchtkraft besitzen. So ist es zu verstehen, daß alle *viṣṇu-tattvas* gleichermaßen mit höchster Kraft ausgestattet sind, obwohl sie, von Kṛṣṇa und Śrī Caitanya zu Rāma, Nṛsiṁha, Varāha und so fort, mit verschiedenen Merkmalen in verschiedenen Zeitaltern erscheinen.

Halbgötter wie Brahmā und Śiva kommen mit der materiellen Energie in Berührung, und deshalb sind ihre Macht und ihre Stärke von verschiedener Abstufung. Alle Inkarnationen Viṣṇus jedoch sind Sich in Ihrer Kraft gleich, denn der Einfluß *māyās* kann Ihnen nichts anhaben.

VERS 72

অদ্বৈত, নিত্যানন্দ—চৈতন্যের দুই অঙ্গ।
অঙ্গের অবয়বগণ কহিয়ে উপাঙ্গ ॥ ৭২ ॥

advaita, nityānanda——caitanyera dui aṅga
aṅgera avayava-gaṇa kahiye upāṅga

advaita—Advaita Ācārya; *nityānanda*—Śrī Nityānanda; *caitanyera*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *dui*—zwei; *aṅga*—Gliedmaßen; *aṅgera*—von den Gliedmaßen; *avayava-gaṇa*—die Bestandteile; *kahiye*—ich sage; *upāṅga*—Teile.

ÜBERSETZUNG

Śrī Advaita Prabhu und Śrī Nityānanda Prabhu sind beide vollständige Teile Śrī Caitanyas. Deshalb sind Sie die Gliedmaßen [aṅgas] Seines Körpers. Die Bestandteile dieser beiden Gliedmaßen werden als upāṅgas bezeichnet.

VERS 73

অঙ্গোপাঙ্গ তীক্ষ্ণ অস্ত্র প্রভুর সহিতে।
সেই সব অস্ত্র হয় পাষণ্ড দলিতে ॥ ৭৩ ॥

aṅgopāṅga tīkṣṇa astra prabhura sahite
sei saba astra haya pāṣaṇḍa dalite

aṅga-upāṅga—vollständige Teile und Bestandteile; *tīkṣṇa*—scharfe; *astra*—Waffen; *prabhura sahite*—gemeinsam mit Śrī Caitanya Mahāprabhu; *sei*—diese; *saba*—alle; *astra*—Waffen; *haya*—sind; *pāṣaṇḍa*—die Atheisten; *dalite*—um zu zertreten.

ÜBERSETZUNG

So ist der Herr mit scharfen Waffen in der Form Seiner Bestandteile und vollständigen Teile ausgerüstet. Alle diese Waffen sind mächtig genug, die ungläubigen Atheisten zu zerschmettern.

ERLÄUTERUNG

Das Wort *pāṣaṇḍa* ist hier sehr wichtig. Wer die Höchste Persönlichkeit Gottes mit den Halbgöttern vergleicht, ist ein *pāṣaṇḍa*. *Pāṣaṇḍas* versuchen, den Höchsten Herrn auf eine weltliche Ebene herabzuziehen. Manchmal schaffen sie sich ihren eigenen, aus ihrer Vorstellung entstandenen Gott oder erkennen einen gewöhnlichen Menschen als Gott an und preisen ihn als der Höchsten Persönlichkeit Gottes ebenbürtig an. Sie sind so töricht, daß sie jemanden als die nächste Inkarnation Śrī Caitanyas oder Kṛṣṇas hinstellen, obwohl seine Handlungen zu denen einer echten Inkarnation genau im Widerspruch stehen, und so halten sie die unschuldige Öffentlichkeit zum Narren. Wer intelligent ist und die Eigenschaften der Höchsten Persönlichkeit Gottes in Beziehung zur vedischen Literatur studiert, wird sich von den *pāṣaṇḍas* nicht verwirren lassen.

Pāṣaṇḍas oder Atheisten können die Spiele des Höchsten Herrn oder den transzendentalen liebevollen Dienst für den Herrn nicht verstehen. Sie denken, hingebungsvoller Dienst sei nicht besser als gewöhnliche fruchttragende Tätigkeiten (*karma*). Wie die *Bhagavad-gītā* (4.8) jedoch bestätigt, bezwingen die Höchste Persönlichkeit Gottes und Ihre Geweihten, die die Rechtschaffenen retten und die Schurken vernichten (*paritrāṇāya sādhūnāṁ vināśāya ca duṣkṛtām*), diese unsinnigen Atheisten immer. Schurken wollen stets die Höchste Persönlichkeit Gottes verleugnen und legen Hindernisse auf den Weg des hingebungsvollen Dienstes. Der Herr schickt Seine echten Vertreter und erscheint Selbst, um diesen Unsinn zu unterbinden.

VERS 74

নিত্যানন্দ গোসাঞি সাক্ষাৎ হলধর।
অদ্বৈত আচার্য গোসাঞি সাক্ষাৎ ঈশ্বর ॥ ৭৪ ॥

nityānanda gosāñi sākṣāt kala-dhara
advaita ācārya gosāñi sākṣāt īśvara

nityānanda gosāñi—Śrī Nityānanda Gosāñi; *sākṣāt*—direkt; *hala-dhara*—Balarāma, der Träger der Pflugschar; *advaita ācārya gosāñi*—Śrī Advaita Ācārya Gosāñi; *sākṣāt*—direkt; *īśvara*—die Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

Śrī Nityānanda Gosāñi ist direkt Haladhara [Śrī Balarāma], und Advaita Ācārya ist die Persönlichkeit Gottes Selbst.

VERS 75

শ্রীবাসাদি পারিষদ সৈন্য সঙ্গে লঞা।
দুই সেনাপতি বুলে কীর্তন করিয়া ॥ ৭৫ ॥

śrīvāsādi pāriṣada sainya saṅge lañā
dui senā-pati bule kīrtana kariyā

śrīvāsa-ādi—Śrīvāsa und andere; *pāriṣada*—Beigesellte; *sainya*—Soldaten; *saṅge*—gemeinsam mit; *lañā*—nehmend; *dui*—zwei; *senā-*

pati—Hauptleute; *bule*—reisen; *kīrtana kariyā*—den Heiligen Namen chantend.

ÜBERSETZUNG

Diese beiden Hauptleute reisen mit Ihren Soldaten, wie zum Beispiel Śrīvāsa Ṭhākura, überall hin und chanten den Heiligen Namen des Herrn.

VERS 76

পাষণ্ডদলনবানা নিত্যানন্দ রায়।
আচার্য-হুঙ্কারে পাপ-পাষণ্ডী পলায় ॥ ৭৬ ॥

pāṣaṇḍa-dalana-vānā nityānanda rāya
ācārya-huṅkāre pāpa-pāṣaṇḍī palāya

pāṣaṇḍa-dalana—des Zertretens der Atheisten; *vānā*—das Aussehen habend; *nityānanda*—Nityānanda; *rāya*—der Ehrenwerte; *ācārya*—von Advaita Ācārya; *huṅkāre*—durch den Kriegsruf; *pāpa*—Sünden; *pāṣaṇḍī*—und Atheisten; *palāya*—laufen fort.

ÜBERSETZUNG

Schon das Äußere Śrī Nityānandas deutet darauf hin, daß Er der Vernichter der Ungläubigen ist. Alle Sünden und Ungläubigen fliehen vor den lauten Rufen Advaita Ācāryas.

VERS 77

সংকীর্তন-প্রবর্তক শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য।
সংকীর্তন-যজ্ঞে তাঁরে ভজে, সেই ধন্য ॥ ৭৭ ॥

saṅkīrtana-pravartaka śrī-kṛṣṇa-caitanya
saṅkīrtana-yajñe tāṅre bhaje, sei dhanya

saṅkīrtana-pravartaka—der Begründer des gemeinsamen Chantens; *śrī-kṛṣṇa-caitanya*—Śrī Caitaṇya Mahāprabhu; *saṅkīrtana*—des gemeinsamen Chantens; *yajñe*—durch das Opfer; *tāṅre*—Ihn; *bhaje*—verehrt; *sei*—er; *dhanya*—glücklich.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇa Caitanya ist der Begründer des saṅkīrtana [des gemeinsamen Chantens der Heiligen Namen des Herrn]. Wer Ihn durch saṅkīrtana verehrt, ist in der Tat vom Glück begünstigt.

VERS 78

সেই ত' সুমেধা, আর কুবুদ্ধি সংসার।
সর্ব-যজ্ঞ হৈতে কৃষ্ণনামযজ্ঞ সার॥ ৭৮॥

sei ta' sumedhā, āra kubuddhi saṁsāra
sarva-yajña haite kṛṣṇa-nāma-yajña sāra

sei—er; *ta'*—sicherlich; *su-medhā*—intelligent; *āra*—andere; *ku-buddhi*—dürftiges Verständnis; *saṁsāra*—in der materiellen Welt; *sarva-yajña haite*—als alle anderen Opfer; *kṛṣṇa-nāma*—des Chantens von Kṛṣṇas Namen; *yajña*—das Opfer; *sāra*—das beste.

ÜBERSETZUNG

Solch ein Mensch ist wirklich intelligent, wohingegen andere, die nur geringes Wissen besitzen, den Kreislauf der sich wiederholenden Geburten und Tode erleiden müssen. Von allen Opferhandlungen ist das Chanten des Heiligen Namens des Herrn die erhabenste.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya Mahāprabhu ist der Vater und Gründer der *saṅkīrtana*-Bewegung. Wer Ihn verehrt, indem er sein Leben, sein Geld, seine Intelligenz und seine Worte für die *saṅkīrtana*-Bewegung opfert, wird vom Herrn anerkannt und bekommt Seine Segnungen. Alle anderen mögen als töricht bezeichnet werden, denn von allen Opfern, für die ein Mensch seine Energie gebrauchen kann, ist ein Opfer für die *saṅkīrtana*-Bewegung das ruhmreichste.

VERS 79

কোটি অশ্বমেধ এক কৃষ্ণ নাম সম।
যেই কহে, সে পাষণ্ডী, দণ্ডে তারে যম॥ ৭৯॥

koṭi aśva-medha eka kṛṣṇa nāma sama
yei kahe, se pāṣaṇḍī, daṇḍe tāre yama

koṭi—zehn Millionen; *aśva-medha*—Pferdeopfer; *eka*—ein; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇas; *nāma*—Name; *sama*—gleicht; *yei*—einer, der; *kahe*—sagt; *se*—er; *pāṣaṇḍī*—Atheist; *daṇḍe*—bestraft; *tāre*—ihn; *yama*—Yamarāja.

ÜBERSETZUNG

Wer sagt, daß zehn Millionen aśva-medha-Opfer dem Chanten von Śrī Kṛṣṇas Heiligem Namen gleichkämen, ist ohne jeden Zweifel ein Atheist. Es ist sicher, daß Yamarāja ihn bestrafen wird.

ERLÄUTERUNG

Auf der Liste der zehn Vergehen beim Chanten des Heiligen Namens der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Hare Kṛṣṇa, lautet das achte Vergehen *dharma-vrata-tyāga-hutādi-sarva-śubha-kriyā-sāmyam api pramādaḥ*. Man sollte das Chanten von Gottes Heiligem Namen niemals mit frommen Tätigkeiten vergleichen, wie den *brāhmaṇas* oder heiligen Personen Almosen zu geben, wohltätige Bildungsstätten zu eröffnen, kostenfreies Essen zu verteilen usw. Die Ergebnisse frommer Werke sind mit den Ergebnissen des Chantens von Kṛṣṇas Heiligem Namen nicht zu vergleichen. Die vedischen Schriften sagen:

go-koṭi-dānaṁ grahaṇe khagasya
prayāga-gaṅgodaka-kalpa-vāsaḥ
yajñāyutaṁ meru-suvarṇa-dānaṁ
govinda-kīrter na samaṁ śatāṁśaiḥ

„Selbst wenn man zehn Millionen Kühe während einer Sonnenfinsternis verschenkt, am Zusammenfluß der Gaṅgā und Yamunā Millionen von Jahren lebt und den *brāhmaṇas* einen Berg von Gold als Almosen gibt, bekommt man nicht den hundertsten Teil des Verdienstes, das durch das Chanten von ‚Hare Kṛṣṇa' entsteht."

Mit anderen Worten, wer das Chanten von „Hare Kṛṣṇa" als eine fromme Handlung ansieht, ist völlig fehlgeleitet. Natürlich ist es fromm; aber die eigentliche Tatsache ist, daß Kṛṣṇa und Sein Name, da Sie transzendental sind, weit über allen weltlichen frommen Handlungen stehen. Fromme Handlungen befinden sich auf der materiel-

len Ebene, aber das Chanten von Kṛṣṇas Heiligem Namen befindet sich völlig auf der spirituellen Ebene. Deshalb kann man fromme Handlungen niemals mit dem Chanten des Heiligen Namens vergleichen, auch wenn *pāṣaṇḍīs* dies nicht verstehen.

VERS 80

'ভাগবতসন্দর্ভ'-গ্রন্থের মঙ্গলাচরণে।
এ-শ্লোক জীবগোসাঞি করিয়াছেন ব্যাখ্যানে ॥৮০॥

'bhāgavata-sandarbha'-granthera maṅgalācaraṇe
e-śloka jīva-gosāñi kariyāchena vyākhyāne

bhāgavata-sandarbha-granthera—von dem Buch mit dem Titel *Bhāgavata-sandarbha; maṅgala-ācaraṇe*—in der glückverheißenden Einleitung; *e-śloka*—dieser Vers; *jīva-gosāñi*—Jīva Gosvāmī; *kariyāchena*—hat gemacht; *vyākhyāne*—während er erklärt.

ÜBERSETZUNG

In der glückverheißenden Einleitung des Bhāgavata-sandarbha hat Śrīla Jīva Gosvāmī folgenden Vers als Erklärung gegeben.

VERS 81

অন্তঃকৃষ্ণং বহির্গৌরং দর্শিতাঙ্গাদিবৈভবম্।
কলৌ সংকীর্তনাদ্যৈঃ স্ম কৃষ্ণচৈতন্যমাশ্রিতাঃ ॥ ৮১ ॥

antaḥ kṛṣṇaṁ bahir gauraṁ
darśitāṅgādi-vaibhavam
kalau saṅkīrtanādyaiḥ sma
kṛṣṇa-caitanyam āśritāḥ

antaḥ—innerlich; *kṛṣṇam*—Śrī Kṛṣṇa; *bahiḥ*—äußerlich; *gauram*—hellgetönt; *darśita*—entfaltete; *aṅga*—Gliedmaßen; *ādi*—beginnend mit; *vaibhavam*—Erweiterungen; *kalau*—im Zeitalter des Kali; *saṅkīrtana-ādyaiḥ*—durch gemeinsames Chanten usw.; *sma*—sicherlich; *kṛṣṇa-caitanyam*—bei Śrī Caitanya Mahāprabhu; *āśritāḥ*—beschützt.

ÜBERSETZUNG

„Ich suche Zuflucht bei Śrī Caitanya Mahāprabhu, der äußerlich von heller Körpertönung, jedoch innerlich Kṛṣṇa Selbst ist. Im gegenwärtigen Zeitalter des Kali entfaltet Er Seine Erweiterungen [Seine aṅgas und upāṅgas] durch das gemeinsame Chanten des Heiligen Namens des Herrn.“

ERLÄUTERUNG

Śrīla Jīva Gosvāmī hat den Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam,* der in diesem Kapitel als Vers 52 (*kṛṣṇa-varṇaṁ tviṣākṛṣṇam...*) zitiert wurde, als glückverheißende Einleitung an den Anfang seines *Bhāgavata-sandarbha* oder *Ṣaṭ-sandarbha* gestellt. Er hat den obigen Vers (81), der im Grunde eine Erklärung des *Bhāgavatam*-Verses ist, als den zweiten Vers im *Bhāgavata-sandarbha* aufgeführt. Der Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* wurde von Karabhājana, einem der neun großen Weisen, verkündet, und wird ausführlich im *Sarva-saṁvādinī* erklärt, Jīva Gosvāmīs Kommentar zu seinem eigenen *Ṣaṭ-sandarbha.*

Antaḥ kṛṣṇam bezieht sich auf jemanden, der immerzu an Kṛṣṇa denkt. Diese Haltung ist ein vorherrschendes Merkmal Śrīmatī Rādhārāṇīs. Obwohl viele Gottgeweihte ständig an Kṛṣṇa denken, kann niemand die *gopīs* übertreffen, unter denen Rādhārāṇī im Denken an Kṛṣṇa die führende Stellung einnimmt. Rādhārāṇīs Kṛṣṇa-Bewußtsein übertrifft das aller anderen Gottgeweihten. Śrī Caitanya nahm die Stellung Śrīmatī Rādhārāṇīs ein, um Kṛṣṇa zu verstehen; deshalb dachte Er ständig an Kṛṣṇa in derselben Weise, wie Rādhārāṇī es tut. Indem Er an Śrī Kṛṣṇa dachte, ging Er immer über Kṛṣṇa hinaus.

Śrī Kṛṣṇa Caitanya, dessen Äußeres sehr hell war — Seine Hautfarbe strahlte wie geschmolzenes Gold —, manifestierte gleichzeitig Seine ewigen Gefährten, Reichtümer, Erweiterungen und Inkarnationen. Er predigte den Vorgang des Chantens von „Hare Kṛṣṇa“, und diejenigen, die sich unter Seinen Lotosfüßen aufhalten, sind rühmenswert.

VERS 82

উপপুরাণেহ শুনি শ্রীকৃষ্ণবচন।
কৃপা করি ব্যাস প্রতি করিয়াছেন কথন ॥ ৮২ ॥

upa-purāṇeha śuni śrī-kṛṣṇa-vacana
kṛpā kari vyāsa prati kariyāchena kathana

upa-purāṇeha—in den *Upa-purāṇas; śuni*—wir hören; *śrī-kṛṣṇa-vacana*—die Worte Śrī Kṛṣṇas; *kṛpā kari*—Barmherzigkeit habend; *vyāsa prati*—mit Vyāsadeva; *kariyāchena*—Er tat; *kathana*—sprechend.

ÜBERSETZUNG

Aus den Upa-purāṇas erfahren wir, wie Śrī Kṛṣṇa Vyāsadeva Seine Barmherzigkeit erweist, indem Er wie folgt zu ihm spricht.

VERS 83

অহমেব ক্বচিদ্‌ব্রহ্মন্ সন্ন্যাসাশ্রমমাশ্রিতঃ।
হরিভক্তিং গ্রাহয়ামি কলৌ পাপহতান্নরান্ ॥ ৮৩ ॥

aham eva kvacid brahman
sannyāsāśramam āśritaḥ
hari-bhaktiṁ grāhayāmi
kalau pāpa-hatān narān

aham—Ich; *eva*—sicherlich; *kvacit*—irgendwo; *brahman*—o *brāhmaṇa; sannyāsa-āśramam*—dem Lebensstand der Entsagung; *āśritaḥ*—Zuflucht suchend bei; *hari-bhaktim*—hingebungsvoller Dienst für die Höchste Persönlichkeit Gottes; *grāhayāmi*—Ich werde geben; *kalau*—im Zeitalter des Kali; *pāpa-hatān*—sündhaft; *narān*—den Menschen.

ÜBERSETZUNG

„O gelehrter brāhmaṇa, manchmal trete Ich in den Lebensstand der Entsagung ein, um die gefallenen Menschen des Kali-Zeitalters dazu zu bringen, den hingebungsvollen Dienst für den Herrn anzunehmen.“

VERS 84

ভাগবত, ভারতশাস্ত্র, আগম, পুরাণ।
চৈতন্য-কৃষ্ণ-অবতারে প্রকট প্রমাণ ॥ ৮৪ ॥

bhāgavata, bhārata-śāstra, āgama, purāṇa
caitanya-kṛṣṇa-avatāre prakaṭa pramāṇa

bhāgavata—*Śrīmad-Bhāgavatam;* *bhārata-śāstra*—Mahābhārata; *āgama*—vedische Schriften; *purāṇa*—die *Purāṇas; caitanya*—als Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇas; *avatāre*—in der Inkarnation; *prakaṭa*—entfaltete; *pramāṇa*—Beweis.

ÜBERSETZUNG

Das Śrīmad-Bhāgavatam, das Mahābhārata, die Purāṇas und andere vedische Schriften — alle führen Beweise an, um zu belegen, daß Śrī Caitanya Mahāprabhu die Inkarnation Kṛṣṇas ist.

VERS 85

প্রত্যক্ষে দেখহ নানা প্রকট প্রভাব।
অলৌকিক কর্ম, অলৌকিক অনুভাব ॥ ৮৫ ॥

pratyakṣe dekhaha nānā prakaṭa prabhāva
alaukika karma, alaukika anubhāva

pratyakṣe—direkt; *dekhaha*—sieh nur; *nānā*—verschieden; *prakaṭa*—manifestiert; *prabhāva*—Einfluß; *alaukika*—ungewöhnlicher; *karma*—Tätigkeiten; *alaukika*—ungewöhnliche; *anubhāva*—Erkenntnisse im Kṛṣṇa-Bewußtsein.

ÜBERSETZUNG

Man kann Śrī Caitanyas manifestierten Einfluß auch unmittelbar an Seinen ungewöhnlichen Taten und Seiner ungewöhnlichen Kṛṣṇa-bewußten Verwirklichung sehen.

VERS 86

দেখিয়া না দেখে যত অভক্তের গণ।
উলূকে না দেখে যেন সূর্যের কিরণ ॥ ৮৬ ॥

dekhiyā nā dekhe yata abhaktera gaṇa
ulūke nā dekhe yena sūryera kiraṇa

dekhiyā—sehend; *nā dekhe*—sie sehen nicht; *yata*—alle; *abhaktera*—der Nichtgottgeweihten; *gaṇa*—Mengen; *ulūke*—die Eule; *nā dekhe*—sieht nicht; *yena*—so wie; *sūryera*—der Sonne; *kiraṇa*—Strahlen.

ÜBERSETZUNG

Aber Ungläubige sehen nicht, was klar offenkundig ist, ebenso wie Eulen die Strahlen der Sonne nicht sehen.

VERS 87

ত্বাং শীলরূপচরিতৈঃ পরমপ্রকৃষ্টৈঃ
সত্ত্বেন সাত্ত্বিকতয়া প্রবলৈশ্চ শাস্ত্রৈঃ।
প্রখ্যাতদৈবপরমার্থবিদাং মতৈশ্চ
নৈবাসুরপ্রকৃতয়ঃ প্রভবন্তি বোদ্ধুম্ ॥ ৮৭ ॥

tvāṁ śīla-rūpa-caritaiḥ parama-prakṛṣṭaiḥ
sattvena sāttvikatayā prabalaiś ca śāstraiḥ
prakhyāta-daiva-paramārtha-vidāṁ mataiś ca
naivāsura-prakṛtayaḥ prabhavanti boddhum

tvām—Du; *śīla*—Charakter; *rūpa*—Formen; *caritaiḥ*—durch Handlungen; *parama*—am meisten; *prakṛṣṭaiḥ*—hervorragend; *sattvena*—durch ungewöhnliche Macht; *sāttvikatayā*—mit der Eigenschaft vorherrschender Tugend; *prabalaiḥ*—groß; *ca*—und; *śāstraiḥ*—durch die Schriften; *prakhyāta*—berühmt; *daiva*—göttlich; *parama-artha-vidām*—von denjenigen, die das höchste Ziel kennen; *mataiḥ*—durch die Meinungen; *ca*—und; *na*—nicht; *eva*—sicherlich; *asura-prakṛtayaḥ*—diejenigen, deren Anlage dämonisch ist; *prabhavanti*—sind fähig; *boddhum*—zu kennen.

ÜBERSETZUNG

„O Herr, diejenigen, die unter dem Einfluß dämonischer Prinzipien stehen, können Dich nicht erkennen, obwohl Du eindeutig der Höchste bist kraft Deiner erhabenen Tätigkeiten, Formen, Deines Charakters und Deiner ungewöhnlichen Macht, die von allen offenbarten Schriften in der Eigenschaft der Tugend und den gefeierten Transzendentalisten von göttlicher Natur bestätigt werden.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Stotra-ratna* (12) von Yāmunācārya, dem spirituellen Meister Rāmānujācāryas. Die authentischen Schriften geben Auskunft über die transzendentalen Tätigkeiten, Merkmale, die Form und die Eigenschaften Kṛṣṇas, und Kṛṣṇa Selbst beschreibt Sich in der *Bhagavad-gītā,* der authentischsten Schrift auf der ganzen Welt. Kṛṣṇa wird weiter im *Śrīmad-Bhāgavatam* erklärt, das als Kommentar zum *Vedānta-sūtra* gilt. Śrī Kṛṣṇa wird von diesen authentischen Schriften als die Höchste Persönlichkeit Gottes anerkannt, nicht einfach durch *vox populi.* In der heutigen Zeit denkt eine gewisse Gruppe von Toren, sie könnten jeden in die Position Gottes wählen, so wie sie einen Menschen in die Position eines politischen Oberhauptes wählen können. Aber die transzendentale Höchste Persönlichkeit Gottes wird in den authentischen Schriften vollkommen beschrieben. In der *Bhagavad-gītā* (9.11) sagt der Herr, daß nur Narren Ihn verspotten und denken, jeder könne wie Kṛṣṇa sprechen.

Selbst nach geschichtlichen Gesichtspunkten sind Kṛṣṇas Taten höchst ungewöhnlich. Kṛṣṇa hat versichert „Ich bin Gott", und Er hat dementsprechend gehandelt. Māyāvādīs denken, jeder könne behaupten, Gott zu sein; aber das ist ein Irrtum, denn niemand kann solch außergewöhnliche Taten vollbringen wie Kṛṣṇa. Als Er noch als Kind auf dem Schoß Seiner Mutter lag, tötete Er die Dämonin Pūtanā. Dann tötete Er die Dämonen Tṛṇāvarta, Vatsāsura und Baka. Als Er etwas älter war, tötete Er die Dämonen Aghāsura und Ṛṣabhāsura. Deshalb ist Gott von Anfang an Gott. Die Vorstellung, jemand könne durch Meditation Gott werden, ist lächerlich. Nach großen Bemühungen mag man erkennen, daß man von göttlicher Natur ist, aber man wird niemals Gott werden. Die *asuras* oder Dämonen, die denken, jeder könne Gott werden, sind verdammt.

Die authentischen Schriften sind von Persönlichkeiten wie Vyāsadeva, Nārada, Asita und Parāśara zusammengestellt worden, die keine gewöhnlichen Menschen sind. Alle Nachfolger der vedischen Lebensweise haben diese berühmten Persönlichkeiten anerkannt, deren authentische Schriften mit der vedischen Literatur in Einklang stehen. Trotzdem glauben die dämonischen Menschen ihren Aussagen nicht und bekämpfen vorsätzlich den Herrn, die Höchste Persönlichkeit Gottes, und Seine Geweihten. Heute ist es Mode geworden, als sogenannte Inkarnation Gottes launenhafte Worte zu schreiben und von anderen gewöhnlichen Menschen als authentisch anerkannt zu wer-

den. Diese dämonische Mentalität wird im Siebten Kapitel der *Bhagavad-gītā* (7.15) verurteilt, wo es heißt, daß diejenigen, die Schurken und die Niedrigsten der Menschheit, die Narren und Esel sind, die Höchste Persönlichkeit Gottes wegen ihrer dämonischen Natur nicht anerkennen können. Sie werden mit *ulūkas* oder Eulen verglichen, die ihre Augen im Sonnenlicht nicht öffnen können. Da sie kein Sonnenlicht ertragen können, verstecken sie sich vor ihm und sehen es nie. Sie können nicht glauben, daß es ein solches Licht gibt.

VERS 88

আপনা লুকাইতে কৃষ্ণ নানা যত্ন করে।
তথাপি তাঁহার ভক্ত জানয়ে তাঁহারে ॥ ৮৮ ॥

āpanā lukāite kṛṣṇa nānā yatna kare
tathāpi tāṅhāra bhakta jānaye tāṅhāre

āpanā—Er Selbst; *lukāite*—um zu verstecken; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *nānā*—verschiedene; *yatna*—Anstrengungen; *kare*—macht; *tathāpi*—dennoch; *tāṅhāra*—Sein; *bhakta*—Geweihter; *jānaye*—kennt; *tāṅhāre*—Ihn.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇa versucht Sich auf vielfache Weise zu verstecken, aber trotzdem kennen Ihn Seine reinen Geweihten wie Er ist.

VERS 89

উল্লঙ্ঘিতত্রিবিধসীমসমাতিশায়ি-
সম্ভাবনং তব পরিব্রঢ়িম-স্বভাবম্।
মায়াবলেন ভবতাপি নিগুহ্যমানং
পশ্যন্তি কেচিদনিশং ত্বদনন্যভাবাঃ ॥ ৮৯ ॥

ullaṅghita-trividha-sīma-samātiśāyi-
sambhāvanaṁ tava parivraḍhima-svabhāvam
māyā-balena bhavatāpi niguhyamānaṁ
paśyanti kecid aniśaṁ tvad-ananya-bhāvāḥ

ullaṅghita—gingen über; *tri-vidha*—drei Arten; *sīma*—die Beschränkungen; *sama*—von gleicher Art; *atiśāyi*—und übertreffend; *sambhāvanam*—durch welche die Angemessenheit; *tava*—Deine; *parivraḍhima*—von Überlegenheit; *sva-bhāvam*—die wirkliche Natur; *māyābalena*—durch die Stärke der täuschenden Energie; *bhavatā*—Deine; *api*—obwohl; *niguhyamānam*—versteckt sein; *paśyanti*—sie sehen; *kecit*—einige; *aniśam*—immer; *tvat*—für Dich; *ananya-bhāvāḥ*—diejenigen, die völlig hingegeben sind.

ÜBERSETZUNG

„O Herr, alles in der materiellen Natur ist durch Zeit, Raum und Gedanken begrenzt. Deine Eigenschaften jedoch sind, da unvergleichlich und unübertroffen, immer transzendental zu solchen Begrenzungen. Manchmal bedeckst Du solche Eigenschaften durch Deine eigene Energie, aber trotzdem vermögen Dich Deine reinen Geweihten immer und unter allen Umständen zu sehen.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt ebenfalls aus dem *Stotra-ratna* (13) von Yāmunācārya. Alles durch den Einfluß *māyās* Bedeckte liegt innerhalb der engen Grenzen von Raum, Zeit und Denken. Selbst die größte Manifestation, die wir wahrnehmen können, der Himmel, hat seine Begrenzungen. Aus den authentischen Schriften geht jedoch hervor, daß es jenseits des Himmels eine Hülle von sieben Schichten gibt, von denen jede zehnmal so dick ist wie die vorherige. Die bedeckenden Schichten sind von ungeheurem Ausmaß; aber auch ohne Bedekkungen ist der Raum begrenzt. Unsere Macht, über Raum und Zeit nachzudenken, ist ebenfalls begrenzt. Die Zeit ist ewig; wir mögen sie uns Millionen und Abermillionen von Jahren vorstellen, aber immer noch wird unsere Schätzung des Ausmaßes der Zeit unangemessen sein. Unsere unvollkommenen Sinne können daher die Größe der Höchsten Persönlichkeit Gottes nicht erfassen; noch können wir Sie innerhalb der Grenzen der Zeit oder unserer Denkkraft herabziehen. Die Stellung des Herrn wird durch das Wort *ullaṅghita* beschrieben. Er steht in transzendentaler Stellung zu Raum, Zeit und Denken — obwohl Er innerhalb dieser Faktoren erscheint, existiert Er doch auf transzendentale Weise. Selbst wenn das transzendentale Dasein des Herrn durch Raum, Zeit und Denken verdeckt ist, können reine Geweihte des Höchsten Herrn Ihn in Seinen persönlichen Erscheinun-

gen jenseits von Raum, Zeit und Denken sehen. Mit anderen Worten: Auch wenn der Herr den Augen gewöhnlicher Menschen nicht sichtbar ist, können diejenigen, die aufgrund ihres transzendentalen hingebungsvollen Dienstes hinter den verdeckenden Schichten stehen, Ihn trotzdem sehen.

Die Sonne mag durch eine Wolke verhüllt erscheinen; aber in Wirklichkeit sind es die Augen der winzigen Menschen unterhalb der Wolke, die bedeckt sind, und nicht die Sonne. Würden sich diese winzigen Menschen in einem Flugzeug über die Wolken erheben, könnten sie das Sonnenlicht und die Sonne ungehindert sehen. In ähnlicher Weise sagt Kṛṣṇa in der *Bhagavad-gītā* (7.14), obwohl die Bedeckung *māyās* sehr stark ist:

daivī hy eṣā guṇamayī
mama māyā duratyayā
mām eva ye prapadyante
māyām etāṁ taranti te

„Diese Meine göttliche Energie, die aus den drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur besteht, ist schwer zu überwinden. Aber diejenigen, die sich Mir ergeben haben, können sie sehr leicht hinter sich lassen."

Es ist sehr schwierig, den Einfluß der täuschenden Energie zu überwinden; aber diejenigen, die entschlossen sind, sich an die Lotosfüße des Herrn zu klammern, sind aus der Gewalt *māyās* befreit. Deshalb können reine Geweihte die Höchste Persönlichkeit Gottes verstehen; aber Dämonen können den Herrn aufgrund ihres schurkischen Benehmens nicht verstehen, auch wenn sie die vielen offenbarten Schriften und die ungewöhnlichen Taten des Herrn sehen.

VERS 90

অসুরস্বভাবে কৃষ্ণে কভু নাহি জানে।
লুকাইতে নারে কৃষ্ণ ভক্তজন-স্থানে ॥ ৯০ ॥

asura-svabhāve kṛṣṇe kabhu nāhi jāne
lukāite nāre kṛṣṇa bhakta-jana-sthāne

asura-svabhāve—diejenigen, deren Natur dämonisch ist; *kṛṣṇe*—Śrī Kṛṣṇa; *kabhu*—zu jeder Zeit; *nāhi*—nicht; *jāne*—kennen; *lukāite*—zu

verbergen; *nāre*—ist nicht imstande; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *bhakta-jana*—von reinen Geweihten; *sthāne*—an einem Ort.

ÜBERSETZUNG

Diejenigen, deren Natur dämonisch ist, können Kṛṣṇa niemals kennen; jedoch kann Er Sich nicht vor Seinen reinen Geweihten verbergen.

ERLÄUTERUNG

Menschen, die die Natur von *asuras* wie Rāvaṇa und Hiraṇyakaśipu entwickeln, können Kṛṣṇa, die Persönlichkeit Gottes, niemals kennen, indem sie die Autorität Gottes herausfordern. Aber Śrī Kṛṣṇa kann Sich nicht vor Seinen reinen Geweihten verbergen.

VERS 91

দ্বৌ ভূতসর্গৌ লোকেঽস্মিন্ দৈব আসুর এব চ।
বিষ্ণুভক্তঃ স্মৃতো দৈব আসুরস্তদ্বিপর্যয়ঃ ॥ ৯১ ॥

dvau bhūta-sargau loke 'smin
daiva āsura eva ca
viṣṇu-bhaktaḥ smṛto daiva
āsuras tad-viparyayaḥ

dvau—zwei; *bhūta*—von den Lebewesen; *sargau*—Arten; *loke*—in der Welt; *asmin*—in dieser; *daivaḥ*—göttlich; *āsuraḥ*—dämonisch; *eva*—sicherlich; *ca*—und; *viṣṇu-bhaktaḥ*—ein Geweihter Śrī Viṣṇus; *smṛtaḥ*—sich erinnernd; *daivaḥ*—göttlich; *āsuraḥ*—dämonisch; *tat-viparyayaḥ*—das Gegenteil von dem.

ÜBERSETZUNG

„Es gibt zwei Arten von Menschen in der erschaffenen Welt. Die einen sind die dämonischen und die anderen die göttlichen. Die Geweihten Śrī Viṣṇus sind die göttlichen, wohingegen diejenigen, die genau das Gegenteil sind, als Dämonen bezeichnet werden.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Padma Purāṇa*. *Viṣṇu-bhaktas* oder Gottgeweihte im Kṛṣṇa-Bewußtsein sind als *devas* (Halbgötter) bekannt. Atheisten, die nicht an Gott glauben oder sich selbst für Gott erklä-

ren, werden als *asuras* (Dämonen) bezeichnet. *Asuras* gehen immer atheistischen, materialistischen Tätigkeiten nach, indem sie Wege erforschen, wie man die Naturschätze nutzen kann, um Sinnenfreude zu genießen. Die *viṣṇu-bhaktas* oder Kṛṣṇa-bewußten Gottgeweihten sind auch tätig, aber ihr Ziel ist es, die Höchste Persönlichkeit Gottes durch hingebungsvollen Dienst zufriedenzustellen. Oberflächlich betrachtet scheint es, als täten beide das gleiche, aber durch einen Unterschied im Bewußtsein sind ihre Absichten völlig entgegengesetzt. *Asuras* arbeiten für persönliche Sinnenbefriedigung, wohingegen Gottgeweihte für die Befriedigung des Höchsten Herrn arbeiten. Beide arbeiten sie gewissenhaft, aber ihre Motive sind verschieden.

Die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein ist für *devas* oder Gottgeweihte bestimmt. Dämonen können nicht an Kṛṣṇa-bewußten Tätigkeiten teilnehmen; noch können sich Gottgeweihte im Kṛṣṇa-Bewußtsein an dämonischen Handlungen beteiligen oder wie Katzen und Hunde nur für Sinnenbefriedigung arbeiten. An solchen Tätigkeiten finden die Geweihten im Kṛṣṇa-Bewußtsein keinen Gefallen. Gottgeweihte nehmen nur das zum Leben Notwendigste an, um sich gesund zu halten und im Kṛṣṇa-Bewußtsein handeln zu können. Sie benutzen ihre ausgewogene Energie dazu, Kṛṣṇa-Bewußtsein zu entwickeln, durch das man zum Reich Kṛṣṇas erhoben werden kann, indem man immer, sogar zum Zeitpunkt des Todes, an Ihn denkt.

VERS 92

আচার্য গোসাঞি প্রভুর ভক্ত-অবতার।
কৃষ্ণ-অবতার-হেতু যাঁহার হুঙ্কার ॥ ৯২ ॥

ācārya gosāñi prabhura bhakta-avatāra
kṛṣṇa-avatāra-hetu yāṅhāra huṅkāra

ācārya gosāñi—Advaita Ācārya Gosāñi; *prabhura*—des Herrn; *bhakta-avatāra*—Inkarnation eines Gottgeweihten; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇas; *avatāra*—der Inkarnation; *hetu*—die Ursache; *yāṅhāra*—dessen; *huṅkāra*—laute Rufe.

ÜBERSETZUNG

Advaita Ācārya Gosvāmī ist eine Inkarnation des Herrn als Gottgeweihter. Sein lautes Rufen war die Ursache für Kṛṣṇas Inkarnation.

VERS 93

কৃষ্ণ যদি পৃথিবীতে করেন অবতার।
প্রথমে করেন গুরুবর্গের সঞ্চার ॥ ৯৩ ॥

kṛṣṇa yadi pṛthivīte karena avatāra
prathame karena guru-vargera sañcāra

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; *yadi*—wenn; *pṛthivīte*—auf der Erde; *karena*—macht; *avatāra*—Inkarnation; *prathame*—zuerst; *karena*—macht; *guru-vargera*—von der Gruppe der achtungsvollen Vorgänger; *sañcāra*—die Ankunft.

ÜBERSETZUNG

Wann immer Śrī Kṛṣṇa den Wunsch hegt, Seine Inkarnation auf Erden zu manifestieren, schafft Er zuerst die Inkarnationen Seiner achtbaren Vorgänger.

VERS 94

পিতা মাতা গুরু আদি যত মান্যগণ।
প্রথমে করেন সবার পৃথিবীতে জনম ॥ ৯৪ ॥

pitā mātā guru ādi yata mānya-gaṇa
prathame karena sabāra pṛthivīte janama

pitā—Vater; *mātā*—Mutter; *guru*—spiritueller Meister; *ādi*—angeführt von; *yata*—alle; *mānya-gaṇa*—achtbare Mitglieder; *prathame*—zuerst; *karena*—Er macht; *sabāra*—von ihnen allen; *pṛthivīte*—auf Erden; *janama*—die Geburten.

ÜBERSETZUNG

So werden achtbare Persönlichkeiten, wie Sein Vater, Seine Mutter und Sein spiritueller Meister, auf der Erde zuerst geboren.

VERS 95

মাধব-ঈশ্বর-পুরী, শচী, জগন্নাথ।
অদ্বৈত আচার্য প্রকট হৈলা সেই সাথ ॥ ৯৫ ॥

mādhava-īśvara-purī, śacī, jagannātha
advaita ācārya prakaṭa hailā sei sātha

mādhava—Mādhavendra Purī; *īśvara-purī*—Īśvara Purī; *śacī*—Śacī-mātā; *jagannātha*—Jagannātha Miśra; *advaita ācārya*—Advaita Ācārya; *prakaṭa*—manifestiert; *hailā*—wurden; *sei*—diese; *sātha*—mit.

ÜBERSETZUNG

Mādhavendra Purī, Īśvara Purī, Śrīmatī Śacī-mātā und Śrīla Jagannātha Miśra erschienen alle zusammen mit Śrī Advaita Ācārya.

ERLÄUTERUNG

Wann immer der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, in Seiner menschlichen Gestalt herabsteigt, schickt Er zuerst all Seine Geweihten, die als Sein Vater, Sein Lehrer und Seine Gefährten in vielen Rollen handeln. Solche Persönlichkeiten erscheinen vor der Ankunft der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Bevor Śrī Caitanya Mahāprabhu kam, erschienen Seine Geweihten, wie Śrī Mādhavendra Purī, Sein spiritueller Meister Śrī Īśvara Purī, Seine Mutter Śrīmatī Śacī-devī, Sein Vater Śrī Jagannātha Miśra und Śrī Advaita Ācārya.

VERS 96

প্রকটিয়া দেখে আচার্য সকল সংসার।
কৃষ্ণভক্তিগন্ধহীন বিষয়-ব্যবহার॥ ৯৬॥

prakaṭiyā dekhe ācārya sakala saṁsāra
kṛṣṇa-bhakti-gandha-hīna viṣaya-vyavahāra

prakaṭiyā—manifestierend; *dekhe*—Er sah; *ācārya*—Advaita Ācārya; *sakala*—alle; *saṁsāra*—materielle Existenz; *kṛṣṇa-bhakti*—von Hingabe an Kṛṣṇa; *gandha-hīna*—ohne eine Spur; *viṣaya*—von den Sinnesobjekten; *vyavahāra*—Angelegenheiten.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Advaita Ācārya erschienen war, fand Er die Welt ohne hingebungsvollen Dienst für Śrī Kṛṣṇa, weil die Menschen von materiellen Dingen völlig in Anspruch genommen waren.

VERS 97

কেহ পাপে, কেহ পুণ্যে করে বিষয়-ভোগ।
ভক্তিগন্ধ নাহি, যাতে যায় ভবরোগ ॥ ৯৭ ॥

keha pāpe, keha puṇye kare viṣaya-bhoga
bhakti-gandha nāhi, yāte yāya bhava-roga

keha—jemand; *pāpe*—in sündhaften Handlungen; *keha*—jemand; *puṇye*—in frommen Handlungen; *kare*—tun; *viṣaya*—von den Sinnesobjekten; *bhoga*—Genuß; *bhakti-gandha*—eine Spur von hingebungsvollem Dienst; *nāhi*—es gibt nicht; *yāte*—durch welchen; *yāya*—geht fort; *bhava-roga*—die Krankheit des materiellen Daseins.

ÜBERSETZUNG

Jeder strebte sündhaft oder tugendhaft nach materiellem Genuß. Niemand war am transzendentalen Dienst für den Herrn interessiert, der völlige Befreiung von der Wiederholung von Geburt und Tod gewähren kann.

ERLÄUTERUNG

Advaita Ācārya sah die ganze Welt mit Tätigkeiten materieller Frömmigkeit und Gottlosigkeit beschäftigt, ohne irgendwo eine Spur von hingebungsvollem Dienst oder Kṛṣṇa-Bewußtsein zu entdecken. Es ist eine Tatsache, daß es in der materiellen Welt an nichts mangelt außer an Kṛṣṇa-Bewußtsein. Materielle Notwendigkeiten werden durch die Barmherzigkeit des Höchsten Herrn bereitgestellt. Zuweilen auftretende Knappheit hat ihre Ursache in unserer Mißwirtschaft; das eigentliche Problem aber ist, daß die Menschen die Verbindung mit dem Kṛṣṇa-Bewußtsein verloren haben. Jeder strebt nach materieller Sinnenfreude, aber niemand bemüht sich um eine endgültige Lösung für die wirklichen Probleme, nämlich Geburt, Krankheit, Alter und Tod. Diese vier materiellen Leiden nennt man *bhava-roga* oder materielle Krankheiten. Sie können nur durch Kṛṣṇa-Bewußtsein geheilt werden. Deshalb ist Kṛṣṇa-Bewußtsein die größte Segnung für die menschliche Gesellschaft.

VERS 98

লোকগতি দেখি' আচার্য করুণ-হৃদয়।
বিচার করেন, লোকের কৈছে হিত হয়॥ ৯৮॥

loka-gati dekhi' ācārya karuṇa-hṛdaya
vicāra karena, lokera kaiche hita haya

loka-gati—den Lauf der Welt; *dekhi'*—sehend; *ācārya*—Advaita Ācārya; *karuṇa-hṛdaya*—mitleidiges Herz; *vicāra karena*—betrachtet; *lokera*—der Welt; *kaiche*—wie; *hita*—Wohlfahrt; *haya*—es gibt.

ÜBERSETZUNG

Als Er das Treiben der Welt sah, empfand der Ācārya Mitleid und begann zu überlegen, was Er zum Segen der Menschen tun könne.

ERLÄUTERUNG

Diese Art von ernstem Interesse am Wohl der Öffentlichkeit macht einen zu einem echten *ācārya.* Ein *ācārya* beutet seine Nachfolger nicht aus. Da der *ācārya* ein vertrauter Diener des Herrn ist, ist sein Herz immer voll Mitgefühl mit der leidenden Menschheit. Er weiß, daß alle Leiden darauf zurückzuführen sind, daß hingebungsvoller Dienst für den Herrn fehlt, und deshalb versucht er immer, Wege zu finden, die Handlungsweise der Menschen zu ändern und sie dadurch geeignet zu machen, die Stufe der Hingabe zu entwickeln. Das ist die Qualifikation eines *ācārya.* Obwohl Śrī Advaita Prabhu Selbst mächtig genug war, diese Aufgabe zu meistern, war Er doch ein so untertäniger Diener, daß Er dachte, ohne das persönliche Erscheinen des Herrn könne niemand den gefallenen Zustand der Gesellschaft verbessern. In der erbarmungslosen Gewalt *māyās* denken die erstrangigen Gefangenen dieser materiellen Welt fälschlich, sie seien glücklich, weil sie begütert, mächtig und reich an Hilfsquellen usw. sind. Diese törichten Geschöpfe wissen nicht, daß sie nichts als Puppen in der Hand der materiellen Natur sind und daß die unbarmherzigen Intrigen der materiellen Natur ihre Pläne für gottlose Tätigkeiten jederzeit zu Staub zerschlagen können. Solch verblendete Gefangene können nicht sehen, daß sich die katastrophale Wiederholung von Geburt, Tod, Krankheit und Alter immer ihrer Kontrolle entzieht,

mögen sie ihre Lage durch künstliche Mittel auch noch so sehr verbessern. Töricht wie sie sind, vernachlässigen sie diese Hauptprobleme des Lebens und beschäftigen sich eifrig mit trügerischen Dingen, die ihnen nicht helfen können, ihre wirklichen Probleme zu lösen. Sie wissen, daß sie weder den Tod noch die Qualen von Alter und Krankheit erleiden wollen; aber unter dem Einfluß der illusionierenden Energie sind sie grob nachlässig und tun deshalb nichts, die Probleme zu lösen. Das nennt man *māyā*. Menschen in der Gewalt *māyās* werden nach dem Tod in Vergessenheit geworfen, und als Ergebnis ihres *karma* werden sie im nächsten Leben Hunde oder Götter werden, wenngleich die meisten von ihnen Hunde sein werden. Um im nächsten Leben Götter zu werden, müssen sie sich im hingebungsvollen Dienst für die Höchste Persönlichkeit Gottes betätigen; andernfalls ist es nach den Gesetzen der Natur sicher, daß sie Hunde oder Schweine werden.

Die drittrangigen Gefangenen, die materiell weniger reich ausgestattet sind als die erstrangigen, versuchen, diese nachzuahmen, denn auch sie sind in Unkenntnis über die wirkliche Natur ihrer Gefangenschaft. So werden sie ebenfalls durch die illusionierende materielle Natur in die Irre geführt. Die Aufgabe des *ācārya* jedoch ist es, die Handlungsweise der erstrangigen und drittrangigen Gefangenen zu deren wirklichen Nutzen zu verändern. Diese Bemühung macht ihn zu einem sehr lieben Geweihten des Herrn, der in der *Bhagavad-gītā* (18.69) klar sagt, daß Ihm niemand in der menschlichen Gesellschaft lieber ist als ein Gottgeweihter, der sich ständig in Seinem Dienst beschäftigt und Wege sucht, die Botschaft Gottes zum wirklichen Nutzen der Welt zu verbreiten. Die sogenannten *ācāryas* des Kali-Zeitalters sind mehr bestrebt, die Mittel ihrer Nachfolger auszubeuten, als ihre Leiden zu lindern; aber Śrī Advaita Prabhu war als vorbildlicher *ācārya* darum bemüht, die Bedingung der Weltlage zu verbessern.

VERS 99

আপনি শ্রীকৃষ্ণ যদি করেন অবতার ।
আপনে আচরি' ভক্তি করেন প্রচার ॥ ৯৯ ॥

āpani śrī-kṛṣṇa yadi karena avatāra
āpane ācari' bhakti karena pracāra

āpani—Er Selbst; *śrī-kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *yadi*—wenn; *karena*—Er macht; *avatāra*—Inkarnation; *āpane*—Er Selbst; *ācari'*—praktizierend; *bhakti*—hingebungsvollen Dienst; *karena*—tut; *pracāra*—Verbreitung.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Śrī Kṛṣṇa als Inkarnation erschiene, könnte Er Selbst durch Sein persönliches Beispiel Hingabe predigen."

VERS 100

নাম বিনু কলিকালে ধর্ম নাহি আর।
কলিকালে কৈছে হবে কৃষ্ণ অবতার ॥ ১০০ ॥

nāma vinu kali-kāle dharma nāhi āra
kali-kāle kaiche habe kṛṣṇa avatāra

nāma vinu—mit Ausnahme des Heiligen Namens; *kali-kāle*—im Zeitalter des Kali; *dharma*—Religion; *nāhi*—es gibt nicht; *āra*—eine andere; *kali-kāle*—im Zeitalter des Kali; *kaiche*—wie; *habe*—es wird sein; *kṛṣṇa*—Kṛṣṇa; *avatāra*—Inkarnation.

ÜBERSETZUNG

„Im Zeitalter des Kali gibt es keine andere Religion als das Chanten des Heiligen Namens des Herrn; aber wie wird der Herr in diesem Zeitalter als Inkarnation erscheinen?"

VERS 101

শুদ্ধভাবে করিব কৃষ্ণের আরাধন।
নিরন্তর সদৈন্যে করিব নিবেদন ॥ ১০১ ॥

śuddha-bhāve kariba kṛṣṇera ārādhana
nirantara sadainye kariba nivedana

śuddha-bhāve—in einem geläuterten Zustand des Geistes; *kariba*—ich werde machen; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *ārādhana*—Verehrung; *nirantara*—ständig; *sa-dainye*—demütig; *kariba*—ich werde machen; *nivedana*—Bitte.

ÜBERSETZUNG

„Ich werde Kṛṣṇa in einem geläuterten Zustand des Geistes verehren. Ich werde Ihn immerzu in Demut bitten."

VERS 102

আনিয়া কৃষ্ণেরে করোঁ কীর্তন সঞ্চার।
তবে সে 'অদ্বৈত' নাম সফল আমার ॥ ১০২ ॥

āniyā kṛṣṇere karoṅ kīrtana sañcāra
tabe se 'advaita' nāma saphala āmāra

āniyā—bringend; *kṛṣṇere*—Śrī Kṛṣṇa; *karoṅ*—ich mache; *kīrtana*—das Chanten des Heiligen Namens; *sañcāra*—Aufkommen; *tabe*—dann; *se*—dies; *advaita*—nicht-dualistisch; *nāma*—Name; *sa-phala*—erfüllt; *āmāra*—Mein.

ÜBERSETZUNG

„Mein Name ‚Advaita' wird zu Mir passen, wenn es Mir gelingt, Kṛṣṇa dazu zu bringen, die Bewegung des Chantens des Heiligen Namens einzuführen."

ERLÄUTERUNG

Dem nicht-dualistischen Māyāvādī-Philosophen, der fälschlich glaubt, er sei vom Herrn nicht verschieden, ist es nicht möglich, den Herrn anzurufen, wie Advaita Prabhu es tat. Advaita Prabhu ist nicht verschieden vom Herrn; trotzdem geht Er in Seiner Beziehung zum Herrn nicht in Ihn ein, sondern dient Ihm ewig als vollständiges Teil. Das ist für Māyāvādīs unvorstellbar, denn sie denken in Begriffen weltlicher Sinneswahrnehmung und glauben deshalb, Nicht-Dualismus verlange, die eigene, gesonderte Identität aufzugeben. Aus diesem Vers wird jedoch klar, daß Advaita Prabhu vom Herrn nicht verschieden ist, obwohl Er Seine eigene Identität beibehält.

Śrī Caitanya Mahāprabhu predigte die Philosophie der unbegreiflichen gleichzeitigen Einheit mit und Verschiedenheit von dem Herrn. Begreifbarer Dualismus und Monismus sind Vorstellungen der unvollkommenen Sinne, mit denen es unmöglich ist, die Transzendenz zu erreichen, weil die Transzendenz jenseits der Vorstellung begrenzter Macht liegt. Die Handlungen Śrī Advaita Prabhus jedoch sind ein

greifbarer Beweis für einen unfaßbaren Nicht-Dualismus. Wer sich Śrī Advaita Prabhu ergibt, kann daher die Philosophie des unbegreiflichen gleichzeitigen Dualismus und Monismus leicht verstehen.

VERS 103

কৃষ্ণ বশ করিবেন কোন্ আরাধনে।
বিচারিতে এক শ্লোক আইল তাঁর মনে॥ ১০৩॥

kṛṣṇa vaśa karibena kon ārādhane
vicārite eka śloka āila tāṅra mane

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; *vaśa karibena*—wird günstig stimmen; *kon ārādhane*—durch welche Verehrung; *vicārite*—während Er überlegte; *eka*—ein; *śloka*—Vers; *āila*—kam; *tāṅra*—von Ihm; *mane*—im Geist.

ÜBERSETZUNG

Während Er darüber nachdachte, wie Er Kṛṣṇa durch Verehrung gnädig stimmen könne, fiel Ihm der folgende Vers ein:

VERS 104

তুলসীদলমাত্রেণ জলস্য চুলুকেন বা।
বিক্রীণীতে স্বমাত্মানং ভক্তেভ্যো ভক্তবৎসলঃ॥ ১০৪॥

tulasī-dala-mātreṇa
jalasya culukena vā
vikrīṇīte svam ātmānaṁ
bhaktebhyo bhakta-vatsalaḥ

tulasī—von *tulasī; dala*—ein Blatt; *mātreṇa*—durch nur; *jalasya*—von Wasser; *culukena*—durch eine Handvoll; *vā*—und; *vikrīṇīte*—verkauft; *svam*—Sein eigenes; *ātmānam*—Selbst; *bhaktebhyaḥ*—an die Gottgeweihten; *bhakta-vatsalaḥ*—Śrī Kṛṣṇa, der Seinen Geweihten sehr zugeneigt ist.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇa, der Seinen Geweihten sehr zugeneigt ist, verkauft Sich an einen Geweihten, der Ihm nur ein tulasī-Blatt und eine Handvoll Wasser opfert."

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Gautamīya-tantra.*

VERS 105–106

এই শ্লোকার্থ আচার্য করেন বিচারণ।
কৃষ্ণকে তুলসীজল দেয় যেই জন ॥ ১০৫ ॥
তার ঋণ শোধিতে কৃষ্ণ করেন চিন্তন—।
'জল-তুলসীর সম কিছু ঘরে নাহি ধন' ॥ ১০৬ ॥

ei ślokārtha ācārya karena vicāraṇa
kṛṣṇake tulasī-jala deya yei jana

tāra ṛṇa śodhite kṛṣṇa karena cintana——
'jala-tulasīra sama kichu ghare nāhi dhana'

ei—diese; *śloka*—des Verses; *artha*—die Bedeutung; *ācārya*—Advaita Ācārya; *karena*—tut; *vicāraṇa*—betrachtend; *kṛṣṇake*—für Śrī Kṛṣṇa; *tulasī-jala*—*tulasī* und Wasser; *deya*—gibt; *yei jana*—dieser Mensch, der; *tāra*—Ihm; *ṛṇa*—die Schuld; *śodhite*—zu bezahlen; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *karena*—tut; *cintana*—denkend; *jala-tulasīra sama*—Wasser und *tulasī* ebenbürtig; *kichu*—jeder; *ghare*—im Haus; *nāhi*—es gibt nicht; *dhana*—Reichtum.

ÜBERSETZUNG

Advaita Ācārya sah in dem Vers die folgende Bedeutung: Weil Śrī Kṛṣṇa nicht weiß, wie Er die Schuld begleichen soll, die Er demjenigen schuldet, der Ihm ein tulasī-Blatt und Wasser opfert, denkt Er: „Es gibt keinen Reichtum in Meinem Besitz, der einem tulasī-Blatt und Wasser gleichkommt."

VERS 107

তবে আত্মা বেচি' করে ঋণের শোধন।
এত ভাবি' আচার্য করেন আরাধন ॥ ১০৭ ॥

tabe ātmā veci' kare ṛṇera śodhana
eta bhāvi' ācārya karena ārādhana

tabe—dann; *ātmā*—Er Selbst; *veci'*—verkaufend; *kare*—tut; *ṛṇera*—von der Schuld; *śodhana*—Bezahlung; *eta*—so; *bhāvi'*—denkend; *ācārya*—Advaita Ācārya; *karena*—tut; *ārādhana*—verehrend.

ÜBERSETZUNG

Deshalb begleicht der Herr die Schuld, indem Er dem Geweihten Sein eigenes Selbst anbietet. Mit dieser Überlegung begann der Ācārya, den Herrn zu verehren.

ERLÄUTERUNG

Durch hingebungsvollen Dienst kann man Śrī Kṛṣṇa sehr leicht mit dem Blatt einer *tulasī*-Pflanze oder ein wenig Wasser erfreuen. Wie der Herr in der *Bhagavad-gītā* (9.26) sagt, erfreuen Ihn ein Blatt, eine Blume, eine Frucht oder etwas Wasser (*patraṁ puṣpaṁ phalaṁ toyam*) sehr, wenn sie mit Hingabe geopfert werden. Er nimmt die Dienste Seiner Geweihten immer an. Sogar der ärmste Gottgeweihte in jedem beliebigen Teil der Welt kann eine kleine Blume, eine Frucht oder ein Blatt und ein wenig Wasser entbehren, und wenn diese Dinge, vor allem *tulasī*-Blätter und Gaṅgā-Wasser, Kṛṣṇa mit Hingabe geopfert werden, ist Er sehr zufrieden. Es wird gesagt, daß Kṛṣṇa durch solch hingebungsvollen Dienst so erfreut ist, daß Er Sich im Austausch dafür Seinem Geweihten Selbst schenkt. Śrīla Advaita Ācārya wußte dies und daher beschloß Er, Kṛṣṇa, die Persönlichkeit Gottes, anzurufen, Er möge herabsteigen, indem Er den Herrn mit *tulasī*-Blättern und Gaṅgā-Wasser verehrte.

VERS 108

গঙ্গাজল, তুলসীমঞ্জরী অনুক্ষণ।
কৃষ্ণপাদপদ্ম ভাবি' করে সমর্পণ ॥ ১০৮ ॥

gaṅgā-jala, tulasī-mañjarī anukṣaṇa
kṛṣṇa-pāda-padma bhāvi' kare samarpaṇa

gaṅgā-jala—das Wasser der Gaṅgā; *tulasī-mañjarī*—Knospen der *tulasī*-Pflanze; *anukṣaṇa*—ständig; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇas; *pāda-padma*—Lotosfüße; *bhāvi'*—denkend an; *kare*—tut; *samarpaṇa*—opfernd.

ÜBERSETZUNG

In Gedanken bei den Lotosfüßen Śrī Kṛṣṇas opferte Er ständig tulasī-Knospen in Gaṅgā-Wasser.

VERS 109

কৃষ্ণের আহ্বান করে করিয়া হুঙ্কার।
এমতে কৃষ্ণেরে করাইল অবতার ॥ ১০৯ ॥

kṛṣṇera āhvāna kare kariyā huṅkāra
e-mate kṛṣṇere karāila avatāra

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; *āhvāna*—Einladung; *kare*—macht; *kariyā*—machend; *huṅkāra*—laute Rufe; *e-mate*—auf diese Weise; *kṛṣṇere*—Śrī Kṛṣṇa; *karāila*—veranlaßte zu machen; *avatāra*—Inkarnation.

ÜBERSETZUNG

Er flehte Śrī Kṛṣṇa mit lauten Rufen an und machte es so für Kṛṣṇa möglich zu erscheinen.

VERS 110

চৈতন্যের অবতারে এই মুখ্য হেতু।
ভক্তের ইচ্ছায় অবতরে ধর্মসেতু ॥ ১১০ ॥

caitanyera avatāre ei mukhya hetu
bhaktera icchāya avatare dharma-setu

caitanyera—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *avatāre*—in der Inkarnation; *ei*—dies; *mukhya*—hauptsächlich; *hetu*—Ursache; *bhaktera*—des Geweihten; *icchāya*—durch das Verlangen; *avatare*—Er steigt herab; *dharma-setu*—Beschützer der Religion.

ÜBERSETZUNG

Deshalb ist der Hauptgrund für Śrī Caitanyas Erscheinen dieses flehentliche Bitten Advaita Ācāryas. Der Herr, der Beschützer der Religion, erscheint auf Wunsch Seines Geweihten.

VERS 111

ত্বং ভক্তিযোগপরিভাবিত-হৃৎসরোজ
আস্সে শ্রুতেক্ষিতপথো ননু নাথ পুংসাম্ ।
যদ্‌যদ্ধিয়া ত উরুগায় বিভাবয়ন্তি
তত্তদ্বপুঃ প্রণয়সে সদনুগ্রহায় ॥ ১১১ ॥

tvaṁ bhakti-yoga-paribhāvita-hṛt-saroja
āsse śrutekṣita-patho nanu nātha puṁsām
yad yad dhiyā ta urugāya vibhāvayanti
tat tad vapuḥ praṇayase zad-anugrahāya

tvam—Du; *bhakti-yoga*—durch hingebungsvollen Dienst; *paribhāvita*—gesättigt; *hṛt*—des Herzens; *saroje*—auf dem Lotos; *āsse*—wohnen; *śruta*—hörte; *īkṣita*—gesehen; *pathaḥ*—deren Pfad; *nanu*—sicherlich; *nātha*—o Herr; *puṁsām*—durch die Gottgeweihten; *yat yat*—was auch immer; *dhiyā*—durch den Geist; *te*—sie; *uru-gāya*—o Herr, der Du auf vorzügliche Weise gepriesen wirst; *vibhāvayanti*—denken nach über; *tat tat*—diese; *vapuḥ*—Form; *praṇayase*—Du manifestierst; *sat*—für Deine Geweihten; *anugrahāya*—um Gunst zu zeigen.

ÜBERSETZUNG

„O Herr, Du weilst ständig in den Augen und Ohren Deiner reinen Geweihten. Du lebst auch in ihren lotosgleichen Herzen, die durch hingebungsvollen Dienst geläutert sind. O Herr, der Du durch erhabene Gebete gerühmt wirst, Du erweist Deinen Geweihten besondere Gunst, indem Du Dich in den ewigen Formen manifestierst, in denen sie Dich willkommenheißen.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (3.9.11) ist ein Gebet Brahmās an Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, um dessen Segnungen für das Schöpfungswerk. Wissen über die Höchste Persönlichkeit Gottes kann den Beschreibungen der vedischen Schriften entnommen werden. Zum Beispiel beschreibt die *Brahma-saṁhitā,* daß in Kṛṣṇas Reich, das aus *cintāmaṇi* (dem Stein der Weisen) gemacht ist, der Herr als Kuhhirtenknabe lebt und von Hunderttausenden von

Glücksgöttinnen bedient wird. Māyāvādīs denken, die Form Kṛṣṇas entspringe der Phantasie der Gottgeweihten, aber die authentischen vedischen Schriften haben Kṛṣṇa und Seine verschiedenen transzendentalen Formen tatsächlich beschrieben.

Das Wort *śruta* in *śrutekṣita-pathaḥ* bezieht sich auf die *Vedas,* und *īkṣita* bedeutet, daß man die Höchste Persönlichkeit Gottes durch das richtige Studium der vedischen Schriften verstehen kann. Man kann sich Gott oder Seine Gestalt nicht vorstellen. Eine solche Vorstellung wird von denjenigen, denen es mit der Erleuchtung ernst ist, nicht anerkannt. Hier sagt Brahmā, daß man Kṛṣṇa erkennen kann, wenn man die vedischen Texte richtig versteht. Wenn man sich durch das Studium der Gestalt, des Namens, der Eigenschaften, der Spiele und der Umgebung des Höchsten Gottes zu Ihm hingezogen fühlt, kann man hingebungsvollen Dienst ausführen, und dann wird sich die Gestalt des Herrn in das Herz einprägen und dort transzendental verweilen. Solange ein Gottgeweihter nicht transzendentale Liebe zum Herrn entwickelt, ist es ihm nicht möglich, immer an Ihn in seinem Herzen zu denken. Ein solches Immerzu-Denken an den Herrn ist die erhabene Vollkommenheit des *yoga*-Vorganges, wie die *Bhagavad-gītā* (6.47) im Sechsten Kapitel bestätigt, wo es heißt, daß jeder, der in solche Gedanken versunken ist, als der beste aller *yogīs* gilt. Solch transzendentales Versunkensein nennt man *samādhi.* Ein reiner Gottgeweihter, der ständig an die Höchste Persönlichkeit Gottes denkt, ist geeignet, den Herrn zu sehen.

Man kann nicht von Urugāya (dem Herrn, der durch erhabene Gebete gerühmt wird) sprechen, solange man nicht transzendental fortgeschritten ist. Der Herr hat unzählige Formen, wie die *Brahma-saṁhitā* (5.33) bestätigt (*advaitam acyutam anādim ananta-rūpam*). Der Herr erweitert Sich in unzählige *svāṁśa*-Formen. Wenn ein Gottgeweihter über diese unzähligen Formen hört, sich zu einer von ihnen hingezogen fühlt und immer an sie denkt, erscheint der Herr vor Ihm in dieser Gestalt. Śrī Kṛṣṇa ist besonders Seinen Geweihten sehr lieb, für die Er aufgrund ihrer weit fortgeschrittenen transzendentalen Liebe immer in ihren Herzen gegenwärtig ist.

VERS 112

এই শ্লোকের অর্থ কহি সংক্ষেপের সার।
ভক্তের ইচ্ছায় কৃষ্ণের সর্ব অবতার ॥ ১১২ ॥

ei ślokera artha kahi saṅkṣepera sāra
bhaktera icchāya kṛṣṇera sarva avatāra

ei—diese; *ślokera*—des Verses; *artha*—die Bedeutung; *kahi*—ich berichte; *saṅkṣepera*—in Kürze; *sāra*—die Essenz; *bhaktera*—des Gottgeweihten; *icchāya*—durch das Verlangen; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *sarva*—alle; *avatāra*—Inkarnationen.

ÜBERSETZUNG

Die Essenz der Bedeutung dieses Verses ist, daß Śrī Kṛṣṇa in all Seinen unzähligen ewigen Formen erscheint, weil Seine reinen Geweihten es sich wünschen.

VERS 113

চতুর্থ শ্লোকের অর্থ হৈল সুনিশ্চিতে।
অবতীর্ণ হৈলা গৌর প্রেম প্রকাশিতে ॥ ১১৩ ॥

caturtha ślokera artha haila suniścite
avatīrṇa hailā gaura prema prakāśite

caturtha—vierter; *ślokera*—des Verses; *artha*—die Bedeutung; *haila*—war; *su-niścite*—sehr sicher; *avatīrṇa hailā*—inkarnierte; *gaura*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *prema*—Liebe zu Gott; *prakāśite*—manifestieren.

ÜBERSETZUNG

So habe ich unmißverständlich die Bedeutung des vierten Verses dargelegt. Śrī Gaurāṅga [Śrī Caitanya] erschien als Inkarnation, um reine Liebe zu Gott zu predigen.

VERS 114

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ।
চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ১১৪ ॥

śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *raghunātha*—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī; *pade*—zu den Lotosfüßen von; *yāra*—dessen; *āśa*—Erwartung; *caitanya-caritāmṛta*—das Buch mit Namen *Caitanya-caritāmṛta; kahe*—beschreibt; *kṛṣṇa-dāsa*—Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Zu den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Gnade hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Erläuterungen Bhaktivedantas zum 3. Kapitel im Ādi-līlā *des* Śrī Caitanya-caritāmṛta, *das die Gründe für das Erscheinen Śrī Caitanya Mahāprabhus beschreibt.*

4. Kapitel

Die vertraulichen Gründe für das Erscheinen Śrī Caitanyas

In diesem Kapitel des Epos *Caitanya-caritāmṛta* hat Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī hervorgehoben, daß Śrī Caitanya aus drei Hauptgründen erschien. Der erste Grund war der Wunsch, die Stellung Śrīmatī Rādhārāṇīs zu genießen, welche die Erste ist, die transzendentale Liebe mit Kṛṣṇa austauscht. Kṛṣṇa ist das Behältnis transzendentaler Liebesbeziehungen zu Śrīmatī Rādhārāṇī. Das Subjekt dieser Liebesbeziehungen ist der Herr Selbst, und Rādhārāṇī ist das Objekt. Somit wollte das Subjekt, der Herr, den liebevollen Wohlgeschmack in der Position des Objekts, Rādhārāṇīs, erfahren.

Der zweite Grund für Sein Erscheinen war der Wunsch, Seinen eigenen transzendentalen Wohlgeschmack zu verstehen. Śrī Kṛṣṇa ist die absolute Lieblichkeit. Rādhārāṇīs Zuneigung zu Kṛṣṇa ist erhaben, und um diese Zuneigung zu erfahren und Seine eigene transzendentale Lieblichkeit zu verstehen, nahm Er die Gemütsstimmung Rādhārāṇīs an.

Der dritte Grund, warum Śrī Caitanya erschien, war der Wunsch, die transzendentale Glückseligkeit zu genießen, die Rādhārāṇī erfährt. Der Herr dachte bei Sich, daß Rādhārāṇī zweifellos Seine Gemeinschaft und Er die Gemeinschaft Rādhārāṇīs genieße; aber der Austausch transzendentalen Wohlgeschmacks zwischen dem spirituellen Paar erfreute Śrīmatī Rādhārāṇī mehr als Śrī Kṛṣṇa. Rādhārāṇī empfand in der Gemeinschaft Kṛṣṇas größere transzendentale Freude als Er es verstehen konnte, ohne Ihre Stellung einzunehmen; aber für Śrī Kṛṣṇa war es unmöglich, in der Position Śrīmatī Rādhārāṇīs zu genießen, da Ihm diese Position völlig fremd war. Kṛṣṇa ist das transzendentale männliche Wesen, und Rādhārāṇī ist das transzendentale weibliche Wesen. Um daher die transzendentale Freude, Kṛṣṇa zu lieben, kennenzulernen, erschien Śrī Kṛṣṇa Selbst als Śrī Caitanya und nahm die Empfindungen und den körperlichen Glanz Śrīmatī Rādhārāṇīs an.

Śrī Caitanya erschien, um Sich diese vertraulichen Wünsche zu erfüllen, und auch, um die besondere Wichtigkeit des Chantens von Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare / Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare zu predigen und auf den Hilferuf

Advaita Prabhus zu antworten. Dies waren zweitrangige Gründe.

Śrī Svarūpa Dāmodara Gosvāmī war die Hauptgestalt unter Śrī Caitanyas vertrauten Geweihten. Die Aufzeichnungen in seinem Tagebuch haben die vertraulichen Absichten des Herrn enthüllt. Diese Offenbarungen wurden durch die Feststellungen Śrīla Rūpa Gosvāmīs in seinen verschiedenen Gebeten und Gedichten bestätigt.

Dieses Kapitel beschreibt außerdem den Unterschied zwischen Lust und Liebe. Die Beziehung zwischen Kṛṣṇa und Rādhā hat nicht das geringste mit materieller Lust zu tun. Deshalb hat der Autor eindeutig zwischen diesen beiden unterschieden.

VERS 1

শ্রীচৈতন্যপ্রসাদেন তদ্রূপস্য বিনির্ণয়ম্ ।
বালোঽপি কুরুতে শাস্ত্রং দৃষ্ট্বা ব্রজবিলাসিনঃ ॥ ১ ॥

śrī-caitanya-prasādena
tad-rūpasya vinirṇayam
bālo 'pi kurute śāstraṁ
dṛṣṭvā vraja-vilāsinaḥ

śrī-caitanya-prasādena—durch die Barmherzigkeit Caitanya Mahāprabhus; *tat*—von Ihm; *rūpasya*—von der Form; *vinirṇayam*—vollständige Beschreibung; *bālaḥ*—ein Kind; *api*—sogar; *kurute*—macht; *śāstram*—die offenbarten Schriften; *dṛṣṭvā*—gesehen habend; *vraja-vilāsinaḥ*—der die Spiele von Vraja genießt.

ÜBERSETZUNG

Durch die Barmherzigkeit Śrī Caitanya Mahāprabhus kann selbst ein unwissendes Kind die wahre Natur Śrī Kṛṣṇas, des Genießers der Spiele von Vraja, in Übereinstimmung mit der Betrachtungsweise der offenbarten Schriften in allen Einzelheiten beschreiben.

ERLÄUTERUNG

Man kann die Bedeutung dieses Verses nur verstehen, wenn man mit der grundlosen Barmherzigkeit Caitanyas gesegnet ist. Da Śrī Kṛṣṇa die Absolute Persönlichkeit Gottes ist, kann Er nicht mit den weltlichen Sehwerkzeugen wahrgenommen werden. Er behält Sich

das Recht vor, Sich durch die intellektuellen Kunststücke Nichtgottgeweihter nicht erkennen zu lassen. Ungeachtet dieser Wahrheit kann selbst ein kleines Kind Śrī Kṛṣṇa und Seine transzendentalen Spiele im Land von Vṛndāvana durch die Gnade Śrī Caitanya Mahāprabhus leicht verstehen.

VERS 2

জয় জয় শ্রীচৈতন্য জয় নিত্যানন্দ।
জয়াদ্বৈতচন্দ্র জয় গৌরভক্তবৃন্দ ॥ ২ ॥

jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda
jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta-vṛnda

jaya jaya—alle Ehre; *śrī-caitanya*—sei Śrī Caitanya; *jaya*—alle Ehre; *nityānanda*—sei Nityānanda; *jaya*—alle Ehre; *advaita-candra*—sei Advaita Ācārya; *jaya*—alle Ehre; *gaura-bhakta-vṛnda*—sei den Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus.

ÜBERSETZUNG

Alle Ehre sei Śrī Caitanya Mahāprabhu. Alle Ehre sei Śrī Nityānanda. Alle Ehre sei Śrī Advaita Ācārya, und alle Ehre sei allen Geweihten Śrī Caitanyas.

VERS 3

চতুর্থ শ্লোকের অর্থ কৈল বিবরণ।
পঞ্চম শ্লোকের অর্থ শুন ভক্তগণ ॥ ৩ ॥

caturtha ślokera artha kaila vivaraṇa
pañcama ślokera artha śuna bhakta-gaṇa

caturtha—vierte; *ślokera*—des Verses; *artha*—die Bedeutung; *kaila*—machte; *vivaraṇa*—Beschreibung; *pañcama*—fünfte; *ślokera*—des Verses; *artha*—die Bedeutung; *śuna*—bitte hört; *bhakta-gaṇa*—o Gottgeweihte.

ÜBERSETZUNG

Ich habe die Bedeutung des vierten Verses dargelegt. O ihr Gottgeweihten, hört jetzt bitte gütigerweise die Erklärung des fünften Verses.

VERS 4

মূল-শ্লোকের অর্থ করিতে প্রকাশ।
অর্থ লাগাইতে আগে কহিয়ে আভাস ॥ ৪ ॥

mūla-ślokera artha karite prakāśa
artha lāgāite āge kahiye ābhāsa

mūla—ursprünglich; *ślokera*—des Verses; *artha*—die Bedeutung; *karite*—zu machen; *prakāśa*—Enthüllung; *artha*—die Bedeutung; *lāgāite*—berühren; *āge*—zuerst; *kahiye*—ich werde sprechen; *ābhāsa*—Hinweis.

ÜBERSETZUNG

Um den ursprünglichen Vers zu erklären, werde ich zunächst seine Bedeutung geben.

VERS 5

চতুর্থ শ্লোকের অর্থ এই কৈল সার।
প্রেম-নাম প্রচারিতে এই অবতার ॥ ৫ ॥

caturtha ślokera artha ei kaila sāra
prema-nāma pracārite ei avatāra

caturtha—vierte; *ślokera*—des Verses; *artha*—die Bedeutung; *ei*—dies; *kaila*—gab; *sāra*—Essenz; *prema*—Liebe zu Gott; *nāma*—den Heiligen Namen; *pracārite*—verkünden; *ei*—dies; *avatāra*—Inkarnation.

ÜBERSETZUNG

Ich habe die wesentliche Bedeutung des vierten Verses bereits gegeben: Diese Inkarnation steigt herab, um das Chanten des Heiligen Namens zu verkünden und Liebe zu Gott zu verbreiten.

VERS 6

সত্য এই হেতু, কিন্তু এহো বহিরঙ্গ।
আর এক হেতু, শুন, আছে অন্তরঙ্গ ॥ ৬ ॥

satya ei hetu, kintu eho bahiraṅga
āra eka hetu, śuna, āche antaraṅga

satya—wahr; *ei*—dieser; *hetu*—Grund; *kintu*—aber; *eho*—dieser; *bahiraṅga*—äußerlich; *āra*—ein anderer; *eka*—ein; *hetu*—Grund; *śuna*—bitte hört; *āche*—ist; *antaraṅga*—innerlich.

ÜBERSETZUNG

Obwohl dies wahr ist, ist es nur der äußere Grund für die Inkarnation des Herrn. Bitte hört einen anderen Grund — den vertraulichen Grund — für das Erscheinen des Herrn.

ERLÄUTERUNG

Im vierten Vers des 3. Kapitels wurde bereits klar gesagt, daß Śrī Caitanya erschien, um Liebe zu Kṛṣṇa zu verteilen und das Chanten Seines transzendentalen Heiligen Namens, Hare Kṛṣṇa, zu verbreiten. Das war der zweitrangige Grund für Śrī Caitanyas Erscheinen. Der wirkliche Grund ist ein anderer, wie wir in diesem Kapitel sehen werden.

VERS 7

পূর্বে যেন পৃথিবীর ভার হরিবারে।
কৃষ্ণ অবতীর্ণ হৈলা শাস্ত্রেতে প্রচারে ॥ ৭ ॥

pūrve yena pṛthivīra bhāra haribāre
kṛṣṇa avatīrṇa hailā śāstrete pracāre

pūrve—zuvor; *yena*—als; *pṛthivīra*—von der Erde; *bhāra*—Last; *haribāre*—um fortzunehmen; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *avatīrṇa*—inkarnierte Sich; *hailā*—war; *śāstrete*—die Schriften; *pracāre*—verkünden.

ÜBERSETZUNG

Die Schriften verkünden, daß Kṛṣṇa vormals herabstieg, um der Erde ihre Last zu nehmen.

VERS 8

স্বয়ং-ভগবানের কর্ম নহে ভারহরণ।
স্থিতিকর্তা বিষ্ণু করেন জগৎপালন ॥ ৮ ॥

svayaṁ-bhagavānera karma nahe bhāra-haraṇa
sthiti-kartā viṣṇu karena jagat-pālana

svayam-bhagavānera—der Ursprünglichen Höchsten Persönlichkeit Gottes; *karma*—die Aufgabe; *nahe*—ist nicht; *bhāra-haraṇa*—die Last fortnehmend; *sthiti-kartā*—der Erhalter; *viṣṇu*—Śrī Viṣṇu; *karena*—tut; *jagat-pālana*—Schutz des Universums.

ÜBERSETZUNG

Diese Last fortzunehmen, ist jedoch nicht die Aufgabe der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Der Erhalter, Śrī Viṣṇu, ist derjenige, der das Universum beschützt.

VERS 9

কিন্তু কৃষ্ণের যেই হয় অবতার-কাল।
ভারহরণ-কাল তাতে হইল মিশাল ॥ ৯ ॥

kintu kṛṣṇera yei haya avatāra-kāla
bhāra-haraṇa-kāla tāte ha-ila miśāla

kintu—aber; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *yei*—das, welches; *haya*—ist; *avatāra*—der Inkarnation; *kāla*—die Zeit; *bhāra-haraṇa*—die Last fortzunehmen; *kāla*—die Zeit; *tāte*—in der; *ha-ila*—war da; *miśāla*—Mischung.

ÜBERSETZUNG

Aber die Zeit, da die Last von der Welt genommen werden sollte, traf sich mit der Zeit von Śrī Kṛṣṇas Inkarnation.

ERLÄUTERUNG

Wir erfahren aus der *Bhagavad-gītā* (4.6–7), daß der Herr in verschiedenen Zeitabständen erscheint, um eine im Laufe der Zeit verfallene spirituelle Natur wieder zu errichten. Śrī Kṛṣṇa erschien am Ende des Dvāpara-yuga, um die spirituelle Kultur der menschlichen Gesellschaft zu erneuern und gleichzeitig Seine transzendentalen Spiele zu manifestieren. Viṣṇu ist der bevollmächtigte Herr, der den erschaffenen Kosmos erhält, und Er ist auch die hauptsächliche Gottheit, die eine unsachgemäße Verwaltung in der kosmischen Schöpfung berich-

tigt. Śrī Kṛṣṇa ist der Urerste Herr, und Er erscheint nicht, um solche Verwaltungsangelegenheiten zu regeln, sondern nur, um Seine transzendentalen Spiele zu zeigen und so in den gefallenen Seelen den Wunsch zu wecken, zurück nach Hause, zurück zu Gott, zu kommen. Jedoch fielen die Zeit für verwaltungsmäßige Verbesserungen und die Zeit von Śrī Kṛṣṇas Erscheinen am Ende des letzten Dvāpara-yuga zusammen, und deshalb ging auch Viṣṇu, der Herr der Erhaltung, in Śrī Kṛṣṇa ein, als dieser erschien, denn alle vollständigen Teile und Bestandteile der Absoluten Persönlichkeit Gottes gehen während Seines Erscheinens in Ihn ein.

VERS 10

পূর্ণ ভগবান্ অবতরে যেই কালে।
আর সব অবতার তাঁতে আসি' মিলে॥ ১০॥

pūrṇa bhagavān avatare yei kāle
āra saba avatāra tāṅte āsi' mile

pūrṇa—voll; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *avatare*—inkarniert Sich; *yei*—das; *kāle*—zu der Zeit; *āra*—andere; *saba*—alle; *avatāra*—Inkarnationen; *tāṅte*—in Ihm; *āsi'*—kommen; *mile*—treffen.

ÜBERSETZUNG

Wenn die Vollständige Höchste Persönlichkeit Gottes herabsteigt, kommen alle anderen Inkarnationen des Herrn in Ihr zusammen.

VERS 11-12

নারায়ণ, চতুর্ব্যূহ, মৎস্যাদ্যবতার।
যুগ-মন্বন্তরাবতার, যত আছে আর॥ ১১॥
সবে আসি' কৃষ্ণ-অঙ্গে হয় অবতীর্ণ।
ঐছে অবতরে কৃষ্ণ ভগবান্ পূর্ণ॥ ১২॥

nārāyaṇa, catur-vyūha, matsyādy-avatāra
yuga-manvantarāvatāra, yata āche āra

sabe āsi' kṛṣṇa-aṅge haya avatīrṇa
aiche avatare kṛṣṇa bhagavān pūrṇa

nārāyaṇa—Nārāyaṇa; *catuḥ-vyūha*—die vier Erweiterungen; *matsya-ādi*—mit Matsya beginnend; *avatāra*—die Inkarnationen; *yuga-manvantara-avatāra*—die *yuga*- und *manvantara*-Inkarnationen; *yata*—so viele wie; *āche*—es gibt; *āra*—andere; *sabe*—alle; *āsi'*—kommen; *kṛṣṇa-aṅge*—im Körper Śrī Kṛṣṇas; *haya*—sind; *avatīrṇa*—inkarniert; *aiche*—auf diese Weise; *avatare*—inkarniert Sich; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *pūrṇa*—voll.

ÜBERSETZUNG

Nārāyaṇa, die vier Haupterweiterungen [Vāsudeva, Saṅkarṣaṇa, Pradyumna und Aniruddha], Matsya und die anderen līlā-Inkarnationen, die yuga-avatāras und die manvantara-Inkarnationen — und so viele andere Inkarnationen, wie es gibt — alle stiegen im Körper Śrī Kṛṣṇas herab. So erscheint der Vollständige Höchste Gott, Śrī Kṛṣṇa.

VERS 13

অতএব বিষ্ণু তখন কৃষ্ণের শরীরে।
বিষ্ণুদ্বারে করে কৃষ্ণ অসুর-সংহারে॥ ১৩॥

ataeva viṣṇu takhana kṛṣṇera śarīre
viṣṇu-dvāre kare kṛṣṇa asura-saṁhāre

ataeva—deshalb; *viṣṇu*—Śrī Viṣṇu; *takhana*—zu dieser Zeit; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *śarīre*—im Körper; *viṣṇu-dvāre*—durch Śrī Viṣṇu; *kare*—macht; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *asura-saṁhāre*—die Dämonen tötend.

ÜBERSETZUNG

Deshalb ist zu dieser Zeit Śrī Viṣṇu im Körper Śrī Kṛṣṇas gegenwärtig, und Śrī Kṛṣṇa tötet die Dämonen durch Ihn.

VERS 14

আনুষঙ্গ-কর্ম এই অসুর-মারণ।
যে লাগি' অবতার, কহি সে মূল কারণ॥ ১৪॥

ānuṣaṅga-karma ei asura-māraṇa
ye lāgi' avatāra, kahi se mūla kāraṇa

ānuṣaṅga-karma—zweitrangige Arbeit; *ei*—dieses; *asura*—der Dämonen; *māraṇa*—Töten; *ye*—das; *lāgi'*—für; *avatāra*—die Inkarnation; *kahi*—ich werde sprechen; *se*—die; *mūla*—Wurzel; *kāraṇa*—Ursache.

ÜBERSETZUNG

Das Töten der Dämonen ist daher nur eine zweitrangige Arbeit. Ich werde jetzt von dem Hauptgrund für die Inkarnation des Herrn sprechen.

VERS 15-16

প্রেমরস-নির্যাস করিতে আস্বাদন।
রাগমার্গ ভক্তি লোকে করিতে প্রচারণ॥ ১৫॥
রসিক-শেখর কৃষ্ণ পরমকরুণ।
এই দুই হেতু হৈতে ইচ্ছার উদ্গম॥ ১৬॥

prema-rasa-niryāsa karite āsvādana
rāga-mārga bhakti loke karite pracāraṇa

rasika-śekhara kṛṣṇa parama-karuṇa
ei dui hetu haite icchāra udgama

prema-rasa—von dem Wohlgeschmack der Liebe zu Gott; *niryāsa*—die Essenz; *karite*—machen; *āsvādana*—schmeckend; *rāga-mārga*—der Pfad spontaner Zuneigung; *bhakti*—hingebungsvoller Dienst; *loke*—auf der Welt; *karite*—machen; *pracāraṇa*—Verkündung; *rasika-śekhara*—der Höchste Jubilierende; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *parama-karuṇa*—der Barmherzigste; *ei*—diese; *dui*—zwei; *hetu*—Gründe; *haite*—von; *icchāra*—des Wunsches; *udgama*—die Geburt.

ÜBERSETZUNG

Der Wunsch des Herrn zu erscheinen beruht auf zwei Gründen: Er wollte die süße Essenz des Wohlgeschmacks der Liebe zu Gott kosten, und Er wollte auf der Erde hingebungsvollen Dienst auf der

Ebene spontaner Zuneigung verkünden. Deshalb kennt man Ihn als von Jubel erfüllt und als den Barmherzigsten von allen.

ERLÄUTERUNG

Während der Zeit, da Śrī Kṛṣṇa erschien, wurden *asuras* oder Ungläubige, wie Kaṁsa und Jarāsandha, von Viṣṇu getötet, der in der Person Śrī Kṛṣṇas gegenwärtig war. Solch augenscheinliches Töten Śrī Kṛṣṇas war eine Selbstverständlichkeit, die gelegentlich nötig wurde; der eigentliche Zweck von Śrī Kṛṣṇas Erscheinen aber war die Darbietung eines Schauspiels Seiner transzendentalen Spiele in Vrajabhūmi, wobei Er die höchste Form des transzendentalen Wohlgeschmacks im Austausch gegenseitiger Liebe zwischen dem Lebewesen und dem Höchsten Herrn zeigte. Diesen gegenseitigen Austausch von Wohlgeschmack nennt man *rāga-bhakti* oder „hingebungsvollen Dienst für den Herrn in transzendentalem Entzücken". Śrī Kṛṣṇa wollte die bedingten Seelen wissen lassen, daß Er Sich zu *rāga-bhakti* mehr hingezogen fühlt als zu *vidhi-bhakti* oder hingebungsvollem Dienst nach vorgeschriebenen Regeln. In den *Vedas* heißt es: *raso vai saḥ*. „Die Absolute Wahrheit ist das Behältnis aller Arten des Austausches liebevoller Empfindungen. Er ist ebenfalls grundlos barmherzig und will uns dieses Vorrecht der *rāga-bhakti* zuerkennen. Deshalb erschien Er als Seine eigene innere Energie. Er wurde durch keine äußere Macht gezwungen zu erscheinen.

VERS 17

ঐশ্বর্য-জ্ঞানেতে সব জগৎ মিশ্রিত।
ঐশ্বর্য-শিথিল-প্রেমে নাহি মোর প্রীত ॥ ১৭ ॥

aiśvarya-jñānete saba jagat miśrita
aiśvarya-śithila-preme nāhi mora prīta

aiśvarya-jñānete—mit Wissen von der Erhabenheit; *saba*—alle; *jagat*—das Universum; *miśrita*—gemischt; *aiśvarya-śithila*—durch Erhabenheit geschwächt; *preme*—in Liebe; *nāhi*—es gibt nicht; *mora*—Meine; *prīta*—Freude.

ÜBERSETZUNG

„Das ganze Universum ist von dem Bewußtsein Meiner Erhabenheit erfüllt; aber Liebe, die durch das Bewußtsein der Erhabenheit geschwächt ist, befriedigt Mich nicht."

VERS 18

আমারে ঈশ্বর মানে, আপনাকে হীন।
তার প্রেমে বশ আমি না হই অধীন ॥ ১৮ ॥

āmāre īśvara māne, āpanāke hīna
tāra preme vaśa āmi nā ha-i adhīna

āmāre—Mich; *īśvara*—als den Herrn; *māne*—man betrachtet; *āpanāke*—sich selbst; *hīna*—niedrig; *tāra*—von ihm; *preme*—durch die Liebe; *vaśa*—beherrscht; *āmi*—Ich; *nā ha-i*—bin nicht; *adhīna*—dienlich.

ÜBERSETZUNG

„Wenn man Mich als den Höchsten Herrn ansieht und sich selbst als untergeordnet, unterwerfe Ich Mich dieser Liebe nicht; noch kann sie Mich beherrschen."

VERS 19

আমাকে ত' যে যে ভক্ত ভজে যেই ভাবে।
তারে সে সে ভাবে ভজি,—এ মোর স্বভাবে ॥১৯॥

āmāke ta' ye ye bhakta bhaje yei bhāve
tāre se se bhāve bhaji,—e mora svabhāve

āmāke—Mich; *ta'*—sicherlich; *ye ye*—was auch immer; *bhakta*—Gottgeweihter; *bhaje*—verehrt; *yei*—welches; *bhāve*—in der Stimmung; *tāre*—ihm; *se se*—das; *bhāve*—in der Stimmung; *bhaji*—Ich erwidere; *e*—dies; *mora*—Mein; *sva-bhāve*—in der Natur.

ÜBERSETZUNG

„Je nachdem in welchem transzendentalen Wohlgeschmack Mein Geweihter Mich verehrt, erwidere Ich seine Gefühle. Das ist nur natürlich für Mich."

ERLÄUTERUNG

Der Herr offenbart Sich durch Seine Ihm innewohnende Natur Seinen Geweihten je nach dem ihnen innewohnenden hingebungsvollen Dienst. Die Spiele in Vṛndāvana zeigen, daß der Herr, obwohl Gott im allgemeinen mit Ehrfurcht verehrt wird, mehr erfreut ist, wenn ein Geweihter Ihn für seinen Lieblingssohn, seinen persönlichen Freund oder seinen liebsten Verlobten hält und Ihm mit solch natürlicher Zuneigung dient. Der Herr wird in solch transzendentalen Beziehungen zu einem untergeordneten Gegenstand der Liebe. Diese reine Liebe zu Gott wird nicht einmal durch eine Spur überflüssiger nicht-hingebungsvoller Wünsche verfälscht, und sie ist mit keiner fruchtbringenden Handlung oder empirischen philosophischen Spekulation vermischt. Es ist reine und natürliche Gottesliebe, die im absoluten Stadium spontan entstand. Solch hingebungsvoller Dienst wird in einer günstigen Atmosphäre ausgeführt, die frei von materieller Zuneigung ist.

VERS 20

যে যথা মাং প্রপদ্যন্তে তাংস্তথৈব ভজাম্যহম্।
মম বর্ত্মানুবর্তন্তে মনুষ্যাঃ পার্থ সর্বশঃ ॥ ২০ ॥

ye yathā māṁ prapadyante
tāṁs tathaiva bhajāmy aham
mama vartmānuvartante
manuṣyāḥ pārtha sarvaśaḥ

ye—diejenigen, die; *yathā*—wie; *mām*—Mir; *prapadyante*—sich ergeben; *tān*—ihnen; *tathā*—deshalb; *eva*—sicherlich; *bhajāmi*—Belohnung; *aham*—Ich; *mama*—Meinem; *vartma*—Pfad; *anuvartante*—folgen; *manuṣyāḥ*—Menschen; *pārtha*—o Sohn Pṛthās; *sarvaśaḥ*—in jeder Hinsicht.

ÜBERSETZUNG

„„‚Jeden belohne Ich in dem Maße, wie er sich Mir ergibt, o Sohn Pṛthās. Alle, ohne Ausnahme, folgen Meinem Pfad.‘ “

ERLÄUTERUNG

Im Vierten Kapitel der *Bhagavad-gītā* (4.1) bestätigt Śrī Kṛṣṇa, daß Er früher (etwa 120 Millionen Jahre vor der Schlacht von Kurukṣetra) die mystische Philosophie der *Gītā* dem Sonnengott erklärte. Die Botschaft wurde durch die Kette der Schülernachfolge weitergegeben; aber im Laufe der Zeit wurde die Kette irgendwie unterbrochen, und Śrī Kṛṣṇa erschien noch einmal und lehrte Arjuna die Wahrheiten der *Bhagavad-gītā*. Bei dieser Gelegenheit sprach der Herr diesen Vers (*Bg.* 4.11) zu Seinem Freund Arjuna.

VERS 21–22

মোর পুত্র, মোর সখা, মোর প্রাণপতি।
এইভাবে যেই মোরে করে শুদ্ধভক্তি ॥ ২১ ॥
আপনাকে বড় মানে, আমারে সম-হীন।
সেই ভাবে হই আমি তাহার অধীন ॥ ২২ ॥

mora putra, mora sakhā, mora prāṇa-pati
ei-bhāve yei more kare śuddha-bhakti

āpanāke baḍa māne, āmāre sama-hīna
sei bhāve ha-i āmi tāhāra adhīna

mora—mein; *putra*—Sohn; *mora*—mein; *sakhā*—Freund; *mora*—mein; *prāṇa-pati*—Herr des Lebens; *ei-bhāve*—auf diese Weise; *yei*—diejenigen, die; *more*—Mir; *kare*—tun; *śuddha-bhakti*—reine Hingabe; *āpanāke*—sich selbst; *baḍa*—groß; *māne*—er betrachtet; *āmāre*—Mich; *sama*—gleich; *hīna*—oder geringer; *sei bhāve*—auf diese Weise; *ha-i*—bin; *āmi*—Ich; *tāhāra*—ihm; *adhīna*—untergeordnet.

ÜBERSETZUNG

„„Wenn jemand reine liebende Hingabe für Mich hegt und Mich als seinen Sohn, seinen Freund oder seinen Geliebten ansieht, sich

selbst für groß hält und Mich als gleich oder untergeordnet betrachtet, werde Ich ihm untergeben."

ERLÄUTERUNG

Im *Caitanya-caritāmṛta* werden drei Arten des hingebungsvollen Dienstes beschrieben, und zwar *bhakti* (gewöhnlicher hingebungsvoller Dienst), *śuddha-bhakti* (reiner hingebungsvoller Dienst) und *viddha-bhakti* (gemischter hingebungsvoller Dienst).

Wenn hingebungsvoller Dienst mit materiellen Absichten ausgeführt wird und fruchttragende Tätigkeiten, intellektuelle Spekulation oder mystischen *yoga* miteinbezieht, nennt man dies „gemischten oder verfälschten hingebungsvollen Dienst". Außer *bhakti-yoga* beschreibt die *Bhagavad-gītā* auch *karma-yoga, jñāna-yoga* und *dhyāna-yoga. Yoga* bedeutet „sich mit dem Höchsten Herrn verbinden", was nur durch Hingabe möglich ist. Fruchttragende Tätigkeiten, die in hingebungsvollem Dienst enden, nennt man *karma-yoga;* philosophische Spekulation, die in hingebungsvollem Dienst endet, nennt man *jñāna-yoga,* und die Ausübung von Mystizismus, der im hingebungsvollen Dienst endet, heißt *dhyāna-yoga.* Aber solch hingebungsvoller Dienst ist durch die drei Arten materieller Tätigkeiten verfälscht.

Denen, die den Körper für das Selbst halten, wird frommes Tun oder *karma-yoga* empfohlen. Denen, die den Geist für das Selbst halten, wird philosophische Spekulation oder *jñāna-yoga* empfohlen. Aber Gottgeweihte, die auf der spirituellen Ebene stehen, benötigen solche materialistische Vorstellungen von verfälschter Hingabe nicht. Verfälschter hingebungsvoller Dienst zielt nicht direkt auf Liebe zur Höchsten Persönlichkeit Gottes hin. Deshalb ist Dienst, der streng in Übereinstimmung mit den offenbarten Schriften ausgeführt wird, besser als *viddha-bhakti,* weil er frei ist von allen Arten materieller Verunreinigung. Er wird im Kṛṣṇa-Bewußtsein ausgeführt, um allein die Höchste Persönlichkeit Gottes zu erfreuen.

Diejenigen, die dem Herrn spontan hingegeben sind und keinen materiellen Gewinn verfolgen, werden als Gottgeweihte voller Zuneigung bezeichnet. Sie fühlen sich spontan zum Dienst für den Herrn hingezogen und folgen den Fußspuren selbstverwirklichter Seelen. Ihre reine Hingabe (*śuddha-bhakti*), die aus reiner Gottesliebe entsteht, übersteigt die regulierenden Prinzipien der autoritativen Schriften. Manchmal transzendiert liebende Ekstase die regulierenden Prin-

zipien; doch solche Ekstase befindet sich völlig auf der spirituellen Ebene und kann nicht nachgeahmt werden. Die regulierenden Prinzipien helfen gewöhnlichen Gottgeweihten, sich auf die Stufe der vollkommenen Liebe zu Gott zu erheben. Reine Liebe zu Kṛṣṇa ist die Vollkommenheit reiner Hingabe, und reiner hingebungsvoller Dienst ist mit spontanem hingebungsvollem Dienst identisch.

Die fehlerlose Einhaltung der regulierenden Prinzipien ist auf den Vaikuṇṭha-Planeten zu finden. Wenn man sich streng an diese Prinzipien hält, kann man zu den Vaikuṇṭha-Planeten erhoben werden. Aber spontaner, reiner liebevoller Dienst ist nur auf Kṛṣṇa-loka zu finden.

VERS 23

ময়ি ভক্তির্হি ভূতানামমৃতত্বায় কল্পতে।
দিষ্ট্যা যদাসীন্মৎস্নেহো ভবতীনাং মদাপনঃ ॥ ২৩ ॥

mayi bhaktir hi bhūtānām
amṛtatvāya kalpate
diṣṭyā yad āsīn mat-sneho
bhavatīnāṁ mad-āpanaḥ

mayi—für Mich; *bhaktiḥ*—hingebungsvoller Dienst; *hi*—sicherlich; *bhūtānām*—der Lebewesen; *amṛtatvāya*—das ewige Leben; *kalpate*—führt zu; *diṣṭyā*—durch Glück; *yat*—welches; *āsīt*—war; *mat*—zu Mir; *snehaḥ*—die Zuneigung; *bhavatīnām*—von euch allen; *mat*—von Mir; *āpanaḥ*—das Erreichen.

ÜBERSETZUNG

„„‚Der hingebungsvolle Dienst, den die Lebewesen für Mich ausführen, erweckt ihr ewiges Leben. O Meine lieben Mädchen von Vraja, eure Zuneigung zu Mir ist euer Glück, da es der einzige Weg ist, auf dem ihr Meine Gunst erreichen konntet.‘ “

ERLÄUTERUNG

Reiner hingebungsvoller Dienst wird in den Tätigkeiten der Einwohner von Vraja-bhūmi (Vṛndāvana) sichtbar. Während einer Sonnenfinsternis kam der Herr aus Dvārakā und traf die Einwohner von

Vṛndāvana in Samanta-pañcaka. Diese Begegnung war für die Mädchen von Vraja-bhūmi sehr schmerzhaft, denn Kṛṣṇa hatte sie anscheinend verlassen, um in Dvārakā zu wohnen. Aber der Herr lobte in Seiner Güte den reinen hingebungsvollen Dienst der Mädchen von Vraja, indem Er diesen Vers sprach (*SB.* 10.82.45).

VERS 24

মাতা মোরে পুত্রভাবে করেন বন্ধন ।
অতিহীন-জ্ঞানে করে লালন পালন ॥ ২৪ ॥

mātā more putra-bhāve karena bandhana
atihīna-jñāne kare lālana pālana

mātā—Mutter; *more*—Mich; *putra-bhāve*—in der Lage eines Sohnes; *karena*—macht; *bandhana*—Binden; *atihīna-jñāne*—für hilflos haltend; *kare*—macht; *lālana*—Füttern; *pālana*—Schützen.

ÜBERSETZUNG

„Mutter bindet Mich manchmal als ihren Sohn. Sie füttert und beschützt Mich, weil sie denkt, Ich sei völlig hilflos.“

VERS 25

সখা শুদ্ধসখ্যে করে, স্কন্ধে আরোহণ ।
তুমি কোন্ বড় লোক,—তুমি আমি সম ॥ ২৫ ॥

sakhā śuddha-sakhye kare, skandhe ārohaṇa
tumi kon baḍa loka,—tumi āmi sama

sakhā—der Freund; *śuddha-sakhye*—in reiner Freundschaft; *kare*—macht; *skandhe*—auf den Schultern; *ārohaṇa*—Steigen; *tumi*—Du; *kon*—was; *baḍa*—groß; *loka*—Mann; *tumi*—Du; *āmi*—ich; *sama*—der Gleiche.

ÜBERSETZUNG

„Meine Freunde steigen Mir in reiner Freundschaft auf die Schultern und sagen ‚Was für ein großer Mann bist Du denn? Du und ich, wir sind gleichwertig.‘ “

VERS 26

প্রিয়া যদি মান করি' করয়ে ভর্ৎসন।
বেদস্তুতি হৈতে হরে সেই মোর মন ॥ ২৬ ॥

priyā yadi māna kari' karaye bhartsana
veda-stuti haite hare sei mora mana

priyā—die Geliebte; *yadi*—wenn; *māna kari'*—schmollend; *karaye*—macht; *bhartsana*—Rügen; *veda-stuti*—die vedischen Gebete; *haite*—von; *hare*—nimmt fort; *sei*—das; *mora*—Meinen; *mana*—Verstand.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Meine Geliebte schmollend zu Mir kommt, raubt sie Mir den Verstand und zieht ihn von den ehrwürdigen Hymnen der Vedas fort."

ERLÄUTERUNG

Den *Upaniṣaden* zufolge sind alle Lebewesen von dem höchsten Lebewesen, der Persönlichkeit Gottes, abhängig. Es heißt deshalb: *nityo nityānāṁ cetanaś cetanānām eko bahūnāṁ yo vidadhāti kāmān.* „Ein ewiges Lebewesen versorgt alle anderen ewigen Lebewesen." Da die Höchste Persönlichkeit Gottes alle anderen Lebewesen erhält, sind sie dem Herrn untergeordnet, auch wenn sie sich mit Ihm in einer Wechselbeziehung von Liebesgefühlen verbinden. Aber im Verlauf des Austausches transzendentaler Liebe in höchster Reinheit versucht der untergeordnete Gottgeweihte manchmal, über den Herrscher zu herrschen. Wer sich mit dem Herrn liebevoll als Sein Vater oder Seine Mutter beschäftigt, setzt sich manchmal über die Stellung der Höchsten Persönlichkeit Gottes hinweg. In ähnlicher Weise stellt Sich manchmal Seine Verlobte oder Geliebte über Ihn. Aber solche Versuche sind Zeichen der höchsten Liebe. Nur aus reiner Liebe macht die untergeordnete Geliebte Kṛṣṇa, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Vorwürfe. Der Herr genießt diese Schelte und nimmt sie lächelnd hin. Natürliche Liebe macht solche Dinge sehr köstlich. In der Verehrung des Höchsten Herrn mit Ehrfurcht gibt es keine Manifestation solch natürlicher Liebe, denn der Gottgeweihte sieht den Herrn als Höhergestellten an.

Die regulierenden Prinzipien des hingebungsvollen Dienstes sind für diejenigen bestimmt, die ihre natürliche Liebe zu Gott noch nicht erweckt haben. Wenn natürliche Liebe entsteht, werden alle regulierenden Prinzipien überschritten, und es findet ein Austausch reiner Liebe zwischen dem Herrn und Seinem Geweihten statt. Obwohl es auf einer solchen Ebene der Liebe manchmal erscheint, als herrsche der Gottgeweihte über den Herrn oder verletze die regulierenden Prinzipien, sind solche Beziehungen weit fortgeschrittener als gewöhnliche Beziehungen voller Ehrfurcht und Verehrung. Ein Gottgeweihter, der von allen Bestimmungen wirklich frei ist, weil er in Liebe völlige Anhaftung an den Höchsten entwickelt hat, zeigt spontane Liebe zu Gott, die der Hingabe nach regulierenden Prinzipien immer überlegen ist.

Die Sprache zwischen der Liebenden und dem Geliebten zeichnet sich durch reine Zuneigung aus. Wenn Gottgeweihte ihren Geliebten als den verehrenswertesten Gegenstand verehren, kann man beobachten, daß spontane liebevolle Gefühle fehlen. Ein Novize, der den vedischen Anweisungen folgt, die diejenigen regulieren, denen reine Liebe zu Gott fehlt, mag oberflächlich betrachtet fortgeschrittener erscheinen als ein Gottgeweihter in spontaner Gottesliebe; aber in Wirklichkeit ist die spontane reine Liebe dem regulierten hingebungsvollen Dienst weit überlegen. Solch reine Liebe zu Gott ist in jeder Hinsicht immer ruhmreich, mehr als ehrfurchtsvoller hingebungsvoller Dienst, der von einem weniger zugeneigten Gottgeweihten ausgeführt wird.

VERS 27–28

এই শুদ্ধভক্ত লঞা করিমু অবতার।
করিব বিবিধবিধ অদ্ভুত বিহার ॥ ২৭ ॥
বৈকুণ্ঠাদ্যে নাহি যে যে লীলার প্রচার।
সে সে লীলা করিব, যাতে মোর চমৎকার ॥ ২৮ ॥

ei śuddha-bhakta lañā karimu avatāra
kariba vividha-vidha adbhuta vihāra

vaikuṇṭhādye nāhi ye ye līlāra pracāra
se se līlā kariba, yāte mora camatkāra

ei—diese; *śuddha-bhakta*—reinen Gottgeweihten; *lañā*—nehmen; *karimu*—Ich werde machen; *avatāra*—Inkarnation; *kariba*—Ich werde tun; *vividha-vidha*—verschiedene Arten; *adbhuta*—wunderbare; *vihāra*—Spiele; *vaikuṇṭha-ādye*—auf den Vaikuṇṭha-Planeten usw.; *nāhi*—nicht; *ye ye*—was auch immer; *līlāra*—von den Spielen; *pracāra*—weit verbreiten; *se se*—diese; *līlā*—Spiele; *kariba*—Ich werde ausführen; *yāte*—in welchem; *mora*—Meine; *camatkāra*—Verwunderung.

ÜBERSETZUNG

„Zusammen mit diesen reinen Geweihten werde Ich hinabsteigen und vielfältige wunderbare Spiele zeigen, die sogar in Vaikuṇṭha unbekannt sind. Ich werde Spiele offenbaren, die sogar Mich in Erstaunen versetzen."

ERLÄUTERUNG

Śrī Kṛṣṇa in der Gestalt Śrī Caitanyas lehrt Seine Geweihten, sich nach und nach zur Stufe reinen hingebungsvollen Dienstes zu erheben. Deshalb erscheint Er regelmäßig als Gottgeweihter, um an verschiedenen wundervollen Tätigkeiten teilzunehmen, die in Seiner erhabenen Philosophie und Seinen Lehren geschildert werden.

Es gibt unzählige Vaikuṇṭha-Planeten im spirituellen Himmel, und auf allen nimmt der Herr von Seinen ewigen Geweihten Dienst in erfürchtiger Haltung entgegen. Deshalb zeigt Śrī Kṛṣṇa Seine vertraulichsten Spiele, wie Er sie in Seinem transzendentalen Reich genießt. Solche Spiele sind so verlockend, daß Sie sogar auf den Herrn anziehend wirken, und daher erfreut Er Sich an ihnen in der Gestalt Śrī Caitanyas.

VERS 29

মো-বিষয়ে গোপীগণের উপপতি-ভাবে।
যোগমায়া করিবেক আপনপ্রভাবে ॥ ২৯ ॥

mo-viṣaye gopī-gaṇera upapati-bhāve
yoga-māyā karibeka āpana-prabhāve

mo-viṣaye—über Mich; *gopī-gaṇera*—von den *gopīs; upapati*—von einem Geliebten; *bhāve*—in der Stellung; *yoga-māyā*—*yoga-māyā,* Śrī Kṛṣṇas innere Energie; *karibeka*—wird machen; *āpana*—ihr eigenes; *prabhāve*—durch den Einfluß.

ÜBERSETZUNG

„Der Einfluß yoga-māyās wird den gopīs das Gefühl geben, Ich sei ihr Liebhaber."

ERLÄUTERUNG

Yoga-māyā ist der Name der inneren Energie, die den Herrn Sich Selbst vergessen und Ihn einen Gegenstand der Liebe Seiner reinen Geweihten in verschiedenen transzendentalen Wohlgeschmäckern werden läßt. Diese *yoga-māyā*-Kraft ruft in den Gemütern der Mädchen von Vraja eine spirituelle Empfindung hervor, durch die sie Śrī Kṛṣṇa für ihren Geliebten halten. Dieses Gefühl darf niemals mit weltlicher, unzulässiger geschlechtlicher Liebe verglichen werden. Es hat nichts mit Geschlechtspsychologie zu tun, obwohl die reine Liebe solcher Gottgeweihter geschlechtlich erscheinen mag. Man sollte zweifelsfrei wissen, daß es nichts in dieser kosmischen Manifestation geben kann, das nicht sein wirkliches Gegenstück im spirituellen Bereich hat. Alle materiellen Manifestationen gehen aus der Transzendenz hervor. Die erotischen Grundsätze der sinnlichen Liebe, die in vermischten materiellen Werten widergespiegelt werden, sind verzerrte Spiegelungen der Wirklichkeit des Spirituellen; aber man kann die Wirklichkeit nicht verstehen, wenn man nicht ausreichend in der spirituellen Wissenschaft bewandert ist.

VERS 30

আমিহ না জানি তাহা, না জানে গোপীগণ।
দুঁহার রূপগুণে দুঁহার নিত্য হরে মন ॥ ৩০ ॥

āmiha nā jāni tāhā, nā jāne gopī-gaṇa
duṅhāra rūpa-guṇe duṅhāra nitya hare mana

āmiha—Ich; *nā jāni*—werde nicht wissen; *tāhā*—das; *nā jāne*—es werden nicht wissen; *gopī-gaṇa*—die *gopīs; duṅhāra*—von den beiden; *rūpa-guṇe*—die Schönheit und Eigenschaften; *duṅhāra*—von den beiden; *nitya*—immer; *hare*—hinwegnehmen; *mana*—die Gemüter.

ÜBERSETZUNG

„Weder die gopīs noch Ich werden dies bemerken, da unsere Gemüter immer durch die Schönheit und die Eigenschaften des anderen entzückt sein werden."

ERLÄUTERUNG

Im spirituellen Himmel werden die Vaikuṇṭha-Planeten von Nārāyaṇa beherrscht. Seine Geweihten weisen die gleichen Merkmale auf wie Er, und der Austausch der Hingabe dort findet auf der Ebene der Ehrfurcht statt. Aber über all diesen Vaikuṇṭha-Planeten liegt Goloka oder Kṛṣṇa-loka, wo Kṛṣṇa, die Ursprüngliche Persönlichkeit Gottes, Seine Freudenkraft in freien Liebesbeziehungen voll entfaltet. Weil die Gottgeweihten in der materiellen Welt fast nichts über solche Spiele wissen, möchte der Herr ihnen diese Spiele zeigen.

In Goloka Vṛndāvana findet ein Austausch von Liebe statt, den man *parakīya-rasa* nennt. Er ist mit der Zuneigung vergleichbar, die eine verheiratete Frau für einen anderen Mann empfindet, der nicht ihre Gatte ist. In der materiellen Welt wird diese Art der Beziehung verabscheut, denn sie ist eine verzerrte Spiegelung des *parakīya-rasa* in der spirituellen Welt, der die höchste Liebesbeziehung ist. Solche Gefühle zwischen dem Geweihten und dem Herrn entstehen durch den Einfluß *yoga-māyās*. Die *Bhagavad-gītā* (9.13) stellt fest, daß die Gottgeweihten höchsten Ranges unter dem Schutz der *daiva-māyā* oder *yoga-māyā* stehen: *mahātmānas tu māṁ pārtha daivīṁ prakṛtim āśritāḥ*. Diejenigen, die wahrhaft große Seelen (*mahātmās*) sind, sind völlig im Kṛṣṇa-Bewußtsein versunken; sie sind immer im Dienst des Herrn tätig, und daher stehen sie unter der Obhut der *daivī prakṛti* oder *yoga-māyā*. *Yoga-māyā* schafft eine Lage, in der der Gottgeweihte bereit ist, alle regulierenden Prinzipien zu übertreten, um einfach nur Kṛṣṇa zu lieben. Natürlich möchte ein Gottgeweihter die Gesetze der Ehrfurcht vor der Höchsten Persönlichkeit Gottes nicht gern verletzen; aber durch den Einfluß *yoga-māyās* ist er bereit, alles zu tun, um den Höchsten Herrn noch mehr zu lieben.

Diejenigen, die unter dem Einfluß der materiellen Energie stehen, können das Wirken *yoga-māyās* nicht begreifen, denn eine bedingte Seele kann die Wechselbeziehung zwischen dem Herrn und Seinem reinen Geweihten schwerlich verstehen. Aber durch die Ausführung hingebungsvollen Dienstes nach regulierenden Prinzipien kann man sehr hoch erhoben werden und dann beginnen, die Beziehungen in reiner Liebe unter der Führung *yoga-māyās* zu schätzen.

In dem spirituellen Liebesgefühl, das durch die *yoga-māyā*-Kraft hervorgerufen wird, vergessen sich sowohl Śrī Kṛṣṇa als auch die Mädchen von Vraja in spirituellem Entzücken. Durch den Einfluß solchen Vergessens spielt die liebliche Schönheit der *gopīs* eine bedeutende Rolle in der transzendentalen Befriedigung des Herrn, die

nichts mit weltlicher Sexualität zu tun hat. Weil die spirituelle Liebe zu Gott über allem Weltlichen steht, scheinen die *gopīs* oberflächlich betrachtet die Regeln weltlicher Moral zu verletzen. Weltliche Moralisten sind darüber stets verwirrt. Deshalb verbirgt *yoga-māyā* den Herrn und Seine Spiele vor den Augen weltlicher Menschen, wie in der *Bhagavad-gītā* (7.25) bestätigt wird, in der der Herr sagt, daß Er Sich das Recht vorbehält, Sich nicht jedem zu offenbaren.

Die Wirkungsweise *yoga-māyās* macht es dem Herrn und den *gopīs* möglich, sich in liebender Ekstase manchmal zu treffen und sich manchmal zu trennen. Diese transzendentalen Liebesbeziehungen des Herrn sind für Empiristen unvorstellbar, die nur den unpersönlichen Aspekt der Absoluten Wahrheit kennen. Aus diesem Grund erscheint der Herr persönlich vor den weltlichen Menschen, um ihnen die höchste Form spiritueller Erkenntnis zu schenken und auch persönlich ihre Essenz zu schmecken. Der Herr ist so barmherzig, daß Er Selbst herabsteigt, um die gefallenen Seelen zurück nach Hause, in das Königreich Gottes, zu holen, in dem die erotischen Grundsätze Gottes ewig in ihrer wirklichen Form genossen werden, verschieden von der widernatürlichen geschlechtlichen Liebe, die von den gefallenen Seelen in ihrem krankhaften Zustand so sehr geschätzt wird. Der Herr entfaltet den *rāsa-līlā* in erster Linie deshalb, weil Er alle gefallenen Seelen dazu bewegen will, ihre krankhafte Moral und Frömmigkeit aufzugeben, und weil Er sie anlocken möchte, in das Königreich Gottes zu kommen, um dort die Wirklichkeit zu genießen. Ein Mensch, der wahrhaft versteht, was der *rāsa-līlā* ist, wird es ohne Zweifel hassen, sich dem weltlichen Geschlechtsleben zu ergeben. Wenn die selbstverwirklichte Seele über den *rāsa-līlā* des Herrn durch den richtigen Kanal hört, wird vollständige Enthaltsamkeit von materieller Geschlechtsfreude die Folge sein.

VERS 31

ধর্ম ছাড়ি' রাগে দুঁহে করয়ে মিলন।
কভু মিলে, কভু না মিলে,—দৈবের ঘটন ॥ ৩১ ॥

dharma chāḍi' rāge duṅhe karaye milana
kabhu mile, kabhu nā mile,——daivera ghaṭana

dharma chāḍi'—religiöse Gebräuche aufgebend; *rāge*—in Liebe; *duṅhe*—beide; *karaye*—tun; *milana*—zusammentreffen; *kabhu*—

manchmal; *mile*—sie treffen sich; *kabhu*—manchmal; *nā mile*—sie treffen sich nicht; *daivera*—von Schicksal; *ghaṭana*—das Ereignis.

ÜBERSETZUNG

„Reine Zuneigung wird uns selbst auf Kosten moralischer und religiöser Pflichten [dharma] vereinen. Das Schicksal wird uns manchmal zusammenführen und ein anderes Mal trennen."

ERLÄUTERUNG

Als die *gopīs* den Klang von Kṛṣṇas Flöte hörten, kamen sie mitten in der Nacht aus ihren Häusern gelaufen, um Kṛṣṇa zu treffen. Śrīla Rūpa Gosvāmī hat dazu einen schönen Vers gedichtet, der beschreibt, wie der schöne Knabe, den man Govinda nennt, am Ufer der Yamunā mit Seiner Flöte an den Lippen im Mondlicht steht. Diejenigen, die das materialistische Leben mittels Gesellschaft, Freundschaft und Liebe genießen wollen, sollten nicht zur Yamunā gehen, um die Gestalt Govindas zu sehen. Der Klang von Kṛṣṇas Flöte ist so lieblich, daß er die *gopīs* all ihre Beziehungen zu ihren Verwandten vergessen und mitten in der Nacht zu Kṛṣṇa fliehen ließ.

Als sie so ihr Heim verließen, verletzten die *gopīs* die vedischen Vorschriften für das Haushälterleben. Dies bedeutet, daß ein Gottgeweihter die herkömmlichen gesellschaftlichen Regeln und Vorschriften außer acht lassen kann, wenn natürliche Gefühle der Liebe zu Kṛṣṇa vollständig sichtbar werden. In der materiellen Welt befinden wir uns nur in von Bezeichnungen geprägten Positionen; aber reiner hingebungsvoller Dienst beginnt erst, wenn man von allen Bezeichnungen befreit ist. Wenn die Liebe zu Kṛṣṇa erwacht, werden solche Bezeichnungen überwunden.

Die spontane Zuneigung Śrī Kṛṣṇas zu Seinen liebsten winzigen Bestandteilen erzeugt eine Begeisterung, die Śrī Kṛṣṇa und die *gopīs* zwingt zusammenzukommen. Um diese transzendentale Begeisterung zu empfinden, besteht die Notwendigkeit eines Trennungsgefühls zwischen der Liebenden und dem Geliebten. In der Bedingung materiellen Drangsals mag niemand die Qualen der Tennung; in transzendentaler Form jedoch zieht die gleiche Trennung, da sie absolut ist, das Liebesband nur noch fester und steigert das Verlangen der Liebenden, sich zu treffen. Die Zeit der Trennung ist nach transzendentaler Bewertung noch köstlicher als das tatsächliche Zusammensein, dem die Gefühle der ansteigenden Erwartung fehlen, da die Liebenden beide anwesend sind.

VERS 32

এই সব রসনির্যাস করিব আস্বাদ।
এই দ্বারে করিব সব ভক্তেরে প্রসাদ ॥ ৩২ ॥

ei saba rasa-niryāsa kariba āsvāda
ei dvāre kariba saba bhaktere prasāda

ei—diese; *saba*—alle; *rasa-niryāsa*—Essenz der Wohlgeschmäcker; *kariba*—Ich werde machen; *āsvāda*—Schmecken; *ei dvāre*—durch dies; *kariba*—Ich werde machen; *saba*—alle; *bhaktere*—den Gottgeweihten; *prasāda*—Gunst.

ÜBERSETZUNG

„Ich werde die Essenz all dieser rasas kosten, und so werde Ich allen Gottgeweihten Gunst erweisen."

VERS 33

ব্রজের নির্মল রাগ শুনি' ভক্তগণ।
রাগমার্গে ভজে যেন ছাড়ি' ধর্ম-কর্ম ॥ ৩৩ ॥

vrajera nirmala rāga śuni' bhakta-gaṇa
rāga-mārge bhaje yena chāḍi' dharma-karma

vrajera—von Vraja; *nirmala*—makellos; *rāga*—Liebe; *śuni'*—hörend; *bhakta-gaṇa*—die Gottgeweihten; *rāga-mārge*—auf dem Pfad der spontanen Liebe; *bhaje*—sie verehren; *yena*—so daß; *chāḍi'*—aufgebend; *dharma*—Religiosität; *karma*—fruchttragendes Tun.

ÜBERSETZUNG

„Wenn sie über die reine Liebe der Einwohner von Vraja hören, werden die Gottgeweihten Mich auf dem Pfad spontaner Liebe verehren und alle Rituale der Religiosität und alle fruchttragenden Werke aufgeben."

ERLÄUTERUNG

Viele selbstverwirklichte Seelen, so wie Raghunātha dāsa Gosvāmī und König Kulaśekhara, haben mit großem Nachdruck empfohlen,

man solle seine spontane Liebe zu Gott entwickeln, sogar auf die Gefahr hin, alle herkömmlichen Formen der Moral und Religiosität zu verletzen. Śrī Raghunātha dāsa Gosvāmī, einer der Sechs Gosvāmīs von Vṛndāvana, hat in seinen Gebeten mit dem Titel *Manaḥ-śikṣā* geschrieben, daß man einfach Rādhā und Kṛṣṇa mit aller Aufmerksamkeit verehren soll: *na dharmaṁ nādharmaṁ śruti-gaṇa-niruktaṁ kila kuru.* „Es sollte einem nicht so viel daran liegen, vedische Rituale zu vollziehen oder nur Regeln und Vorschriften zu beachten."

König Kulaśekhara hat in seinem Buch *Mukunda-mālā-stotra* Ähnliches geschrieben:

nāsthā dharme na vasu-nicaye naiva kāmopabhoge
yad bhāvyaṁ tad bhavatu bhagavan pūrva-karmānurūpam
etat prārthyaṁ mama bahu-mataṁ janma-janmāntare 'pi
tvat-pādāmbho-ruha-yuga-gatā niścalā bhaktir astu

„Mir liegt nichts daran, religiöse Rituale zu vollziehen oder ein irdisches Königreich zu regieren. Ich mach mir nichts aus Sinnenfreuden; mögen sie je nach meinen vorangegangenen Taten erscheinen und wieder verschwinden. Mein einziger Wunsch ist es, im hingebungsvollen Dienst für die Lotosfüße des Herrn gefestigt zu sein, selbst wenn ich Leben für Leben weiter geboren werden mag."

VERS 34

অনুগ্রহায় ভক্তানাং মানুষং দেহমাশ্রিতঃ।
ভজতে তাদৃশীঃ ক্রীড়া যাঃ শ্রুত্বা তৎপরো ভবেৎ ॥ ৩৪ ॥

anugrahāya bhaktānāṁ
mānuṣaṁ deham āśritaḥ
bhajate tādṛśīḥ krīḍā
yāḥ śrutvā tat-paro bhavet

anugrahāya—um Gunst zu erweisen; *bhaktānām*—den Gottgeweihten; *mānuṣam*—menschenähnlichen; *deham*—Körper; *āśritaḥ*—annehmend; *bhajate*—Er genießt; *tādṛśīḥ*—solche; *krīḍāḥ*—Spiele; *yāḥ*—welche; *śrutvā*—gehört habend; *tat-paraḥ*—vollständig mit Ihm beschäftigt sein; *bhavet*—man muß werden.

ÜBERSETZUNG

„Kṛṣṇa manifestiert Seine ewige menschenähnliche Gestalt und vollführt Seine Spiele, um Seinen Geweihten Gnade zu erweisen. Nachdem man von solchen Spielen gehört hat, sollte man sich in Seinem Dienst betätigen."

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.33.37). Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, hat unzählige Erweiterungen Seiner transzendentalen Gestalt, die ewig in der spirituellen Welt existieren. Unsere materielle Welt ist nur eine verzerrte Spiegelung der spirituellen Welt, in der alles ohne Trunkenheit manifestiert ist. Dort besteht alles in seinem ursprünglichen Dasein, frei von der Herrschaft der Zeit. Die Zeit hat keinen zerstörenden Einfluß auf die Bedingungen in der spirituellen Welt, in der verschiedene Manifestationen der Höchsten Persönlichkeit Gottes die Verehrung der verschiedenen Lebewesen in ihren wesenseigenen spirituellen Stellungen entgegennehmen. In der spirituellen Welt ist alles Dasein unverfälschte Tugend. Die Tugend, die man in der materiellen Welt findet, ist durch die Erscheinungsweisen der Leidenschaft und Unwissenheit verunreinigt.

Die Feststellung, daß die menschliche Form des Lebens die beste Position für hingebungsvollen Dienst ist, hat seine besondere Bedeutung, denn nur in dieser Form kann ein Lebewesen seine ewige Beziehung zur Höchsten Persönlichkeit Gottes wiederbeleben. Die menschliche Form gilt als die höchste im Kreislauf der verschiedenen Lebensformen in der materiellen Welt. Wenn man diese höchste Art der materiellen Form nutzt, kann man seine Stellung im hingebungsvollen Dienst des Herrn wiedererlangen.

Inkarnationen der Höchsten Persönlichkeit Gottes erscheinen in allen Arten des Lebens, obwohl dies für das menschliche Gehirn unbegreiflich sein mag. Die Spiele des Herrn unterscheiden sich je nach der Einsichtsfähigkeit der verschiedenen Körperarten der Lebewesen. Der Höchste Herr segnet die menschliche Gesellschaft mit der größten Barmherzigkeit, wenn Er in der menschlichen Form erscheint. So bekommt die Menschheit die Möglichkeit, sich in verschiedenen Arten ewigen Dienstes für den Herrn zu beschäftigen.

Eine besondere, natürliche Vorliebe für die Beschreibungen eines bestimmten Spiels des Herrn deutet auf die wesenseigene Stellung

eines Lebewesens hin. Verehrung, Dienertum, Freundschaft, elterliche Zuneigung und eheliche Liebe sind die fünf Hauptbeziehungen zu Kṛṣṇa. Die am höchsten vervollkommnete Stufe der ehelichen Liebe, die durch viele Gefühle bereichert wird, schenkt dem Gottgeweihten den höchsten Wohlgeschmack.

Der Herr erscheint in verschiedenen Inkarnationen — als Fisch, Schildkröte und Eber, als Paraśurāma, Buddha und andere —, um die unterschiedlichen Neigungen der Lebewesen auf verschiedenen Stufen der Evolution zu erwidern. Die eheliche Beziehung, die man *parakīya-rasa* nennt, ist die unvergleichliche Vollkommenheit der Liebe zwischen Śrī Kṛṣṇa und Seinen Geweihten.

Eine Gruppe sogenannter Gottgeweihter, die als *sahajiyās* bekannt sind, versuchen die Spiele des Herrn nachzuahmen, obwohl sie kein Verständnis von der liebevollen Beziehung in Seinen Erweiterungen der Freudenkraft haben. Ihre oberflächliche Nachahmung kann auf dem Pfad der Förderung unserer eigenen spirituellen Beziehung zum Herrn großen Schaden anrichten. Materielle Geschlechtslust kann niemals mit spiritueller Liebe gleichgesetzt werden, die von unverfälschter Reinheit ist. Das Treiben der *sahajiyās* läßt einen nur noch tiefer in die materielle Verunreinigung der Sinne und des Geistes sinken. Kṛṣṇas transzendentale Spiele zeigen eine ewige dienende Haltung gegenüber Adhokṣaja, dem Höchsten Herrn, der Sich jenseits jeder Wahrnehmung durch materielle Sinne befindet. Materialistische, bedingte Seelen verstehen den transzendentalen Liebesaustausch nicht, aber sie möchten gern unter dem Vorwand, hingebungsvollen Dienst zu tun, der Befriedigung ihrer Sinne frönen. Die Taten und Spiele des Höchsten Herrn können von unverantwortlichen Menschen, die die Spiele von Rādhā und Kṛṣṇa für etwas Gewöhnliches halten, niemals verstanden werden. Der *rāsa*-Tanz findet unter der Führung von Kṛṣṇas innerer Energie, *yoga-māyā,* statt, und befindet sich außerhalb der Reichweite materiell-verseuchter Menschen. Die *sahajiyās* versuchen, mit ihrer Widernatürlichkeit Schmutz in die Transzendenz zu werfen, und so legen sie die Aussagen *tat-paratvena nirmalam* und *tat-paro bhavet* falsch aus. Indem sie *tādṛśīḥ krīḍāḥ* falsch interpretieren, wollen sie sich der Sinnenlust ergeben, während sie angeblich Kṛṣṇa nachahmen. Man muß jedoch die Bedeutung der Worte mit Hilfe der Intelligenz der autorisierten *gosvāmīs* verstehen. Śrīla Narottama dāsa Ṭhākura hat in seinen Gebeten an die Gosvāmīs (*Lālasāmayī*) seine Unfähigkeit erklärt, solche spirituellen Angelegenheiten zu verstehen:

rūpa-raghunātha-pade ha-ibe ākuti
kabe hāma bujhaba se yugala-pīriti

„Wenn ich begierig danach werde, die Schriften der Gosvāmīs zu verstehen, wird es mir möglich sein, die transzendentalen Liebesbeziehungen zwischen Rādhā und Kṛṣṇa zu verstehen."

Mit anderen Worten: Wenn man nicht in der Schülernachfolge der Gosvāmīs geschult wird, kann man Rādhā und Kṛṣṇa nicht verstehen. Die bedingten Seelen haben naturgemäß eine Abneigung, das spirituelle Dasein des Herrn zu verstehen, und wenn sie versuchen, die transzendentale Natur der Spiele des Herrn zu verstehen, während sie im Materialismus beschäftigt bleiben, ist es sicher, daß sie wie die *sahajiyās* scheitern.

VERS 35

'ভবেৎ' ক্রিয়া বিধিলিঙ্, সেই ইহা কয়।
কর্তব্য অবশ্য এই, অন্যথা প্রত্যবায়॥ ৩৫॥

'bhavet' kriyā vidhiliṅ, sei ihā kaya
kartavya avaśya ei, anyathā pratyavāya

bhavet—bhavet; kriyā—das Verb; *vidhi-liṅ*—eine Anweisung des Imperativs; *sei*—das; *ihā*—hier; *kaya*—sagt; *kartavya*—muß getan werden; *avaśya*—sicherlich; *ei*—dies; *anyathā*—sonst; *pratyavāya*—Nachteil.

ÜBERSETZUNG

Hier sagt uns der Gebrauch des Verbs „bhavet", welches im Imperativ steht, daß dies zweifellos getan werden muß. Zuwiderhandlung wäre eine Vernachlässigung der Pflicht.

ERLÄUTERUNG

Dieser Imperativ betrifft die reinen Gottgeweihten. Novizen werden diese Dinge nur verstehen können, nachdem sie durch regulierten hingebungsvollen Dienst unter der kundigen Führung des spirituellen Meisters erhoben worden sind. Dann werden auch sie dazu geeignet sein, über die Liebesbeziehungen zwischen Rādhā und Kṛṣṇa zu hören.

Solange man im materiell-bedingten Leben steht, ist hinsichtlich moralischer und unmoralischer Handlungen strenge Zucht erforderlich. Die absolute Welt ist transzendental und frei von solchen Unterscheidungen, da es in ihr keine Trunkenheit gibt. In unserer Welt aber macht der sexuelle Hunger eine Unterscheidung zwischen Moral und Unmoral notwendig. In der spirituellen Welt gibt es kein Geschlechtsleben, wie wir es kennen. Die Beziehungen zwischen Liebenden in der spirituellen Welt bestehen aus reiner transzendentaler Liebe und unverfälschter Glückseligkeit.

Wen die transzendentale Schönheit des *rasa* nicht fesseln kann, der wird zweifellos wieder von materiellen Dingen angezogen, um dann in materieller Verunreinigung zu handeln und so den dunkelsten Bereichen des höllischen Daseins entgegenzustreben. Aber wenn man die eheliche Liebe zwischen Rādhā und Kṛṣṇa versteht, ist man vor der Verlockung zu materieller sogenannter Liebe zwischen Mann und Frau sicher. In ähnlicher Weise ist man davor sicher, materielle elterliche Zuneigung zu entwickeln, wenn man die reine elterliche Liebe von Nanda und Yaśodā zu Kṛṣṇa versteht. Wenn man Kṛṣṇa als den Höchsten Freund anerkennt, wird die Anziehung zu materieller Freundschaft vergehen, und man wird nicht mehr durch die sogenannte Freundschaft mit weltlichen Besserwissern beirrt. Wenn man sich zum Dienst für Kṛṣṇa hingezogen fühlt, wird man nicht länger dem materiellen Körper im entwürdigenden Zustand des materiellen Daseins dienen müssen in der trügerischen Hoffnung, in der Zukunft Meister zu werden. Und derjenige, der die Größe Kṛṣṇas in Neutralität sieht, wird sicherlich niemals die sogenannte Befreiung der Unpersönlichkeitslehre oder der Philosophie von der Leere suchen. Wenn man zur transzendentalen Natur Kṛṣṇas keine Anziehung verspürt, ist es sicher, daß man von materiellem Genuß verlockt und auf diese Weise in das Netzwerk frommer und sündhafter Handlungen verstrickt wird und die materielle Existenz fortsetzen muß, indem man von einem materiellen Körper zum andern wandert. Nur im Kṛṣṇa-Bewußtsein kann man die höchste Vollkommenheit des Lebens erreichen.

VERS 36–37

এই বাঞ্ছা যৈছে কৃষ্ণপ্রাকট্য-কারণ ।
অসুরসংহার—আনুষঙ্গ প্রয়োজন ॥ ৩৬ ॥

এই মত চৈতন্য-কৃষ্ণ পূর্ণ ভগবান্।
যুগধর্মপ্রবর্তন নহে তাঁর কাম ॥ ৩৭ ॥

ei vāñchā yaiche kṛṣṇa-prākaṭya-kāraṇa
asura-saṁhāra——ānuṣaṅga prayojana

ei mata caitanya-kṛṣṇa pūrṇa bhagavān
yuga-dharma-pravartana nahe tāṅra kāma

ei—diese; *vāñchā*—Wünsche; *yaiche*—so wie; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇas; *prākaṭya*—für die Manifestation; *kāraṇa*—Grund; *asura-saṁhāra*—das Töten von Dämonen; *ānuṣaṅga*—zweitrangiger; *prayojana*—Grund; *ei mata*—wie dies; *caitanya*—als Caitanya Mahāprabhu; *kṛṣṇa*—Kṛṣṇa; *pūrṇa*—voll; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *yuga-dharma*—die Religion des Zeitalters; *pravartana*—einweihend; *nahe*—ist nicht; *tāṅra*—von Ihm; *kāma*—der Wunsch.

ÜBERSETZUNG

So wie diese Wünsche der eigentliche Grund für Kṛṣṇas Erscheinen sind, wohingegen die Vernichtung der Dämonen nur eine beiläufige Notwendigkeit ist, so ist für Śrī Kṛṣṇa Caitanya, die Höchste Persönlichkeit Gottes, das Verbreiten des dharma dieses Zeitalters nebensächlich.

VERS 38

কোন কারণে যবে হৈল অবতারে মন।
যুগধর্ম-কাল হৈল সে কালে মিলন ॥ ৩৮ ॥

kona kāraṇe yabe haila avatāre mana
yuga-dharma-kāla haila se kāle milana

kona kāraṇe—durch irgendeinen Grund; *yabe*—als; *haila*—es gab; *avatāre*—Inkarnation; *mana*—Neigung; *yuga-dharma*—die Religion des Zeitalters; *kāla*—die Zeit; *haila*—es gab; *se kāle*—zu dieser Zeit; *milana*—Verbindung.

ÜBERSETZUNG

Als der Herr aus einem anderen Grund erscheinen wollte, war auch die Zeit gekommen, die Religion des Zeitalters zu verkünden.

VERS 39

দুই হেতু অবতরি' লঞা ভক্তগণ।
আপনে আস্বাদে প্রেম-নামসংকীর্তন ॥ ৩৯ ॥

dui hetu avatari' lañā bhakta-gaṇa
āpane āsvāde prema-nāma-saṅkīrtana

dui—zwei; *hetu*—Gründe; *avatari'*—inkarnierend; *lañā*—nehmend; *bhakta-gaṇa*—die Gottgeweihten; *āpane*—Sich Selbst; *āsvāde*—kostet; *prema*—Liebe zu Gott; *nāma-saṅkīrtana*—und gemeinsames Chanten des Heiligen Namens.

ÜBERSETZUNG

Somit erschien der Herr mit Seinen Geweihten aus diesen beiden Gründen und kostete den Nektar der prema durch das gemeinsame Chanten des Heiligen Namens.

VERS 40

সেই দ্বারে আচণ্ডালে কীর্তন সঞ্চারে।
নাম-প্রেমমালা গাঁথি' পরাইল সংসারে ॥ ৪০ ॥

sei dvāre ācaṇḍāle kīrtana sañcāre
nāma-prema-mālā gāṅthi' parāila saṁsāre

sei dvāre—durch das; *ā-caṇḍāle*—sogar unter den *caṇḍālas; kīrtana*—das Chanten der Heiligen Namen; *sañcāre*—Er erfüllt; *nāma*—der Heiligen Namen; *prema*—und von Liebe zu Gott; *mālā*—eine Girlande; *gāṅthi'*—aufreihend; *parāila*—Er hängte sie um; *saṁsāre*—der gesamten materiellen Welt.

ÜBERSETZUNG

So verbreitete Er kīrtana sogar unter den Unberührbaren. Er zog eine Girlande aus dem Heiligen Namen und prema auf, mit der Er die gesamte materielle Welt bekränzte.

VERS 41

এইমত ভক্তভাব করি' অঙ্গীকার।
আপনি আচরি' ভক্তি করিল প্রচার ॥ ৪১ ॥

ei-mata bhakta-bhāva kari' aṅgīkāra
āpani ācari' bhakti karila pracāra

ei-mata—wie dies; *bhakta-bhāva*—die Stellung eines Gottgeweihten; *kari'*—machend; *aṅgīkāra*—Annahme; *āpani*—Er Selbst; *ācari'*—ausführend; *bhakti*—hingebungsvollen Dienst; *karila*—tat; *pracāra*—Verkündigung.

ÜBERSETZUNG

Indem Er so wie ein Gottgeweihter empfand, predigte Er hingebungsvollen Dienst, während Er ihn Selbst ausführte.

ERLÄUTERUNG

Als Rūpa Gosvāmī Śrī Caitanya Mahāprabhu in Prayāga (Allahabad) begegnete, brachte er Ihm seine achtungsvollen Ehrerbietungen dar und sagte ergeben, daß Śrī Caitanya großmütiger sei als jeder andere *avatāra* Kṛṣṇas, da Er Liebe zu Gott verteile. Seine Mission war es, Liebe zu Gott zu vergrößern. In der menschlichen Form des Lebens ist es die höchste Errungenschaft, die Ebene der Liebe zu Gott zu erreichen. Śrī Caitanya erfand keine Religion, wie manch einer vermuten mag. Religiöse Glaubensrichtungen sind dafür bestimmt, das Dasein Gottes aufzuzeigen, der dann im allgemeinen als der kosmische Erfüller aller Wünsche betrachtet wird. Śrī Caitanya Mahāprabhus transzendentale Aufgabe jedoch ist es, jedem Liebe zu Gott zu schenken. Jeder, der Gott als den Höchsten anerkennt, kann an diesem Vorgang des Chantens von „Hare Kṛṣṇa" teilnehmen und ein Liebhaber Gottes werden. Deshalb ist Śrī Caitanya der Großmütigste. Ein solch großzügiges Verteilen des hingebungsvollen Dienstes ist nur Kṛṣṇa Selbst möglich. Deshalb ist Śrī Caitanya Kṛṣṇa.

In der *Bhagavad-gītā* hat Kṛṣṇa die Philosophie der Hingabe an die Höchste Persönlichkeit Gottes gelehrt. Wer sich dem Höchsten ergeben hat, kann weitere Fortschritte machen, wenn er lernt, Ihn zu lieben. Deshalb ist die Bewegung für Kṛṣṇa-Bewußtsein, die von Śrī Caitanya verkündet wurde, in erster Linie für diejenigen bestimmt,

die sich der Gegenwart des Höchsten Gottes, des endgültigen Beherrschers aller Dinge, bewußt sind. Seine Aufgabe ist es, die Menschen zu lehren, wie sie sich im transzendentalen liebevollen Dienst beschäftigen können. Er ist Kṛṣṇa, der den Dienst für Sich Selbst aus der Stellung eines Gottgeweihten lehrt. Daß der Herr die Rolle eines Gottgeweihten in der ewigen Gestalt Śrī Caitanya Mahāprabhus annimmt, ist ein weiterer der wundervollen Aspekte des Herrn. Eine bedingte Seele kann die Absolute Persönlichkeit Gottes nicht durch ihre unvollkommenen Anstrengungen erreichen, und deshalb ist es so wunderbar, daß Śrī Kṛṣṇa in der Gestalt Gaurāṅgas es für jeden so einfach gemacht hat, sich Ihm zu nähern.

Svarūpa Dāmodara Gosvāmī hat Śrī Caitanya als Kṛṣṇa Selbst in der Haltung Rādhārāṇīs oder vielmehr als Vereinigung von Rādhā und Kṛṣṇa beschrieben. Śrī Caitanyas Absicht ist es, Kṛṣṇas Süße in transzendentaler Liebe zu schmecken. Śrī Caitanya sieht Sich nicht als Kṛṣṇa, denn Er möchte die Stellung Rādhārāṇīs einnehmen. Daran sollten wir immer denken. Eine Gruppe sogenannter Gottgeweihter, die man *nadīyā-nāgarī* oder *gaura-nāgarī* nennt, geben vor, die Empfindungen der *gopīs* für Śrī Caitanya zu besitzen; aber sie erkennen nicht, daß Er Sich nicht als der Genießer, als Kṛṣṇa, fühlt, sondern als der Genossene, der Geweihte Kṛṣṇas. Die Hirngespinste unautorisierter Personen, die vorgeben, echt zu sein, sind von Śrī Caitanya nicht anerkannt worden. Vorstellungen wie die der *gaura-nāgarī* stören nur die ernste Erfüllung der Mission Śrī Caitanyas. Śrī Caitanya ist unzweifelhaft Kṛṣṇa Selbst, und Er ist nicht verschieden von Śrīmatī Rādhārāṇī; aber das Gefühl, das man *vipralambha-bhāva* nennt und das der Herr aus vertraulichen Gründen annahm, sollte nicht im Namen des Dienstes gestört werden. Ein weltlicher Mensch sollte sich nicht unnötigerweise in die Angelegenheiten der Transzendenz einmischen und so den Herrn verärgern. Vor dieser Art hingebungsvoller Anomalie muß man stets auf der Hut sein. Ein Gottgeweihter sollte Kṛṣṇa nicht zur Last fallen. Wie Śrīla Rūpa Gosvāmī erklärt hat, ist hingebungsvoller Dienst *ānukūlyena* oder Kṛṣṇa wohlgesinnt. Zu handeln, wenn man Kṛṣṇa übelgesinnt ist, hat nichts mit Hingabe zu tun. Kaṁsa war Kṛṣṇas Feind. Er dachte immer an Kṛṣṇa, aber er dachte an Ihn als einen Feind. Man sollte solch unvorteilhaften, sogenannten Dienst unter allen Umständen vermeiden.

Śrī Caitanya hat die Rolle Rādhārāṇīs angenommen, und wir sollten diese Stellung unterstützen, wie es Svarūpa Dāmodara in Gambhīrā (dem Haus Śrī Caitanya Mahāprabhus in Purī) tat. Er erinnerte Śrī

Caitanya immer an Rādhās Trennungsgefühle, wie sie im *Śrīmad-Bhāgavatam* beschrieben werden, und Śrī Caitanya schätzte seinen Beistand sehr. Die *gaura-nāgarī* dagegen, die Śrī Caitanya in die Rolle des Genießers und sich selbst in die der von Ihm Genossenen stellen, werden von Śrī Caitanya oder Śrī Caitanyas Nachfolgern nicht anerkannt. Statt gesegnet zu werden, werden diese törichten Nachahmer vollständig alleingelassen. Ihre Einbildungen verstoßen gegen die Grundsätze Śrī Caitanya Mahāprabhus. Die Lehre des transzendentalen Genusses durch Kṛṣṇa darf nicht mit der Lehre der transzendentalen Trennungsgefühle von Kṛṣṇa in der Rolle Rādhārāṇīs vermischt werden.

VERS 42

দাস্য, সখ্য, বাৎসল্য, আর যে শৃঙ্গার।
চারি প্রেম, চতুর্বিধ ভক্তই আধার॥ ৪২॥

dāsya, sakhya, vātsalya, āra ye śṛṅgāra
cāri prema, catur-vidha bhakta-i ādhāra

dāsya—Dienertum; *sakhya*—Freundschaft; *vātsalya*—elterliche Zuneigung; *āra*—und; *ye*—das; *śṛṅgāra*—eheliche Liebe; *cāri*—vier Arten; *prema*—Liebe zu Gott; *catuḥ-vidha*—vier Arten; *bhakta-i*—Gottgeweihte; *ādhāra*—die Behältnisse.

ÜBERSETZUNG

Vier Arten von Gottgeweihten sind die Gefäße für die vier Arten des Wohlgeschmacks der Liebe zu Gott, nämlich Dienertum, Freundschaft, elterliche Zuneigung und eheliche Liebe.

VERS 43

নিজ নিজ ভাব সবে শ্রেষ্ঠ করি' মানে।
নিজভাবে করে কৃষ্ণসুখ আস্বাদনে॥ ৪৩॥

nija nija bhāva sabe śreṣṭha kari' māne
nija-bhāve kare kṛṣṇa-sukha āsvādane

nija nija—jeder seine eigene; *bhāva*—Stimmung; *sabe*—alle; *śreṣṭha kari'*—das Beste machen; *māne*—nimmt an; *nija-bhāve*—in seiner ei-

genen Stimmung; *kare*—macht; *kṛṣṇa-sukha*—Glück mit Śrī Kṛṣṇa; *āsvādane*—schmeckend.

ÜBERSETZUNG

Jeder Gottgeweihte denkt, daß seine Empfindung die vortrefflichste sei, und so kostet er mit Śrī Kṛṣṇa in dieser Stimmung großes Glück.

VERS 44

তটস্থ হইয়া মনে বিচার যদি করি।
সব রস হৈতে শৃঙ্গারে অধিক মাধুরী ॥ ৪৪ ॥

taṭastha ha-iyā mane vicāra yadi kari
saba rasa haite śṛṅgāre adhika mādhurī

taṭa-stha ha-iyā—unvoreingenommen werden; *mane*—im Geist; *vicāra*—Betrachtung; *yadi*—wenn; *kari*—machend; *saba rasa*—alle Wohlgeschmäcker; *haite*—als; *śṛṅgāre*—in ehelicher Liebe; *adhika*—größere; *mādhurī*—Süße.

ÜBERSETZUNG

Aber wenn wir die Gefühle unvoreingenommen betrachten, sehen wir, daß die eheliche Empfindung allen anderen an Süße überlegen ist.

ERLÄUTERUNG

Niemand ist höher oder niedriger als der andere in transzendentalen Beziehungen zum Herrn, denn im absoluten Reich ist alles gleich. Aber obwohl diese Beziehungen absolut sind, gibt es doch auch transzendentale Unterschiede zwischen ihnen. Deshalb gilt die transzendentale Beziehung der ehelichen Liebe als die höchste Vollkommenheit.

VERS 45

যথোত্তরমসৌ স্বাদবিশেষোল্লাসময়্যপি।
রতির্বাসনয়া স্বাদ্বী ভাসতে কাপি কস্যচিৎ ॥ ৪৫ ॥

yathottaram asau svāda-
viśeṣollāsamayy api
ratir vāsanayā svādvī
bhāsate kāpi kasyacit

yathā-uttaram—einer nach dem anderen; *asau*—das; *svāda-viśeṣa*—von bestimmten Geschmäckern; *ullāsa-mayī*—auf die Steigerung bestehend; *api*—obwohl; *ratiḥ*—Liebe; *vāsanayā*—durch den verschiedenen Wunsch; *svādvī*—süß; *bhāsate*—besteht; *kā api*—jeder; *kasyacit*—von jemandem (der Gottgeweihte).

ÜBERSETZUNG

„Zunehmende Liebe wird in verschiedenen Geschmäckern erfahren; jeder steht über dem vorangegangenen. Die Liebe aber, die den höchsten Geschmack in der stufenweisen Folge des Verlangens hat, manifestiert sich in der Form ehelicher Liebe."

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus Śrīla Rūpa Gosvāmīs *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (2.5.38).

VERS 46

অতএব মধুর রস কহি তার নাম।
স্বকীয়া-পরকীয়া-ভাবে দ্বিবিধ সংস্থান ॥ ৪৬ ॥

ataeva madhura rasa kahi tāra nāma
svakīyā-parakīyā-bhāve dvi-vidha saṁsthāna

ataeva—deshalb; *madhura*—süß; *rasa*—Wohlgeschmack; *kahi*—ich sage; *tāra*—von diesem; *nāma*—der Name; *svakīyā*—*svakīyā* (eigen); *parakīyā*—und mit Namen *parakīyā* (eines anderen); *bhāve*—in den Stimmungen; *dvi-vidha*—zwei Arten; *saṁsthāna*—Stellungen.

ÜBERSETZUNG

Deshalb nenne ich sie madhura-rasa. Sie hat zwei weitere Unterteilungen, nämlich verehelichte und unverehelichte Liebe.

VERS 47

পরকীয়া-ভাবে অতি রসের উল্লাস ।
ব্রজ বিনা ইহার অন্যত্র নাহি বাস ॥ ৪৭ ॥

parakīyā-bhāve ati rasera ullāsa
vraja vinā ihāra anyatra nāhi vāsa

parakīyā-bhāve—in der Stimmung der *parakīyā* oder ehelichen Beziehung außerhalb der Ehe; *ati*—sehr groß; *rasera*—von Wohlgeschmack; *ullāsa*—Steigerung; *vraja vinā*—außer Vraja; *ihāra*—von diesem; *anyatra*—irgendwo anders; *nāhi*—es gibt nicht; *vāsa*—Aufenthalt.

ÜBERSETZUNG

Es gibt eine starke Steigerung des Wohlgeschmacks in der unverheirateten ehelichen Beziehung. Solche Liebe findet man nirgendwo außer in Vraja.

VERS 48

ব্রজবধূগণের এই ভাব নিরবধি ।
তার মধ্যে শ্রীরাধায় ভাবের অবধি ॥ ৪৮ ॥

vraja-vadhū-gaṇera ei bhāva niravadhi
tāra madhye śrī-rādhāya bhāvera avadhi

vraja-vadhū-gaṇera—von den jungen Ehefrauen von Vraja; *ei*—diese; *bhāva*—Stimmung; *niravadhi*—ungebunden; *tāra madhye*—unter ihnen; *śrī-rādhāya*—in Śrīmatī Rādhārāṇī; *bhāvera*—von der Stimmung; *avadhi*—die höchste Grenze.

ÜBERSETZUNG

Diese Stimmung ist in den Mädchen von Vraja ungebunden; aber ihre Vollkommenheit findet sie unter ihnen in Śrī Rādhā.

VERS 49

প্রৌঢ় নির্মলভাব প্রেম সর্বোত্তম ।
কৃষ্ণের মাধুর্যরস-আস্বাদ-কারণ ॥ ৪৯ ॥

prauḍha nirmala-bhāva prema sarvottama
kṛṣṇera mādhurya-rasa-āsvāda-kāraṇa

prauḍha—gereift; *nirmala-bhāva*—reiner Zustand; *prema*—Liebe; *sarva-uttama*—beste von allen; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *mādhurya-rasa*—des Wohlgeschmacks der ehelichen Beziehung; *āsvāda*—des Geschmacks; *kāraṇa*—die Ursache.

ÜBERSETZUNG

Ihre reine, gereifte Liebe übertrifft die aller anderen. Ihre Liebe ist der Grund dafür, daß Śrī Kṛṣṇa die Süße der ehelichen Beziehung kostet.

VERS 50

অতএব সেই ভাব অঙ্গীকার করি'।
সাধিলেন নিজ বাঞ্ছা গৌরাঙ্গ-শ্রীহরি ॥ ৫০ ॥

ataeva sei bhāva aṅgīkāra kari'
sādhilena nija vāñchā gaurāṅga-śrī-hari

ataeva—deshalb; *sei bhāva*—diese Stimmung; *aṅgīkāra kari'*—annehmend; *sādhilena*—erfüllte; *nija*—Seinen eigenen; *vāñchā*—Wunsch; *gaurāṅga*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *śrī-hari*—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

Śrī Gaurāṅga, der Śrī Hari Selbst ist, nahm daher die Gefühle Rādhās an und erfüllte Sich so Seine eigenen Wünsche.

ERLÄUTERUNG

Von den vier Arten des Austausches liebevollen Dienstes — *dāsya, sakhya, vātsalya* und *mādhurya* — gilt *mādhurya* als der vollste. Aber die eheliche Beziehung ist noch weiter in zwei Spielarten unterteilt, und zwar in *svakīya* und *parakīya*. *Svakīya* ist die Beziehung zu Kṛṣṇa als einem in aller Form verheirateten Ehemann, und *parakīya* ist die Beziehung zu Kṛṣṇa als einem Geliebten. Sachkundige Analytiker haben entschieden, daß die transzendentale Ekstase des *parakīya*-Wohlgeschmacks besser ist, weil hierbei größere Begeisterung entsteht.

Diese Art der ehelichen Liebe findet man in denen, die sich dem Herrn in intensiver Liebe ergeben haben, wobei sie genau wissen, daß solch unerlaubte Liebe mit einem Geliebten in den Augen der Gesellschaft als unmoralisch gilt. Die Gefahren, die mit dieser Liebe zu Gott verbunden sind, machen dieses Gefühl der Beziehung überlegen, in der eine solche Gefahr nicht besteht. Eine positive Bewertung dieser Gefahr ist jedoch nur im transzendentalen Königreich möglich. *Svakīya* und *parakīya* eheliche Liebe zu Gott haben kein Dasein in der materiellen Welt. *Parakīya* gibt es nicht einmal in Vaikuṇṭha, sondern nur in dem Teil von Goloka Vṛndāvana, den man als Vraja kennt.

Manche Gottgeweihte denken, Kṛṣṇa sei ewig in Goloka Vṛndāvana der Genießer, und nur manchmal komme Er auf die Ebene von Vraja, um den *parakīya-rasa* zu genießen. Die Sechs Gosvāmīs von Vṛndāvana haben jedoch erklärt, daß Kṛṣṇas Spiele in Vraja ewig sind, ebenso wie Seine anderen Betätigungen in Goloka Vṛndāvana. Vraja ist ein vertraulicher Teil von Goloka Vṛndāvana. Kṛṣṇa zeigte Seine Vraja-Spiele auf unserer Erde, und ähnliche Spiele finden ewig in Vraja in Goloka Vṛndāvana statt, wo der *parakīya-rasa* ewig besteht.

Im 3. Kapitel dieser Erzählung hat Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī ausdrücklich die Tatsache anerkannt, daß Kṛṣṇa in der materiellen Welt am Ende des Dvāpara-Zeitalters des achtundzwanzigsten *catur-yuga* des Vaivasvata Manu erscheint und Sein Vraja-dhāma, das ewige Reich Seiner höchsten Spiele, mit Sich bringt. So wie der Herr durch Seine eigene innere Energie erscheint, so bringt Er auch alles zu Ihm Gehörende durch die gleiche innere Energie mit, ohne äußere Hilfe. Im *Caitanya-caritāmṛta* wird weiter festgestellt, daß die *parakīya*-Empfindung nur im transzendentalen Reich, und nirgendwo sonst, zu finden ist. Die höchste Form der Ekstase kann nur im vertraulichsten Teil der transzendentalen Welt vorkommen; aber durch die grundlose Barmherzigkeit des Herrn können wir einen Blick in dieses unsichtbare Vraja werfen.

Der transzendentale Wohlgeschmack, den die *gopīs* in Vraja genießen, zeigt sich in höchster Vortrefflichkeit in Śrīmatī Rādhārāṇī. Die reife Aufnahme des transzendentalen Geschmacks der ehelichen Liebe ist in Śrīmatī Rādhārāṇī sichtbar, deren Empfindungen sogar dem Höchsten Herrn Selbst unbegreiflich sind. Die Intensität ihres liebevollen Dienstes ist die höchste Form der Ekstase. Niemand kann Śrīmatī Rādhārāṇī darin übertreffen, die transzendentalen, köstlichen Eigenschaften des Herrn zu genießen. Deshalb war der Herr bereit, die Stellung Rādhārāṇīs in der Gestalt Śrī Gaurāṅgas einzunehmen.

So genoß Er die höchste Form des *parakīya-rasa,* wie er im transzendentalen Reich von Vraja zu finden ist.

VERS 51

সুরেশানাং দুর্গং গতিরতিশয়েনোপনিষদাং
মুনীনাং সর্বস্বং প্রণতপটলীনাং মধুরিমা।
বিনির্যাসঃ প্রেম্ণো নিখিলপশুপালাম্বুজদৃশাং
স চৈতন্যঃ কিং মে পুনরপি দৃশোর্যাস্যতি পদম্ ॥ ৫১ ॥

sureśānāṁ durgaṁ gatir atiśayenopaniṣadāṁ
munīnāṁ sarvasvaṁ praṇata-paṭalīnāṁ madhurimā
viniryāsaḥ premṇo nikhila-paśu-pālāmbuja-dṛśāṁ
sa caitanyaḥ kiṁ me punar api dṛśor yāsyati padam

sura-īśānām—von den Königen der Halbgötter; *durgam*—Hort; *gatiḥ*—das Ziel; *atiśayena*—ausgezeichnet; *upaniṣadām*—der *Upaniṣaden; munīnām*—der Weisen; *sarvasvam*—das A und O; *praṇata-paṭalīnām*—von den Gruppen der Gottgeweihten; *madhurimā*—die Süße; *viniryāsaḥ*—die Essenz; *premṇaḥ*—der Liebe; *nikhila*—alle; *paśu-pālā*—von den Kuhhirtinnen; *ambuja-dṛśām*—lotosäugig; *saḥ*—Er; *caitanyaḥ*—Śrī Caitanya; *kim*—was; *me*—mein; *punaḥ*—wieder; *api*—sicherlich; *dṛśoḥ*—der beiden Augen; *yāsyati*—wird kommen; *padam*—zum Reich.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Caitanya ist der Schutzherr der Halbgötter, das Ziel der Upaniṣaden, das A und O der großen Weisen, die schöne Zuflucht Seiner Geweihten und die Essenz der Liebe für die lotosäugigen gopīs. Wird Er mir noch einmal sichtbar sein?“

VERS 52

অপারং কস্যাপি প্রণয়িজনবৃন্দস্য কুতুকী
রসস্তোমং হৃত্বা মধুরমুপভোক্তুং কমপি যঃ।
রুচং স্বামাবব্রে দ্যুতিমিহ তদীয়াং প্রকটয়ন্
স দেবশ্চৈতন্যাকৃতিরতিতরাং নঃ কৃপয়তু ॥ ৫২ ॥

apāraṁ kasyāpi praṇayi-jana-vṛndasya kutukī
rasa-stomaṁ hṛtvā madhuram upabhoktuṁ kamapi yaḥ
rucaṁ svām āvavre dyutim iha tadīyāṁ prakaṭayan
sa devaś caitanyākṛtir atitarāṁ naḥ kṛpayatu

apāram—grenzenlos; *kasyāpi*—von jemandem; *praṇayi-jana-vṛndasya*—von der Vielzahl der Geliebten; *kutukī*—jemand, der neugierig ist; *rasa-stomam*—die Gruppe der Wohlgeschmäcker; *hṛtvā*—stehlend; *madhuram*—süß; *upabhoktum*—um zu genießen; *kamapi*—einige; *yaḥ*—der; *rucam*—Glanz; *svām*—eigener; *āvavre*—verdeckt; *dyutim*—Glanz; *iha*—hier; *tadīyām*—in Beziehung zu Ihm; *prakaṭayan*—manifestiert; *saḥ*—Er; *devaḥ*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *caitanya-ākṛtiḥ*—die Gestalt Śrī Caitanya Mahāprabhus habend; *atitarām*—groß; *naḥ*—uns; *kṛpayatu*—möge Er Seine Barmherzigkeit erweisen.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇa wollte den unbegrenzten nektargleichen Wohlgeschmack der Liebe einer Seiner zahllosen liebenden Mädchen [Śrī Rādhā] kosten, und so nahm Er die Gestalt Śrī Caitanyas an. Er genoß diese Liebe, während Er Seine eigene, dunkle Körpertönung durch Ihre strahlende gelbe Tönung verdeckte. Möge dieser Śrī Caitanya uns mit Seiner Gnade segnen.“

ERLÄUTERUNG

Vers 51 und 52 stammen aus dem *Stava-mālā* von Śrīla Rūpa Gosvāmī.

VERS 53

ভাবগ্রহণের হেতু কৈল ধর্ম স্থাপন।
তার মুখ্য হেতু কহি, শুন সর্বজন ॥ ৫৩ ॥

bhāva-grahaṇera hetu kaila dharma-sthāpana
tāra mukhya hetu kahi, śuna sarva-jana

bhāva-grahaṇera—die Stimmung annehmend; *hetu*—der Grund; *kaila*—tat; *dharma*—Religion; *sthāpana*—einrichtend; *tāra*—von dem; *mukhya*—hauptsächlicher; *hetu*—Grund; *kahi*—ich sage; *śuna*—bitte hört; *sarva-jana*—jeder.

ÜBERSETZUNG

Um ekstatische Liebe anzunehmen, ist der Hauptgrund, warum Er erschien und die Religion für dieses Zeitalter wieder einführte. Ich werde diesen Grund jetzt erklären. Jeder höre bitte zu.

VERS 54

মূল হেতু আগে শ্লোকের কৈল আভাস।
এবে কহি সেই শ্লোকের অর্থ প্রকাশ ॥ ৫৪ ॥

mūla hetu āge śloker kaila ābhāsa
ebe kahi sei śloker artha prakāśa

mūla hetu—die Ursache; *āge*—am Anfang; *śloker*—des Verses; *kaila*—gab; *ābhāsa*—Hinweis; *ebe*—jetzt; *kahi*—ich werde sprechen; *sei*—das; *śloker*—des Verses; *artha*—Bedeutung; *prakāśa*—Manifestation.

ÜBERSETZUNG

Nachdem ich zunächst Hinweise in bezug auf den Vers gegeben habe, der den Hauptgrund für das Erscheinen des Herrn beschreibt, werde ich jetzt seine volle Bedeutung erklären.

VERS 55

রাধা কৃষ্ণপ্রণয়বিকৃতির্হ্লাদিনীশক্তিরস্মা-
দেকাত্মানাবপি ভুবি পুরা দেহভেদং গতৌ তৌ।
চৈতন্যাখ্যং প্রকটমধুনা তদ্দ্বয়ঞ্চৈক্যমাপ্তং
রাধাভাবদ্যুতিসুবলিতং নৌমি কৃষ্ণস্বরূপম্ ॥ ৫৫ ॥

rādhā kṛṣṇa-praṇaya-vikṛtir hlādinī śaktir asmād
ekātmānāv api bhuvi purā deha-bhedaṁ gatau tau
caitanyākhyaṁ prakaṭam adhunā tad-dvayaṁ caikyam āptaṁ
rādhā-bhāva-dyuti-suvalitaṁ naumi kṛṣṇa-svarūpam

rādhā—Śrīmatī Rādhārāṇī; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇas; *praṇaya*—der Liebe; *vikṛtiḥ*—die Umwandlung; *hlādinī śaktiḥ*—Freudenkraft; *asmāt*—von diesem; *eka-ātmānau*—beide die gleiche Identität; *api*—obwohl;

bhuvi—auf Erden; *purā*—von anfangloser Zeit; *deha-bhedam*—gesonderte Formen; *gatau*—nahmen an; *tau*—diese beiden; *caitanya-ākhyam*—bekannt als Śrī Caitanya; *prakaṭam*—manifestiert; *adhunā*—jetzt; *tat-dvayam*—beide; *ca*—und; *aikyam*—Einheit; *āptam*—nahm an; *rādhā*—von Śrīmatī Rādhārāṇī; *bhāva*—Stimmung; *dyuti*—den Glanz; *suvalitam*—der geschmückt ist mit; *naumi*—ich bringe meine Ehrerbietungen dar; *kṛṣṇa-svarūpam*—Ihm, der mit Śrī Kṛṣṇa identisch ist.

ÜBERSETZUNG

Die Liebesbeziehungen zwischen Śrī Rādhā und Kṛṣṇa sind transzendentale Manifestationen der inneren, freudespendenden Energie des Herrn. Obwohl Rādhā und Kṛṣṇa in Ihrer Identität eins sind, trennten Sie Sich auf ewig. Jetzt haben Sich diese beiden transzendentalen Einheiten in der Gestalt Śrī Kṛṣṇa Caitanyas wieder vereint. Ich verneige mich vor Ihm, der Sich mit dem Empfinden und der Körpertönung Śrīmatī Rādhārāṇīs manifestiert hat, obwohl Er Kṛṣṇa Selbst ist.

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem Tagebuch Śrīla Svarūpa Dāmodara Gosvāmīs. Er erscheint als der fünfte der ersten vierzehn Verse des *Śrī Caitanya-caritāmṛta.*

VERS 56

রাধাকৃষ্ণ এক আত্মা, দুই দেহ ধরি' ।
অন্যোন্যে বিলসে রস আস্বাদন করি' ॥ ৫৬ ॥

rādhā-kṛṣṇa eka ātmā, dui deha dhari'
anyonye vilase rasa āsvādana kari'

rādhā-kṛṣṇa—Rādhā und Kṛṣṇa; *eka*—eins; *ātmā*—das Selbst; *dui*—zwei; *deha*—Körper; *dhari'*—annehmend; *anyonye*—einander; *vilase*—Sie genießen; *rasa*—den Wohlgeschmack der Liebe; *āsvādana kari'*—schmeckend.

ÜBERSETZUNG

Rādhā und Kṛṣṇa sind eins, aber Sie haben zwei Körper angenommen. So genießen Sie einander und kosten den Wohlgeschmack der Liebe.

ERLÄUTERUNG

Die beiden Transzendentalisten Rādhā und Kṛṣṇa sind den Materialisten ein Rätsel. Die obige Beschreibung Rādhās und Kṛṣṇas aus dem Tagebuch Śrīla Svarūpa Dāmodara Gosvāmīs ist eine Erklärung in sehr bündiger Form; jedoch bedarf es großer spiritueller Einsicht, das Geheimnis um diese beiden Persönlichkeiten zu verstehen. Einer genießt in zweien. Śrī Kṛṣṇa ist der Kraft-besitzende Faktor, und Śrīmatī Rādhārāṇī ist die innere Kraft. Der Vedānta-Philosophie zufolge besteht kein Unterschied zwischen dem Kraft-Besitzenden und der Kraft — sie sind identisch. Wir können zwischen dem einen und dem anderen nicht unterscheiden, ebensowenig wie wir das Feuer von der Wärme trennen können.

Alles im Absoluten ist im relativen Dasein unbegreiflich. Deshalb ist es in der relativen Erkenntnissphäre sehr schwer, diese Wahrheit der Einheit zwischen dem Kraft-Besitzenden und der Kraft zu verstehen. Die Philosophie der unbegreiflichen gleichzeitigen Einheit und Verschiedenheit, die Śrī Caitanya verkündet, ist die einzige Verständnisquelle für solche Kompliziertheiten der Transzendenz.

In der Tat ist Rādhārāṇī die innere Kraft Śrī Kṛṣṇas, und Sie steigert die Freude Śrī Kṛṣṇas ewig. Die Unpersönlichkeitsanhänger können dies ohne die Hilfe eines *mahā-bhāgavata*-Geweihten nicht verstehen. Schon der Name Rādhā deutet an, daß Sie ewig die höchste Meisterin der Erquickung Śrī Kṛṣṇas ist. Deshalb ist Sie das Medium, das den Dienst der Lebewesen an Śrī Kṛṣṇa weitergibt. Gottgeweihte in Vṛndāvana suchen daher die Barmherzigkeit Śrīmatī Rādhārāṇīs, um als liebende Diener Śrī Kṛṣṇas anerkannt zu werden.

Śrī Caitanya Mahāprabhu kommt persönlich zu den gefallenen bedingten Seelen des eisernen Zeitalters, um das höchste Prinzip der transzendentalen Beziehungen zum Herrn zu überbringen. Die Taten und Spiele Śrī Caitanyas finden hauptsächlich in der Rolle des freudespendenden Teils Seiner inneren Kraft statt. Śrī Kṛṣṇa, die Absolute Persönlichkeit Gottes, ist die allmächtige Gestalt transzendentaler Existenz, transzendentalen Wissens und transzendentaler Glückseligkeit in Vollendung. Seine innere Kraft zeigt sich zunächst als *sat* oder Existenz — oder, mit anderen Worten, als das Teil, das die Existenzfunktion des Herrn ausdehnt. Wenn die gleiche Kraft volles Wissen entfaltet, heißt sie *cit* oder *samvit,* und diese Kraft erweitert die transzendentalen Formen des Herrn. Und wenn diese gleiche Kraft als freudespendendes Medium wirkt, nennt man sie *hlādinī* oder die tran-

szendentale glückselige Kraft. So manifestiert der Herr Seine innere Kraft in drei transzendentalen Aspekten.

VERS 57

সেই দুই এক এবে চৈতন্য গোসাঞি।
রস আস্বাদিতে দোঁহে হৈলা একঠাঁই ॥ ৫৭ ॥

sei dui eka ebe caitanya gosāñi
rasa āsvādite doṅhe hailā eka-ṭhāṅi

sei—diese; *dui*—beiden; *eka*—eins; *ebe*—jetzt; *caitanya gosāñi*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rasa*—Wohlgeschmack; *āsvādite*—um zu schmecken; *doṅhe*—die beiden; *hailā*—sind geworden; *eka-ṭhāṅi*—ein Körper.

ÜBERSETZUNG

Um rasa zu genießen, sind Sie jetzt in einem Körper als Śrī Caitanya Mahāprabhu erschienen.

VERS 58

ইথি লাগি' আগে করি তার বিবরণ।
যাহা হৈতে হয় গৌরের মহিমা-কথন ॥ ৫৮ ॥

ithi lāgi' āge kari tāra vivaraṇa
yāhā haite haya gaurera mahimā-kathana

ithi lāgi'—dafür; *āge*—zuerst; *kari*—ich werde tun; *tāra*—durch diese; *vivaraṇa*—Beschreibung; *yāhā haite*—von welcher; *haya*—es gibt; *gaurera*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *mahimā*—der Ruhm; *kathana*—erzählen.

ÜBERSETZUNG

Ich werde daher zunächst die Stellung Rādhās und Kṛṣṇas schildern. So wird der Ruhm Śrī Caitanyas offenkundig werden.

VERS 59

রাধিকা হয়েন কৃষ্ণের প্রণয়-বিকার।
স্বরূপশক্তি—'হ্লাদিনী' নাম যাঁহার ॥ ৫৯ ॥

rādhikā hayena kṛṣṇera praṇaya-vikāra
svarūpa-śakti—'hlādinī' nāma yāṅhāra

rādhikā—Śrīmatī Rādhārāṇī; *hayena*—ist; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *praṇaya-vikāra*—Umwandlung der Liebe; *svarūpa-śakti*—persönliche Energie; *hlādinī*—*hlādinī; nāma*—Name; *yāṅhāra*—deren.

ÜBERSETZUNG

Śrīmatī Rādhikā ist die Umwandlung von Kṛṣṇas Liebe. Sie ist Seine innere Energie, die man hlādinī nennt.

VERS 60

হ্লাদিনী করায় কৃষ্ণে আনন্দাস্বাদন।
হ্লাদিনীর দ্বারা করে ভক্তের পোষণ ॥ ৬০ ॥

hlādinī karāya kṛṣṇe ānandāsvādana
hlādinīra dvārā kare bhaktera poṣaṇa

hlādinī—die *hlādinī*-Energie; *karāya*—veranlaßt zu handeln; *kṛṣṇe*—in Kṛṣṇa; *ānanda-āsvādana*—das Schmecken von Glückseligkeit; *hlādinīra dvārā*—durch die Freudenkraft; *kare*—macht; *bhaktera*—des Gottgeweihten; *poṣaṇa*—nährend.

ÜBERSETZUNG

Diese hlādinī-Energie schenkt Kṛṣṇa Freude und nährt Seine Geweihten.

ERLÄUTERUNG

Śrīla Jīva Gosvāmī hat die *hlādinī*-Kraft in seinem *Prīti-sandarbha* ausführlich erörtert. Er sagt, daß die *Vedas* eindeutig feststellen: „Nur hingebungsvoller Dienst kann uns zur Persönlichkeit Gottes führen. Nur hingebungsvoller Dienst kann einem Gottgeweihten helfen, dem Höchsten Herrn von Angesicht zu Angesicht zu begegnen. Die Höch-

ste Persönlichkeit Gottes fühlt Sich zu hingebungsvollem Dienst hingezogen, und deshalb ruht die letztliche Überlegenheit des vedischen Wissens in der Kenntnis der Wissenschaft vom hingebungsvollen Dienst."

Was wirkt so besonders anziehend, daß es den Herrn begeistert, hingebungsvollen Dienst entgegenzunehmen, und worin besteht die Natur solchen Dienstes? Die vedischen Schriften lassen uns wissen, daß die Höchste Persönlichkeit Gottes, die Absolute Wahrheit, in Sich Selbst zufrieden ist und daß *māyā,* Unwissenheit, den Herrn niemals auch nur im geringsten beeinflussen kann. Die Kraft, die den Höchsten besiegt, muß also rein spirituell sein. Solch eine Kraft kann nicht etwas aus der materiellen Manifestation sein. Die Glückseligkeit, die die Höchste Persönlichkeit Gottes genießt, kann nichts Materielles sein wie die unpersönliche Glückseligkeit des Brahman. Hingebungsvoller Dienst ist ein Austausch zwischen zwei Personen, und deshalb kann er nicht einfach im Innern des eigenen Selbst liegen. Folglich kann man die Glückseligkeit der Selbsterkenntnis, *brahmānanda,* nicht mit hingebungsvollem Dienst gleichsetzen.

Die Höchste Persönlichkeit Gottes besitzt drei Arten von inneren Kräften, und zwar die *hlādinī-* oder Freudenkraft, die *sandhinī-* oder Existenzkraft und die *samvit-* oder Erkenntniskraft. Im *Viṣṇu Purāṇa* (1.12.69) wird der Herr wie folgt angesprochen: „O Herr, Du bist der Erhalter allen Seins. Die drei Attribute *hlādinī, sandhinī* und *samvit* existieren in Dir als *eine* spirituelle Energie. Die materiellen Erscheinungsweisen dagegen, die Glück, Leid und die Mischungen aus diesen beiden verursachen, existieren nicht in Dir, denn Du besitzt keine materiellen Eigenschaften."

Hlādinī ist die persönliche Manifestation der Glückseligkeit Kṛṣṇas, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, durch die Er Freude genießt. Da die Freudenkraft immer im Höchsten Herrn gegenwärtig ist, kann die Theorie der Unpersönlichkeitsphilosophen, der Herr erscheine in der materiellen Erscheinungsweise der Tugend, nicht anerkannt werden. Die Schlußfolgerung der Unpersönlichkeitsanhänger verstößt gegen die vedische Feststellung, daß der Herr eine transzendentale Freudenkraft besitzt. Wenn die Freudenkraft der Höchsten Persönlichkeit Gottes durch Ihre Gnade in der Person eines Gottgeweihten sichtbar wird, nennt man diese Manifestation „Liebe zu Gott". Gottesliebe ist eine andere Bezeichnung für die Freudenkraft des Herrn. Deshalb ist der hingebungsvolle Dienst, den der Herr mit Seinem Geweihten austauscht, eine Entfaltung der transzendentalen Freudenkraft des Herrn.

Die Kraft Kṛṣṇas, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, die Ihn stets mit transzendentaler Glückseligkeit bereichert, ist nicht materiell, aber die Śaṅkariten denken so, weil sie nicht wissen, daß der Höchste Herr mit Seiner Freudenkraft identisch ist. Solch unwissende Menschen können den Unterschied zwischen unpersönlicher spiritueller Seligkeit und der Mannigfaltigkeit der spirituellen Freudenkraft nicht verstehen. Die *hlādinī*-Kraft schenkt dem Herrn alle transzendentale Freude, und der Herr verleiht solche Kraft Seinem reinen Geweihten.

VERS 61

সচ্চিদানন্দ, পূর্ণ, কৃষ্ণের স্বরূপ।
একই চিচ্ছক্তি তাঁর ধরে তিন রূপ॥ ৬১॥

sac-cid-ānanda, pūrṇa, kṛṣṇera svarūpa
eka-i cic-chakti tāṅra dhare tina rūpa

sat-cit-ānanda—Ewigkeit, Wissen und Glückseligkeit; *pūrṇa*—voll; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *sva-rūpa*—eigene Form; *eka-i*—eine; *cit-śakti*—spirituelle Energie; *tāṅra*—von Ihm; *dhare*—manifestiert; *tina*—drei; *rūpa*—Formen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇas Körper ist ewig [sat], voller Wissen [cit] und voller Glückseligkeit [ānanda]. Seine Ihm eigene spirituelle Energie manifestiert drei Formen.

VERS 62

আনন্দাংশে হ্লাদিনী, সদংশে সন্ধিনী।
চিদংশে সম্বিৎ—যারে জ্ঞান করি' মানি॥ ৬২॥

ānandāṁśe hlādinī, sad-aṁśe sandhinī
cid-aṁśe samvit—yāre jñāna kari' māni

ānanda-aṁśe—im glückseligen Teil; *hlādinī*—die Freudenenergie; *sat-aṁśe*—im ewigen Teil; *sandhinī*—die existenzerweiternde Energie; *cit-aṁśe*—im wissenden Teil; *samvit*—die volle Energie des Wissens; *yāre*—welche; *jñāna kari'*—wie Wissen; *māni*—ich anerkenne.

ÜBERSETZUNG

Hlādinī ist Sein Aspekt der Glückseligkeit, sandhinī Sein Aspekt der ewigen Existenz und samvit Sein Aspekt der Erkenntnis, die auch als Wissen anerkannt ist.

ERLÄUTERUNG

In seiner Abhandlung *Bhāgavata-sandarbha* (Vers 102) erklärt Śrīla Jīva Gosvāmī die Kräfte des Herrn wie folgt: Die transzendentale Kraft der Höchsten Persönlichkeit Gottes, durch die der Herr Seine Existenz erhält, nennt man *sandhinī*. Die transzendentale Kraft, durch die Er Sich Selbst kennt und andere dazu bringt, Ihn zu kennen, wird *samvit* genannt. Die transzendentale Kraft, durch die Er transzendentale Glückseligkeit erfährt und Seine Geweihten Glückseligkeit empfinden läßt, nennt man *hlādinī*.

Die Gesamtentfaltung dieser Kräfte wird als *viśuddha-sattva* bezeichnet, und wenn der Herr hier erscheint, ist diese Ebene der spirituellen Mannigfaltigkeit sogar in der materiellen Welt sichtbar. Die Spiele und Manifestationen des Herrn in der materiellen Welt sind deshalb nicht im geringsten materiell; sie gehören zur reinen, transzendentalen Ebene. Die *Bhagavad-gītā* (4.9) bestätigt, daß jeder, der die transzendentale Natur des Erscheinens, der Tätigkeiten und des Fortgehens des Herrn versteht, dazu befähigt wird, aus der materiellen Knechtschaft frei zu werden, nachdem er den gegenwärtigen materiellen Körper verlassen hat. Er kann in das spirituelle Königreich eingehen, um mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes zusammenzusein und die *hlādinī*-Kraft in Beziehungen zum Herrn auszutauschen. In der weltlichen Erscheinungsweise der Tugend gibt es noch Spuren von Leidenschaft und Unwissenheit. Deshalb wird weltliche Tugend, da sie vermischt ist, *miśra-sattva* genannt. Die transzendentale Mannigfaltigkeit des *viśuddha-sattva* indes ist vollständig frei von allen weltlichen Eigenschaften. *Viśuddha-sattva* ist daher die geeignete Atmosphäre, in der man die Persönlichkeit Gottes und Ihre transzendentalen Spiele erfahren kann. Spirituelle Vielfalt ist von allen materiellen Bedingungen ewig unabhängig und von der Höchsten Persönlichkeit Gottes nicht verschieden, da beide absolut sind. Der Herr und Seine Geweihten nehmen die *hlādinī*-Kraft durch die Macht des *samvit* gleichzeitig direkt wahr.

Die materiellen Erscheinungsweisen der Natur beherrschen die bedingten Seelen, aber die Höchste Persönlichkeit Gottes wird durch

diese Erscheinungsweise niemals beeinflußt, wie alle vedischen Schriften direkt und indirekt feststellen. Śrī Kṛṣṇa Selbst sagt im Elften Canto des *Śrīmad-Bhāgavatam: sattvaṁ rajas tama iti guṇā jīvasya naiva me.* „Die materiellen Erscheinungsweisen der Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit sind mit den bedingten Seelen verbunden, aber niemals mit Mir, der Höchsten Persönlichkeit Gottes." Das *Viṣṇu Purāṇa* bestätigt dies wie folgt:

sattvādayo na santīśe
yatra na prākṛtā guṇāḥ
sa śuddhaḥ sarva-śuddhebhyaḥ
pumān ādyaḥ prasīdatu

„Viṣṇu, die Höchste Persönlichkeit Gottes, befindet Sich jenseits der drei Eigenschaften Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit. In Ihm gibt es keine materiellen Eigenschaften. Möge diese Ursprüngliche Person, Nārāyaṇa, die eine völlig transzendentale Stellung einnimmt, an uns Wohlgefallen finden."

Im Zehnten Canto des *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.27.4) preist Indra Kṛṣṇa wie folgt:

viśuddha-sattvaṁ tava dhāma śāntaṁ
tapomayaṁ dhvasta-rajas-tamaskam
māyāmayo 'yaṁ guṇa-sampravāho
na vidyate te 'grahaṇānubandhaḥ

„Lieber Herr, Dein Reich ist *viśuddha-sattva,* immer ungestört durch die materiellen Eigenschaften, und alles, was dort getan wird, ist transzendentaler liebevoller Dienst für Deine Füße. Die Tugend, Enthaltsamkeit und *tapasya* der Geweihten verstärkt solche Handlungen, die immer frei sind von der Verunreinigung durch Leidenschaft und Unwissenheit. Materielle Eigenschaften können Dich unter keinen Umständen berühren."

Wenn sie nicht manifestiert sind, sagt man, daß sich die Erscheinungsweisen der materiellen Natur in Tugend befinden. Wenn sie äußerlich manifestiert oder aktiv sind, wobei sie die Vielfalt des materiellen Daseins hervorbringen, heißt es, daß sie sich in Leidenschaft befinden. Und wenn es an Aktivität und Vielfalt mangelt, sagt man, daß sie sich in Unwissenheit befinden. Mit anderen Worten: Besonnenheit ist Tugend; Aktivität ist Leidenschaft und Untätigkeit ist Un-

wissenheit. Über all diesen weltlichen qualitativen Manifestationen steht *viśuddha-sattva.* Wenn es durch *sandhinī* beherrscht wird, nimmt man es als die Existenz allen Seins wahr. Wenn es durch *samvit* beherrscht wird, nimmt man es als Wissen in der Transzendenz wahr, und wenn es durch *hlādinī* beherrscht wird, nimmt man es als die vertrauteste Liebe zu Gott wahr. *Viśuddha-sattva,* die gleichzeitige Manifestation dieser drei in einem, ist das Hauptmerkmal von Gottes Königreich.

Die Absolute Wahrheit ist deshalb die Substanz der Wirklichkeit, die ewig in drei Energien manifestiert ist. Die Manifestation der inneren Energie des Herrn ist die unbegreifliche Vielfalt; die Manifestation der marginalen Energie ist das Lebewesen, und die Manifestation der äußeren Energie ist der materielle Kosmos. Deshalb beinhaltet die Absolute Wahrheit diese vier Grundsätze — (1) die Höchste Persönlichkeit Gottes Selbst, (2) Ihre innere Energie, (3) Ihre marginale Energie und (4) Ihre äußere Energie. Die Gestalt des Herrn und die Erweiterungen Seiner Gestalt als *svayaṁ-rūpa* und *vaibhava-prakāśa* genießen unmittelbar die innere Energie, welche nach außen hin die spirituelle Welt entfaltet, die vertraulichste aller Energie-Manifestationen. Die äußere Manifestation, die materielle Energie, versorgt die bedeckenden Körper der bedingten Lebewesen, von Brahmā bis zur unbedeutenden Ameise. Diese bedeckende Energie wird durch die drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur manifestiert und von den Lebewesen in den höheren und den niederen Formen des Lebens unterschiedlich erfahren.

Jede der drei Unterteilungen der inneren Energie — die *sandhinī-, samvit-* und *hlādinī*-Energie — beeinflußt eine der äußeren Kräfte, unter deren Führung die bedingten Seelen stehen. Dieser Einfluß manifestiert die drei qualitativen Erscheinungsweisen der materiellen Natur, was eindeutig beweist, daß die Lebewesen, die marginale Kraft, ewig Diener des Herrn sind und deshalb entweder durch die innere oder durch die äußere Kraft beherrscht werden.

VERS 63

হ্লাদিনী সন্ধিনী সম্বিত্ত্বয্যেকা সর্বসংস্থিতৌ।
হ্লাদতাপকরী মিশ্রা ত্বয়ি নো গুণবর্জিতে ॥ ৬৩ ॥

hlādinī sandhinī samvit
tvayy ekā sarva-saṁsthitau

hlāda-tāpakarī miśrā
tvayi no guṇa-varjite

hlādinī—Freudenkraft; *sandhinī*—Daseinskraft; *samvit*—Wissenskraft; *tvayi*—in Dir; *ekā*—einer; *sarva-saṁsthitau*—die die Grundlage aller Dinge sind; *hlāda*—Freude; *tāpa*—und Leid; *karī*—verursachen; *miśrā*—eine Mischung aus beiden; *tvayi*—in Dir; *no*—nicht; *guṇa-varjite*—die ohne die drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur sind.

ÜBERSETZUNG

„O Herr, Du bist der Erhalter allen Seins. Die drei Attribute hlādinī, sandhinī und samvit existieren in Dir als nur eine spirituelle Energie. Aber die materiellen Erscheinungsweisen, die Glück, Leid und die Mischung aus diesen beiden verursachen, existieren nicht in Dir, denn Du besitzt keine materiellen Eigenschaften.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Viṣṇu Purāṇa* (1.12.69).

VERS 64

সন্ধিনীর সার অংশ—'শুদ্ধসত্ত্ব' নাম।
ভগবানের সত্তা হয় যাহাতে বিশ্রাম ॥ ৬৪ ॥

sandhinīra sāra aṁśa—*'śuddha-sattva' nāma*
bhagavānera sattā haya yāhāte viśrāma

sandhinīra—von der Daseinskraft; *sāra*—Essenz; *aṁśa*—Teil; *śuddha-sattva*—*śuddha-sattva* (reine Existenz); *nāma*—mit Namen; *bhagavānera*—der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *sattā*—das Dasein; *haya*—ist; *yāhāte*—in welchem; *viśrāma*—der Ruheort.

ÜBERSETZUNG

Der wesentliche Teil der sandhinī-Kraft ist śuddha-sattva. Śrī Kṛṣṇas Existenz ruht auf ihr.

VERS 65

মাতা, পিতা, স্থান, গৃহ, শয্যাসন আর ।
এসব কৃষ্ণের শুদ্ধসত্ত্বের বিকার ॥ ৬৫ ॥

mātā, pitā, sthāna, gṛha, śayyāsana āra
e-saba kṛṣṇera śuddha-sattvera vikāra

mātā—Mutter; *pitā*—Vater; *sthāna*—Ort; *gṛha*—Haus; *śayyā-āsana*—Betten und Sitze; *āra*—und; *e-saba*—all diese; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *śuddha-sattvera*—der *suddha-sattva; vikāra*—Umwandlungen.

ÜBERSETZUNG

Kṛṣṇas Mutter, Vater, Reich, Haus, Bettstatt, Sitze und so fort sind alles Umwandlungen der śuddha-sattva.

ERLÄUTERUNG

Kṛṣṇas Vater, Seine Mutter und Seine Haushaltsangelegenheiten werden alle in der gleichen *viśuddha-sattva*-Existenz entfaltet. Ein Lebewesen, das im Zustand reiner Tugend verankert ist, kann die Gestalt, die Eigenschaften und andere Merkmale der Höchsten Persönlichkeit Gottes verstehen. Kṛṣṇa-Bewußtsein beginnt auf der Ebene reiner Tugend. Obwohl man Kṛṣṇa schon zu Beginn ein wenig erkennt, wird Kṛṣṇa erst als Vāsudeva, als der absolute Besitzer der Allmacht oder die erste vorherrschende Gottheit aller Kräfte, wirklich erkannt. Wenn das Lebewesen in *viśuddha-sattva* verankert ist, transzendental zu den drei Erscheinungsweisen der Natur, kann es die Gestalt, die Eigenschaften und andere Merkmale der Höchsten Persönlichkeit Gottes durch seine dienende Haltung verstehen. Der Zustand reiner Tugend ist die Ebene des Verstehens, denn der Höchste Herr befindet Sich immer in spiritueller Existenz.

Kṛṣṇa ist immer allspirituell. Neben den Eltern Kṛṣṇas, der Persönlichkeit Gottes, ist auch alles andere Zubehör Seines Daseins dem Wesen nach eine Manifestation der *sandhinī-śakti,* das heißt eine Umwandlung der *viśuddha-sattva.* Um dies deutlicher zu machen, mag man sagen, daß diese *sandhinī-śakti* der inneren Kraft, die Mannigfaltigkeit der spirituellen Welt erhält und manifestiert. Im Königreich Gottes sind die Diener und Dienerinnen des Herrn, Seine Gefährtinnen, Sein Vater und Seine Mutter und alles andere Umwandlungen

der spirituellen Existenz der *sandhinī-śakti.* Die existenzielle *sandhinī-śakti* erweitert in ähnlicher Weise in der äußeren Kraft die Vielfalt des materiellen Kosmos, durch die wir eine ungefähre Vorstellung vom spirituellen Bereich bekommen können.

VERS 66

সত্ত্বং বিশুদ্ধং বসুদেবশব্দিতং
যদীয়তে তত্র পুমানপাবৃতঃ।
সত্ত্বে চ তস্মিন্ ভগবান্ বাসুদেবো
হ্যধোক্ষজো মে মনসা বিধীয়তে ॥ ৬৬ ॥

sattvaṁ viśuddhaṁ vasudeva-śabditaṁ
yad īyate tatra pumān apāvṛtaḥ
sattve ca tasmin bhagavān vāsudevo
hy adhokṣajo me manasā vidhīyate

sattvam—Existenz; *viśuddham*—reine; *vasudeva-śabditam*—mit Namen *vasudeva; yat*—von der; *īyate*—erscheint; *tatra*—in der; *pumān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *apāvṛtaḥ*—ohne jede Bedeckung; *sattve*—in Tugend; *ca*—und; *tasmin*—das; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *vāsudevaḥ*—Vāsudeva; *hi*—sicherlich; *adhokṣajaḥ*—die Sich jenseits der Sinne befindet; *me*—mein; *manasā*—durch den Geist; *vidhīyate*—wird bewirkt.

ÜBERSETZUNG

„Der Zustand reiner Tugend [śuddha-sattva], in welchem die Höchste Persönlichkeit Gottes unverhüllt erscheint, wird vasudeva genannt. In diesem reinen Zustand kann man den Höchsten Gott, der Sich jenseits der materiellen Sinne befindet und der als Vāsudeva bekannt ist, durch den Geist wahrnehmen."

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (4.3.23), der von Śiva gesprochen wurde, als er Dakṣa, den Vater Satīs, verdammte, weil er ein Gegner Viṣṇus war, bestätigt ohne jeden Zweifel, daß Kṛṣṇa, Sein Name, Sein Ruhm, Seine Eigenschaften und alles mit Ihm Verbundene in der *sandhinī-śakti,* der inneren Energie des Herrn, existieren.

VERS 67

কৃষ্ণে ভগবত্তা-জ্ঞান—সংবিতের সার।
ব্রহ্মজ্ঞানাদিক সব তার পরিবার ॥ ৬৭ ॥

kṛṣṇe bhagavattā-jñāna—saṁvitera sāra
brahma-jñānādika saba tāra parivāra

kṛṣṇe—in Kṛṣṇa; *bhagavattā*—von der Eigenschaft, die Ursprüngliche Höchste Persönlichkeit Gottes zu sein; *jñāna*—Wissen; *saṁvitera*—von der Wissenskraft; *sāra*—die Essenz; *brahma-jñāna*—Wissen vom Brahman; *ādika*—und so fort; *saba*—alles; *tāra*—das; *parivāra*—hängt ab.

ÜBERSETZUNG

Die Essenz der samvit-Kraft ist das Wissen, daß die Höchste Persönlichkeit Gottes Śrī Kṛṣṇa ist. Alle anderen Arten von Wissen, wie das Wissen vom Brahman, sind Seine Bestandteile.

ERLÄUTERUNG

Die Tätigkeit der *samvit-śakti* erzeugt Wissen. Sowohl der Herr als auch die Lebewesen besitzen Wissen. Śrī Kṛṣṇa besitzt als die Höchste Persönlichkeit Gottes volles Wissen von allen Dingen überall, und deshalb gibt es für Seine Erkenntnis keine Grenzen. Er kann Wissen allein dadurch erlangen, daß Er einen Gegenstand ansieht, wohingegen die Erkenntnis gewöhnlicher Lebewesen durch zahllose Hindernisse blockiert wird. Die Erkenntnis des Lebewesens ist dreifach gegliedert: direktes Wissen, indirektes Wissen und verzerrtes Wissen. Die Wahrnehmung materieller Gegenstände durch die weltlichen Sinne, wie Auge, Ohr, Nase und Hand, bringt mit Sicherheit immer nur verzerrtes Wissen hervor. Diese Täuschung ist eine Wirkung der materiellen Energie, die von der *samvit-śakti* verzerrt beeinflußt wird. Die negative Erkenntnis eines Gegenstandes, der sich jenseits der Reichweite der Sinneswahrnehmung befindet, ist der Weg indirekten Wissens, der nicht in seiner Gesamtheit unvollkommen ist, der aber nur bruchstückhaftes Wissen in Form von unpersönlicher spiritueller Erkenntnis und Monismus hervorbringt. Wenn jedoch der *samvit*-Faktor der Erkenntnis durch die *hlādinī*-Kraft von der gleichen inneren Energie erleuchtet wird, wirken sie gemeinsam, und nur so kann

man Wissen über die Persönlichkeit Gottes erlangen. Die *samvit-śakti* sollte in diesem Zustand erhalten werden. Materielles Wissen und indirektes spirituelles Wissen sind Nebenprodukte der *samvit-śakti.*

VERS 68

হ্লাদিনীর সার 'প্রেম', প্রেমসার 'ভাব'।
ভাবের পরমকাষ্ঠা, নাম—'মহাভাব' ॥ ৬৮ ॥

hlādinīra sāra 'prema', prema-sāra 'bhāva'
bhāvera parama-kāṣṭhā, nāma — 'mahā-bhāva'

hlādinīra—der Freudenkraft; *sāra*—die Essenz; *prema*—Liebe zu Gott; *prema-sāra*—die Essenz solcher Liebe; *bhāva*—Empfindung; *bhāvera*—der Empfindung; *parama-kāṣṭhā*—die höchste Grenze; *nāma*—mit Namen; *mahā-bhāva*—*mahābhāva.*

ÜBERSETZUNG

Die Essenz der hlādinī-Kraft ist Liebe zu Gott; die Essenz der Liebe zu Gott ist Empfindung [bhāva], und die höchste Entwicklung der Empfindung ist mahābhāva.

ERLÄUTERUNG

Das Produkt der *hlādinī-śakti* ist Liebe zu Gott, die zweifach unterteilt ist, und zwar in reine Liebe zu Gott und verfälschte Liebe zu Gott. Nur wenn die *hlādinī-śakti* von Śrī Kṛṣṇa ausgeht und dem Lebewesen verliehen wird, damit es Kṛṣṇa bezaubert, entwickelt es reine Gottesliebe. Aber wenn die gleiche *hlādinī-śakti* durch die äußere materielle Energie verfälscht wird und vom Lebewesen ausgeht, wirkt dies auf Kṛṣṇa nicht anziehend; im Gegenteil, das Lebewesen fühlt sich zum Geflimmer der materiellen Energie hingezogen. Dann wird das Lebewesen, statt wie von Sinnen aus Liebe zu Gott, wie von Sinnen nach materiellem Sinnengenuß, und durch seine Gemeinschaft mit den qualitativen Erscheinungsweisen der materiellen Natur wird es durch ihre Wechselwirkungen qualvoller, unglücklicher Gefühle eingefangen.

VERS 69

মহাভাবস্বরূপা শ্রীরাধা-ঠাকুরাণী।
সর্বগুণখনি কৃষ্ণকান্তাশিরোমণি ॥ ৬৯ ॥

mahābhāva-svarūpā śrī-rādhā-ṭhākurāṇī
sarva-guṇa-khani kṛṣṇa-kāntā-śiromaṇi

mahā-bhāva—von *mahābhāva; sva-rūpā*—die Gestalt; *śrī-rādhā-ṭhākurāṇī*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *sarva-guṇa*—von allen guten Eigenschaften; *khani*—Mine; *kṛṣṇa-kāntā*—von den Geliebten Śrī Kṛṣṇas; *śiromaṇi*—Kronjuwel.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rādhā Ṭhākurāṇī ist die Verkörperung der mahābhāva. Sie ist die Quelle aller guten Eigenschaften und das Kronjuwel unter den lieblichen Gefährtinnen Śrī Kṛṣṇas.

ERLÄUTERUNG

Das unverfälschte Wirken der *hlādinī-śakti* zeigt sich in der Handlungsweise der Mädchen von Vraja und Śrīmatī Rādhārāṇīs, welche die Vortrefflichste in dieser transzendentalen Gruppe ist. Die Essenz der *hlādinī-śakti* ist Liebe zu Gott; die Essenz der Liebe zu Gott ist *bhāva* oder transzendentale Empfindung, und den höchsten Grad der *bhāva* nennt man *mahābhāva.* Śrīmatī Rādhārāṇī ist die personifizierte Verkörperung dieser drei Aspekte transzendentalen Bewußtseins. Sie ist daher das höchste Prinzip in der Liebe zu Gott und der erhabenste liebenswerte Gegenstand Śrī Kṛṣṇas.

VERS 70

তয়োরপ্যুভয়োর্মধ্যে রাধিকা সর্বথাধিকা।
মহাভাবস্বরূপেয়ং গুণৈরতিবরীয়সী ॥ ৭০ ॥

tayor apy ubhayor madhye
rādhikā sarvathādhikā
mahābhāva-svarūpeyaṁ
guṇair ativarīyasī

tayoḥ—von ihnen; *api*—selbst; *ubhayoḥ*—von beiden (Candrāvalī und Rādhārāṇī); *madhye*—in der Mitte; *rādhikā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *sarvathā*—in jeder Weise; *adhikā*—größer; *mahā-bhāva-svarūpā*—in der Gestalt der *mahābhāva; iyam*—diese eine; *guṇaiḥ*—mit guten Eigenschaften; *ativarīyasī*—die beste von allen.

ÜBERSETZUNG

„Von diesen beiden gopīs [Rādhārāṇī und Candrāvalī] ist Śrīmatī Rādhārāṇī in jeder Hinsicht höher einzustufen. Sie ist die Verkörperung der mahābhāva, und Sie übertrifft alle an guten Eigenschaften.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Text ist Vers 2 aus dem *Ujjvala-nīlamaṇi* von Śrīla Rūpa Gosvāmī.

VERS 71

কৃষ্ণপ্রেম-ভাবিত যাঁর চিত্তেন্দ্রিয়-কায়।
কৃষ্ণ-নিজশক্তি রাধা ক্রীড়ার সহায়॥ ৭১॥

kṛṣṇa-prema-bhāvita yāṅra cittendriya-kāya
kṛṣṇa-nija-śakti rādhā krīḍāra sahāya

kṛṣṇa-prema—Liebe zu Śrī Kṛṣṇa; *bhāvita*—versenkt in; *yāṅra*—deren; *citta*—Geist; *indriya*—Sinne; *kāya*—Körper; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇas; *nija-śakti*—die eigene Energie; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *krīḍāra*—der Spiele; *sahāya*—Gefährtin.

ÜBERSETZUNG

Ihr Geist, Ihre Sinne und Ihr Körper sind in Liebe zu Kṛṣṇa eingetaucht. Sie ist Kṛṣṇas eigene Energie, und Sie hilft Ihm bei Seinen Spielen.

ERLÄUTERUNG

Śrīmatī Rādhārāṇī ist ebenso vollkommen spirituell wie Kṛṣṇa. Niemand sollte Sie für materiell halten. Sie ist zweifellos nicht mit den bedingten Seelen zu vergleichen, die mentale Körper haben, grobe und feine, die von materiellen Sinnen bedeckt sind. Sie ist allspiri-

tuell, und sowohl Ihr Körper als auch Ihr Geist sind von gleicher spiritueller Verkörperung. Weil Ihr Körper spirituell ist, sind auch Ihre Sinne spirituell. Deshalb strahlen Ihr Körper, Ihr Geist und Ihre Sinne hell in Liebe zu Kṛṣṇa. Sie ist die *hlādinī-śakti* (die freudespendende Energie der inneren Kraft des Herrn) in Person, und daher ist Sie die einzige Quelle der Freude für Śrī Kṛṣṇa.

Śrī Kṛṣṇa kann nicht an etwas Freude finden, das innerlich von Ihm verschieden ist. Deshalb sind Rādhā und Śrī Kṛṣṇa identisch. Der *sandhinī*-Teil von Śrī Kṛṣṇas innerer Kraft hat die allanziehende Kraft Śrī Kṛṣṇas manifestiert, und die gleiche innere Kraft hat in ihrem *hlādinī*-Aspekt Śrīmatī Rādhārāṇī manifestiert, die sogar auf den Allanziehenden anziehend wirkt. Niemand kann Śrīmatī Rādhārāṇī in den transzendentalen Spielen Śrī Kṛṣṇas übertreffen.

VERS 72

আনন্দচিন্ময়রসপ্রতিভাবিতাভি-
স্তাভির্য এব নিজরূপতয়া কলাভিঃ।
গোলোক এব নিবসত্যখিলাত্মভূতো
গোবিন্দমাদিপুরুষং তমহং ভজামি ॥ ৭২ ॥

ānanda-cinmaya-rasa-pratibhāvitābhis
tābhir ya eva nija-rūpatayā kalābhiḥ
goloka eva nivasaty akhilātma-bhūto
govindam ādi-puruṣaṁ tam ahaṁ bhajāmi

ānanda—Glückseligkeit; *cit*—und Wissen; *maya*—bestehend aus; *rasa*—Wohlgeschmäcker; *prati*—jede Sekunde; *bhāvitābhiḥ*—die vertieft sind in; *tābhiḥ*—mit denen; *yaḥ*—die; *eva*—gewiß; *nija-rūpatayā*—mit Seiner eigenen Gestalt; *kalābhiḥ*—die Bestandteile von Teilen Seiner Freudenkraft sind; *goloke*—in Goloka Vṛndāvana; *eva*—gewiß; *nivasati*—wohnt; *akhila-ātma*—als die Seele aller Dinge; *bhūtaḥ*—der existiert; *govindam*—Śrī Govinda; *ādi-puruṣam*—die ursprüngliche Persönlichkeit; *tam*—Ihn; *aham*—ich; *bhajāmi*—verehre.

ÜBERSETZUNG

„Ich verehre Govinda, den Urersten Herrn, der in Seinem Reich Goloka zusammen mit Rādhā weilt, die Seiner eigenen spirituellen Gestalt gleicht und die die ekstatische Kraft [hlādinī] verkörpert.

Ihre Gefährtinnen sind Vertraute Rādhās, die Erweiterungen Ihrer körperlichen Gestalt verkörpern und die von ewig glückseligem spirituellem rasa erfüllt und durchdrungen sind."

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus der *Brahma-saṁhitā* (5.37).

VERS 73

কৃষ্ণেরে করায় যৈছে রস আস্বাদন।
ক্রীড়ার সহায় যৈছে, শুন বিবরণ ॥ ৭৩ ॥

kṛṣṇere karāya yaiche rasa āsvādana
krīḍāra sahāya yaiche, śuna vivaraṇa

kṛṣṇere—für Śrī Kṛṣṇa; *karāya*—verursachen zu tun; *yaiche*—wie; *rasa*—die Wohlgeschmäcker; *āsvādana*—schmeckend; *krīḍāra*—der Spiele; *sahāya*—Helfer; *yaiche*—wie; *śuna*—bitte hört; *vivaraṇa*—die Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

Hört nur bitte, wie die Gefährtinnen Śrī Kṛṣṇas Ihm helfen, rasa zu kosten, und wie sie Ihm in Seinen Spielen helfen.

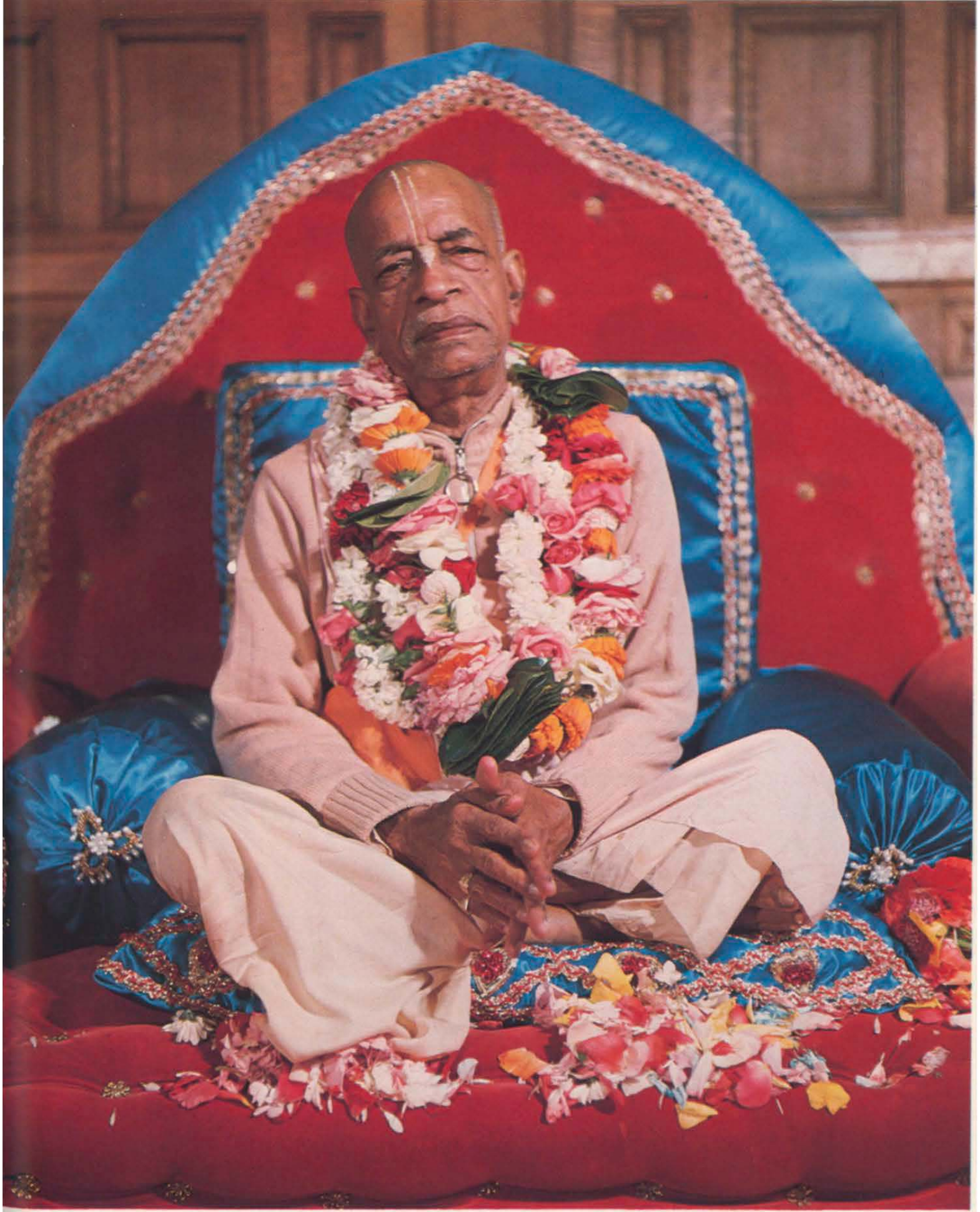
VERS 74–75

কৃষ্ণকান্তাগণ দেখি ত্রিবিধ প্রকার।
এক লক্ষ্মীগণ, পুরে মহিষীগণ আর ॥ ৭৪ ॥
ব্রজাঙ্গনা-রূপ, আর কান্তাগণ-সার।
শ্রীরাধিকা হৈতে কান্তাগণের বিস্তার ॥ ৭৫ ॥

kṛṣṇa-kāntā-gaṇa dekhi tri-vidha prakāra
eka lakṣmī-gaṇa, pure mahiṣī-gaṇa āra

vrajāṅganā-rūpa, āra kāntā-gaṇa-sāra
śrī-rādhikā haite kāntā-gaṇera vistāra

kṛṣṇa-kāntā-gaṇa—die Geliebten Śrī Kṛṣṇas; *dekhi*—ich sehe; *tri-vidha*—drei; *prakāra*—Arten; *eka*—eine; *lakṣmī-gaṇa*—die Glücksgöt-



His Divine Grace

A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

Gründer-Ācārya der Internationalen Gesellschaft für Krischna-Bewußtsein

TAFEL 1

Śrī Kṛṣṇa genießt Seine transzendentalen Spiele, solange es Ihm beliebt, und dann geht Er fort. Nach Seinem Fortgang jedoch denkt Er:

„Lange Zeit habe Ich den Bewohnern der Welt keinen liebenden Dienst für Mich geschenkt. Ohne solch liebevolle Anhaftung ist das Vorhandensein der materiellen Welt nutzlos."

„Auf der ganzen Welt verehren Mich die Menschen nach den Anweisungen der Schriften. Aber nur durch das Befolgen solch regulierender Prinzipien kann man nicht die liebevollen Empfindungen der Gottgeweihten in Vraja-bhūmi entwickeln."

„Ich werde persönlich die Religion des Zeitalters wieder einführen — nāma-saṅkīrtana, das gemeinsame Chanten des Heiligen Namens. Ich werde die Welt in Ekstase tanzen und sie die vier Wohlgeschmäkker des liebenden hingebungsvollen Dienstes kosten lassen."

„Ich werde die Rolle eines Gottgeweihten annehmen und an Meinem eigenen Beispiel hingebungsvollen Dienst lehren."

„ ‚Es mag viele allglückspendende Inkarnationen der Persönlichkeit Gottes geben, aber wer außer Śrī Kṛṣṇa kann Liebe zu Gott an die ergebenen Seelen verschenken?' "

„Deshalb werde Ich in der Gemeinschaft Meiner Geweihten auf der Erde erscheinen und mannigfaltige farbige Spiele ausführen."

Mit diesem Gedanken stieg die Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa Selbst, am Anfang des Kali-Zeitalters in Nadia hinab.

In Seinen frühen Spielen ist Er als Viśvambhara bekannt, denn Er überflutet die Welt mit dem Nektar der Hingabe und rettet so die Lebewesen.

Die Verbalwurzel „*ḍubhṛñ*" [die die Wurzel des Wortes „*viśvambhara*" ist] deutet auf „nähren" und „erhalten" hin. Er [Śrī Caitanya] ernährt und erhält die drei Welten, indem Er Liebe zu Gott verteilt. (S.10.–23)

Ölgemälde von Ajātaśatru dāsa (1977)

TAFEL 2

Advaita Ācārya Gosvāmī ist eine Inkarnation des Herrn als Gottgeweihter. Sein lautes Rufen war die Ursache für Kṛṣṇas Inkarnation.

Wann immer Śrī Kṛṣṇa den Wunsch hegt, Seine Inkarnation auf Erden zu manifestieren, schafft Er zuerst die Inkarnationen Seiner achtbaren Vorgänger.

So werden achtbare Persönlichkeiten, wie Sein Vater, Seine Mutter und Sein spiritueller Meister, auf der Erde zuerst geboren.

Nachdem Advaita Ācārya erschienen war, fand Er die Welt ohne hingebungsvollen Dienst für Śrī Kṛṣṇa, weil die Menschen von materiellen Dingen völlig in Anspruch genommen waren.

Jeder strebte sündhaft oder tugendhaft nach materiellem Genuß. Niemand war am transzendentalen Dienst für den Herrn interessiert, der völlige Befreiung von der Wiederholung von Geburt und Tod gewähren kann.

Als Er das Treiben der Welt sah, empfand der Ācārya Mitleid und begann zu überlegen, was Er zum Segen der Menschen tun könne.

„Wenn Śrī Kṛṣṇa als Inkarnation erschiene, könnte Er Selbst durch Sein persönliches Beispiel Hingabe predigen."

„Im Zeitalter des Kali gibt es keine andere Religion als das Chanten des Heiligen Namens des Herrn; aber wie wird der Herr in diesem Zeitalter als Inkarnation erscheinen?"

„Ich werde Kṛṣṇa in einem geläuterten Zustand des Geistes verehren. Ich werde Ihn immerzu in Demut bitten."

„Mein Name ‚Advaita' wird zu Mir passen, wenn es Mir gelingt, Kṛṣṇa dazu zu bringen, die Bewegung des Chantens des Heiligen Namens einzuführen."

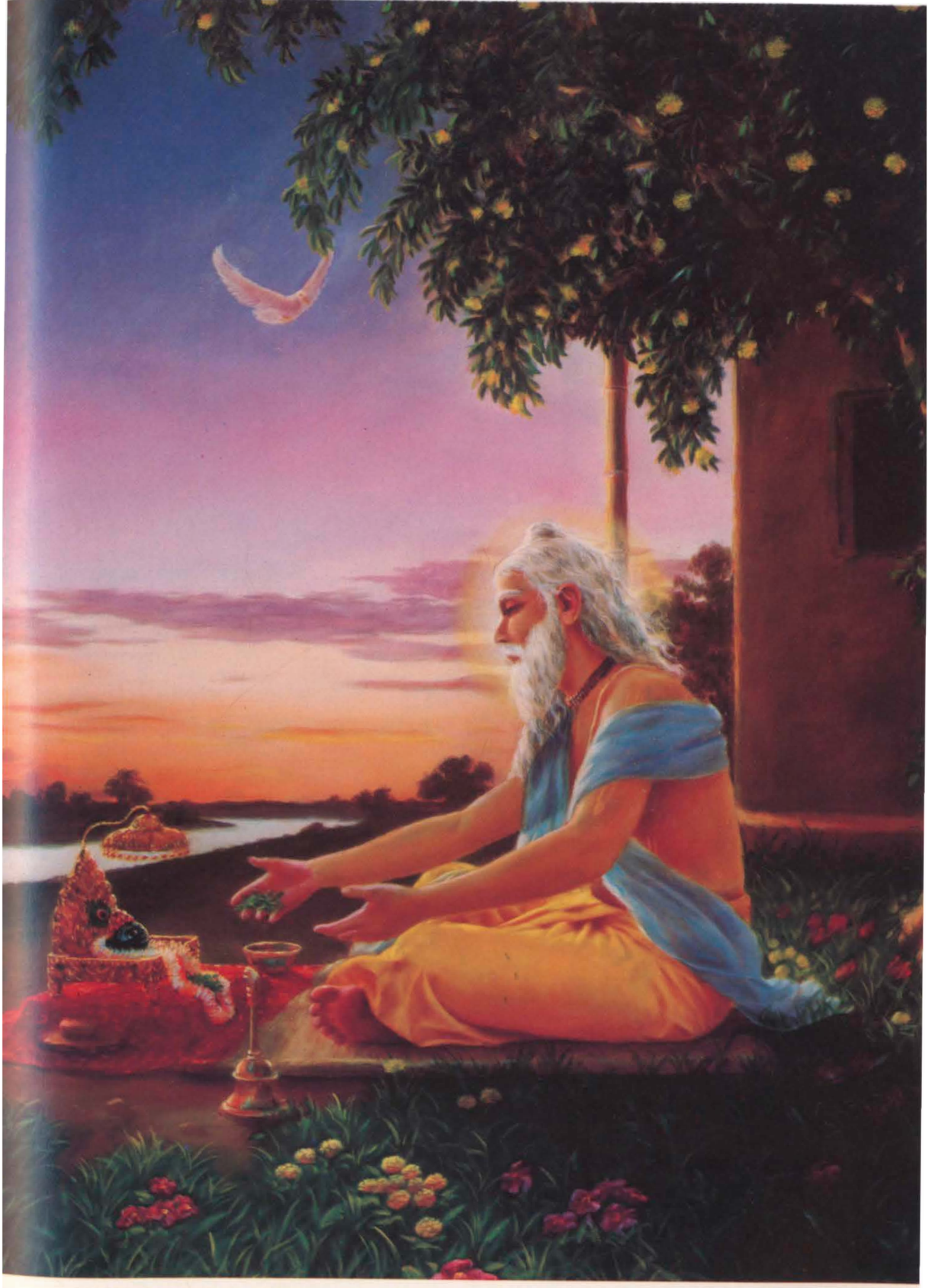
Während Er darüber nachdachte, wie Er Kṛṣṇa durch Verehrung gnädig stimmen könne, fiel Ihm der folgende Vers ein:

„Śrī Kṛṣṇa, der Seinen Geweihten sehr zugeneigt ist, verkauft Sich an einen Geweihten, der Ihm nur ein *tulasī*-Blatt und eine Handvoll Wasser opfert."

In Gedanken bei den Lotosfüßen Śrī Kṛṣṇas opferte Er ständig *tulasī*-Knospen in Gaṅgā-Wasser.

Er flehte Śrī Kṛṣṇa mit lauten Rufen an und machte es so für Kṛṣṇa möglich zu erscheinen.

Deshalb ist der Hauptgrund für Śrī Caitanyas Erscheinen dieses flehentliche Bitten Advaita Ācāryas. Der Herr, der Beschützer der Religion, erscheint auf Wunsch Seines Geweihten. (S.65–76)



Ölgemälde von Parīkṣit dāsa (1973)

TAFEL 3

Śrī Kṛṣṇa erklärt: „Je nachdem in welchem transzendentalen Wohlgeschmack Mein Geweihter Mich verehrt, erwidere Ich seine Gefühle. Das ist nur natürlich für Mich."

„Wenn jemand reine liebende Hingabe für Mich hegt und Mich als seinen Sohn, seinen Freund oder seinen Geliebten ansieht, sich selbst für groß hält und Mich als gleich oder untergeordnet betrachtet, werde Ich ihm untergeben."

„Mutter bindet Mich manchmal als ihren Sohn. Sie füttert und beschützt Mich, weil sie denkt, Ich sei völlig hilflos." (S. 92–96)

Ölgemälde von Jadurāṇī-devī dāsī (1973)

TAFEL 4

Die Liebesbeziehungen zwischen Śrī Rādhā und Kṛṣṇa sind transzendentale Manifestationen der inneren, freudespendenden Energie des Herrn. Obwohl Rādhā und Kṛṣṇa in Ihrer Identität eins sind, trennten Sie Sich auf ewig. Jetzt haben Sich diese beiden transzendentalen Einheiten in der Gestalt Śrī Kṛṣṇa Caitanyas wieder vereint. Ich verneige mich vor Ihm, der Sich mit dem Empfinden und der Körpertönung Śrīmatī Rādhārāṇīs manifestiert hat, obwohl Er Kṛṣṇa Selbst ist. (S.123)

Ölgemälde von Devahūti-devī dāsī (1973)

tinnen; *pure*—in der Stadt; *mahiṣī-gaṇa*—die Königinnen; *āra*—und; *vraja-aṅganā*—der schönen Frauen von Vraja; *rūpa*—die Gestalt habend; *āra*—eine andere Art; *kāntā-gaṇa*—der Geliebten; *sāra*—die Essenz; *śrī-rādhikā haite*—von Śrīmatī Rādhārāṇī; *kāntā-gaṇera*—der Geliebten Kṛṣṇas; *vistāra*—die Erweiterung.

ÜBERSETZUNG

Die geliebten Gefährtinnen Śrī Kṛṣṇas sind von dreierlei Art: die Göttinnen des Glücks, die Königinnen und die Milchmädchen von Vraja, die die besten von allen sind. All diese Gefährtinnen gehen von Rādhikā aus.

VERS 76

অবতারী কৃষ্ণ যৈছে করে অবতার।
অংশিনী রাধা হৈতে তিন গণের বিস্তার ॥ ৭৬ ॥

avatārī kṛṣṇa yaiche kare avatāra
aṁśinī rādhā haite tina gaṇera vistāra

avatārī—die Quelle aller Inkarnationen; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *yaiche*—ebenso wie; *kare*—Macht; *avatāra*—Inkarnation; *aṁśinī*—die Quelle aller Teile; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *haite*—von; *tina*—drei; *gaṇera*—der Gruppen; *vistāra*—Erweiterung.

ÜBERSETZUNG

So wie der Urquell, Śrī Kṛṣṇa, der Ursprung aller Inkarnationen ist, so ist Śrī Rādhā der Ursprung all dieser Gefährtinnen.

VERS 77

বৈভবগণ যেন তাঁর অঙ্গ-বিভূতি।
বিম্ব-প্রতিবিম্ব-রূপ মহিষীর ততি ॥ ৭৭ ॥

vaibhava-gaṇa yena tāṅra aṅga-vibhūti
bimba-pratibimba-rūpa mahiṣīra tati

vaibhava-gaṇa—die Erweiterungen; *yena*—wie sie waren; *tāṅra*—von Ihr; *aṅga*—des Körpers; *vibhūti*—mächtige Erweiterungen; *bimba*—Spiegelungen; *pratibimba*—zurückgeworfene Spiegelungen;

rūpa—die Gestalt habend; *mahiṣīra*—von den Königinnen; *tati*—die Erweiterung.

ÜBERSETZUNG

Die Göttinnen des Glücks sind Teil-Manifestationen Śrīmatī Rādhikās, und die Königinnen sind Spiegelungen Ihres Bildes.

VERS 78

লক্ষ্মীগণ তাঁর বৈভব-বিলাসাংশরূপ ।
মহিষীগণ বৈভব-প্রকাশস্বরূপ ॥ ৭৮ ॥

lakṣmī-gaṇa tāṅra vaibhava-vilāsāṁśa-rūpa
mahiṣī-gaṇa vaibhava-prakāśa-svarūpa

lakṣmī-gaṇa—die Göttinnen des Glücks; *tāṅra*—Ihr; *vaibhava-vilāsa*—wie *vaibhava-vilāsa; aṁśa*—der vollständigen Teile; *rūpa*—die Gestalt habend; *mahiṣī-gaṇa*—die Königinnen; *vaibhava-prakāśa*—von *vaibhava-prakāśa; sva-rūpa*—die Natur habend.

ÜBERSETZUNG

Die Göttinnen des Glücks sind Ihre vollständigen Teile, und sie entfalten die Form der vaibhava-vilāsa. Die Königinnen sind von der Natur Ihrer vaibhava-prakāśa.

VERS 79

আকার স্বভাব-ভেদে ব্রজদেবীগণ ।
কায়ব্যূহরূপ তাঁর রসের কারণ ॥ ৭৯ ॥

ākāra svabhāva-bhede vraja-devī-gaṇa
kāya-vyūha-rūpa tāṅra rasera kāraṇa

ākāra—des Aussehens; *svabhāva*—der Naturen; *bhede*—mit Unterschieden; *vraja-devī-gaṇa*—die *gopīs; kāya*—Ihres Körpers; *vyūha*—der Erweiterungen; *rūpa*—die Gestalt habend; *tāṅra*—von Ihr; *rasera*—der Wohlgeschmäcker; *kāraṇa*—Werkzeuge.

ÜBERSETZUNG

Die Vraja-devīs weisen verschiedene körperliche Merkmale auf. Sie sind Ihre Erweiterungen und sind Werkzeuge, um den rasa zu erweitern.

VERS 80

বহু কান্তা বিনা নহে রসের উল্লাস।
লীলার সহায় লাগি' বহুত প্রকাশ ॥ ৮০ ॥

bahu kāntā vinā nahe rasera ullāsa
līlāra sahāya lāgi' bahuta prakāśa

bahu—viele; *kāntā*—Geliebte; *vinā*—ohne; *nahe*—es gibt nicht; *rasera*—von Wohlgeschmack; *ullāsa*—Jubel; *līlāra*—der Spiele; *sahāya*—Helfer; *lāgi'*—zum Zweck des Daseins; *bahuta*—vieler; *prakāśa*—Manifestationen.

ÜBERSETZUNG

Ohne viele Gefährtinnen gibt es kein solches Frohlocken im rasa. Deshalb gibt es viele Manifestationen Śrīmatī Rādhārāṇīs, um dem Herrn bei Seinen Spielen zu helfen.

VERS 81

তার মধ্যে ব্রজে নানা ভাব-রস-ভেদে।
কৃষ্ণকে করায় রাসাদিক-লীলাস্বাদে ॥ ৮১ ॥

tāra madhye vraje nānā bhāva-rasa-bhede
kṛṣṇake karāya rāsādika-līlāsvāde

tāra madhye—unter ihnen; *vraje*—in Vraja; *nānā*—verschiedene; *bhāva*—der Stimmungen; *rasa*—und der Wohlgeschmäcker; *bhede*—durch Unterschiede; *kṛṣṇake*—Śrī Kṛṣṇa; *karāya*—Ursache zu tun; *rāsa-ādika*—angefangen mit dem *rāsa*-Tanz; *līlā*—der Spiele; *āsvāde*—schmeckend.

ÜBERSETZUNG

Unter ihnen gibt es unterschiedliche Gruppen von Gefährtinnen in Vraja, die verschiedenartige Empfindungen und Wohlgeschmäkker haben. Sie helfen Śrī Kṛṣṇa, die ganze Süße des rāsa-Tanzes und anderer Spiele zu kosten.

ERLÄUTERUNG

Wie bereits erklärt wurde, sind Kṛṣṇa und Rādhā einer in zweien. Sie sind identisch. Kṛṣṇa erweitert Sich in vielfache Inkarnationen und vollständige Teile, zum Beispiel die *puruṣas*. In ähnlicher Weise erweitert Sich Śrīmatī Rādhārāṇī in vielfältige Formen als die Glücksgöttinnen, die Königinnen und die Mädchen von Vraja. Diese Erweiterungen Śrīmatī Rādhārāṇīs sind alle Ihre vollständigen Teile. All diese weiblichen Formen Kṛṣṇas sind Erweiterungen, die Seinen vollständigen Erweiterungen der Viṣṇu-Formen entsprechen. Diese Erweiterungen sind mit gespiegelten Formen der ursprünglichen Form verglichen worden. Es besteht kein Unterschied zwischen der ursprünglichen Form und den gespiegelten Formen. Die weiblichen Spiegelungen von Kṛṣṇas Freudenkraft sind so gut wie Kṛṣṇa Selbst.

Die vollständigen Erweiterungen von Kṛṣṇas Persönlichkeit nennt man *vaibhava-vilāsa* und *vaibhava-prakāśa,* und Rādhās Erweiterungen werden in ähnlicher Weise beschrieben. Die Glücksgöttinnen sind Rādhārāṇīs *vaibhava-vilāsa* und die Königinnen sind Ihre *vaibhava-prakāśa*. Die persönlichen Gefährtinnen Rādhārāṇīs, die Mädchen von Vraja, sind unmittelbare Erweiterungen Ihre Körpers. Als Erweiterungen Ihrer persönlichen Gestalt und transzendentalen Gemütsart sind sie unter der erhabenen Leitung Śrīmatī Rādhārāṇīs Helferinnen bei verschiedenen Arten des Liebesaustausches in den Spielen Śrī Kṛṣṇas. Im transzendentalen Reich genießt man Freude in mannigfaltiger Form. Die Fülle des transzendentalen Wohlgeschmacks wird durch die Gemeinschaft einer großen Zahl von Persönlichkeiten, ähnlich der Rādhārāṇīs, die man auch als *gopīs* oder *sakhīs* kennt, noch gesteigert. Die Vielfalt der unzähligen Geliebten ist für Śrī Kṛṣṇa eine Quelle der Wonne, und deshalb sind diese Erweiterungen Śrīmatī Rādhārāṇīs nötig, um die Freudenkraft Śrī Kṛṣṇas zu verstärken. Ihre transzendentalen Liebesaustausche sind die unübertrefflichen Ereignisse bei den Spielen in Vṛndāvana. Durch diese Erweiterungen von Śrīmatī Rādhārāṇīs persönlichem Körper hilft Sie Śrī Kṛṣṇa, den *rāsa*-Tanz und ähnliche andere Spiele zu kosten. Da Śrīmatī Rādhārāṇī das

zentrale Blütenblatt der *rāsa-līlā*-Blume ist, kennt man Sie auch unter den Namen, die in den folgenden Versen aufgeführt sind.

VERS 82

গোবিন্দানন্দিনী, রাধা, গোবিন্দমোহিনী।
গোবিন্দসর্বস্ব, সর্বকান্তা-শিরোমণি ॥ ৮২ ॥

govindānandinī, rādhā, govinda-mohinī
govinda-sarvasva, sarva-kāntā-śiromaṇi

govinda-ānandinī—diejenige, die Govinda Freude schenkt; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *govinda-mohinī*—diejenige, die Govinda verwundert; *govinda-sarvasva*—das ein und alles Śrī Govindas; *sarva-kāntā*—von allen Geliebten des Herrn; *śiromaṇi*—das Kronjuwel.

ÜBERSETZUNG

Rādhā ist die eine, die Govinda Freude schenkt, und Sie ist auch diejenige, die Govinda bezaubert. Sie ist das A und O Govindas und das Kronjuwel all Seiner Gefährtinnen.

VERS 83

দেবী কৃষ্ণময়ী প্রোক্তা রাধিকা পরদেবতা।
সর্বলক্ষ্মীময়ী সর্বকান্তিঃ সম্মোহিনী পরা ॥ ৮৩ ॥

devī kṛṣṇamayī proktā
rādhikā para-devatā
sarva-lakṣmīmayī sarva-
kāntiḥ sanmohinī parā

devī—diejenige, die hell strahlt; *kṛṣṇa-mayī*—nicht verschieden von Śrī Kṛṣṇa; *proktā*—genannt; *rādhikā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *para-devatā*—die Verehrenswerteste; *sarva-lakṣmī-mayī*—die allen Glücksgöttinnen voransteht; *sarva-kāntiḥ*—in der alle Herrlichkeit existiert; *sanmohinī*—diejenige, deren Charakter Śrī Kṛṣṇa völlig verwirrt; *parā*—die höhere Energie.

ÜBERSETZUNG

„Die transzendentale Göttin Śrīmatī Rādhārāṇī ist das unmittelbare Gegenstück Śrī Kṛṣṇas. Sie ist die zentrale Gestalt unter allen Göttinnen des Glücks. Sie besitzt alle Anziehungskraft, Kṛṣṇa, die auf alles anziehend wirkende Persönlichkeit Gottes, zu Sich hinzuziehen. Sie ist die urerste innere Kraft des Herrn.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Bṛhad-gautamīya-tantra.*

VERS 84

‘দেবী’ কহি দ্যোতমানা, পরমা সুন্দরী।
কিম্বা, কৃষ্ণপূজা-ক্রীড়ার বসতি নগরী ॥ ৮৪ ॥

‘devī’ kahi dyotamānā, paramā sundarī
kimvā, kṛṣṇa-pūjā-krīḍāra vasati nagarī

devī—das Wort *devī; kahi*—ich sage; *dyotamānā*—strahlend; *paramā*—höchst; *sundarī*—schön; *kimvā*—oder; *kṛṣṇa-pūjā*—der Verehrung Śrī Kṛṣṇas; *krīḍāra*—und der Spiele; *vasati*—das Reich; *nagarī*—die Stadt.

ÜBERSETZUNG

„Devī“ bedeutet „strahlend“ und „überaus schön“. Oder es bedeutet auch „das herrliche Reich der Verehrung und der Liebesspiele Śrī Kṛṣṇas“.

VERS 85

কৃষ্ণময়ী—কৃষ্ণ যার ভিতরে বাহিরে।
যাঁহা যাঁহা নেত্র পড়ে তাঁহা কৃষ্ণ স্ফুরে ॥ ৮৫ ॥

kṛṣṇamayī—kṛṣṇa yāra bhitare bāhire
yāṅhā yāṅhā netra paḍe tāṅhā kṛṣṇa sphure

kṛṣṇa-mayī—das Wort *kṛṣṇamayī; kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *yāra*—von dem; *bhitare*—das Innere; *bāhire*—das Äußere; *yāṅhā yāṅhā*—wo im-

mer; *netra*—die Augen; *paḍe*—fallen; *tāṅhā*—dort; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *sphure*—manifestiert Sich.

ÜBERSETZUNG

„Kṛṣṇamayī" bedeutet „jemand, dessen Inneres und Äußeres Śrī Kṛṣṇa ist". Sie sieht Śrī Kṛṣṇa, wo immer Sie Ihren Blick hinwirft.

VERS 86

কিম্বা, প্রেমরসময় কৃষ্ণের স্বরূপ।
তাঁর শক্তি তাঁর সহ হয় একরূপ॥ ৮৬॥

kimvā, prema-rasamaya kṛṣṇera svarūpa
tāṅra śakti tāṅra saha haya eka-rūpa

kimvā—oder; *prema-rasa*—die Wohlgeschmäcker der Liebe; *maya*—gemacht von; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *sva-rūpa*—die wirkliche Natur; *tāṅra*—von Ihm; *śakti*—die Energie; *tāṅra saha*—mit Ihm; *haya*—es gibt; *eka-rūpa*—Einheit.

ÜBERSETZUNG

Oder es bedeutet, daß Sie mit Śrī Kṛṣṇa identisch ist, denn Sie verkörpert die Wohlgeschmäcker der Liebe. Die Energie Śrī Kṛṣṇas ist mit Ihm identisch.

ERLÄUTERUNG

Kṛṣṇamayī hat zwei verschiedene Bedeutungen. Zunächst nennt man jemanden *kṛṣṇamayī,* der immerzu an Kṛṣṇa denkt, sowohl innerlich als auch äußerlich, und der sich stets nur an Śrī Kṛṣṇa erinnert, wo immer er hingeht und wo immer er hinblickt. Und da Kṛṣṇas Persönlichkeit von Liebe erfüllt ist, nennt man auch Seine Liebeskraft Rādhārāṇī, die nicht von Ihm verschieden ist, *kṛṣṇamayī.*

VERS 87

কৃষ্ণবাঞ্ছা-পূর্তিরূপ করে আরাধনে।
অতএব 'রাধিকা' নাম পুরাণে বাখানে॥ ৮৭॥

kṛṣṇa-vāñchā-pūrti-rūpa kare ārādhane
ataeva 'rādhikā' nāma purāṇe vākhāne

kṛṣṇa-vāñchā—des Wunsches von Śrī Kṛṣṇa; *pūrti-rūpa*—von der Natur der Erfüllung; *kare*—tut; *ārādhane*—Verehrung; *ataeva*—deshalb; *rādhikā*—Śrīmatī Rādhikā; *nāma*—genannt; *purāṇe*—in den *Purāṇas; vākhāne*—in der Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

Ihre Verehrung [ārādhana] besteht aus der Erfüllung der Wünsche Śrī Kṛṣṇas. Deshalb nennen die Purāṇas Sie Rādhikā.

ERLÄUTERUNG

Der Name Rādhā kommt von dem Wort *ārādhana* (Verehrung). Die Persönlichkeit, die alle anderen bei der Verehrung Kṛṣṇas übertrifft, mag deshalb Rādhikā oder „die größte Dienerin" genannt werden.

VERS 88

অনয়ারাধিতো নূনং ভগবান্ হরিরীশ্বরঃ।
যন্নো বিহায় গোবিন্দঃ প্রীতো যামনয়দ্রহঃ ॥ ৮৮ ॥

anayārādhito nūnaṁ
bhagavān harir īśvaraḥ
yan no vihāya govindaḥ
prīto yām anayad rahaḥ

anayā—durch diese eine; *ārādhitaḥ*—verehrt; *nūnam*—gewiß; *bhagavān*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *hariḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *īśvaraḥ*—der Höchste Herr; *yat*—von dem; *naḥ*—uns; *vihāya*—allein gelassen; *govindaḥ*—Govinda; *prītaḥ*—erfreut; *yām*—dem; *anayat*—geführt; *rahaḥ*—an einen einsamen Ort.

ÜBERSETZUNG

„Ohne Zweifel ist die Persönlichkeit Gottes von Ihr verehrt worden. Deshalb hat Govinda, weil Er erfreut war, Sie an einen einsamen Ort gebracht und uns alle zurückgelassen."

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.30.28).

VERS 89

অতএব সর্বপূজ্যা, পরম-দেবতা।
সর্বপালিকা, সর্ব-জগতের মাতা ॥ ৮৯ ॥

ataeva sarva-pūjyā, parama-devatā
sarva-pālikā, sarva-jagatera mātā

ataeva—deshalb; *sarva-pūjyā*—von allen zu verehren; *parama*—höchste; *devatā*—Göttin; *sarva-pālikā*—die Beschützerin aller; *sarva-jagatera*—aller Universen; *mātā*—die Mutter.

ÜBERSETZUNG

Rādhā ist daher parama-devatā, die höchste Göttin, und Sie ist für jeden verehrenswert. Sie ist die Beschützerin aller, und Sie ist die Mutter des gesamten Universums.

VERS 90

'সর্বলক্ষ্মী'-শব্দ পূর্বে করিয়াছি ব্যাখ্যান।
সর্বলক্ষ্মীগণের তিঁহো হন অধিষ্ঠান ॥ ৯০ ॥

'sarva-lakṣmī'-śabda pūrve kariyāchi vyākhyāna
sarva-lakṣmī-gaṇera tiṅho hana adhiṣṭhāna

sarva-lakṣmī-śabda—das Wort *sarva-lakṣmī; pūrve*—zuvor; *kariyāchi*—ich habe getan; *vyākhyāna*—Erklärung; *sarva-lakṣmī-gaṇera*—von allen Glücksgöttinnen; *tiṅho*—Sie; *hana*—ist; *adhiṣṭhāna*—Reich.

ÜBERSETZUNG

Ich habe bereits die Bedeutung von „sarva-lakṣmī" erklärt. Rādhā ist die ursprüngliche Quelle aller Glücksgöttinnen.

VERS 91

কিম্বা, 'সর্বলক্ষ্মী'—কৃষ্ণের ষড়্‌বিধ ঐশ্বর্য।
তাঁর অধিষ্ঠাত্রী শক্তি—সর্বশক্তিবর্য ॥ ৯১ ॥

kimvā, 'sarva-lakṣmī'—kṛṣṇera ṣaḍ-vidha aiśvarya
tāṅra adhiṣṭhātrī śakti—sarva-śakti-varya

kimvā—oder; *sarva-lakṣmī*—das Wort *sarva-lakṣmī; kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *ṣaṭ-vidha*—sechs Arten; *aiśvarya*—Reichtümer; *tāṅra*—von Ihm; *adhiṣṭhātrī*—Haupt; *śakti*—Energie; *sarva-śakti*—von allen Energien; *varya*—die beste.

ÜBERSETZUNG

Oder „sarva-lakṣmī" weist darauf hin, daß Sie in Vollendung die sechs Reichtümer Śrī Kṛṣṇas repräsentiert. Deshalb ist Sie die höchste Energie Śrī Kṛṣṇas.

VERS 92

সর্ব-সৌন্দর্য-কান্তি বৈসয়ে যাঁহাতে।
সর্বলক্ষ্মীগণের শোভা হয় যাঁহা হৈতে ॥ ৯২ ॥

sarva-saundarya-kānti vaisaye yāṅhāte
sarva-lakṣmī-gaṇera śobhā haya yāṅhā haite

sarva-saundarya—von aller Schönheit; *kānti*—der Glanz; *vaisaye*—sitzt; *yāṅhāte*—in dem; *sarva-lakṣmī-gaṇera*—von allen Glücksgöttinnen; *śobhā*—der Glanz; *haya*—ist; *yāṅhā haite*—von der.

ÜBERSETZUNG

Das Wort „sarva-kānti" deutet darauf hin, daß alle Schönheit und aller Glanz in Ihrem Körper ruht. Alle lakṣmīs bekommen ihre Schönheit von Ihr.

VERS 93

কিংবা 'কান্তি'-শব্দে কৃষ্ণের সব ইচ্ছা কহে।
কৃষ্ণের সকল বাঞ্ছা রাধাতেই রহে ॥ ৯৩ ॥

kimvā 'kānti'-śabde kṛṣṇera saba icchā kahe
kṛṣṇera sakala vāñchā rādhātei rahe

kimvā—oder; *kānti-śabde*—durch das Wort *kānti; kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *saba*—alle; *icchā*—Wünsche; *kahe*—sagt; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *sakala*—alle; *vāñchā*—Wünsche; *rādhātei*—in Śrīmatī Rādhārāṇī; *rahe*—bleiben.

ÜBERSETZUNG

„Kānti" mag auch die Bedeutung haben „alle Wünsche Śrī Kṛṣṇas". Alle Wünsche Śrī Kṛṣṇas ruhen in Śrīmatī Rādhārāṇī.

VERS 94

রাধিকা করেন কৃষ্ণের বাঞ্ছিত পূরণ।
'সর্বকান্তি'-শব্দের এই অর্থ বিবরণ ॥ ৯৪ ॥

rādhikā karena kṛṣṇera vāñchita pūraṇa
'sarva-kānti'-śabdera ei artha vivaraṇa

rādhikā—Śrīmatī Rādhārāṇī; *karena*—tut; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *vāñchita*—gewünschtes Objekt; *pūraṇa*—erfüllend; *sarva-kānti-śabdera*—des Wortes *sarva-kānti; ei*—diese; *artha*—Bedeutung; *vivaraṇa*—die Beschreibung.

ÜBERSETZUNG

Śrīmatī Rādhikā erfüllt alle Wünsche Śrī Kṛṣṇas. Das ist die Bedeutung von „sarva-kānti".

VERS 95

জগৎমোহন কৃষ্ণ, তাঁহার মোহিনী।
অতএব সমস্তের পরা ঠাকুরাণী ॥ ৯৫ ॥

jagat-mohana kṛṣṇa, tāṅhāra mohinī
ataeva samastera parā ṭhākurāṇī

jagat-mohana—das Universum bezaubernd; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *tāṅhāra*—von Ihm; *mohinī*—diejenige, die bezaubert; *ataeva*—deshalb; *samastera*—von allen; *parā*—die Vortrefflichste; *ṭhākurāṇī*—Göttin.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇa bezaubert die Welt, doch Śrī Rādhā bezaubert selbst Ihn. Deshalb ist Sie die höchste Göttin von allen.

VERS 96

রাধা—পূর্ণশক্তি, কৃষ্ণ - পূর্ণশক্তিমান্।
দুই বস্তু ভেদ নাই, শাস্ত্র-পরমাণ ॥ ৯৬ ॥

rādhā——pūrṇa-śakti, kṛṣṇa——pūrṇa-śaktimān
dui vastu bheda nāi, śāstra-paramāṇa

rādhā—Śrīmatī Rādhārāṇī; *pūrṇa-śakti*—die vollständige Energie; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *pūrṇa-śaktimān*—der vollständige Besitzer der Energie; *dui*—zwei; *vastu*—Dinge; *bheda*—Unterschied; *nāi*—es gibt nicht; *śāstra-paramāṇa*—der Beweis der offenbarten Schriften.

ÜBERSETZUNG

Śrī Rādhā ist die volle Macht, und Śrī Kṛṣṇa ist der Besitzer umfassender Macht. Diese beiden sind nicht voneinander verschieden, wie aus den offenbarten Schriften eindeutig hervorgeht.

VERS 97

মৃগমদ, তার গন্ধ – যৈছে অবিচ্ছেদ।
অগ্নি, জ্বালাতে—যৈছে কভু নাহি ভেদ ॥ ৯৭ ॥

mṛgamada, tāra gandha——yaiche avicchedа
agni, jvālāte——yaiche kabhu nāhi bheda

mṛgamada—Moschus; *tāra*—von diesem; *gandha*—Duft; *yaiche*—so wie; *avicchedа*—untrennbar; *agni*—das Feuer; *jvālāte*—Wärme; *yaiche*—so wie; *kabhu*—jeder; *nāhi*—es gibt nicht; *bheda*—Unterschied.

ÜBERSETZUNG

Sie sind in der Tat eins, so wie Moschus und sein Duft untrennbar sind, oder wie Feuer und seine Wärme nicht voneinander verschieden sind.

VERS 98

রাধাকৃষ্ণ ঐছে সদা একই স্বরূপ।
লীলারস আস্বাদিতে ধরে দুইরূপ ॥ ৯৮ ॥

rādhā-kṛṣṇa aiche sadā eka-i svarūpa
līlā-rasa āsvādite dhare dui-rūpa

rādhā-kṛṣṇa—Rādhā und Kṛṣṇa; *aiche*—in dieser Weise; *sadā*—immer; *eka-i*—eins; *sva-rūpa*—Natur; *līlā-rasa*—die Wohlgeschmäcker des Spiels; *āsvādite*—um zu schmecken; *dhare*—manifestiert; *dui-rūpa*—zwei Gestalten.

ÜBERSETZUNG

So sind Rādhā und Śrī Kṛṣṇa eins, und doch haben Sie zwei Gestalten angenommen, um die Wohlgeschmäcker von Spielen zu genießen.

VERS 99–100

প্রেমভক্তি শিখাইতে আপনে অবতরি।
রাধা-ভাব-কান্তি দুই অঙ্গীকার করি' ॥ ৯৯ ॥
শ্রীকৃষ্ণচৈতন্যরূপে কৈল অবতার।
এই ত' পঞ্চম শ্লোকের অর্থ পরচার ॥ ১০০ ॥

prema-bhakti śikhāite āpane avatari
rādhā-bhāva-kānti dui aṅgīkāra kari'

śrī-kṛṣṇa-caitanya-rūpe kaila avatāra
ei ta' pañcama ślokera artha paracāra

prema-bhakti—hingebungsvoller Dienst in Liebe zu Gott; *śikhāite*—um zu lehren; *āpane*—Er Selbst; *avatari*—herabsteigend; *rādhā-bhāva*—in der Gemütsstimmung Śrīmatī Rādhārāṇīs; *kānti*—und Glanz; *dui*—zwei; *aṅgīkāra kari'*—annehmend; *śrī-kṛṣṇa-caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rūpe*—in der Gestalt; *kaila*—machte; *avatāra*—Inkarnation; *ei*—diese; *ta'*—gewiß; *pañcama*—fünfter; *ślokera*—des Verses; *artha*—Bedeutung; *paracāra*—verkündend.

ÜBERSETZUNG

Um prema-bhakti [hingebungsvollen Dienst in Liebe zu Gott] zu verbreiten, erschien Kṛṣṇa als Śrī Kṛṣṇa Caitanya in der Gemütsstimmung und Körpertönung Śrī Rādhās. Somit habe ich die Bedeutung des fünften Verses erklärt.

VERS 101

ষষ্ঠ শ্লোকের অর্থ করিতে প্রকাশ।
প্রথমে কহিয়ে সেই শ্লোকের আভাস ॥ ১০১ ॥

ṣaṣṭha ślokera artha karite prakāśa
prathame kahiye sei ślokera ābhāsa

ṣaṣṭha—sechster; *ślokera*—Vers; *artha*—Bedeutung; *karite*—tun; *prakāśa*—Manifestation; *prathame*—zuerst; *kahiye*—ich werde sprechen; *sei*—dieses; *ślokera*—des Verses; *ābhāsa*—Hinweis.

ÜBERSETZUNG

Um den sechsten Vers zu erklären, werde ich zunächst einen Hinweis auf seine Bedeutung geben.

VERS 102

অবতরি' প্রভু প্রচারিল সংকীর্তন।
এহো বাহ্য হেতু, পূর্বে করিয়াছি সূচন ॥ ১০২ ॥

avatari' prabhu pracārila saṅkīrtana
eho bāhya hetu, pūrve kariyāchi sūcana

avatari'—sich inkarnierend; *prabhu*—der Herr; *pracārila*—verkündete; *saṅkīrtana*—das gemeinsame Chanten des Heiligen Namens; *eho*—dieses; *bāhya*—äußerer; *hetu*—Grund; *pūrve*—zuvor; *kariyāchi*—ich habe gegeben; *sūcana*—Hinweis.

ÜBERSETZUNG

Der Herr kam, um saṅkīrtana zu verkünden. Dies ist ein äußerer Grund, wie ich bereits angedeutet habe.

VERS 103

অবতারের আর এক আছে মুখ্যবীজ।
রসিকশেখর কৃষ্ণের সেই কার্য নিজ ॥ ১০৩ ॥

avatārera āra eka āche mukhya-bīja
rasika-śekhara kṛṣṇera sei kārya nija

avatārera—der Inkarnation; *āra*—ein anderer; *eka*—einer; *āche*—es gibt; *mukhya-bīja*—Hauptsamen; *rasika-śekhara*—der Höchste Genießer der Wohlgeschmäcker der Liebe; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *sei*—dieses; *kārya*—Geschäft; *nija*—eigenes.

ÜBERSETZUNG

Es gibt einen Hauptgrund für Śrī Kṛṣṇas Erscheinen. Dieser erwächst aus Seinem Wirken als der Höchste Genießer liebevollen Austausches.

VERS 104

অতি গূঢ় হেতু সেই ত্রিবিধ প্রকার।
দামোদরস্বরূপ হৈতে যাহার প্রচার ॥ ১০৪ ॥

ati gūḍha hetu sei tri-vidha prakāra
dāmodara-svarūpa haite yāhāra pracāra

ati—sehr; *gūḍha*—esoterisch; *hetu*—Grund; *sei*—dieser; *tri-vidha*—drei; *prakāra*—Arten; *dāmodara-svarūpa haite*—von Svarūpa Dāmodara; *yāhāra*—von dem; *pracāra*—die Verkündung.

ÜBERSETZUNG

Dieser höchst vertrauliche Grund ist dreifach. Svarūpa Dāmodara hat ihn offenbart.

VERS 105

স্বরূপ-গোসাঞি—প্রভুর অতি অন্তরঙ্গ।
তাহাতে জানেন প্রভুর এসব প্রসঙ্গ ॥ ১০৫ ॥

svarūpa-gosāñi——prabhura ati antaraṅga
tāhāte jānena prabhura e-saba prasaṅga

svarūpa-gosāñi—Svarūpa Dāmodara Gosāñi; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *ati*—sehr; *antaraṅga*—vertrauter Gefährte; *tāhāte*—durch dieses; *jānena*—er weiß; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *e-saba*—all diese; *prasaṅga*—Erzählungen.

ÜBERSETZUNG

Svarūpa Gosāñi ist der engste Gefährte des Herrn. Er kennt daher all diese Dinge sehr genau.

ERLÄUTERUNG

Noch ehe der Herr in den Stand der Entsagung eintrat, hatte Puruṣottama Bhaṭṭācārya, ein Bewohner von Navadvīpa, den Wunsch, in den Lebensstand der Entsagung einzutreten. Er verließ daher seine Heimat und begab sich nach Benares, wo er von einem Māyāvādī-*sannyāsī* die Stellung des *brahmacarya* annahm. Als er *brahmacārī* wurde, erhielt der den Namen Śrī Dāmodara Svarūpa. Kurz darauf verließ er Benares, ohne *sannyāsa* angenommen zu haben, und kam nach Nīlācala, Jagannātha Purī, wo Sich Śrī Caitanya aufhielt. Er begegnete dort Caitanya Mahāprabhu und weihte sein Leben dem Dienst des Herrn. Er wurde Śrī Caitanyas Schreiber und Sein ständiger Gefährte. Er pflegte die Freudenkraft des Herrn durch den Gesang geeigneter Lieder zu verstärken, die sehr geschätzt wurden. Svarūpa Dāmodara konnte die geheime Mission Śrī Caitanyas verstehen, und nur seiner Gnade ist es zu verdanken, daß alle Geweihten Śrī Caitanyas die wirkliche Absicht des Herrn verstehen konnten.

Svarūpa Dāmodara ist als Lalitā-devī, die zweite Erweiterung Rādhārāṇīs, identifiziert worden, doch beschreibt die autoritative *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* von Kavi-karṇapūra ihn als die gleiche Viśākhā-devī, die dem Herrn in Goloka Vṛndāvana dient. Hieraus ist zu schließen, daß Śrī Svarūpa Dāmodara eine unmittelbare Erweiterung Rādhārāṇīs ist, die dem Herrn bei der Erfahrung der Haltung Rādhārāṇīs hilft.

VERS 106

রাধিকার ভাব-মূর্তি প্রভুর অন্তর।
সেই ভাবে সুখ-দুঃখ উঠে নিরন্তর ॥ ১০৬ ॥

Ölgemälde von Devahūti-devī dāsī (1973)

TAFEL 5

„Die *gopīs* sahen ihren geliebten Kṛṣṇa in Kurukṣetra nach langer Trennung. Durch ihre Augen nahmen sie Ihn in ihre Herzen auf und umarmten Ihn dort, und sie erfuhren eine Freude, die so stark war, wie sie nicht einmal die vollkommenen *yogīs* erlangen können. Die *gopīs* verwünschten den Schöpfer, weil er Augenlider geschaffen hatte, die ihre Sicht störten.“ (S.183)

Ölgemälde von Jadurāṇī-devī dāsī (1973)

TAFEL 6

Śrī Rādhā ist die volle Macht, und Śrī Kṛṣṇa ist der Besitzer umfassender Macht. Diese beiden sind nicht voneinander verschieden, wie aus den offenbarten Schriften eindeutig hervorgeht.

Sie sind in der Tat eins, so wie Moschus und sein Duft untrennbar sind, oder wie Feuer und seine Wärme nicht voneinander verschieden sind.

So sind Rādhā und Śrī Kṛṣṇa eins, und doch haben Sie zwei Gestalten angenommen, um die Wohlgeschmäcker von Spielen zu genießen. Um *prema-bhakti* [hingebungsvollen Dienst in Liebe zu Gott] zu verbreiten, erschien Kṛṣṇa als Śrī Kṛṣṇa Caitanya in der Gemütsstimmung und Körpertönung Śrī Rādhās. (S.152–154)

Ölgemälde von Jadurāṇī-devī dāsī (1970)

TAFEL 7

„Rādhā ist die geliebte Gefährtin Kṛṣṇas, und Sie ist der Reichtum Seines Lebens. Ohne Sie können die *gopīs* Ihm keine Freude schenken.

Śrī Caitanya erschien mit der Empfindung Rādhās. Er predigte das dharma dieses Zeitalters — das Chanten des Heiligen Namens und reine Liebe zu Gott."

Śrī Caitanya ist Śrī Kṛṣṇa Selbst, der absolute Genießer der Liebe der *gopīs*. Er Selbst nimmt die Rolle der *gopīs* an, um das beherrschte Glück transzendentaler Wohlgeschmäcker zu genießen. Er erschien in dieser Gemütsstimmung, doch verkündete Er gleichzeitig den religiösen Vorgang für dieses Zeitalter auf höchst anziehend wirkende Weise. Nur die vertrautesten Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus können dieses transzendentale Geheimnis verstehen. (S.220–225)

Ölgemälde von Parīkṣit dāsa (1974)

rādhikāra bhāva-mūrti prabhura antara
sei bhāve sukha-duḥkha uṭhe nirantara

rādhikāra—von Śrīmatī Rādhārāṇī; *bhāva-mūrti*—die Gestalt der Empfindungen; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *antara*—das Herz; *sei*—dieses; *bhāve*—in dem Zustand; *sukha-duḥkha*—Glück und Leid; *uṭhe*—entstehen; *nirantara*—ständig.

ÜBERSETZUNG

Das Herz Śrī Caitanyas ist das Abbild der Empfindungen Śrī Rādhikās. So entstehen dort ständig Gefühle der Freude und des Leids.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanyas Herz war von Empfindungen Śrīmatī Rādhārāṇīs erfüllt, und Sein Erscheinen glich dem Ihren. Svarūpa Dāmodara hat Seine Haltung als *rādhā-bhāva-mūrti* oder die Haltung Rādhārāṇīs beschrieben. Wer mit der Befriedigung der Sinne auf der materiellen Ebene beschäftigt ist, kann schwerlich *rādhā-bhāva* verstehen, doch wer von den Forderungen der Sinnenbefriedigung befreit ist, kann diese Gemütsstimmung begreifen. *Rādhā-bhāva* muß man von den Gosvāmīs, von denen, die die Sinne tatsächlich beherrschen, verstehen. Aus solch autorisierten Quellen erfährt man, daß die Haltung Śrīmatī Rādhārāṇīs die höchste Vollkommenheit der ehelichen Liebe ist, dem höchsten der fünf transzendentalen Wohlgeschmäcker, und daß sie die vollendete Vollkommenheit der Liebe zu Kṛṣṇa ist.

Diese transzendentalen Angelegenheiten können auf zwei Ebenen verstanden werden. Die eine nennt man „edel", und die andere nennt man „höchst edel". Die Liebesbeziehungen, die in Dvārakā gezeigt werden, sind die edle Form; die höchste edle Stellung wird jedoch in den Manifestationen der Spiele in Vṛndāvana erreicht. Die Haltung Śrī Caitanyas ist zweifellos höchst edel.

Aus dem Leben Śrī Caitanya Mahāprabhus kann ein intelligenter Mensch, der im reinen hingebungsvollen Dienst tätig ist, verstehen, daß der Herr in Seinem Innern stets Trennung von Śrī Kṛṣṇa empfand. Manchmal fühlte Er, daß Er Kṛṣṇa gefunden hatte, und Er genoß die Begegnung. Die Bedeutsamkeit dieser Trennung und Begegnung ist sehr besonders. Wenn jemand versucht, die erhabene Stellung Śrī Caitanyas zu verstehen, ohne dies zu wissen, wird er sicherlich ein falsches Verständnis entwickeln. Man muß zunächst völlig

selbstverwirklicht werden; sonst mag es sein, daß man den Herrn als *nāgara* oder den Genießer der Mädchen von Vraja falsch versteht und so den Fehler des *rasābhāsa* oder des sich überschneidenden Verständnisses begeht.

VERS 107

শেষলীলায় প্রভুর কৃষ্ণবিরহ-উন্মাদ ।
ভ্রমময় চেষ্টা, আর প্রলাপময় বাদ ॥ ১০৭ ॥

śeṣa-līlāya prabhura kṛṣṇa-viraha-unmāda
bhrama-maya ceṣṭā, āra pralāpa-maya vāda

śeṣa-līlāya—in den letzten Spielen; *prabhura*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *kṛṣṇa-viraha*—von Trennung von Śrī Kṛṣṇa; *unmāda*—der Irrsinn; *bhrama-maya*—irre sein; *ceṣṭā*—Anstrengungen; *āra*—und; *pralāpa-maya*—phantasierende; *vāda*—Worte.

ÜBERSETZUNG

Im letzten Teil Seiner Spiele war Śrī Caitanya von dem Irrsinn der Trennung von Śrī Kṛṣṇa besessen. Er handelte widersinnig und phantasierte, wenn Er sprach.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya entfaltete die höchste Stufe der Empfindungen eines Geweihten in Trennung vom Herrn. Diese Entfaltung war erhaben, denn Seine Gefühle der Trennung waren in jeder Hinsicht vollkommen. Materialisten jedoch können dies nicht verstehen. Manchmal glauben materialistische Gelehrte, Er sei krank oder wahnsinnig gewesen. Ihre Schwierigkeit besteht darin, daß sie sich ständig mit materieller Sinnenbefriedigung befassen und daher niemals die Empfindungen der Geweihten und des Herrn verstehen können. Materialisten haben höchst abscheuliche Vorstellungen. Sie denken, daß sie mit ihren Sinnen unmittelbar wahrnehmbare, grobe Objekte genießen könnten und daß sie in ähnlicher Weise mit den transzendentalen Merkmalen Śrī Caitanyas verfahren könnten. Aber man kann den Herrn nur verstehen, wenn man den Grundsätzen folgt, die von den Gosvāmīs unter der Führung Svarūpa Dāmodaras niedergelegt wurden. Autorisierte Persönlichkeiten, wie Svarūpa Dāmodara oder die

Sechs Gosvāmīs, vertreten niemals Lehren wie die der *nadīyā-nāragī,* einer Gruppe sogenannter Gottgeweihter. Die Vorstellungen der *gaurāṅga-nāgarī* sind nichts weiter als Hirngespinste und befinden sich völlig auf der mentalen Ebene.

VERS 108

রাধিকার ভাব যৈছে উদ্ধবদর্শনে।
সেই ভাবে মত্ত প্রভু রহে রাত্রিদিনে॥ ১০৮॥

rādhikāra bhāva yaiche uddhava-darśane
sei bhāve matta prabhu rahe rātri-dine

rādhikāra—von Śrīmatī Rādhārāṇī; *bhāva*—Empfindung; *yaiche*—so wie; *uddhava-darśane*—beim Anblick Śrī Uddhavas; *sei*—dieser; *bhāve*—in diesem Zustand; *matta*—wurde wie von Sinnen; *prabhu*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rahe*—bleibt; *rātri-dine*—Tag und Nacht.

ÜBERSETZUNG

So wie Rādhikā beim Anblick Uddhavas wie von Sinnen wurde, so war Śrī Caitanya Tag und Nacht vom Irrsinn der Trennung besessen.

ERLÄUTERUNG

Diejenigen, die unter den Lotosfüßen Śrī Caitanya Mahāprabhus Zuflucht gesucht haben, können verstehen, daß Seine Art der Verehrung des Höchsten Herrn Kṛṣṇa in Trennung die wahre Verehrung des Herrn ist. Wenn die Gefühle der Trennung sehr stark werden, erreicht man die Stufe der Begegnung mit Śrī Kṛṣṇa.

Sogenannte Gottgeweihte, wie die *sahajiyās,* bilden sich nur ein, sie träfen Kṛṣṇa in Vṛndāvana. Solche Gedanken mögen in gewisser Weise hilfreich sein, doch die wirkliche Begegnung mit Kṛṣṇa ist nur durch die Haltung der Trennung möglich, die Śrī Caitanya Mahāprabhu lehrte.

VERS 109

রাত্রে প্রলাপ করে স্বরূপের কণ্ঠ ধরি'।
আবেশে আপন ভাব কহয়ে উঘাড়ি'॥ ১০৯॥

rātre pralāpa kare svarūpera kaṇṭha dhari'
āveśe āpana bhāva kahaye ughāḍi'

rātre—nachts; *pralāpa*—Delirium; *kare*—tut; *svarūpera*—von Svarūpa Dāmodara; *kaṇṭha dhari'*—seinen Hals umklammernd; *āveśe*—in Ekstase; *āpana*—Seine eigene; *bhāva*—Gemüt; *kahaye*—spricht; *ughāḍi'*—übervoll.

ÜBERSETZUNG

Nachts redete Er vor Kummer wirr, während Seine Arme Svarūpa Dāmodaras Hals umfangen hielten. In ekstatischer Inspiration schüttete Er Sein Herz aus.

VERS 110

যবে যেই ভাব উঠে প্রভুর অন্তর।
সেই গীতি-শ্লোকে সুখ দেন দামোদর ॥ ১১০ ॥

yabe yei bhāva uṭhe prabhura antara
sei gīti-śloke sukha dena dāmodara

yabe—wenn; *yei*—diese; *bhāva*—Gemütsstimmung; *uṭhe*—entstand; *prabhura*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *antara*—im Herzen; *sei*—dieses; *gīti*—durch das Lied; *śloke*—oder Vers; *sukha*—Glück; *dena*—gibt; *dāmodara*—Svarūpa Dāmodara.

ÜBERSETZUNG

Wann immer eine bestimmte Empfindung in Seinem Herzen entstand, befriedete Svarūpa Dāmodara Ihn, indem er Lieder sang oder Verse vortrug, die von gleicher Natur waren.

VERS 111

এবে কার্য নাহি কিছু এসব বিচারে।
আগে ইহা বিবরিব করিয়া বিস্তারে ॥ ১১১ ॥

ebe kārya nāhi kichu e-saba vicāre
āge ihā vivariba kariyā vistāre

ebe—jetzt; *kārya*—Aufgabe; *nāhi*—es gibt nicht; *kichu*—irgendeine; *e-saba*—all diese; *vicāre*—in den Erwägungen; *āge*—voraus; *ihā*—dies; *vivariba*—ich werde beschreiben; *kariyā*—tuend; *vistāre*—in allen Einzelheiten.

ÜBERSETZUNG

Diese Spiele näher zu untersuchen, ist jetzt nicht nötig. Ich werde sie später in allen Einzelheiten beschreiben.

VERS 112

পূর্বে ব্রজে কৃষ্ণের ত্রিবিধ বয়োধর্ম।
কৌমার, পৌগণ্ড, আর কৈশোর অতিমর্ম॥ ১১২॥

pūrve vraje kṛṣṇera tri-vidha vayo-dharma
kaumāra, pauganḍa, āra kaiśora atimarma

pūrve—zuvor; *vraje*—in Vraja; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *tri-vidha*—drei Arten; *vayaḥ-dharma*—Merkmale des Lebensalters; *kaumāra*—Kindheit; *pauganḍa*—Knabenzeit; *āra*—und; *kaiśora*—Jugend; *ati-marma*—das Innerste.

ÜBERSETZUNG

Vormals in Vraja entfaltete Śrī Kṛṣṇa drei Lebensalter, nämlich Kindheit, Knabenzeit und Jugend. Seine Jugend ist von besonderer Bedeutung.

VERS 113

বাৎসল্য-আবেশে কৈল কৌমার সফল।
পৌগণ্ড সফল কৈল লঞা সখাবল॥ ১১৩॥

vātsalya-āveśe kaila kaumāra saphala
pauganḍa saphala kaila lañā sakhāvala

vātsalya—elterliche Liebe; *āveśe*—in der Zuneigung; *kaila*—machte; *kaumāra*—Kindheit; *sa-phala*—fruchtbar; *pauganḍa*—Knabenzeit; *sa-phala*—fruchtbar; *kaila*—machte; *lañā*—mitnehmend; *sakhā-āvala*—Freunde.

ÜBERSETZUNG

Elterliche Zuneigung machte Seine Kindheit fruchtbar. Seine Knabenzeit wurde durch Seine Freunde erfolgreich.

VERS 114

রাধিকাদি লঞা কৈল রাসাদি-বিলাস।
বাঞ্ছা ভরি' আস্বাদিল রসের নির্যাস ॥ ১১৪ ॥

rādhikādi lañā kaila rāsādi-vilāsa
vāñchā bhari' āsvādila rasera niryāsa

rādhikā-ādi—Śrīmatī Rādhārāṇī und die anderen *gopīs; lañā*—mitnehmend; *kaila*—tat; *rāsa-ādi*—den *rāsa*-Tanz beginnend; *vilāsa*—Spiele; *vāñchā bhari'*—Wünsche erfüllend; *āsvādila*—Er kostete; *rasera*—von Wohlgeschmack; *niryāsa*—die Essenz.

ÜBERSETZUNG

In Seiner Jugend kostete Er die Essenz des rasa, indem Er Sich Seine Wünsche in Spielen wie dem rāsa-Tanz mit Śrīmatī Rādhikā und den anderen gopīs erfüllte.

VERS 115

কৈশোর-বয়সে কাম, জগৎসকল।
রাসাদি-লীলায় তিন করিল সফল ॥ ১১৫ ॥

kaiśora-vayase kāma, jagat-sakala
rāsādi-līlāya tina karila saphala

kaiśora-vayase—in der Jugend; *kāma*—erotische Liebe; *jagat-sakala*—das gesamte Universum; *rāsa-ādi*—so wie der *rāsa*-Tanz; *līlāya*—durch Spiele; *tina*—drei; *karila*—machte; *sa-phala*—erfolgreich.

ÜBERSETZUNG

In Seiner Jugend führte Śrī Kṛṣṇa alle drei Lebensstufen und das gesamte Universum durch Seine Spiele der erotischen Liebe, wie den rāsa-Tanz, zum Erfolg.

VERS 116

সোঽপি কৈশোরক-বয়ো মানয়ন্মধুসূদনঃ।
রেমে স্ত্রীরত্নকূটস্থঃ ক্ষপাসু ক্ষপিতাহিতঃ॥ ১১৬॥

so 'pi kaiśoraka-vayo
mānayan madhu-sūdanaḥ
reme strī-ratna-kūṭasthaḥ
kṣapāsu kṣapitāhitaḥ

saḥ—Er; *api*—besonders; *kaiśoraka-vayaḥ*—die Lebensstufe der Jugend; *mānayan*—ehrend; *madhu-sūdanaḥ*—der Töter des Madhu-Dämons; *reme*—genoß; *strī-ratna*—von den *gopīs; kūṭa*—inmitten der Vielzahl; *sthaḥ*—befindlich; *kṣapāsu*—in der Herbstnacht; *kṣapita-ahitaḥ*—derjenige, der Unglück zerstört.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Madhusūdana genoß Seine Jugend mit Spielen in Herbstnächten inmitten der juwelengleichen Milchmädchen. So vertrieb Er alles Unheil der Welt."

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Viṣṇu Purāṇa* (5.13.60).

VERS 117

বাচা সূচিতশর্বরীরতিকলাপ্রাগল্ভ্যয়া রাধিকাং
ব্রীড়াকুঞ্চিতলোচনাং বিরচয়ন্নগ্রে সখীনামসৌ।
তদ্বক্ষোরুহচিত্রকেলিমকরীপাণ্ডিত্যপারং গতঃ
কৈশোরং সফলীকরোতি কলয়ন্ কুঞ্জে বিহারং হরিঃ॥১১৭॥

vācā sūcita-śarvarī-rati-kalā-prāgalbhyayā rādhikāṁ
vrīḍā-kuñcita-locanāṁ viracayann agre sakhīnām asau
tad-vakṣo-ruha-citra-keli-makarī-pāṇḍitya-pāraṁ gataḥ
kaiśoraṁ saphalī-karoti kalayan kuñje vihāraṁ hariḥ

vācā—durch Worte; *sūcita*—enthüllend; *śarvarī*—der Nacht; *rati*—in erotischen Spielen; *kalā*—des Teils; *prāgalbhyayā*—die Wichtigkeit;

rādhikām—Śrīmatī Rādhārāṇī; *vrīḍā*—vor Scham; *kuñcita-locanām*—Ihre Augen geschlossen habend; *viracayan*—machend; *agre*—vor; *sakhīnām*—Ihren Freundinnen; *asau*—dieser eine; *tat*—von Ihr; *vakṣaḥ-ruha*—auf den Brüsten; *citra-keli*—mit verschiedenartigen Spielen; *makarī*—während Er Delphine zeichnete; *pāṇḍitya*—mit Klugheit; *pāram*—die Grenze; *gataḥ*—der erreichte; *kaiśoram*—Jugend; *saphalī-karoti*—führte zum Erfolg; *kalayan*—ausführend; *kuñje*—in den Büschen; *vihāram*—Spiele; *hariḥ*—die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇa brachte Śrīmatī Rādhārāṇī dazu, vor Ihren Freundinnen vor Scham die Augen zu schließen, als Er von Ihren gemeinsamen erotischen Spielen der vergangenen Nacht erzählte. Darauf bewies Er die höchste Form der Klugheit, indem Er Delphine in verschiedenen spielerischen Stellungen auf Ihre Brüste malte. So führte Śrī Hari Seine Jugend zum Erfolg, indem Er mit Śrī Rādhā und Ihren Freundinnen in den Büschen Spiele vollführte.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (2.1.231) von Śrīla Rūpa Gosvāmī.

VERS 118

হরিরেষ ন চেদবাতরিষ্যন্মথুরায়াং মধুরাক্ষি রাধিকা চ।
অভবিষ্যদিয়ং বৃথা বিসৃষ্টির্মকরাঙ্কস্তু বিশেষতস্তদাত্র ॥১১৮॥

harir eṣa na ced avātariṣyan
mathurāyāṁ madhurākṣi rādhikā ca
abhaviṣyad iyaṁ vṛthā visṛṣṭir
makarāṅkas tu viśeṣatas tadātra

hariḥ—Śrī Kṛṣṇa; *eṣaḥ*—dieses; *na*—nicht; *cet*—wenn; *avātariṣyat*—würde herabgekommen sein; *mathurāyām*—nach Mathurā; *madhura-akṣi*—o Schönäugige (Paurṇamāsī); *rādhikā*—Śrīmatī Rādhikā; *ca*—und; *abhaviṣyat*—würde gewesen sein; *iyam*—dieses; *vṛthā*—sinnlos; *visṛṣṭiḥ*—die gesamte Schöpfung; *makara-aṅkaḥ*—der Halbgott der Liebe; *tu*—darauf; *viśeṣataḥ*—überall; *tadā*—dann; *atra*—in diesem.

ÜBERSETZUNG

„O Paurṇamāsī, wäre Śrī Hari nicht mit Śrīmatī Rādhārāṇī nach Mathurā herabgekommen, wäre die gesamte Schöpfung — besonders der Liebesgott — nutzlos gewesen.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers wird von Śrī Vṛndā-devī in Śrīla Rūpa Gosvāmīs *Vidagdha-mādhava* (7.3) gesprochen.

VERS 119-120

এই মত পূর্বে কৃষ্ণ রসের সদন।
যদ্যপি করিল রস-নির্যাস-চর্বণ ॥ ১১৯ ॥
তথাপি নহিল তিন বাঞ্ছিত পূরণ।
তাহা আস্বাদিতে যদি করিল যতন ॥ ১২০ ॥

ei mata pūrve kṛṣṇa rasera sadana
yadyapi karila rasa-niryāsa-carvaṇa

tathāpi nahila tina vāñchita pūraṇa
tāhā āsvādite yadi karila yatana

ei mata—wie dieses; *pūrve*—vorher; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *rasera*—der Wohlgeschmäcker; *sadana*—das Behältnis; *yadyapi*—obwohl; *karila*—tat; *rasa*—der Wohlgeschmäcker; *niryāsa*—die Essenz; *carvaṇa*—kauend; *tathāpi*—noch; *nahila*—war nicht; *tina*—drei; *vāñchita*—gewünschte Objekte; *pūraṇa*—erfüllend; *tāhā*—dieses; *āsvādite*—um zu schmecken; *yadi*—obwohl; *karila*—wurde gemacht; *yatana*—Anstrengungen.

ÜBERSETZUNG

Obwohl Śrī Kṛṣṇa, das Reich aller Wohlgeschmäcker, früher so die Essenz der Wohlgeschmäcker der Liebe gekaut hatte, war Er doch unfähig, sich drei Wünsche zu erfüllen, obwohl Er Sich bemühte, sie zu kosten.

VERS 121

তাঁহার প্রথম বাঞ্ছা করিয়ে ব্যাখ্যান।
কৃষ্ণ কহে,—'আমি হই রসের নিদান॥ ১২১॥

tāṅhāra prathama vāñchā kariye vyākhyāna
kṛṣṇa kahe,—'āmi ha-i rasera nidāna

tāṅhāra—Sein; *prathama*—erster; *vāñchā*—Wunsch; *kariye*—ich tue; *vyākhyāna*—Erklärung; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *kahe*—sagt; *āmi*—Ich; *ha-i*—bin; *rasera*—des Wohlgeschmacks; *nidāna*—Hauptursache.

ÜBERSETZUNG

Ich werde Seinen ersten Wunsch erklären. Kṛṣṇa sagt: „Ich bin die Hauptursache aller rasas."

VERS 122

পূর্ণানন্দময় আমি চিন্ময় পূর্ণতত্ত্ব।
রাধিকার প্রেমে আমা করায় উন্মত্ত॥ ১২২॥

pūrṇānanda-maya āmi cinmaya pūrṇa-tattva
rādhikāra preme āmā karāya unmatta

pūrṇa-ānanda-maya—aus vollkommener Freude gemacht; *āmi*—Ich; *cit-maya*—spirituell; *pūrṇa-tattva*—voller Wahrheit; *rādhikāra*—von Śrīmatī Rādhārāṇī; *preme*—die Liebe; *āmā*—Mich; *karāya*—macht; *unmatta*—irre.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin die vollkommene spirituelle Wahrheit, und Ich bin aus vollkommener Freude gemacht; doch die Liebe Śrīmatī Rādhārāṇīs macht Mich wie von Sinnen."

VERS 123

না জানি রাধার প্রেমে আছে কত বল।
যে বলে আমারে করে সর্বদা বিহ্বল॥ ১২৩॥

nā jāni rādhāra preme āche kata bala
ye bale āmāre kare sarvadā vihvala

nā jāni—Ich kenne nicht; *rādhāra*—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *preme*—in der Liebe; *āche*—es gibt; *kata*—wie viel; *bala*—Kraft; *ye*—die; *bale*—Stärke; *āmāre*—Mich; *kare*—macht; *sarvadā*—immer; *vihvala*—überwältigt.

ÜBERSETZUNG

„Ich kenne nicht die Stärke von Rādhās Liebe, mit der Sie Mich immer überwältigt."

VERS 124

রাধিকার প্রেম—গুরু, আমি—শিষ্য নট ।
সদা আমা নানা নৃত্যে নাচায় উদ্ভট ॥ ১২৪ ॥

rādhikāra prema—guru, āmi—śiṣya naṭa
sadā āmā nānā nṛtye nācāya udbhaṭa

rādhikāra—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *prema*—die Liebe; *guru*—Lehrer; *āmi*—Ich; *śiṣya*—Schüler; *naṭa*—Tänzer; *sadā*—immer; *āmā*—Mich; *nānā*—verschiedene; *nṛtye*—in Tänzen; *nācāya*—veranlaßt zu tanzen; *udbhaṭa*—ungewöhnlich.

ÜBERSETZUNG

„Die Liebe Rādhikās ist Meine Lehrerin, und Ich bin Ihr tanzender Schüler. Ihre prema läßt Mich verschiedene, ungewöhnliche Tänze vollführen."

VERS 125

কস্মাদ্‌বৃন্দে প্রিয়সখি হরেঃ পাদমূলাৎ কুতোঽসৌ
কুণ্ডারণ্যে কিমিহ কুরুতে নৃত্যশিক্ষাং গুরুঃ কঃ ।
তং ত্বন্মূর্তিঃ প্রতিতরুলতং দিগ্বিদিক্ষু স্ফুরন্তী
শৈলূষীব ভ্রমতি পরিতো নর্তয়ন্তী স্ব-পশ্চাৎ ॥ ১২৫ ॥

kasmād vṛnde priya-sakhi hareḥ pāda-mūlāt kuto 'sau
kuṇḍāraṇye kim iha kurute nṛtya-śikṣām guruḥ kaḥ
taṁ tvan-mūrtiḥ prati-taru-lataṁ dig-vidikṣu sphurantī
śailūṣīva bhramati parito nartayantī sva-paścāt

kasmāt—von wo; *vṛnde*—o Vṛndā; *priya-sakhi*—o liebe Freundin; *hareḥ*—Śrī Haris; *pāda-mūlāt*—von den Lotosfüßen; *kutaḥ*—wo; *asau*—dieser eine (Śrī Kṛṣṇa); *kuṇḍa-araṇye*—im Wald am Ufer des Rādhā-kuṇḍa; *kim*—was; *iha*—hier; *kurute*—Er tut; *nṛtya-śikṣām*—Tanzen; *guruḥ*—Lehrer; *kaḥ*—der; *tam*—Ihm; *tvat-mūrtiḥ*—Deine Gestalt; *prati-taru-latam*—auf jedem Baum und an jedem Rebstock; *dig-vidikṣu*—in allen Richtungen; *sphurantī*—erscheinend; *śailūṣī*—kundiger Tänzer; *iva*—wie; *bhramati*—bewandert; *paritaḥ*—herum; *nartayantī*—veranlaßte zu tanzen; *sva-paścāt*—hinter.

ÜBERSETZUNG

„O meine liebe Freundin Vṛndā, woher kommst du?"
„Ich komme von den Füßen Śrī Haris."
„Wo ist Er?"
„Im Wald, am Ufer des Rādhā-kuṇḍa."
„Was tut Er dort?"
„Er lernt tanzen."
„Wer ist Sein Meister?"
„Dein Ebenbild, Rādhā, das sich in jedem Baum und jeder Pflanze nach allen Richtungen hin offenbart, bewegt sich vor Ihm wie eine gewandte Tänzerin und läßt Ihn hinter sich her tanzen."

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Govinda-līlāmṛta* (8.77) von Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī.

VERS 126

নিজ-প্রেমাস্বাদে মোর হয় যে আহ্লাদ ।
তাহা হ'তে কোটিগুণ রাধা-প্রেমাস্বাদ ॥ ১২৬ ॥

nija-premāsvāde mora haya ye āhlāda
tāhā ha'te koṭi-guṇa rādhā-premāsvāda

nija—eigene; *prema*—Liebe; *āsvāde*—während des Schmeckens; *mora*—Meine; *haya*—es gibt; *ye*—was immer; *āhlāda*—Freude; *tāhā ha'te*—als dieses; *koṭi-guṇa*—zehnmillionenmal größer; *rādhā*—von Śrīmatī Rādhārāṇī; *prema-āsvāda*—das Schmecken der Liebe.

ÜBERSETZUNG

„Welche Freude auch immer Ich erfahre, wenn Ich Meine Liebe zu Śrīmatī Rādhārāṇī koste, kostet Sie durch Ihre Liebe zehnmillionenmal mehr als Ich durch Ihre Liebe."

VERS 127

আমি যৈছে পরস্পর বিরুদ্ধধর্মাশ্রয়।
রাধাপ্রেম তৈছে সদা বিরুদ্ধধর্মময়॥ ১২৭॥

āmi yaiche paraspara viruddha-dharmāśraya
rādhā-prema taiche sadā viruddha-dharma-maya

āmi—Ich; *yaiche*—so wie; *paraspara*—gegenseitig; *viruddha-dharma*—sich widersprechender Merkmale; *āśraya*—das Reich; *rādhā-prema*—die Liebe Śrīmatī Rādhārāṇīs; *taiche*—genau so; *sadā*—immer; *viruddha-dharma-maya*—besteht aus sich widersprechenden Merkmalen.

ÜBERSETZUNG

„So wie Ich das Reich aller sich widersprechenden Charaktereigenschaften bin, so ist Rādhās Liebe immer voll ähnlicher Widersprüche."

VERS 128

রাধা-প্রেমা বিভু—যার বাড়িতে নাহি ঠাঞি।
তথাপি সে ক্ষণে ক্ষণে বাড়য়ে সদাই॥ ১২৮॥

rādhā-premā vibhu——yāra bāḍite nāhi ṭhāñi
tathāpi se kṣaṇe kṣaṇe bāḍaye sadāi

rādhā-premā—die Liebe Śrīmatī Rādhārāṇīs; *vibhu*—alldurchdringend; *yāra*—von der; *bāḍite*—zu verstärken; *nāhi*—es gibt nicht;

ṭhāñi—Raum; *tathāpi*—noch; *se*—dieses; *kṣaṇe kṣaṇe*—jede Sekunde; *bāḍaye*—wächst; *sadāi*—immer.

ÜBERSETZUNG

„Rādhās Liebe ist alldurchdringend und läßt keinen Raum für weitere Ausdehnung. Aber dennoch erweitert sie sich ständig."

VERS 129

যাহা বই গুরু বস্তু নাহি সুনিশ্চিত।
তথাপি গুরুর ধর্ম গৌরব-বর্জিত ॥ ১২৯ ॥

yāhā vai guru vastu nāhi suniścita
tathāpi gurura dharma gaurava-varjita

yāhā—welche; *vai*—außerdem; *guru*—großes; *vastu*—Ding; *nāhi*—es gibt nicht; *suniścita*—ziemlich sicher; *tathāpi*—noch; *gurura*—von Größe; *dharma*—Eigenschaften; *gaurava-varjita*—ohne Stolz.

ÜBERSETZUNG

„Ohne Zweifel gibt es nichts Größeres als Ihre Liebe. Aber Ihre Liebe ist frei von Stolz. Das ist das Merkmal der Größe dieser Liebe."

VERS 130

যাহা হৈতে সুনির্মল দ্বিতীয় নাহি আর।
তথাপি সর্বদা বাম্য-বক্র-ব্যবহার ॥ ১৩০ ॥

yāhā haite sunirmala dvitīya nāhi āra
tathāpi sarvadā vāmya-vakra-vyavahāra

yāhā haite—als das; *su-nirmala*—sehr rein; *dvitīya*—etwas Zweites; *nāhi*—es gibt nicht; *āra*—eine andere; *tathāpi*—dennoch; *sarvadā*—immer; *vāmya*—launisch; *vakra*—betrügerisch; *vyavahāra*—Benehmen.

ÜBERSETZUNG

„Nichts ist reiner als Ihre Liebe. Doch das Betragen dieser Liebe ist immer launisch und betrügerisch."

VERS 131

বিভুরপি কলয়ন্ সদাভিবৃদ্ধিং
গুরুরপি গৌরবচর্যয়া বিহীনঃ।
মুহুরুপচিতবক্রিমাপি শুদ্ধো
জয়তি মুরদ্বিষি রাধিকানুরাগঃ ॥ ১৩১ ॥

vibhur api kalayan sadābhivṛddhiṁ
gurur api gaurava-caryayā vihīnaḥ
muhur upacita-vakrimāpi śuddho
jayati mura-dviṣi rādhikānurāgaḥ

vibhuḥ—alldurchdringend; *api*—obwohl; *kalayan*—machend; *sadā*—immer; *abhivṛddhim*—anzuwachsen; *guruḥ*—wichtig; *api*—obwohl; *gaurava-caryayā vihīnaḥ*—ohne Stolz; *muhuḥ*—immer wieder; *upacita*—steigerte sich; *vakrimā*—Zweiheit; *api*—obwohl; *śuddhaḥ*—rein; *jayati*—gepriesen sei; *mura-dviṣi*—Kṛṣṇa, der Feind des Dämons Mura; *rādhikā*—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *anurāgaḥ*—die Liebe.

ÜBERSETZUNG

„Alle Ehre sei Rādhās Liebe zu Kṛṣṇa, dem Feind des Dämons Mura. Obwohl diese Liebe alldurchdringend ist, wächst sie jeden Augenblick. Obwohl sie wichtig ist, ist sie frei von Stolz. Und obwohl sie rein ist, ist sie stets doppelzüngig.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus der *Dāna-keli-kaumudī* (2) von Śrīla Rūpa Gosvāmī.

VERS 132

সেই প্রেমার শ্রীরাধিকা পরম 'আশ্রয়'।
সেই প্রেমার আমি হই কেবল 'বিষয়' ॥ ১৩২ ॥

sei premāra śrī-rādhikā parama 'āśraya'
sei premāra āmi ha-i kevala 'viṣaya'

sei—dieses; *premāra*—der Liebe; *śrī-rādhikā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *parama*—höchste; *āśraya*—Reich; *sei*—dieses; *premāra*—der Liebe; *āmi*—Ich; *ha-i*—bin; *kevala*—nur; *viṣaya*—Gegenstand.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Rādhikā ist das höchste Reich, und Ich bin der einzige Gegenstand dieser Liebe."

VERS 133

বিষয়জাতীয় সুখ আমার আস্বাদ।
আমা হৈতে কোটিগুণ আশ্রয়ের আহ্লাদ ॥ ১৩৩ ॥

viṣaya-jātīya sukha āmāra āsvāda
āmā haite koṭi-guṇa āśrayera āhlāda

viṣaya-jātīya—auf den Gegenstand bezogen; *sukha*—Glück; *āmāra*—Mein; *āsvāda*—schmeckend; *āmā haite*—als Mich; *koṭi-guṇa*—zehnmillionenmal mehr; *āśrayera*—von diesem Reich; *āhlāda*—Freude.

ÜBERSETZUNG

„Ich koste die Glückseligkeit, die dem Gegenstand der Liebe zusteht. Aber die Freude Rādhās, des Reiches dieser Liebe, ist zehnmillionenmal größer."

VERS 134

আশ্রয়জাতীয় সুখ পাইতে মন ধায়।
যত্নে আস্বাদিতে নারি, কি করি উপায় ॥ ১৩৪ ॥

āśraya-jātīya sukha pāite mana dhāya
yatne āsvādite nāri, ki kari upāya

āśraya-jātīya—auf das Reich bezogen; *sukha*—Glück; *pāite*—um zu erlangen; *mana*—der Geist; *dhāya*—jagt; *yatne*—mit Anstrengung; *āsvādite*—um zu schmecken; *nāri*—Ich bin unfähig; *ki*—was; *kari*—Ich tue; *upāya*—Weg.

ÜBERSETZUNG

„Mein Geist jagt nach dem Geschmack der Freude, die das Reich erfährt; aber Ich kann sie nicht schmecken, selbst mit größter Anstrengung nicht. Wie kann Ich sie nur kosten?“

VERS 135

কভু যদি এই প্রেমার হইয়ে আশ্রয়।
তবে এই প্রেমানন্দের অনুভব হয়॥ ১৩৫॥

kabhu yadi ei premāra ha-iye āśraya
tabe ei premānandera anubhava haya

kabhu—einmal; *yadi*—wenn; *ei*—dieses; *premāra*—der Liebe; *ha-iye*—Ich werde; *āśraya*—das Reich; *tabe*—dann; *ei*—dieses; *premaānandera*—der Freude der Liebe; *anubhava*—Erfahrung; *haya*—es gibt.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Ich nur einmal das Reich dieser Liebe sein könnte, dann wäre Ich vielleicht imstande, die Freude dieser Liebe zu kosten.“

ERLÄUTERUNG

Viṣaya und *āśraya* sind zwei sehr bedeutende Worte, die sich auf den Austausch zwischen Kṛṣṇa und Seinen Geweihten beziehen. Der Gottgeweihte wird als der *āśraya* bezeichnet, und sein Geliebter, Kṛṣṇa, ist der *viṣaya*. Zu dem Liebesaustausch zwischen *āśraya* und *viṣaya* gehören verschiedene Bestandteile, die man als *vibhāva, anubhāva, sāttvika* und *vyabhicārī* kennt. *Vibhāva* wird in zwei Arten unterteilt und zwar *ālambana* und *uddīpana*. *Ālambana* ist wiederum in *āśraya* und *viṣaya* gegliedert. In den Liebesbeziehungen zwischen Rādhā und Kṛṣṇa ist Rādhārāṇī der *āśraya*-Aspekt, und Kṛṣṇa ist der *viṣaya*. Das transzendentale Bewußtsein des Herrn sagt Ihm: „Ich bin Kṛṣṇa, und Ich erfahre als der *viṣaya* Freude. Die Freude Rādhārāṇīs, des *āśraya,* ist viele Male größer als die Freude, die Ich empfinde.“ Um deshalb die Freude der *āśraya*-Kategorie zu empfinden, erschien Śrī Kṛṣṇa als Śrī Caitanya Mahāprabhu.

VERS 136

এত চিন্তি' রহে কৃষ্ণ পরমকৌতুকী।
হৃদয়ে বাড়য়ে প্রেম-লোভ ধক্‌ধকি॥ ১৩৬॥

eta cinti' rahe kṛṣṇa parama-kautukī
hṛdaye bāḍaye prema-lobha dhakdhaki

eta cinti'—so denkend; *rahe*—bleibt; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *parama-kautukī*—der überaus Neugierige; *hṛdaye*—im Herzen; *bāḍaye*—wächst; *prema-lobha*—starker Wunsch nach Liebe; *dhakdhaki*—brennend.

ÜBERSETZUNG

Bei diesem Gedanken war Śrī Kṛṣṇa sehr neugierig, diese Liebe zu kosten. Seine starke Sehnsucht nach dieser Liebe flammte in Seinem Herzen immer stärker.

VERS 137

এই এক, শুন আর লোভের প্রকার।
স্বমাধুর্য দেখি' কৃষ্ণ করেন বিচার॥ ১৩৭॥

ei eka, śuna āra lobhera prakāra
sva-mādhurya dekhi' kṛṣṇa karena vicāra

ei—dieser; *eka*—eine; *śuna*—bitte hört; *āra*—ein anderer; *lobhera*—starker Wunsch; *prakāra*—Art; *sva-mādhurya*—eigener Süße; *dekhi'*—als Er sah; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *karena*—nahm vor; *vicāra*—Betrachtung.

ÜBERSETZUNG

Dies ist ein Wunsch. Hört jetzt bitte von dem anderen. Als Er Seine eigene Schönheit sah, dachte Śrī Kṛṣṇa:

VERS 138

অদ্ভুত, অনন্ত, পূর্ণ মোর মধুরিমা।
ত্রিজগতে ইহার কেহ নাহি পায় সীমা॥ ১৩৮॥

adbhuta, ananta, pūrṇa mora madhurimā
tri-jagate ihāra keha nāhi pāya sīmā

adbhuta—wunderbar; *ananta*—unbegrenzt; *pūrṇa*—voll; *mora*—Meine; *madhurimā*—Lieblichkeit; *tri-jagate*—in den drei Welten; *ihāra*—davon; *keha*—jemand; *nāhi*—nicht; *pāya*—erreicht; *sīmā*—Grenze.

ÜBERSETZUNG

„Meine Lieblichkeit ist wunderbar, unendlich und voll. Niemand in den drei Welten kann ihre Grenze absehen.

VERS 139

এই প্রেমদ্বারে নিত্য রাধিকা একলি ।
আমার মাধুর্যামৃত আস্বাদে সকলি ॥ ১৩৯ ॥

ei prema-dvāre nitya rādhikā ekali
āmāra mādhuryāmṛta āsvāde sakali

ei—diese; *prema-dvāre*—durch Mittel der Liebe; *nitya*—immer; *rādhikā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *ekali*—nur; *āmāra*—von Mir; *mādhurya-amṛta*—der Nektar der Lieblichkeit; *āsvāde*—kostet; *sakali*—allen.

ÜBERSETZUNG

„Nur Rādhikā kostet durch die Stärke Ihrer Liebe all den Nektar Meiner Lieblichkeit.“

VERS 140

যদ্যপি নির্মল রাধার সৎপ্রেমদর্পণ ।
তথাপি স্বচ্ছতা তার বাঢ়ে ক্ষণে ক্ষণ ॥ ১৪০ ॥

yadyapi nirmala rādhāra sat-prema-darpaṇa
tathāpi svacchatā tāra bāḍhe kṣaṇe kṣaṇa

yadyapi—obwohl; *nirmala*—rein; *rādhāra*—von Śrīmatī Rādhārāṇīs; *sat-prema*—der wahren Liebe; *darpaṇa*—der Spiegel; *tathāpi*—dennoch; *svacchatā*—Durchsichtigkeit; *tāra*—davon; *bāḍhe*—wächst an; *kṣaṇe kṣaṇa*—in jedem Augenblick.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl Rādhās Liebe so rein ist wie ein Spiegel, wächst Ihre Reinheit jeden Augenblick."

VERS 141

আমার মাধুর্য নাহি বাঢ়িতে অবকাশে।
এ-দর্পণের আগে নব নব রূপে ভাসে ॥ ১৪১ ॥

āmāra mādhurya nāhi bāḍhite avakāśe
e-darpaṇera āge nava nava rūpe bhāse

āmāra—Meine; *mādhurya*—Lieblichkeit; *nāhi*—nicht; *bāḍhite*—um anzuwachsen; *avakāśe*—Gelegenheit; *e-darpaṇera āge*—vor diesem Spiegel; *nava nava*—immer neu; *rūpe*—in Schönheit; *bhāse*—strahlt.

ÜBERSETZUNG

„Auch Meine Lieblichkeit hat keinen Raum sich zu erweitern, und dennoch strahlt sie vor diesem Spiegel in immer neuerer Schönheit."

VERS 142

মন্মাধুর্য রাধার প্রেম - দোঁহে হোড় করি'।
ক্ষণে ক্ষণে বাড়ে দোঁহে, কেহ নাহি হারি ॥ ১৪২ ॥

man-mādhurya rādhāra prema——doṅhe hoḍa kari'
kṣaṇe kṣaṇe bāḍe doṅhe, keha nāhi hāri

mat-mādhurya—Meine Lieblichkeit; *rādhāra*—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *prema*—die Liebe; *doṅhe*—beide zusammen; *hoḍa kari'*—sich herausfordernd; *kṣaṇe kṣaṇe*—jede Sekunde; *bāḍe*—wachsen an; *doṅhe*—beide; *keha nāhi*—niemand; *hāri*—besiegt.

ÜBERSETZUNG

„Es findet ein ständiger Wettstreit zwischen Meiner Lieblichkeit und dem Spiegel von Rādhās Liebe statt. Beide wachsen sie immer mehr an; doch keiner ist unterlegen."

VERS 143

আমার মাধুর্য নিত্য নব নব হয়।
স্ব-স্ব-প্রেম-অনুরূপ ভক্তে আস্বাদয়॥ ১৪৩॥

āmāra mādhurya nitya nava nava haya
sva-sva-prema-anurūpa bhakte āsvādaya

āmāra—Meine; *mādhurya*—die Lieblichkeit; *nitya*—immer; *nava nava*—immer neuer; *haya*—ist; *sva-sva-prema-anurūpa*—entsprechend jemandes Liebe; *bhakte*—der Gottgeweihte; *āsvādaya*—schmeckt.

ÜBERSETZUNG

„Meine Lieblichkeit ist immer wieder neu. Gottgeweihte kosten sie je nach ihrer eigenen Liebe."

VERS 144

দর্পণাদ্যে দেখি' যদি আপন মাধুরী।
আস্বাদিতে হয় লোভ, আস্বাদিতে নারি॥ ১৪৪॥

darpaṇādye dekhi' yadi āpana mādhurī
āsvādite haya lobha, āsvādite nāri

darpaṇa-ādye—in einem Spiegel beginnend; *dekhi'*—wenn Ich sehe; *yadi*—wenn; *āpana*—eigene; *mādhurī*—Lieblichkeit; *āsvādite*—zu schmecken; *haya*—es gibt; *lobha*—Wunsch; *āsvādite*—zu schmecken; *nāri*—Ich bin nicht fähig.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Ich Meine Lieblichkeit in einem Spiegel sehe, bin Ich versucht, sie zu kosten, doch kann Ich es nicht."

VERS 145

বিচার করিয়ে যদি আস্বাদ-উপায়।
রাধিকাস্বরূপ হইতে তবে মন ধায়॥ ১৪৫॥

vicāra kariye yadi āsvāda-upāya
rādhikā-svarūpa ha-ite tabe mana dhāya

vicāra—Überlegung; *kariye*—Ich tue; *yadi*—wenn; *āsvāda*—zu schmecken; *upāya*—Weg; *rādhikā-svarūpa*—die Natur Śrīmatī Rādhārāṇīs; *ha-ite*—zu werden; *tabe*—dann; *mana*—Geist; *dhāya*—jagt.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Ich darüber nachdenke, wie Ich sie kosten könnte, erkenne Ich, daß Ich Mich danach sehne, so wie Rādhikā zu sein."

ERLÄUTERUNG

Kṛṣṇas Anziehungskraft ist wunderbar und unbegrenzt. Niemand kann ihr Ende absehen. Śrīmatī Rādhārāṇī allein kann ihr Ausmaß durch Ihre Stellung in der *āśraya*-Kategorie erfahren. Der Spiegel von Śrīmatī Rādhārāṇīs transzendentaler Liebe ist vollkommen klar, und doch erscheint er durch die transzendentale Methode, Kṛṣṇa zu verstehen, immer noch klarer. Im Spiegel von Rādhārāṇīs Herzen erscheinen die transzendentalen Merkmale Kṛṣṇas in zunehmendem Maße neu und frisch. Mit anderen Worten: Die Anziehungskraft Kṛṣṇas wächst im Verhältnis zu dem Verständnis Śrīmatī Rādhārāṇīs. Jeder versucht, den anderen zu übertreffen; niemand möchte im Anwachsen der Stärke Seiner Liebe unterlegen sein. Mit dem Wunsch, Rādhārāṇīs Haltung der zunehmenden Liebe zu verstehen, erschien Śrī Kṛṣṇa als Śrī Caitanya Mahāprabhu.

VERS 146

অপরিকলিতপূর্বঃ কশ্চমৎকারকারী
স্ফুরতি মম গরীয়ানেষ মাধুর্যপূরঃ।
অয়মহমপি হন্ত প্রেক্ষ্য যং লুব্ধচেতাঃ
সরভসমুপভোক্তুং কাময়ে রাধিকেব ॥ ১৪৬ ॥

aparikalita-pūrvaḥ kaś camatkāra-kārī
sphurati mama garīyān eṣa mādhurya-pūraḥ
ayam aham api hanta prekṣya yaṁ lubdha-cetāḥ
sarabhasam upabhoktuṁ kāmaye rādhikeva

aparikalita—nicht erfahren; *pūrvaḥ*—vorher; *kaḥ*—wer; *camatkāra-kārī*—Verwunderung verursachend; *sphurati*—manifestiert; *mama*—Mein; *garīyān*—größer; *eṣaḥ*—dieses; *mādhurya-pūraḥ*—Überfülle von Lieblichkeit; *ayam*—diese; *aham*—Ich; *api*—selbst; *hanta*—ach; *prekṣya*—sehend; *yam*—welches; *lubdha-cetāḥ*—Mein Geist ist verwirrt; *sa-rabhasam*—heftig; *upabhoktum*—zu genießen; *kāmaye*—Wunsch; *rādhikā iva*—wie Śrīmatī Rādhārāṇī.

ÜBERSETZUNG

„Wer manifestiert eine größere Fülle von Schönheit als Ich, die niemals zuvor erfahren wurde und die alle in Erstaunen versetzt? Ach, Mein Gemüt ist verwirrt beim Anblick dieser Schönheit, und so entsteht in Mir der starke Wunsch, Mich wie Śrīmatī Rādhārāṇī an ihr zu erfreuen.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Lalita-mādhava* (8.34) von Śrīla Rūpa Gosvāmī. Er wurde von Śrī Kṛṣṇa gesprochen, als dieser die Schönheit Seines Spiegelbildes in einem juwelenbesetzten Brunnen in Dvārakā sah.

VERS 147

কৃষ্ণমাধুর্যের এক স্বাভাবিক বল।
কৃষ্ণআদি নরনারী করয়ে চঞ্চল ॥ ১৪৭ ॥

kṛṣṇa-mādhuryera eka svābhāvika bala
kṛṣṇa-ādi nara-nārī karaye cañcala

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇas; *mādhuryera*—der Lieblichkeit; *eka*—eine; *svābhāvika*—natürliche; *bala*—Stärke; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *ādi*—beginnt mit; *nara-nārī*—Männer und Frauen; *karaye*—macht; *cañcala*—beunruhigt.

ÜBERSETZUNG

Die Schönheit Kṛṣṇas besitzt eine natürliche Stärke. Sie ergreift die Herzen aller Männer und Frauen, angefangen mit Śrī Kṛṣṇa Selbst.

VERS 148

শ্রবণে, দর্শনে আকর্ষয়ে সর্বমন।
আপনা আস্বাদিতে কৃষ্ণ করেন যতন ॥ ১৪৮ ॥

śravaṇe, darśane ākarṣaye sarva-mana
āpanā āsvādite kṛṣṇa karena yatana

śravaṇe—beim Hören; *darśane*—beim Anblick; *ākarṣaye*—bezaubert; *sarva-mana*—alle Gemüter; *āpanā*—Er Selbst; *āsvādite*—um zu schmecken; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *karena*—macht; *yatana*—Bemühungen.

ÜBERSETZUNG

Alle Gemüter sind betört, wenn sie Seine liebliche Stimme und Seine liebliche Flöte hören, oder wenn sie Seine Schönheit sehen. Sogar Śrī Kṛṣṇa Selbst ist bemüht, diese Lieblichkeit zu kosten.

VERS 149

এ মাধুর্যামৃত পান সদা যেই করে।
তৃষ্ণাশান্তি নহে, তৃষ্ণা বাঢ়ে নিরন্তরে ॥ ১৪৯ ॥

e mādhuryāmṛta pāna sadā yei kare
tṛṣṇā-śānti nahe, tṛṣṇā bāḍhe nirantare

e—diesen; *mādhurya-amṛta*—Nektar der Lieblichkeit; *pāna*—trinkt; *sadā*—immer; *yei*—diese Person, die; *kare*—tut; *tṛṣṇā-śānti*—Stillung des Durstes; *nahe*—es gibt nicht; *tṛṣṇā*—Durst; *bāḍhe*—nimmt zu; *nirantare*—ständig.

ÜBERSETZUNG

Der Durst desjenigen, der immerzu den Nektar dieser Lieblichkeit trinkt, ist niemals gestillt. Vielmehr nimmt dieser Durst ständig zu.

VERS 150

অতৃপ্ত হইয়া করে বিধির নিন্দন।
অবিদগ্ধ বিধি ভাল না জানে সৃজন ॥ ১৫০ ॥

atṛpta ha-iyā kare vidhira nindana
avidagdha vidhi bhāla nā jāne sṛjana

atṛpta—unbefriedigt; *ha-iyā*—sein; *kare*—tun; *vidhira*—von Brahmā; *nindana*—schmähend; *avidagdha*—unerfahren; *vidhi*—Brahmā; *bhāla*—gut; *nā jāne*—weiß nicht; *sṛjana*—erschaffend.

ÜBERSETZUNG

Jemand, der so unzufrieden ist, beginnt Brahmā zu schmähen, indem er sagt, daß er nicht die Kunst des Erschaffens kenne und einfach unerfahren sei.

VERS 151

কোটি নেত্র নাহি দিল, সবে দিল দুই।
তাহাতে নিমেষ,—কৃষ্ণ কি দেখিব মুঞি ॥ ১৫১ ॥

koṭi netra nāhi dila, sabe dila dui
tāhāte nimeṣa,——kṛṣṇa ki dekhiba muñi

koṭi—zehn Millionen; *netra*—Augen; *nāhi dila*—gab nicht; *sabe*—allen; *dila*—gab; *dui*—zwei; *tāhāte*—in diesen; *nimeṣa*—ein Zwinkern; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *ki*—wie; *dekhiba*—werde sehen; *muñi*—ich.

ÜBERSETZUNG

Er hat nicht zehn Millionen Augen gegeben, um die Schönheit Kṛṣṇas zu sehen. Er hat nur zwei Augen gegeben, und selbst diese Augen zwinkern noch. Wie soll ich da das liebliche Antlitz Kṛṣṇas sehen können?

VERS 152

অটতি যদ্ভবানহ্নি কাননং, ত্রুটির্যুগায়তে ত্বামপশ্যতাম্।
কুটিলকুন্তলং শ্রীমুখঞ্চ তে,জড় উদীক্ষতাং পক্ষ্মকৃদ্দৃশাম্ ॥১৫২॥

aṭati yad bhavān ahni kānanaṁ
truṭir yugāyate tvām apaśyatām
kuṭila-kuntalaṁ śrī-mukhaṁ ca te
jaḍa udīkṣatāṁ pakṣma-kṛd dṛśām

aṭati—gehst; *yat*—wenn; *bhavān*—Du, o Herr; *ahni*—an diesem Tag; *kānanam*—in den Wald; *truṭiḥ*—eine halbe Sekunde; *yugāyate*—erscheint wie ein *yuga; tvām*—Du; *apaśyatām*—von denen, die nicht sehen; *kuṭila-kuntalam*—geschmückt mit lockigem Haar; *śrī-mukham*—schönes Antlitz; *ca*—und; *te*—Dein; *jaḍaḥ*—dumm; *udīkṣatām*—anblickend; *pakṣma-kṛt*—der Schöpfer der Augenlider; *dṛśām*—der Augen.

ÜBERSETZUNG

[Die gopīs sagen:] „O Kṛṣṇa, wenn Du tagsüber in den Wald gehst und wir Dein liebliches Antlitz nicht sehen können, das von wunderbarem lockigem Haar umrahmt ist, wird uns eine halbe Sekunde so lang wie ein ganzes Zeitalter. Und den Schöpfer, der Augenlider über die Augen gemacht hat, die wir gebrauchen, um Dich zu sehen, halten wir einfach nur für einen Dummkopf.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers wurde von den *gopīs* im *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.31.15) gesprochen.

VERS 153

গোপ্যশ্চ কৃষ্ণমুপলভ্য চিরাদভীষ্টং
যৎপ্রেক্ষণে দৃশিষু পক্ষ্মকৃতং শপন্তি।
দৃগ্‌ভির্হৃদিকৃতমলং পরিরভ্য সর্বা-
স্তদ্ভাবমাপুরপি নিত্যযুজাং দুরাপম্॥ ১৫৩॥

gopyaś ca kṛṣṇam upalabhya cirād abhīṣṭaṁ
yat-prekṣaṇe dṛśiṣu pakṣma-kṛtaṁ śapanti
dṛgbhir hṛdi-kṛtam alaṁ parirabhya sarvās
tad-bhāvam āpur api nitya-yujāṁ durāpam

gopyaḥ—die *gopīs; ca*—und; *kṛṣṇam*—Śrī Kṛṣṇa; *upalabhya*—sehend; *cirāt*—nach langer Zeit; *abhīṣṭam*—ersehnten Gegenstand; *yat-prekṣaṇe*—beim Anblick dessen; *dṛśiṣu*—in den Augen; *pakṣma-kṛtam*—den Erschaffer der Augenlider; *śapanti*—verwünschen; *dṛgbhiḥ*—mit den Augen; *hṛdi-kṛtam*—der in das Herz einging; *alam*—genug; *parirabhya*—umarmend; *sarvāḥ*—alle; *tat-bhāvam*—diese

höchste Stufe der Freude; *āpuḥ*—erlangte; *api*—obwohl; *nitya-yujām*—von vollkommenen *yogīs; durāpam*—schwer zu erreichen.

ÜBERSETZUNG

„Die gopīs sahen ihren geliebten Kṛṣṇa in Kurukṣetra nach langer Trennung. Durch ihre Augen nahmen sie Ihn in ihre Herzen auf und umarmten Ihn dort, und sie erfuhren eine Freude, die so stark war, wie sie nicht einmal die vollkommenen yogīs erlangen können. Die gopīs verwünschten den Schöpfer, weil er Augenlider geschaffen hatte, die ihre Sicht störten.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.82.40).

VERS 154

কৃষ্ণাবলোকন বিনা নেত্র ফল নাহি আন।
যেই জন কৃষ্ণ দেখে, সেই ভাগ্যবান্॥ ১৫৪॥

kṛṣṇāvalokana vinā netra phala nāhi āna
yei jana kṛṣṇa dekhe, sei bhāgyavān

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇa; *avalokana*—ansehend; *vinā*—ohne; *netra*—die Augen; *phala*—Frucht; *nāhi*—nicht; *āna*—andere; *yei*—der; *jana*—die Person; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *dekhe*—sieht; *sei*—er; *bhāgyavān*—sehr glücklich.

ÜBERSETZUNG

Es gibt keine andere Vollendung für die Augen als der Anblick Kṛṣṇas. Wer immer Ihn sieht, kann sich in der Tat überaus glücklich schätzen.

VERS 155

অক্ষণ্বতাং ফলমিদং ন পরং বিদামঃ
সখ্যঃ পশূননুবিবেশয়তোর্বয়স্যৈঃ।
বক্ত্রং ব্রজেশসুতয়োরনুবেণুজুষ্টং
যৈর্বা নিপীতমনুরক্তকটাক্ষমোক্ষম্॥ ১৫৫॥

akṣaṇvatāṁ phalam idaṁ na paraṁ vidāmaḥ
sakhyaḥ paśūn anuviveśayator vayasyaiḥ
vaktraṁ vrajeśa-sutayor anuveṇu-juṣṭaṁ
yair vā nipītam anurakta-kaṭākṣa-mokṣam

akṣaṇ-vatām—von denen, die Augen besitzen; *phalam*—die Frucht; *idam*—diese; *na*—nicht; *param*—andere; *vidāmaḥ*—wir kennen; *sakhyaḥ*—o Freundinnen; *paśūn*—die Kühe; *anuviveśayatoḥ*—veranlassend, einen Wald nach dem anderen zu betreten; *vayasyaiḥ*—und Ihren gleichaltrigen Freunden; *vaktram*—die Gesichter; *vraja-īśa*—von Mahārāja Nanda; *sutayoḥ*—von den beiden Söhnen; *anuveṇu-juṣṭam*—Flöten haltend; *yaiḥ*—durch die; *vā*—oder; *nipītam*—tranken; *anurakta*—liebende; *kaṭa-akṣa*—Blicke; *mokṣam*—gebend.

ÜBERSETZUNG

[Die gopīs sagen:] „O Freundinnen, jene Augen, die die schönen Gesichter der Söhne von Mahārāja Nanda sehen, sind zweifellos sehr vom Glück begünstigt. Wenn diese beiden Söhne, umgeben von Ihren Freunden, den Wald betreten, während Sie die Kühe vor Sich hertreiben, halten Sie Ihre Flöten an die Lippen und blicken liebevoll auf die Bewohner von Vṛndāvana. Unserer Meinung nach gibt es für diejenigen, die Augen haben, nichts Sehenswerteres.“

ERLÄUTERUNG

Wie die *gopīs*, so kann man Kṛṣṇa ständig sehen, wenn man genug vom Glück begünstigt ist. In der *Brahma-saṁhitā* (5.38) heißt es, daß die Weisen, deren Augen mit dem Balsam reiner Liebe gesalbt sind, die Gestalt Śyāmasundaras (Kṛṣṇas) ständig im Inneren ihres Herzens sehen können. Dieser Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.21.7) wurde von den *gopīs* zu Beginn der *śarat*-Jahreszeit gesungen.

VERS 156

গোপ্যস্তপঃ কিমচরন্ যদমুষ্য রূপং
লাবণ্যসারমসমোর্ধ্বমনন্যসিদ্ধম্।
দৃগ্ভিঃ পিবন্ত্যনুসবাভিনবং দুরাপ-
মেকান্তধাম যশসঃ শ্রিয় ঐশ্বরস্য ॥ ১৫৬ ॥

gopyas tapaḥ kim acaran yad amuṣya rūpaṁ
lāvaṇya-sāram asamordhvam ananya-siddham
dṛgbhiḥ pibanty anusavābhinavaṁ durāpam
ekānta-dhāma yaśasaḥ śriya aiśvarasya

gopyaḥ—die *gopīs; tapaḥ—tapasya; kim*—welche; *acaran*—ausführten; *yat*—von denen; *amuṣya*—von dem einen (Śrī Kṛṣṇa); *rūpam*—die Gestalt; *lāvaṇya-sāram*—die Essenz der Lieblichkeit; *asama-ūrdhvam*—unvergleichlich oder unübertroffen; *ananya-siddham*—nicht durch ein anderes Schmuckstück vollkommen gemacht (in sich selbst vollkommen); *dṛgbhiḥ*—durch die Augen; *pibanti*—sie trinken; *anusava-abhinavam*—ständig neu; *durāpam*—schwer zu erreichen; *ekānta-dhāma*—das einzige Reich; *yaśasaḥ*—des Ruhmes; *śriyaḥ*—der Schönheit; *aiśvarasya*—des Reichtums.

ÜBERSETZUNG

[Die Frauen von Mathurā sagen:] „Welche tapasya müssen sich die gopīs auferlegt haben? Mit ihren Augen trinken sie ständig den Nektar von Śrī Kṛṣṇas Gesicht, das die Essenz der Lieblichkeit ist, dem nichts gleichkommt und das von nichts übertroffen wird. Diese Lieblichkeit ist das einzige Reich der Schönheit, des Ruhmes und des Reichtums. Sie ist in sich selbst vollkommen, immer frisch und äußerst selten.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.44.14) wurde von den Frauen von Mathurā gesprochen, als sie Kṛṣṇa und Balarāma in der Arena mit König Kaṁsas gewaltigen Ringern Muṣṭika und Cāṇūra sahen.

VERS 157

অপূর্ব মাধুরী কৃষ্ণের, অপূর্ব তার বল।
যাহার শ্রবণে মন হয় টলমল ॥ ১৫৭ ॥

apūrva mādhurī kṛṣṇera, apūrva tāra bala
yāhāra śravaṇe mana haya ṭalamala

apūrva—beispiellos; *mādhurī*—Lieblichkeit; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *apūrva*—beispiellos; *tāra*—davon; *bala*—die Stärke; *yāhāra*—von welchen; *śravaṇe*—beim Hören; *mana*—der Geist; *haya*—wird; *ṭalamala*—unstet.

ÜBERSETZUNG

Die Lieblichkeit Śrī Kṛṣṇas ist beispiellos, und ihre Stärke ist ebenfalls ohne Beispiel. Wenn man nur von dieser Schönheit hört, wird das Gemüt unstet.

VERS 158

কৃষ্ণের মাধুর্যে কৃষ্ণে উপজয় লোভ।
সম্যক্ আস্বাদিতে নারে, মনে রহে ক্ষোভ ॥ ১৫৮ ॥

kṛṣṇera mādhurye kṛṣṇe upajaya lobha
samyak āsvādite nāre, mane rahe kṣobha

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; *mādhurye*—in der Lieblichkeit; *kṛṣṇe*—in Śrī Kṛṣṇa; *upajaya*—entsteht; *lobha*—großes Verlangen; *samyak*—voll; *āsvādite*—zu schmecken; *nāre*—ist nicht möglich; *mane*—im Geist; *rahe*—bleibt; *kṣobha*—Bedauern.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇas eigene Schönheit wirkt auf Śrī Kṛṣṇa Selbst anziehend. Aber weil Er sie nicht voll genießen kann, bleibt Sein Gemüt voll Bedauern.

VERS 159

এই ত' দ্বিতীয় হেতুর কহিল বিবরণ।
তৃতীয় হেতুর এবে শুনহ লক্ষণ ॥ ১৫৯ ॥

ei ta' dvitīya hetura kahila vivaraṇa
tṛtīya hetura ebe śunaha lakṣaṇa

ei—dieses; *ta'*—gewiß; *dvitīya*—zweite; *hetura*—der Grund; *kahila*—ist gesagt worden; *vivaraṇa*—Beschreibung; *tṛtīya*—der dritte; *hetura*—des Grundes; *ebe*—jetzt; *śunaha*—bitte hört; *lakṣaṇa*—die Eigentümlichkeit.

ÜBERSETZUNG

Dies ist eine Beschreibung Seines zweiten Wunsches. Hört jetzt bitte, wie ich den dritten beschreibe.

VERS 160

অত্যন্তনিগূঢ় এই রসের সিদ্ধান্ত।
স্বরূপগোসাঞি মাত্র জানেন একান্ত ॥ ১৬০ ॥

atyanta-nigūḍha ei rasera siddhānta
svarūpa-gosāñi mātra jānena ekānta

atyanta—äußerst; *nigūḍha*—tief; *ei*—dieser; *rasera*—des Wohlgeschmacks; *siddhānta*—Schlußfolgerung; *svarūpa-gosāñi*—Svarūpa Dāmodara Gosvāmī; *mātra*—nur; *jānena*—kennt; *ekānta*—viel.

ÜBERSETZUNG

Diese Schlußfolgerung des rasa ist sehr tief. Nur Svarūpa Dāmodara weiß viel darüber.

VERS 161

যেবা কেহ অন্য জানে, সেহো তাঁহা হৈতে।
চৈতন্যগোসাঞির তেঁহ অত্যন্ত মর্ম যাতে ॥ ১৬১ ॥

yebā keha anya jāne, seho tāṅhā haite
caitanya-gosāñira teṅha atyanta marma yāte

yebā—wer immer; *keha*—jemand; *anya*—andere; *jāne*—weiß; *seho*—er; *tāṅhā haite*—von ihm (Svarūpa Dāmodara); *caitanya-gosāñira*—von Śrī Caitanya Mahāprabhu; *teṅha*—er; *atyanta*—äußerst; *marma*—vertrauter; *yāte*—da.

ÜBERSETZUNG

Jeder, der behauptet, davon zu wissen, muß es von ihm gehört haben, denn er war der engste Gefährte Śrī Caitanya Mahāprabhus.

VERS 162

গোপীগণের প্রেমের 'রূঢ়ভাব' নাম।
বিশুদ্ধ নির্মল প্রেম, কভু নহে কাম ॥ ১৬২ ॥

gopī-gaṇera premera 'rūḍha-bhāva' nāma
viśuddha nirmala prema, kabhu nahe kāma

gopī-gaṇera—der *gopīs; premera*—der Liebe; *rūḍha-bhāva*—*rūḍha-bhāva; nāma*—genannt; *viśuddha*—rein; *nirmala*—makellos; *prema*—Liebe; *kabhu*—zu jeder Zeit; *nahe*—ist nicht; *kāma*—Lust.

ÜBERSETZUNG

Die Liebe der gopīs nennt man rūḍha-bhāva. Sie ist rein und makellos. Sie ist niemals Lust.

ERLÄUTERUNG

Wie bereits erklärt wurde, ist die Stellung der *gopīs* in ihren Liebesbeziehungen zu Kṛṣṇa transzendental. Ihre Empfindung nennt man *rūḍha-bhāva*. Obwohl es nach außen hin wie weltliche Sexualität erscheint, sollte man ihr Empfinden nicht mit weltlicher sexueller Liebe verwechseln, denn es ist reine und unverfälschte Gottesliebe.

VERS 163

'প্রেমৈব গোপরামাণাং কাম ইত্যগমৎ প্রথাম্।'
ইত্যুদ্ধবাদয়োঽপ্যেতং বাঞ্ছন্তি ভগবৎপ্রিয়াঃ ॥ ১৬৩ ॥

premaiva gopa-rāmāṇāṁ
kāma ity agamat prathām
ity uddhavādayo 'py etaṁ
vāñchanti bhagavat-priyāḥ

prema—Liebe; *eva*—nur; *gopa-rāmāṇām*—der Frauen von Vraja; *kāmaḥ*—Lust; *iti*—wie; *agamat*—wurde; *prathām*—Ruhm; *iti*—so; *uddhava-ādayaḥ*—angeführt von Śrī Uddhava; *api*—sogar; *etam*—dieser; *vāñchanti*—Wunsch; *bhagavat-priyāḥ*—Geweihte, die der Höchsten Persönlichkeit Gottes sehr lieb sind.

ÜBERSETZUNG

„Die reine Liebe der gopīs ist unter der Bezeichnung „Lust" bekannt geworden. Die lieben Geweihten des Herrn, die von Śrī Uddhava angeführt werden, wünschen sich, diese Liebe zu kosten."

ERLÄUTERUNG

Dies ist ein Vers aus dem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.285–286).

VERS 164

কাম, প্রেম,—দোঁহাকার বিভিন্ন লক্ষণ।
লৌহ আর হেম যৈছে স্বরূপে বিলক্ষণ ॥ ১৬৪ ॥

kāma, prema,——doṅhākāra vibhinna lakṣaṇa
lauha āra hema yaiche svarūpe vilakṣaṇa

kāma—Lust; *prema*—Liebe; *doṅhākāra*—von den beiden; *vibhinna*—gesonderte; *lakṣaṇa*—Merkmale; *lauha*—Eisen; *āra*—und; *hema*—Gold; *yaiche*—so wie; *svarūpe*—dem Wesen nach; *vilakṣaṇa*—verschieden.

ÜBERSETZUNG

Lust und Liebe haben verschiedene Merkmale, so wie Eisen und Gold von verschiedener Natur sind.

ERLÄUTERUNG

Man sollte versuchen, zwischen sexueller Liebe und reiner Liebe zu unterscheiden, denn sie gehören verschiedenen Kategorien an, die ein gewaltiger Unterschied voneinander trennt. Sie sind ebenso voneinander verschieden, wie Eisen sich von Gold unterscheidet.

VERS 165

আত্মেন্দ্রিয়প্রীতি-বাঞ্ছা—তারে বলি 'কাম'।
কৃষ্ণেন্দ্রিয়প্রীতি-ইচ্ছা ধরে 'প্রেম' নাম ॥ ১৬৫ ॥

ātmendriya-prīti-vāñchā——tāre bali 'kāma'
kṛṣṇendriya-prīti-icchā dhare 'prema' nāma

ātma-indriya-prīti—zur Freude der eigenen Sinne; *vāñchā*—Wünsche; *tāre*—zu diesen; *bali*—ich sage; *kāma*—Lust; *kṛṣṇa-indriya-prīti*—zur Freude von Śrī Kṛṣṇas Sinnen; *icchā*—Wunsch; *dhare*—hält; *prema*—Liebe; *nāma*—der Name.

ÜBERSETZUNG

Der Wunsch, die eigenen Sinne zu befriedigen, ist kāma [Lust]; doch der Wunsch, die Sinne Śrī Kṛṣṇas zu erfreuen, ist prema [Liebe].

ERLÄUTERUNG

Die offenbarten Schriften beschreiben reine Liebe wie folgt:

sarvathā dhvaṁsa-rahitaṁ
saty api dhvaṁsa-kāraṇe
yad bhāva-bandhanaṁ yūnoḥ
sa premā parikīrtitaḥ

„Wenn es genügend Grund gibt, eine eheliche Verbindung zu lösen, und trotzdem eine solche Lösung nicht zustandekommt, bezeichnet man eine solch innige Liebesbeziehung als rein."

Die beherrschten *gopīs* waren an Kṛṣṇa durch solche reine Liebe gebunden. Für sie konnte von sexueller Liebe, die auf Sinnenbefriedigung beruht, keine Rede sein. Ihre einzige Beschäftigung im Leben bestand darin, Kṛṣṇa in jeder Hinsicht glücklich zu sehen, ungeachtet ihrer eigenen persönlichen Interessen. Sie weihten ihre Seelen nur der Befriedigung der Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇas. Zwischen den *gopīs* und Kṛṣṇa gab es nicht die geringste Spur sexueller Liebe.

Der Verfasser des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* versichert mit Autorität, daß sexuelle Liebe eine Sache persönlichen Sinnengenusses ist. Alle regulierenden Prinzipien in den *Vedas* hinsichtlich Wünschen nach Popularität, Vaterschaft, Reichtum und so fort sind verschiedene Phasen der Sinnenbefriedigung. Handlungen für die Befriedigung der eigenen Sinne mögen ausgeführt werden unter dem Deckmantel von öffentlicher Wohlfahrt, Nationalismus, Religion, Altruismus, ethischen Gesetzen, biblischen Gesetzen, Gesundheitsvorschriften, fruchttragender Tätigkeit, Scheu, Duldsamkeit, persönlicher Annehmlichkeit, Befreiung aus materieller Knechtschaft, Fortschritt, Familienzuneigung oder Angst vor gesellschaftlicher Ächtung oder

gesetzlicher Bestrafung, doch all diese Kategorien sind verschiedene Unterabteilungen der einen Substanz — Sinnenbefriedigung. All diese guten Werke tut man im Grunde, um die eigenen Sinne zu befriedigen, denn niemand kann sein persönliches Interesse opfern, während er diese vielgepriesenen moralischen und religiösen Prinzipien einhält. Doch über all diesen befindet sich eine transzendentale Stufe, auf der man sich nur noch als ein ewiger Diener Kṛṣṇas, der Absoluten Persönlichkeit Gottes, fühlt. Alle Handlungen, die in diesem Sinne des Dienens ausgeführt werden, nennt man „reine Liebe zu Gott", denn sie werden für die absolute Sinnenbefriedigung Śrī Kṛṣṇas ausgeführt. Jede Handlung jedoch, die für den Zweck des Genusses ihrer Früchte oder Ergebnisse ausgeführt wird, ist eine Handlung der Sinnenbefriedigung. Solche Handlungen sind manchmal in groben und manchmal in subtilen Formen sichtbar.

VERS 166

কামের তাৎপর্য—নিজসম্ভোগ কেবল।
কৃষ্ণসুখতাৎপর্য-মাত্র প্রেম ত' প্রবল ॥ ১৬৬ ॥

kāmera tātparya — nija-sambhoga kevala
kṛṣṇa-sukha-tātparya-mātra prema ta' prabala

kāmera—der Lust; *tātparya*—die Absicht; *nija*—eigene; *sambhoga*—Genuß; *kevala*—nur; *kṛṣṇa-sukha*—für Śrī Kṛṣṇas Glück; *tātparya*—die Absicht; *mātra*—nur; *prema*—Liebe; *ta'*—gewiß; *prabala*—mächtig.

ÜBERSETZUNG

Das Ziel der Lust ist nur ein Genuß der eigenen Sinne. Liebe hingegen sorgt für den Genuß Śrī Kṛṣṇas, und deshalb ist sie sehr mächtig.

VERS 167–169

লোকধর্ম, বেদধর্ম, দেহধর্ম, কর্ম।
লজ্জা, ধৈর্য, দেহসুখ, আত্মসুখ-মর্ম ॥ ১৬৭ ॥
দুস্ত্যজ আর্যপথ, নিজ পরিজন।
স্বজনে করয়ে যত তাড়ন-ভর্ৎসন ॥ ১৬৮ ॥

সর্বত্যাগ করি' করে কৃষ্ণের ভজন।
কৃষ্ণসুখহেতু করে প্রেম-সেবন ॥ ১৬৯ ॥

loka-dharma, veda-dharma, deha-dharma, karma
lajjā, dhairya, deha-sukha, ātma-sukha-marma

dustyaja ārya-patha, nija parijana
sva-jane karaye yata tāḍana-bhartsana

sarva-tyāga kari' kare kṛṣṇera bhajana
kṛṣṇa-sukha-hetu kare prema-sevana

loka-dharma—Gewohnheiten der Menschen; *veda-dharma*—vedische Unterweisungen; *deha-dharma*—Bedürfnisse des Körpers; *karma*—fruchttragende Arbeit; *lajjā*—Schüchternheit; *dhairya*—Geduld; *deha-sukha*—das Glück des Körpers; *ātma-sukha*—das Glück des Selbst; *marma*—die Essenz; *dustyaja*—schwierig aufzugeben; *ārya-patha*—der Pfad des *varṇāśrama; nija*—eigene; *parijana*—Familienangehörigen; *sva-jane*—der eigenen Familie; *karaye*—tun; *yata*—alle; *tāḍana*—Bestrafung; *bhartsana*—Schelte; *sarva-tyāga kari'*—alles aufgebend; *kare*—tun; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *bhajana*—Verehrung; *kṛṣṇa-sukha-hetu*—für den Zweck von Śrī Kṛṣṇas Glück; *kare*—tun; *prema*—aus Liebe; *sevana*—Dienst.

ÜBERSETZUNG

Gesellschaftliche Sitten, schriftliche Unterweisungen, körperliche Bedürfnisse, fruchttragendes Tun, Schüchternheit, Geduld, körperliche Freuden, Freude am Selbst und der Pfad des varṇāśrama-dharma, der schwer aufzugeben ist — die gopīs haben all diese Dinge hinter sich gelassen, so wie auch ihre eigenen Verwandten und deren Strafen und Schelten, um Śrī Kṛṣṇa zu dienen. Sie bringen Ihm liebevollen Dienst dar, damit Er genießen kann.

VERS 170

ইহাকে কহিয়ে কৃষ্ণে দৃঢ় অনুরাগ।
স্বচ্ছ ধৌতবস্ত্রে যৈছে নাহি কোন দাগ ॥ ১৭০ ॥

ihāke kahiye kṛṣṇe dṛḍha anurāga
svaccha dhauta-vastre yaiche nāhi kona dāga

ihāke—dieses; *kahiye*—ich sage; *kṛṣṇe*—in Śrī Kṛṣṇa; *dṛḍha*—starke; *anurāga*—Liebe; *svaccha*—reine; *dhauta*—sauber; *vastre*—in einem Tuch; *yaiche*—so wie; *nāhi*—nicht; *kona*—einen; *dāga*—Flecken.

ÜBERSETZUNG

Dies bezeichnet man als feste Anhaftung an Śrī Kṛṣṇa. Sie ist makellos rein, wie ein sauberes Tuch, das keinen Flecken hat.

ERLÄUTERUNG

Der Verfasser des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* rät jedem, alle Tätigkeiten, die der Befriedigung der eigenen Sinne dienen, aufzugeben und, wie die *gopīs,* sich vorbehaltlos dem Willen des Höchsten Herrn zu fügen. So lautet die letztliche Anweisung Śrī Kṛṣṇas in der *Bhagavad-gītā.* Wir sollten bereit sein, alles nur Denkbare zu tun, um den Herrn zu erfreuen, selbst auf die Gefahr hin, vedische Prinzipien oder ethische Gesetze zu verletzen. Dies ist der Standard der Liebe zu Gott. Solche Tätigkeiten in reiner Gottesliebe sind so makellos wie ein weißes Leinentuch, das gründlich gewaschen wurde. Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura warnt uns in diesem Zusammenhang, daß wir nicht irrtümlich denken sollten, die Anweisung, alles aufzugeben, bedeute auch die Aufgabe von in Beziehung zu Körper und Geist notwendigen Pflichten. Selbst solche Pflichten sind nicht Sinnenbefriedigung, wenn sie in einem Geist des Dienstes für Śrī Kṛṣṇa erfüllt werden.

VERS 171

অতএব কাম-প্রেমে বহুত অন্তর।
কাম—অন্ধতমঃ, প্রেম—নির্মল ভাস্কর ॥ ১৭১ ॥

ataeva kāma-preme bahuta antara
kāma—andha-tamaḥ, prema—nirmala bhāskara

ataeva—deshalb; *kāma-preme*—in Lust und Liebe; *bahuta*—viel; *antara*—Raum dazwischen; *kāma*—Lust; *andha-tamaḥ*—blinde Dunkelheit; *prema*—Liebe; *nirmala*—rein; *bhāskara*—Sonne.

ÜBERSETZUNG

Lust und Liebe sind daher recht verschieden voneinander. Lust gleicht tiefster Dunkelheit; doch Liebe ist wie die helle Sonne.

VERS 172

অতএব গোপীগণের নাহি কামগন্ধ।
কৃষ্ণসুখ লাগি মাত্র, কৃষ্ণ সে সম্বন্ধ ॥ ১৭২ ॥

ataeva gopī-gaṇera nāhi kāma-gandha
kṛṣṇa-sukha lāgi mātra, kṛṣṇa se sambandha

ataeva—deshalb; *gopī-gaṇera*—der *gopīs; nāhi*—nicht; *kāma-gandha*—die geringste Spur von Lust; *kṛṣṇa-sukha*—das Glück Śrī Kṛṣṇas; *lāgi*—für; *mātra*—nur; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *se*—diese; *sambandha*—die Beziehung.

ÜBERSETZUNG

Folglich findet man nicht die geringste Spur von Lust in der Liebe der gopīs. Ihre Beziehung zu Kṛṣṇa besteht nur für Seinen Genuß.

VERS 173

যত্তে সুজাতচরণাম্বুরুহং স্তনেষু
ভীতাঃ শনৈঃ প্রিয় দধীমহি কর্কশেষু।
তেনাটবীমটসি তদ্ব্যথতে ন কিং স্বিৎ
কূর্পাদিভির্ভ্রমতি ধীর্ভবদায়ুষাং নঃ ॥ ১৭৩ ॥

yat te sujāta-caraṇāmburuhaṁ staneṣu
bhītāḥ śanaiḥ priya dadhīmahi karkaśeṣu
tenāṭavīm aṭasi tad vyathate na kiṁ svit
kūrpādibhir bhramati dhīr bhavad-āyuṣāṁ naḥ

yat—welche; *te*—Deine; *sujāta*—sehr zarten; *caraṇa-ambu-ruham*—Lotosfüße; *staneṣu*—auf die Brüste; *bhītāḥ*—Angst habend; *śanaiḥ*—freundlich; *priya*—o Geliebter; *dadhīmahi*—wir setzen; *karkaśeṣu*—rauh; *tena*—mit ihnen; *aṭavīm*—der Pfad; *aṭasi*—Du streifst umher; *tat*—sie; *vyathate*—leiden; *na*—nicht; *kim svit*—wir wundern uns; *kūrpa-ādibhiḥ*—durch kleine Steine und so fort; *bhramati*—flattert; *dhīḥ*—der Geist; *bhavat-āyuṣām*—von jenen, denen Du, o Herr, ihr Leben bedeutest; *naḥ*—von uns.

ÜBERSETZUNG

„O Geliebter! Deine Lotosfüße sind so zart, daß wir sie behutsam auf unsere Brüste setzen, da wir fürchten, Deine Füße könnten verletzt werden. Unser Leben ruht allein in Dir. Unsere Gemüter sind daher von der Sorge erfüllt, daß Deine zarten Füße von Steinchen verletzt werden könnten, wenn Du auf dem Waldpfad umherstreifst.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.31.19) wurde von den *gopīs* gesprochen, als Kṛṣṇa sie mitten im *rāsa-līlā* verließ.

VERS 174

আত্ম-সুখ-দুঃখে গোপীর নাহিক বিচার।
কৃষ্ণসুখহেতু চেষ্টা মনোব্যবহার ॥ ১৭৪ ॥

ātma-sukha-duḥkhe gopīra nāhika vicāra
kṛṣṇa-sukha-hetu ceṣṭā mano-vyavahāra

ātma-sukha-duḥkhe—in persönlichem Glück und Leid; *gopīra*—von den *gopīs; nāhika*—nicht; *vicāra*—Betrachtung; *kṛṣṇa-sukha-hetu*—für Śrī Kṛṣṇas Glück; *ceṣṭā*—Tätigkeit; *manaḥ*—des Geistes; *vyavahāra*—die Aufgabe.

ÜBERSETZUNG

Die gopīs kümmern sich nicht um ihre eigenen Freuden oder Schmerzen. All ihre körperlichen und geistigen Tätigkeiten sind darauf ausgerichtet, Śrī Kṛṣṇa Freude zu bereiten.

VERS 175

কৃষ্ণ লাগি' আর সব করে পরিত্যাগ।
কৃষ্ণসুখহেতু করে শুদ্ধ অনুরাগ ॥ ১৭৫ ॥

kṛṣṇa lāgi' āra saba kare parityāga
kṛṣṇa-sukha-hetu kare śuddha anurāga

kṛṣṇa lāgi'—für Śrī Kṛṣṇa; *āra*—anderes; *saba*—alles; *kare*—tun; *parityāga*—aufgeben; *kṛṣṇa-sukha-hetu*—für Śrī Kṛṣṇas Glück; *kare*—tun; *śuddha*—reine; *anurāga*—Anhaftungen.

ÜBERSETZUNG

Für Kṛṣṇa gaben sie alles auf. Sie haben reine Anhaftung daran, Kṛṣṇa Freude zu schenken.

VERS 176

এবং মদর্থোজ্ঝিতলোকবেদ-
স্বানাং হি বো ময্যনুবৃত্তয়েঽবলাঃ।
ময়া পরোক্ষং ভজতা তিরোহিতং
মাসূয়িতুং মার্হথ তৎ প্রিয়ং প্রিয়াঃ॥ ১৭৬॥

evaṁ mad-arthojjhita-loka-veda-
svānāṁ hi vo mayy anuvṛttaye 'balāḥ
mayā parokṣaṁ bhajatā tirohitaṁ
māsūyituṁ mārhatha tat priyaṁ priyāḥ

evam—so; *mat-artha*—für Mich; *ujjhita*—wieset zurück; *loka*—allgemeine Sitten; *veda*—vedische Unterweisungen; *svānām*—eigene Familie; *hi*—gewiß; *vaḥ*—von euch; *mayi*—Mich; *anuvṛttaye*—um die Aufmerksamkeit zu erhöhen; *abalāḥ*—o Frauen; *mayā*—durch Mich; *parokṣam*—unsichtbar; *bhajatā*—begünstigt; *tirohitam*—aus dem Blickfeld verschwunden; *mā*—Mir; *asūyitum*—unzufrieden sein mit; *mā arhatha*—ihr verdient nicht; *tat*—deshalb; *priyam*—der, welcher lieb ist; *priyāḥ*—o ihr Lieben.

ÜBERSETZUNG

„O Meine geliebten gopīs, ihr habt gesellschaftliche Sitten, schriftliche Unterweisungen und eure Verwandten um Meinetwillen aufgegeben. Ich verschwand nur aus eurer Mitte, um eure Konzentration auf Mich zu steigern. Ich verschwand nur zu eurem Nutzen, und daher solltet ihr nicht mit Mir unzufrieden sein.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.32.21) wurde von Śrī Kṛṣṇa gesprochen, als Er an den Ort des *rāsa-līlā* zurückkehrte.

VERS 177

কৃষ্ণের প্রতিজ্ঞা এক আছে পূর্ব হৈতে।
যে যৈছে ভজে, কৃষ্ণ তারে ভজে তৈছে ॥ ১৭৭ ॥

kṛṣṇera pratijñā eka āche pūrva haite
ye yaiche bhaje, kṛṣṇa tāre bhaje taiche

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; *pratijñā*—Versprechen; *eka*—eines; *āche*—es gibt; *pūrva haite*—von vorher; *ye*—wer immer; *yaiche*—so wie; *bhaje*—er verehrt; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *tāre*—mit ihm; *bhaje*—tauscht aus; *taiche*—so.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇa gab früher das Versprechen, Sich Seinen Geweihten je nach ihrer Art, Ihn zu verehren, erkenntlich zu zeigen.

VERS 178

যে যথা মাং প্রপদ্যন্তে তাংস্তথৈব ভজাম্যহম্।
মম বর্ত্মানুবর্তন্তে মনুষ্যাঃ পার্থ সর্বশঃ ॥ ১৭৮ ॥

ye yathā māṁ prapadyante
tāṁs tathaiva bhajāmy aham
mama vartmānuvartante
manuṣyāḥ pārtha sarvaśaḥ

ye—diejenigen, die; *yathā*—wie; *mām*—Mir; *prapadyante*—sich ergeben; *tān*—sie; *tathā*—so; *eva*—gewiß; *bhajāmi*—belohne; *aham*—Ich; *mama*—Meinem; *vartma*—Pfad; *anuvartante*—folgen; *manuṣyāḥ*—Menschen; *pārtha*—o Sohn Pṛthās; *sarvaśaḥ*—in jeder Hinsicht.

ÜBERSETZUNG

„So wie sich Meine Geweihten Mir ergeben, so belohne Ich sie. Jeder folgt Meinem Pfad in jeder Hinsicht, o Sohn Pṛthās."

ERLÄUTERUNG

Kṛṣṇa war den *gopīs* gegenüber niemals undankbar, denn wie Er hier Arjuna in diesem Vers aus der *Bhagavad-gītā* (4.11) erklärt, zeigt Er Sich Seinen Geweihten in dem Maße erkenntlich, wie sie Ihm transzendentalen liebevollen Dienst darbringen. Jeder folgt dem Pfad, der zu Kṛṣṇa führt, doch gibt es verschiedene Grade des Fortschritts auf diesem Pfad, und der Herr wird im Verhältnis unseres eigenen Fortschritts erkannt. Der Pfad ist einer, doch der Fortschritt in Richtung auf das letztliche Ziel ist verschieden, und daher ist auch die Erkenntnis dieses Zieles — nämlich die Absolute Persönlichkeit Gottes — unterschiedlich. Die *gopīs* erreichten das höchste Ziel, und Śrī Caitanya bestätigte, daß es keine höhere Methode der Verehrung Gottes gibt als die der *gopīs*.

VERS 179

সে প্রতিজ্ঞা ভঙ্গ হৈল গোপীর ভজনে।
তাহাতে প্রমাণ কৃষ্ণ-শ্রীমুখবচনে ॥ ১৭৯ ॥

se pratijñā bhaṅga haila gopīra bhajane
tāhāte pramāṇa kṛṣṇa-śrī-mukha-vacane

se—dieses; *pratijñā*—Versprechen; *bhaṅga haila*—wurde gebrochen; *gopīra*—von den *gopīs; bhajane*—durch die Verehrung; *tāhāte*—in diesem; *pramāṇa*—der Beweis; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇas; *śrī-mukha-vacane*—durch die Worte aus Seinem Mund.

ÜBERSETZUNG

Dieses Versprechen wurde durch die Verehrung der gopīs gebrochen, wie Śrī Kṛṣṇa Selbst eingesteht.

VERS 180

ন পারয়েঽহং নিরবদ্যসংযুজাং
স্বসাধুকৃত্যং বিবুধায়ুষাপি বঃ।
যা মাঽভজন্ দুর্জয়গেহশৃঙ্খলাঃ
সংবৃশ্চ্য তদ্বঃ প্রতিযাতু সাধুনা ॥ ১৮০ ॥

na pāraye 'haṁ niravadya-saṁyujāṁ
sva-sādhu-kṛtyaṁ vibudhāyuṣāpi vaḥ
yā mābhajan durjaya-geha-śṛṅkhalāḥ
saṁvṛścya tad vaḥ pratiyātu sādhunā

na—nicht; *pāraye*—bin fähig zu tun; *aham*—Ich; *niravadya-saṁyujām*—denen, die völlig frei von Täuschung sind; *sva-sādhu-kṛtyam*—geeigneter Lohn; *vibudha-āyuṣā*—mit einer Lebensdauer so lang wie die der Halbgötter; *api*—obwohl; *vaḥ*—euch; *yāḥ*—die; *mā*—Mich; *abhajan*—verehrt habt; *durjaya-geha-śṛṅkhalāḥ*—die Ketten des Haushälterlebens, die sehr schwer abzuwerfen sind; *saṁvṛścya*—durchtrennend; *tat*—dieses; *vaḥ*—von euch; *pratiyātu*—laßt zurückgegeben sein; *sādhunā*—durch die gute Tat selbst.

ÜBERSETZUNG

„O gopīs, Ich bin nicht fähig, euch Meine Schuld für euren makellosen Dienst zu begleichen, nicht einmal in einer Lebenszeit wie die Brahmās. Eure Verbindung zu Mir ist über jeden Tadel erhaben. Ihr habt Mich verehrt und alle häuslichen Fesseln, die sehr schwer zu lösen sind, durchtrennt. Laßt daher eure eigenen glorreichen Taten euer Lohn sein.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (10.32.22) wurde von Śrī Kṛṣṇa Selbst gesprochen, als Er zu den *gopīs* zurückkehrte, weil Er ihre Lieder der Trennung hörte.

VERS 181

তবে যে দেখিয়ে গোপীর নিজদেহে প্রীত।
সেহো ত' কৃষ্ণের লাগি, জানিহ নিশ্চিত ॥ ১৮১ ॥

tabe ye dekhiye gopīra nija-dehe prīta
seho ta' kṛṣṇera lāgi, jāniha niścita

tabe—jetzt; *ye*—was immer; *dekhiye*—wir sehen; *gopīra*—von den *gopīs; nija-dehe*—in ihren eigenen Körpern; *prīta*—Zuneigung; *seho*—diese; *ta'*—gewiß; *kṛṣṇera lāgi'*—zu Śrī Kṛṣṇa; *jāniha*—weiß; *niścita*—Gewißheit.

ÜBERSETZUNG

Welche Vorliebe auch immer die gopīs für ihre Körper zeigen — seid versichert, daß sie es nur für Śrī Kṛṣṇa tun.

ERLÄUTERUNG

Die selbstlose Liebe zu Gott, die von den *gopīs* gezeigt wird, findet nicht ihresgleichen. Wir sollten daher die Sorgfalt, die die *gopīs* verwandten, sich zu schmücken, nicht falsch verstehen. Die *gopīs* kleideten sich so schön wie nur möglich, nur um Kṛṣṇa durch ihren Anblick glücklich zu machen. Sie hegten keine anderweitigen Wünsche. Sie weihten ihre Körper und alles, was sie besaßen, dem Dienst Śrī Kṛṣṇas, denn es war für sie selbstverständlich, daß ihre Körper für Seine Freude bestimmt waren. Sie kleideten sich mit dem Verständnis, daß Kṛṣṇa glücklich sein würde, wenn Er sie sah und berührte.

VERS 182

'এই দেহ কৈলুঁ আমি কৃষ্ণে সমর্পণ।
তাঁর ধন তাঁর ইহা সম্ভোগ-সাধন ॥ ১৮২ ॥

'ei deha kailuṅ āmi kṛṣṇe samarpaṇa
tāṅra dhana tāṅra ihā sambhoga-sādhana

ei—dieser; *deha*—Körper; *kailuṅ*—habe getan; *āmi*—ich; *kṛṣṇe*—für Śrī Kṛṣṇa; *samarpaṇa*—darbietend; *tāṅra*—von Ihm; *dhana*—der Reichtum; *tāṅra*—von Ihm; *ihā*—dieses; *sambhoga-sādhana*—bringt Genuß.

ÜBERSETZUNG

[Die gopīs denken:] „Ich habe diesen Körper Śrī Kṛṣṇa dargeboten. Er ist der Besitzer, und dieser Körper schenkt Ihm Freude."

VERS 183

এদেহ-দর্শন-স্পর্শে কৃষ্ণ-সন্তোষণ'।
এই লাগি' করে দেহের মার্জন-ভূষণ ॥ ১৮৩ ॥

e-deha-darśana-sparśe kṛṣṇa-santoṣaṇa'
ei lāgi' kare dehera mārjana-bhūṣaṇa

e-deha—dieses Körpers; *darśana*—durch Sehen; *sparśe*—und Berühren; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇas; *santoṣaṇa*—die Befriedigung; *ei lāgi'*—für dieses; *kare*—sie tun; *dehera*—des Körpers; *mārjana*—Reinigen; *bhūṣaṇa*—Schmücken.

ÜBERSETZUNG

„Kṛṣṇa freut Sich, wenn Er diesen Körper sieht und berührt." Aus diesem Grund pflegen und schmücken sie ihre Körper.

VERS 184

নিজাঙ্গমপি যা গোপ্যো মমেতি সমুপাসতে।
তাভ্যঃ পরং ন মে পার্থ নিগূঢ়প্রেমভাজনম্ ॥ ১৮৪ ॥

nijāṅgam api yā gopyo
mameti samupāsate
tābhyaḥ paraṁ na me pārtha
nigūḍha-prema-bhājanam

nija-aṅgam—der eigene Körper; *api*—obwohl; *yāḥ*—wer; *gopyaḥ*—die *gopīs; mama*—Mein; *iti*—so denkend; *samupāsate*—damit beschäftigt zu schmücken; *tābhyaḥ*—als sie; *param*—größer; *na*—nicht; *me*—für Mich; *pārtha*—o Arjuna; *nigūḍha-prema*—von tiefer Liebe; *bhājanam*—Gefäße.

ÜBERSETZUNG

„O Arjuna, es gibt keine größeren Gefäße der tiefen Liebe zu Mir als die gopīs, die ihre Körper pflegen und schmücken, weil sie diese als die Meinigen ansehen."

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers, den Śrī Kṛṣṇa sprach, findet man im *Ādi Purāṇa*.

VERS 185

আর এক অদ্ভুত গোপীভাবের স্বভাব।
বুদ্ধির গোচর নহে যাহার প্রভাব ॥ ১৮৫ ॥

āra eka adbhuta gopī-bhāvera svabhāva
buddhira gocara nahe yāhāra prabhāva

āra—ein anderer; *eka*—einer; *adbhuta*—wunderbar; *gopī-bhāvera*—der Empfindung der *gopīs; svabhāva*—Natur; *buddhira*—der Intelligenz; *gocara*—ein Objekt der Wahrnehmung; *nahe*—ist nicht; *yāhāra*—von dem; *prabhāva*—die Macht.

ÜBERSETZUNG

Da ist noch ein anderes wunderbares Merkmal in der Empfindung der gopīs. Die Macht dieser Empfindung liegt jenseits der Fassungskraft der Intelligenz.

VERS 186

গোপীগণ করে যবে কৃষ্ণ-দরশন।
সুখবাঞ্ছা নাহি, সুখ হয় কোটিগুণ ॥ ১৮৬ ॥

gopī-gaṇa kare yabe kṛṣṇa-daraśana
sukha-vāñchā nāhi, sukha haya koṭi-guṇa

gopī-gaṇa—der *gopīs; kare*—tun; *yabe*—wenn sie; *kṛṣṇa-daraśana*—Śrī Kṛṣṇa sehen; *sukha-vāñchā*—Wunsch nach Glück; *nāhi*—es gibt nicht; *sukha*—das Glück; *haya*—es gibt; *koṭi-guṇa*—zehnmillionenmal.

ÜBERSETZUNG

Wenn die gopīs Śrī Kṛṣṇa sehen, erfahren sie grenzenlose Glückseligkeit, obwohl sie keinen Wunsch nach solcher Freude hegen.

VERS 187

গোপিকা-দর্শনে কৃষ্ণের যে আনন্দ হয়।
তাহা হৈতে কোটিগুণ গোপী আস্বাদয় ॥ ১৮৭ ॥

gopikā-darśane kṛṣṇera ye ānanda haya
tāhā haite koṭi-guṇa gopī āsvādaya

gopikā-darśane—das Sehen der *gopīs; kṛṣṇera*—von Śrī Kṛṣṇa; *ye*—was immer; *ānanda*—Freude; *haya*—es gibt; *tāhā-haite*—als dieses; *koṭi-guṇa*—zehnmillionenmal mehr; *gopī*—die *gopīs; āsvādaya*—schmecken.

ÜBERSETZUNG

Die Freude, die die gopīs kosten, ist zehnmillionenmal größer als die Freude, die Śrī Kṛṣṇa empfindet, wenn Er sie sieht.

ERLÄUTERUNG

Die wunderbaren Eigenschaften der *gopīs* befinden sich jenseits unserer Vorstellung. Sie haben keinen Wunsch nach persönlicher Befriedigung, und doch — wenn Kṛṣṇa durch ihren Anblick glücklich ist — macht dieses Glück Kṛṣṇas die *gopīs* zehnmillionenmal glücklicher als Kṛṣṇa Selbst.

VERS 188

তাঁ৷ সবার নাহি নিজসুখ-অনুরোধ।
তথাপি বাঢ়য়ে সুখ, পড়িল বিরোধ ॥ ১৮৮ ॥

tāṅ sabāra nāhi nija-sukha-anurodha
tathāpi bāḍhaye sukha, paḍila virodha

tāṅ sabāra—von ihnen allen; *nāhi*—nicht; *nija-sukha*—für ihr eigenes Glück; *anurodha*—Bitte; *tathāpi*—dennoch; *bāḍhaye*—wächst an; *sukha*—Glück; *paḍila*—geschehen; *virodha*—Widerspruch.

ÜBERSETZUNG

Die gopīs hegen keine Neigung nach eigenem Genuß, und doch wächst ihre Freude. Das ist fürwahr ein Widerspruch.

VERS 189

এ বিরোধের এক মাত্র দেখি সমাধান।
গোপিকার সুখ কৃষ্ণসুখে পর্যবসান ॥ ১৮৯ ॥

e virodhera eka mātra dekhi samādhāna
gopikāra sukha kṛṣṇa-sukhe paryavasāna

e—dieses; *virodhera*—des Widerspruches; *eka*—eine; *mātra*—nur; *dekhi*—ich sehe; *samādhāna*—Lösung; *gopikāra*—von den *gopīs; sukha*—das Glück; *kṛṣṇa-sukhe*—im Glück Śrī Kṛṣṇas; *paryavasāna*—die Schlußfolgerung.

ÜBERSETZUNG

Für diesen Widerspruch sehe ich nur eine Lösung: Die Freude der gopīs liegt in der Freude ihres geliebten Kṛṣṇa.

ERLÄUTERUNG

Die Lage der *gopīs* ist verwunderlich, denn obwohl sie sich kein persönliches Glück wünschten, wurde ihnen dieses auferlegt. Die Lösung für diese erstaunliche Tatsache liegt darin, daß Śrī Kṛṣṇas Glücksgefühl durch das Glück der *gopīs* begrenzt ist. Gottgeweihte in Vṛndāvana versuchen daher, den *gopīs* zu dienen, nämlich Rādhārāṇī und Ihren Gefährtinnen. Wenn man die Gunst der *gopīs* erlangt, erlangt man sehr leicht die Gunst Kṛṣṇas, denn auf Empfehlung der *gopīs* nimmt Kṛṣṇa sogleich den Dienst eines Gottgeweihten an. Śrī Caitanya wollte daher die *gopīs* statt Kṛṣṇa erfreuen. Seine Zeitgenossen jedoch mißverstanden Ihn, und aus diesem Grund entsagte Śrī Caitanya dem Lebensstand des Haushälters und wurde *sannyāsī*.

VERS 190

গোপিকা-দর্শনে কৃষ্ণের বাঢ়ে প্রফুল্লতা।
সে মাধুর্য বাঢ়ে যার নাহিক সমতা ॥ ১৯০ ॥

gopikā-darśane kṛṣṇera bāḍhe praphullatā
se mādhurya bāḍhe yāra nāhika samatā

gopikā-darśane—beim Anblick der *gopīs; kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *bāḍhe*—wächst an; *praphullatā*—die Fröhlichkeit; *se*—diese; *mādhurya*—Lieblichkeit; *bāḍhe*—wächst an; *yāra*—von dem; *nāhika*—es gibt nicht; *samatā*—etwas Entsprechendes.

ÜBERSETZUNG

Wenn Śrī Kṛṣṇa die gopīs sieht, wächst Seine Freude, und Seine unvergleichliche Lieblichkeit nimmt ebenfalls zu.

VERS 191

আমার দর্শনে কৃষ্ণ পাইল এত সুখ।
এই সুখে গোপীর প্রফুল্ল অঙ্গমুখ ॥ ১৯১ ॥

āmāra darśane kṛṣṇa pāila eta sukha
ei sukhe gopīra praphulla aṅga-mukha

āmāra darśane—wenn Er mich sieht; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *pāila*—erhielt; *eta*—so viel; *sukha*—Glück; *ei*—dieses; *sukhe*—im Glück; *gopīra*—der *gopīs; praphulla*—voll erblüht; *aṅga-mukha*—Körper und Gesichter.

ÜBERSETZUNG

[Die gopīs denken:] „Kṛṣṇa erfährt so große Freude, wenn Er mich sieht." Dieser Gedanke steigert die Fülle und Schönheit ihrer Gesichter und Körper.

VERS 192

গোপী-শোভা দেখি' কৃষ্ণের শোভা বাঢ়ে যত।
কৃষ্ণ-শোভা দেখি' গোপীর শোভা বাঢ়ে তত॥ ১৯২॥

gopī-śobhā dekhi' kṛṣṇera śobhā bāḍhe yata
kṛṣṇa-śobhā dekhi' gopīra śobhā bāḍhe tata

gopī-śobhā—die Schönheit der *gopīs; dekhi'*—sehend; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *śobhā*—die Schönheit; *bāḍhe*—wächst an; *yata*—so viel wie; *kṛṣṇa-śobhā*—die Schönheit Śrī Kṛṣṇas; *dekhi'*—sehend; *gopīra*—der *gopīs; śobhā*—die Schönheit; *bāḍhe*—wächst an; *tata*—so viel.

ÜBERSETZUNG

Die Schönheit Śrī Kṛṣṇas wächst beim Anblick der Schönheit der gopīs, und je mehr die gopīs Śrī Kṛṣṇas Schönheit sehen, desto mehr nimmt ihre Schönheit zu.

VERS 193

এইমত পরস্পর পড়ে হুড়াহুড়ি।
পরস্পর বাঢ়ে, কেহ মুখ নাহি মুড়ি॥ ১৯৩॥

ei-mata paraspara paḍe huḍāhuḍi
paraspara bāḍhe, keha mukha nāhi muḍi

ei-mata—wie dieses; *paraspara*—wechselseitig; *paḍe*—geschieht; *huḍāhuḍi*—drängend; *paraspara*—gegenseitig; *bāḍhe*—wächst an; *keha*—jemandes; *mukha*—Gesicht; *nāhi*—nicht; *muḍi*—bedeckend.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise findet zwischen ihnen ein Wettstreit statt, bei dem niemand eine Niederlage eingesteht.

VERS 194

কিন্তু কৃষ্ণের সুখ হয় গোপী-রূপ-গুণে।
তাঁর সুখে সুখবৃদ্ধি হয়ে গোপীগণে ॥ ১৯৪ ॥

kintu kṛṣṇera sukha haya gopī-rūpa-guṇe
tāṅra sukhe sukha-vṛddhi haye gopī-gaṇe

kintu—aber; *kṛṣṇera*—von Śrī Kṛṣṇa; *sukha*—das Glück; *haya*—ist; *gopī-rūpa-guṇe*—in den Eigenschaften und der Schönheit der *gopīs; tāṅra*—von Ihm; *sukhe*—im Glück; *sukha-vṛddhi*—Anwachsen des Glücks; *haye*—es gibt; *gopī-gaṇe*—in den *gopīs.*

ÜBERSETZUNG

Kṛṣṇa indes gewinnt Seine Freude aus der Schönheit und den guten Eigenschaften der gopīs. Und wenn die gopīs Sein Glück sehen, nimmt die Freude der gopīs zu.

VERS 195

অতএব সেই সুখ কৃষ্ণ-সুখ পোষে।
এই হেতু গোপী-প্রেমে নাহি কাম-দোষে ॥ ১৯৫ ॥

ataeva sei sukha kṛṣṇa-sukha poṣe
ei hetu gopī-preme nāhi kāma-doṣe

ataeva—deshalb; *sei*—dieses; *sukha*—Glück; *kṛṣṇa-sukha*—im Glück Śrī Kṛṣṇas; *poṣe*—nährt; *ei*—dieses; *hetu*—Grund; *gopī-preme*—in der Liebe der *gopīs; nāhi*—es gibt nicht; *kāma-doṣe*—den Fehler der Lust.

ÜBERSETZUNG

Wir sehen also, daß die Freude der gopīs die Freude Śrī Kṛṣṇas nährt. Aus diesem Grund ist ihre Liebe nicht mit dem Fehler der Lust behaftet.

ERLÄUTERUNG

Wenn Kṛṣṇa die schönen *gopīs* anschaut, wird Er belebt, und dies wiederum belebt die *gopīs,* deren jugendliche Gesichter und Körper erblühen. Dieser Wettstreit der anwachsenden Schönheit zwischen den *gopīs* und Kṛṣṇa, der keine Grenzen kennt, ist so delikat, daß weltliche Moralisten diese Beziehung manchmal für rein erotisch halten. Doch diese Beziehungen sind keineswegs weltlich, denn der starke Wunsch der *gopīs,* Kṛṣṇa zu erfreuen, durchdringt den gesamten Schauplatz mit reiner Gottesliebe, die nicht die geringste Spur sexueller Lust aufweist.

VERS 196

উপেত্য পথি সুন্দরীততিভিরাভিরভ্যর্চিতং
স্মিতাঙ্কুরকরম্বিতৈর্নটদপাঙ্গভঙ্গীশতৈঃ।
স্তন-স্তবকসঞ্চরন্নয়নচঞ্চরীকাঞ্চলং
ব্রজে বিজয়িনং ভজে বিপিনদেশতঃ কেশবম্ ॥ ১৯৬ ॥

upetya pathi sundarī-tatibhir ābhir abhyarcitaṁ
smitāṅkura-karambitair naṭad-apāṅga-bhaṅgīśataiḥ
stana-stavaka-sañcaran-nayana-cañcarīkāñcalaṁ
vraje vijayinaṁ bhaje vipina-deśataḥ keśavam

upetya—nachdem sie ihre Paläste bestiegen hatten; *pathi*—auf dem Weg; *sundarī-tatibhiḥ ābhiḥ*—von den Frauen von Vraja; *abhyarcitam*—derjenige, der verehrt wird; *smita-aṅkura-karambitaiḥ*—vermischt mit den Sprossen freundlichen Lächelns; *naṭat*—tanzend; *apāṅga*—von Blicken; *bhaṅgīśataiḥ*—mit hundert Arten; *stana-stavaka*—die Vielzahl der Brüste; *sañcarat*—umherwandernd; *nayana*—von den beiden Augen; *cañcarīka*—wie Bienen; *añcalam*—Ihn, dessen Ecken; *vraje*—in Vraja; *vijayinam*—kommend; *bhaje*—ich verehre; *vipina-deśataḥ*—aus dem Wald; *keśavam*—Śrī Keśava.

ÜBERSETZUNG

„Ich verehre Śrī Keśava. Wenn Er aus dem Wald von Vraja zurückkehrt, wird Er von den gopīs verehrt, die auf die Dächer ihrer Paläste steigen und Ihm auf dem Weg mit Hunderten von tanzenden Blicken und lieblichen Lächeln begegnen. Seine Augenwinkel wandern wie große schwarze Bienen um die Brüste der gopīs.“

ERLÄUTERUNG

Diese Aussage erscheint im *Keśavāṣṭaka* (8) des *Stava-mālā* von Śrīla Rūpa Gosvāmī.

VERS 197

আর এক গোপীপ্রেমের স্বাভাবিক চিহ্ন।
যে প্রকারে হয় প্রেম কামগন্ধহীন ॥ ১৯৭ ॥

āra eka gopī-premera svābhāvika cihna
ye prakāre haya prema kāma-gandha-hīna

āra—ein anderes; *eka*—eines; *gopī-premera*—der Liebe der *gopīs; svābhāvika*—natürliches; *cihna*—Merkmal; *ye*—welches; *prakāre*—auf diese Weise; *haya*—ist; *prema*—die Liebe; *kāma-gandha-hīna*—ohne eine Spur der Lust.

ÜBERSETZUNG

Es gibt noch ein anderes natürliches Merkmal der Liebe der gopīs, das zeigt, daß diese Liebe keine Spur von Lust aufweist.

VERS 198

গোপীপ্রেমে করে কৃষ্ণমাধুর্যের পুষ্টি।
মাধুর্যে বাঢ়ায় প্রেম হঞা মহাতুষ্টি ॥ ১৯৮ ॥

gopī-preme kare kṛṣṇa-mādhuryera puṣṭi
mādhurye bāḍhāya prema hañā mahā-tuṣṭi

gopī-preme—die Liebe der *gopīs; kare*—tut; *kṛṣṇa-mādhuryera*—der Lieblichkeit Śrī Kṛṣṇas; *puṣṭi*—Nahrung; *mādhurye*—die Lieblichkeit;

bāḍhāya—verursacht anzuwachsen; *prema*—die Liebe; *hañā*—seiend; *mahā-tuṣṭi*—sehr erfreut.

ÜBERSETZUNG

Die Liebe der gopīs nährt die Lieblichkeit Śrī Kṛṣṇas. Diese Lieblichkeit wiederum steigert ihre Liebe, da sie sehr zufrieden sind.

VERS 199

প্রীতিবিষয়ানন্দে তদাশ্রয়ানন্দ।
তাঁহা নাহি নিজসুখবাঞ্ছার সম্বন্ধ ॥ ১৯৯ ॥

prīti-viṣayānande tad-āśrayānanda
tāṅhā nāhi nija-sukha-vāñchāra sambandha

prīti-viṣaya-ānande—in der Freude des Gegenstandes der Liebe; *tat*—von dieser Liebe; *āśraya-ānanda*—die Freude des Reiches; *tāṅhā*—dieses; *nāhi*—nicht; *nija-sukha-vāñchāra*—des Wunsches nach eigenem Glück; *sambandha*—Beziehung.

ÜBERSETZUNG

Das Glück des Reiches der Liebe liegt im Glück des Gegenstandes dieser Liebe. Dies ist keine Beziehung auf der Grundlage des Wunsches nach persönlicher Befriedigung.

VERS 200–201

নিরুপাধি প্রেম যাঁহা, তাঁহা এই রীতি।
প্রীতিবিষয়সুখে আশ্রয়ের প্রীতি ॥ ২০০ ॥
নিজ-প্রেমানন্দে কৃষ্ণ-সেবানন্দ বাধে।
সে আনন্দের প্রতি ভক্তের হয় মহাক্রোধে ॥ ২০১ ॥

nirupādhi prema yāṅhā, tāṅhā ei rīti
prīti-viṣaya-sukhe āśrayera prīti

nija-premānande kṛṣṇa-sevānanda bādhe
se ānandera prati bhaktera haya mahā-krodhe

nirupādhi—ohne Identifizierung; *prema*—Liebe; *yāṅhā*—welche; *tāṅhā*—diese; *ei*—dies; *rīti*—Stil; *prīti-viṣaya*—des Gegenstandes der Liebe; *sukhe*—im Glück; *aśrayera*—des Reiches dieser Liebe; *prīti*—die Freude; *nija*—die eigene; *prema*—der Liebe; *ānande*—durch die Freude; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇas; *sevā-ānanda*—die Freude des Dienstes; *bādhe*—ist versperrt; *se*—diese; *ānandera prati*—gegenüber der Freude; *bhaktera*—des Gottgeweihten; *haya*—ist; *mahā-krodhe*—großer Zorn.

ÜBERSETZUNG

Wann immer es selbstlose Liebe gibt, ist dies ihre Art. Das Gefäß der Liebe erfährt Freude, wenn der Liebenswerte Gegenstand erfreut ist. Wenn die Freude der Liebe den Dienst für Śrī Kṛṣṇa behindert, wird der Gottgeweihte zornig auf solche Ekstase.

ERLÄUTERUNG

Wie oben erwähnt wurde, sind die *gopīs* die beherrschten Liebenden, und Śrī Kṛṣṇa ist der Herrscher, der Geliebte. Die Liebe der Beherrschten nährt die Liebe des Herrschers. Die *gopīs* hegten kein Verlangen nach selbstischem Genuß. Ihr Gefühl des Glücks war indirekt, denn es hing von der Freude Kṛṣṇas ab. Grundlose Liebe zu Gott ist immer von solcher Art. Solch reine Liebe ist nur möglich, wenn der Beherrschte durch das Glück des Herrschers Freude empfindet. Solch unverfälschte Liebe zeigt sich, wenn die Liebende ihr Glück im Dienst ablehnt, wenn es sie daran hindert, den Dienst auszuführen.

VERS 202

অঙ্গস্তম্ভারম্ভমুত্তুঙ্গয়ন্তং প্রেমানন্দং দারুকো নাভ্যনন্দৎ।
কংসারাতের্বীজনে যেন সাক্ষাদক্ষোদীয়ানন্তরায়ো ব্যধায়ি ॥ ২০২ ॥

aṅga-stambhārambham uttuṅgayantaṁ
premānandaṁ dāruko nābhyanandat
kaṁsārāter vījane yena sākṣād
akṣodīyān antarāyo vyadhāyi

aṅga—der Körperteile; *stambha-ārambham*—der Beginn der Betäubung; *uttuṅgayantam*—die ihn dazu brachte zu erreichen; *prema-ānandam*—die Freude der Liebe; *dārukaḥ*—Dāruka, der Wagenlenker

des Herrn; *na*—nicht; *abhyanandat*—willkommen; *kaṁsa-arāteḥ*—von Śrī Kṛṣṇa, dem Feind Kaṁsas; *vījane*—beim Wedeln mit dem *cāmara*-Wedel; *yena*—durch den; *sākṣāt*—klar; *akṣodīyān*—größeres; *antarāyaḥ*—Hindernis; *vyadhāyi*—ist geschaffen worden.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Dāruka freute sich über seine ekstatischen Gefühle der Liebe nicht, denn sie lähmten seine Glieder und behinderten ihn so bei seinem Dienst, Śrī Kṛṣṇa Kühlung zuzuwedeln.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (3.2.62).

VERS 203

গোবিন্দপ্রেক্ষণাক্ষেপি-বাষ্পপূরাভিবর্ষিণম্ ।
উচ্চৈরনিন্দদানন্দমরবিন্দবিলোচনা ॥ ২০৩ ॥

govinda-prekṣaṇākṣepi-
bāṣpa-pūrābhivarṣiṇam
uccair anindad ānandam
aravinda-vilocanā

govinda—Śrī Govindas; *prekṣaṇa*—das Sehen; *ākṣepi*—behindernd; *bāṣpa-pūra*—Tränengüsse; *abhivarṣiṇam*—was veranlaßt zu fließen; *uccaiḥ*—mächtig; *anindat*—verdammte; *ānandam*—die Glückseligkeit; *aravinda-vilocanā*—die lotosäugige Rādhārāṇī.

ÜBERSETZUNG

Die lotosäugige Rādhārāṇī verdammte mit Macht die ekstatische Liebe, die einen Strom von Tränen verursachte, der Sie daran hinderte, Govinda zu sehen.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt ebenfalls aus dem *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (2.3.54).

VERS 204

আর শুদ্ধভক্ত কৃষ্ণ-প্রেম-সেবা বিনে।
স্বসুখার্থ সালোক্যাদি না করে গ্রহণে ॥ ২০৪ ॥

āra śuddha-bhakta kṛṣṇa-prema-sevā vine
sva-sukhārtha sālokyādi nā kare grahaṇe

āra—und; *śuddha-bhakta*—der reine Gottgeweihte; *kṛṣṇa-prema*—aus Liebe zu Śrī Kṛṣṇa; *sevā*—Dienst; *vine*—ohne; *sva-sukha-artha*—mit dem Ziel der eigenen Freude; *sālokya-ādi*—die fünf Arten der Befreiung, angefangen mit *sālokya* (auf dem gleichen spirituellen Planeten wie der Herr leben); *nā kare*—nicht tun; *grahaṇe*—Annahme.

ÜBERSETZUNG

Darüber hinaus geben reine Gottgeweihte den liebenden Dienst für Śrī Kṛṣṇa niemals auf, um durch die fünf Arten der Befreiung nach eigener Freude zu streben.

ERLÄUTERUNG

Ein reiner Geweihter Kṛṣṇas, der nur Ihn liebt, wird es entschieden ablehnen, irgendeine Art der Befreiung anzunehmen, angefangen mit dem Verschmelzen mit dem Körper des Herrn bis hin zu den anderen Arten der Befreiung, wie die Gleichheit der Gestalt, des Reichtums oder des Reiches oder der Segnung, in der Nähe des Herrn zu leben.

VERS 205

মদ্‌গুণশ্রুতিমাত্রেণ ময়ি সর্বগুহাশয়ে।
মনোগতিরবিচ্ছিন্না যথা গঙ্গাম্ভসোঽম্বুধৌ ॥ ২০৫ ॥

mad-guṇa-śruti-mātreṇa
mayi sarva-guhāśaye
mano-gatir avicchinnā
yathā gaṅgāmbhaso 'mbudhau

mat—von Mir; *guṇa*—von den Eigenschaften; *śruti-mātreṇa*—nur durch Hören; *mayi*—zu Mir; *sarva-guhā*—in allen Herzen; *āśaye*—in denen Ich weile; *manaḥ-gatiḥ*—die Bewegung des Geistes; *avicchinnā*

—ungehindert; *yathā*—so wie; *gaṅgā-ambhasaḥ*—der himmlischen Wasser der Gaṅgā; *ambudhau*—zum Meer.

ÜBERSETZUNG

„So wie die himmlischen Wasser der Gaṅgā ungehindert in das Meer fließen, so kommen die Gemüter Meiner Geweihten zu Mir — der Ich in den Herzen aller weile —, wenn sie nur über Mich hören."

VERS 206

লক্ষণং ভক্তিযোগস্য নির্গুণস্য হ্যুদাহৃতম্।
অহৈতুক্যব্যবহিতা যা ভক্তিঃ পুরুষোত্তমে ॥ ২০৬ ॥

lakṣaṇaṁ bhakti-yogasya
nirguṇasya hy udāhṛtam
ahaituky avyavahitā
yā bhaktiḥ puruṣottame

lakṣaṇam—das Merkmal; *bhakti-yogasya*—des hingebungsvollen Dienstes; *nirguṇasya*—jenseits der drei Erscheinungsweisen der Natur; *hi*—gewiß; *udāhṛtam*—wird angeführt; *ahaitukī*—grundlos; *avyavahitā*—ununterbrochen; *yā*—welcher; *bhaktiḥ*—hingebungsvoller Dienst; *puruṣottame*—für die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

„Dies sind die Merkmale des transzendentalen liebevollen Dienstes für Puruṣottama, die Höchste Persönlichkeit Gottes: Solcher Dienst ist grundlos und kann durch nichts aufgehalten werden."

VERS 207

সালোক্য-সার্ষ্টি-সারূপ্য-সামীপ্যৈকত্বমপ্যুত।
দীয়মানং ন গৃহ্ণন্তি বিনা মৎসেবনং জনাঃ ॥ ২০৭ ॥

sālokya-sārṣṭi-sārūpya-
sāmīpyaikatvam apy uta
dīyamānaṁ na gṛhṇanti
vinā mat-sevanaṁ janāḥ

sālokya—auf dem gleichen Planeten wie Ich weilend; *sārṣṭi*—den gleichen Reichtum wie Ich besitzend; *sārūpya*—die gleiche Gestalt wie Ich habend; *sāmīpya*—mit Mir direkt zusammen seiend; *ekatvam*—Einssein mit Mir; *api*—sogar; *uta*—oder; *dīyamānam*—gegeben sein; *na*—nicht; *gṛhṇanti*—nehmen an; *vinā*—ohne; *mat-sevanam*—Meinen Dienst; *janāḥ*—die Gottgeweihten.

ÜBERSETZUNG

„Meine Geweihten nehmen nicht sālokya, sārṣṭi, sārūpya, sāmīpya oder Einssein mit Mir an — selbst wenn Ich diese Befreiungen anbiete. Sie ziehen es vor, Mir zu dienen.“

ERLÄUTERUNG

Diese drei Verse aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (3.29.11–13) sprach Śrī Kṛṣṇa in der Gestalt Kapila-devas.

VERS 208

মৎসেবয়া প্রতীতং তে সালোক্যাদি-চতুষ্টয়ম্ ।
নেচ্ছন্তি সেবয়া পূর্ণাঃ কুতোঽন্যৎ কালবিপ্লুতম্ ॥ ২০৮ ॥

mat-sevayā pratītaṁ te
sālokyādi-catuṣṭayam
necchanti sevayā pūrṇāḥ
kuto 'nyat kāla-viplutam

mat—von Mir; *sevayā*—durch Dienst; *pratītam*—erlangten; *te*—sie; *sālokya-ādi*—Befreiung angefangen mit *sālokya; catuṣṭayam*—vier Arten von; *na icchanti*—wünschen nicht; *sevayā*—durch Dienst; *pūrṇāḥ*—vollständig; *kutaḥ*—wo; *anyat*—andere Dinge; *kāla-viplutam*—die im Laufe der Zeit verlorengehen.

ÜBERSETZUNG

„Da Meine Geweihten ihre Wünsche durch den Dienst für Mich erfüllt haben, nehmen sie die vier Arten der Erlösung nicht an, die durch solchen Dienst leicht erlangt werden. Warum sollten sie irgendwelche Freuden annehmen, die im Laufe der Zeit verlorengehen?“

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* (9.4.67) sprach der Herr in Verbindung mit den Charakterzügen Mahārāja Ambarīṣas. Das Verschmelzen mit der Existenz des Absoluten ist ebenso zeitweilig wie das Leben im himmlischen Königreich. Beides unterliegt der Herrschaft der Zeit; keine der beiden Stellungen ist beständig.

VERS 209

কামগন্ধহীন স্বাভাবিক গোপী-প্রেম ।
নির্মল, উজ্জ্বল, শুদ্ধ যেন দগ্ধ হেম ॥ ২০৯ ॥

kāma-gandha-hīna svābhāvika gopī-prema
nirmala ujjvala,śuddha yena dagdha hema

kāma-gandha-hīna—ohne eine Spur der Lust; *svābhāvika*—natürlich; *gopī-prema*—die Liebe der *gopīs; nirmala*—makellos; *ujjvala*—lodernd; *śuddha*—rein; *yena*—wie; *dagdha hema*—geschmolzenes Gold.

ÜBERSETZUNG

Die natürliche Liebe der gopīs ist frei von jeder Spur der Lust. Sie ist fehlerlos, strahlend und rein wie geschmolzenes Gold.

VERS 210

কৃষ্ণের সহায়, গুরু, বান্ধব, প্রেয়সী ।
গোপিকা হয়েন প্রিয়া শিষ্যা, সখী দাসী ॥ ২১০ ॥

kṛṣṇera sahāya, guru, bāndhava, preyasī
gopikā hayena priyā śiṣyā, sakhī dāsī

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; *sahāya*—Helferinnen; *guru*—Lehrerinnen; *bāndhava*—Freundinnen; *preyasī*—Gattinnen; *gopikā*—die *gopīs; hayena*—sind; *priyā*—lieb; *śiṣyā*—Schülerinnen; *sakhī*—Vertraute; *dāsī*—Dienerinnen.

ÜBERSETZUNG

Die gopīs sind die Helferinnen, Lehrerinnen, Freundinnen, Gattinnen, lieben Schülerinnen, Vertrauten und Dienstmägde Śrī Kṛṣṇas.

VERS 211

সহায়া গুরবঃ শিষ্যা ভূজিষ্যা বান্ধবাঃ স্ত্রিয়ঃ।
সত্যং বদামি তে পার্থ গোপ্যঃ কিং মে ভবন্তি ন ॥ ২১১ ॥

sahāyā guruvaḥ śiṣyā
bhujiṣyā bāndhavāḥ striyaḥ
satyaṁ vadāmi te pārtha
gopyaḥ kiṁ me bhavanti na

sahāyāḥ—Helferinnen; *guruvaḥ*—Lehrerinnen; *śiṣyāḥ*—Schülerinnen; *bhujiṣyāḥ*—Dienerinnen; *bāndhavāḥ*—Freundinnen; *striyaḥ*—Gattinnen; *satyam*—wahrhaftig; *vadāmi*—Ich sage; *te*—zu dir; *pārtha*—o Arjuna; *gopyaḥ*—die *gopīs; kim*—was; *me*—für Mich; *bhavanti*—sind; *na*—nicht.

ÜBERSETZUNG

„O Pārtha, Ich spreche zu dir die Wahrheit. Die gopīs sind Meine Helferinnen, Lehrerinnen, Schülerinnen, Dienerinnen, Freundinnen und Gefährtinnen. Ich weiß nicht, was sie nicht für Mich sind."

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Gopī-premāmṛta.*

VERS 212

গোপিকা জানেন কৃষ্ণের মনের বাঞ্ছিত।
প্রেমসেবা-পরিপাটী, ইষ্ট-সমীহিত ॥ ২১২ ॥

gopikā jānena kṛṣṇera manera vāñchita
prema-sevā-paripāṭī, iṣṭa-samīhita

gopikā—die *gopīs; jānena*—kennen; *kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇas; *manera*—des Gemütes; *vāñchita*—der gewünschte Gegenstand; *prema-sevā*—des Dienstes in Liebe; *paripāṭī*—Vollkommenheit; *iṣṭa-samīhita*—Erreichung des ersehnten Lebenszieles.

ÜBERSETZUNG

Die gopīs kennen Kṛṣṇas Wünsche, und sie wissen, wie man Ihm zu Seiner Freude in vollkommener Liebe dient. Sie führen ihren Dienst sachkundig zur Zufriedenheit ihres Geliebten aus.

VERS 213

মন্মাহাত্ম্যং মৎসপর্যাং মচ্ছ্রদ্ধাং মন্মনোগতম্ ।
জানন্তি গোপিকাঃ পার্থ নান্যে জানন্তি তত্ত্বতঃ ॥ ২১৩ ॥

man-māhātmyaṁ mat-saparyāṁ
mac-chraddhāṁ man-mano-gatam
jānanti gopikāḥ pārtha
nānye jānanti tattvataḥ

mat-māhātmyam—Meine Größe; *mat-saparyām*—Meinen Dienst; *mat-śraddhām*—Achtung vor Mir; *mat-manaḥ-gatam*—die Absicht Meines Geistes; *jānanti*—sie kennen; *gopikāḥ*—die *gopīs; pārtha*—o Arjuna; *na*—nicht; *anye*—andere; *jānanti*—kennen; *tattvataḥ*—tatsächlich.

ÜBERSETZUNG

„O Pārtha, die gopīs kennen Meine Größe, Meinen liebenden Dienst, Achtung vor Mir und Meine Gedanken. Andere können dies nicht wirklich kennen."

ERLÄUTERUNG

Diesen Vers sprach Śrī Kṛṣṇa zu Arjuna im *Ādi Purāṇa.*

VERS 214

সেই গোপীগণ-মধ্যে উত্তমা রাধিকা ।
রূপে, গুণে, সৌভাগ্যে, প্রেমে সর্বাধিকা ॥ ২১৪ ॥

sei gopī-gaṇa-madhye uttamā rādhikā
rūpe, guṇe, saubhāgye, preme sarvādhikā

sei—diejenigen; *gopī-gaṇa*—die *gopīs; madhye*—unter ihnen; *uttamā*—die Höchste; *rādhikā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *rūpe*—an Schön-

heit; *guṇe*—an Eigenschaften; *saubhāgye*—an Glück; *preme*—an Liebe; *sarva-adhikā*—über allen.

ÜBERSETZUNG

Unter den gopīs ist Śrīmatī Rādhikā die vortrefflichste. Sie übertrifft alle an Schönheit, guten Eigenschaften, Glück und vor allem an Liebe.

ERLÄUTERUNG

Unter allen *gopīs* nimmt Śrīmatī Rādhārāṇī die höchste Stellung ein. Sie ist die Schönste, die Qualifizierteste und vor allem die größte Geliebte Kṛṣṇas.

VERS 215

যথা রাধা প্রিয়া বিষ্ণোস্তস্যাঃ কুণ্ডং প্রিয়ং তথা।
সর্বগোপীষু সৈবৈকা বিষ্ণোরত্যন্তবল্লভা॥ ২১৫॥

yathā rādhā priyā viṣṇos
tasyāḥ kuṇḍaṁ priyaṁ tathā
sarva-gopīṣu saivaikā
viṣṇor atyanta-vallabhā

yathā—so wie; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *priyā*—sehr lieb; *viṣṇoḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *tasyāḥ*—Ihr; *kuṇḍam*—Badeplatz; *priyam*—sehr lieb; *tathā*—so auch; *sarva-gopīṣu*—unter allen *gopīs; sā*—Sie; *eva*—gewiß; *ekā*—allein; *viṣṇoḥ*—Śrī Kṛṣṇa; *atyanta-vallabhā*—sehr lieb.

ÜBERSETZUNG

„So wie Rādhā Śrī Kṛṣṇa sehr lieb ist, so ist auch Ihr Badeplatz [Rādhā-kuṇḍa] Ihm sehr lieb. Sie allein ist Ihm von allen gopīs die liebste."

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus dem *Padma Purāṇa.*

VERS 216

ত্রৈলোক্যে পৃথিবী ধন্যা যত্র বৃন্দাবনং পুরী।
তত্রাপি গোপিকাঃ পার্থ যত্র রাধাভিধা মম॥ ২১৬॥

trai-lokye pṛthivī dhanyā
yatra vṛndāvanaṁ purī
tatrāpi gopikāḥ pārtha
yatra rādhābhidhā mama

trai-lokye—in den drei Welten; *pṛthivī*—die Erde; *dhanyā*—glücklich; *yatra*—wo; *vṛndāvanam*—Vṛndāvana; *purī*—die Stadt; *tatra*—dort; *api*—gewiß; *gopikāḥ*—die *gopīs; pārtha*—o Arjuna, *yatra*—wo; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *abhidhā*—genannt; *mama*—Mein.

ÜBERSETZUNG

„O Pārtha, in allen drei Planetensystemen ist diese Erde besonders glücklich zu schätzen, denn auf der Erde befindet sich die Stadt Vṛndāvana. Und dort wiederum sind die gopīs besonders rühmenswert, denn unter ihnen befindet sich Meine Śrīmatī Rādhārāṇī.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers, den Śrī Kṛṣṇa zu Arjuna sprach, stammt aus dem *Ādi Purāṇa.*

VERS 217

রাধাসহ ক্রীড়া রস-বৃদ্ধির কারণ।
আর সব গোপীগণ রসোপকরণ ॥ ২১৭ ॥

rādhā-saha krīḍā rasa-vṛddhira kāraṇa
āra saba gopī-gaṇa rasopakaraṇa

rādhā-saha—mit Śrīmatī Rādhārāṇī; *krīḍā*—Spiele; *rasa*—des Wohlgeschmacks; *vṛddhira*—des Anwachsens; *kāraṇa*—die Ursache; *āra*—die anderen; *saba*—alle; *gopī-gaṇa*—die *gopīs; rasa-upakaraṇa*—Zubehör des Wohlgeschmacks.

ÜBERSETZUNG

Alle anderen gopīs helfen, die Freude der Spiele Kṛṣṇas mit Rādhārāṇī zu steigern. Die gopīs handeln als Werkzeuge Ihres gegenseitigen Genusses.

ERLÄUTERUNG

Es heißt, daß die *gopīs* in fünf Gruppen unterteilt sind, und zwar die *sakhīs, nitya-sakhīs, prāṇa-sakhīs, priya-sakhīs* und *parama-preṣṭha-sakhīs.* All diese hellhäutigen Gefährtinnen Śrīmatī Rādhārāṇīs, der Königin von Vṛndāvana-dhāma, sind sehr erfahren darin, erotische Empfindungen in Kṛṣṇa hervorzurufen. Die *parama-preṣṭha-sakhīs* sind acht an der Zahl, und in den ekstatischen Beziehungen von Kṛṣṇa und Rādhā stellen sie sich manchmal auf die Seite Kṛṣṇas und ein anderes Mal auf die Rādhārāṇīs, nur um eine Situation zu schaffen, in der es scheint, als begünstigten sie den einen gegenüber dem anderen. Dies macht den Austausch der Wohlgeschmäcker noch köstlicher.

VERS 218

কৃষ্ণের বল্লভা রাধা কৃষ্ণ-প্রাণধন।
তাঁহা বিনু সুখহেতু নহে গোপীগণ ॥ ২১৮ ॥

kṛṣṇera vallabhā rādhā kṛṣṇa-prāṇa-dhana
tāṅhā vinu sukha-hetu nahe gopī-gaṇa

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; *vallabhā*—Geliebte; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *kṛṣṇa-prāṇa-dhana*—der Reichtum des Lebens von Śrī Kṛṣṇa; *tāṅhā*—Ihr; *vinu*—ohne; *sukha-hetu*—Ursache des Glücks; *nahe*—sind nicht; *gopī-gaṇa*—die *gopīs.*

ÜBERSETZUNG

Rādhā ist die geliebte Gefährtin Kṛṣṇas, und Sie ist der Reichtum Seines Lebens. Ohne Sie können die gopīs Ihm keine Freude schenken.

VERS 219

কংসারিরপি সংসারবাসনাবদ্ধশৃঙ্খলাম্।
রাধামাধায় হৃদয়ে তত্যাজ ব্রজসুন্দরীঃ ॥ ২১৯ ॥

kaṁsārir api saṁsāra-
vāsanā-baddha-śṛṅkhalām
rādhām ādhāya hṛdaye
tatyāja vraja-sundarīḥ

kaṁsa-ariḥ—Śrī Kṛṣṇa, der Feind Kaṁsas; *api*—über dies; *saṁsāra*—für die Essenz des Genusses (*rāsa-līlā*); *vāsanā*—durch den Wunsch; *baddha*—gebunden; *śṛṅkhalām*—der wie Ketten war; *rādhām*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *ādhāya*—nehmend; *hṛdaye*—im Herzen; *tatyāja*—ließ zurück; *vraja-sundarīḥ*—die anderen *gopīs*.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇa, der Feind Kaṁsas, ließ die anderen gopīs während des rāsa-Tanzes zurück und nahm Śrīmatī Rādhārāṇī in Sein Herz auf, denn Sie ist die Helferin des Herrn bei der Erkenntnis der Essenz Seiner Wünsche."

ERLÄUTERUNG

In diesem Vers aus der *Gīta-govinda* (3.1) beschreibt Jayadeva Gosvāmī, wie Śrī Kṛṣṇa den *rāsa-līlā* verläßt, um nach Śrīmatī Rādhārāṇī zu suchen.

VERS 220

সেই রাধার ভাব লঞা চৈতন্যাবতার।
যুগধর্ম নাম-প্রেম কৈল পরচার ॥ ২২০ ॥

sei rādhāra bhāva lañā caitanyāvatāra
yuga-dharma nāma-prema kaila paracāra

sei—diese; *rādhāra*—von Śrīmatī Rādhārāṇī; *bhāva*—die Empfindung; *lañā*—nehmend; *caitanya*—von Śrī Caitanya; *avatāra*—die Inkarnation; *yuga-dharma*—die Religion des Zeitalters; *nāma-prema*—der Heilige Name und Liebe zu Gott; *kaila*—tat; *paracāra*—predigen.

ÜBERSETZUNG

Śrī Caitanya erschien mit der Empfindung Rādhās. Er predigte das dharma dieses Zeitalters — das Chanten des Heiligen Namens und reine Liebe zu Gott.

VERS 221

সেই ভাবে নিজবাঞ্ছা করিল পূরণ।
অবতারের এই বাঞ্ছা মূল-কারণ ॥ ২২১ ॥

sei bhāve nija-vāñchā karila pūraṇa
avatārera ei vāñchā mūla-kāraṇa

sei—diese; *bhāve*—in der Gemütsstimmung; *nija-vāñchā*—Seine eigenen Wünsche; *karila*—tat; *pūraṇa*—erfüllend; *avatārera*—der Inkarnation; *ei*—dieser; *vāñchā*—Wunsch; *mūla*—Wurzel; *kāraṇa*—Ursache.

ÜBERSETZUNG

In der Gemütsstimmung Śrīmatī Rādhārāṇīs erfüllt Er Sich auch Seine eigenen Wünsche. Dies ist der Hauptgrund Seines Erscheinens.

VERS 222

শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য গোসাঞি ব্রজেন্দ্রকুমার।
রসময়-মূর্তি কৃষ্ণ সাক্ষাৎ শৃঙ্গার ॥ ২২২ ॥

śrī-kṛṣṇa-caitanya gosāñi vrajendra-kumāra
rasa-maya-mūrti kṛṣṇa sākṣāt śṛṅgāra

śrī-kṛṣṇa-caitanya gosāñi—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *vrajendra-kumāra*—das Kind König Nandas; *rasa-maya*—aus Wohlgeschmäckern bestehend; *mūrti*—die Gestalt; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *sākṣāt*—direkt; *śṛṅgāra*—erotische Liebe.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇa Caitanya ist Kṛṣṇa [Vrajendra-kumāra], die Verkörperung von rasas. Er ist die Verkörperung erotischer Liebe.

VERS 223

সেই রস আস্বাদিতে কৈল অবতার।
আনুষঙ্গে কৈল সব রসের প্রচার ॥ ২২৩ ॥

sei rasa āsvādite kaila avatāra
ānuṣaṅge kaila saba rasera pracāra

sei—dieser; *rasa*—Wohlgeschmack; *āsvādite*—um zu kosten; *kaila*—machte; *avatāra*—Inkarnation; *ānuṣaṅge*—als zweitrangiges Motiv; *kaila*—tat; *saba*—alle; *rasera*—von Wohlgeschmäckern; *pracāra*—übermittelnd.

ÜBERSETZUNG

Er erschien, um diesen ehelichen Wohlgeschmack zu kosten und beiläufig alle rasas zu verbreiten.

VERS 224

বিশ্বেষামনুরঞ্জনেন জনয়ন্নানন্দমিন্দীবর-
শ্রেণীশ্যামলকোমলৈরুপনয়ন্নঙ্গৈরনঙ্গোৎসবম্ ।
স্বচ্ছন্দং ব্রজসুন্দরীভিরভিতঃ প্রত্যঙ্গমালিঙ্গিতঃ
শৃঙ্গারঃ সখি মূর্তিমানিব মধৌ মুগ্ধো হরিঃ ক্রীড়তি ॥২২৪॥

viśveṣām anurañjanena janayann ānandam indīvara-
śreṇī-śyāmala-komalair upanayann aṅgair anaṅgotsavam
svacchandaṁ vraja-sundarībhir abhitaḥ pratyaṅgam āliṅgitaḥ
śṛṅgāraḥ sakhi mūrtimān iva madhau mugdho hariḥ krīḍati

viśveṣām—von allen *gopīs; anurañjanena*—durch die Handlung des Erfreuens; *janayan*—erzeugend; *ānandam*—die Glückseligkeit; *indīvara-śreṇī*—wie eine Reihe von blauen Lotossen; *śyāmala*—blauschwarz; *komalaiḥ*—und weich; *upanayan*—bringend; *aṅgaiḥ*—mit Seinen Gliedern; *anaṅga-utsavam*—ein Fest für den Liebesgott; *svacchandam*—ohne Zurückhaltung; *vraja-sundarībhiḥ*—von den jungen Frauen von Vraja; *abhitaḥ*—auf beiden Seiten; *pratyaṅgam*—jedes Glied; *āliṅgitaḥ*—umarmte; *śṛṅgāraḥ*—erotische Liebe; *sakhi*—o Freundinnen; *mūrtimān*—verkörpert; *iva*—wie; *madhau*—im Frühling; *mugdhaḥ*—verwirrt; *hariḥ*—Śrī Hari; *krīḍati*—spielt.

ÜBERSETZUNG

„Meine lieben Freundinnen, seht nur wie Śrī Kṛṣṇa den Frühling genießt! Mit den gopīs, die jedes Seiner Glieder umarmen, erscheint Er wie die Verkörperung erotischer Liebe. Mit Seinen transzendentalen Spielen belebt Er alle gopīs und die gesamte Schöpfung. Mit Seinen weichen, blauschwarzen Armen und Beinen, die blauen Lotosblüten gleichen, feiert Er ein Fest für den Liebesgott.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers stammt aus der *Gīta-govinda* (1.11).

VERS 225

শ্রীকৃষ্ণচৈতন্য গোসাঞি রসের সদন।
অশেষ-বিশেষে কৈল রস আস্বাদন ॥ ২২৫ ॥

śrī-kṛṣṇa-caitanya gosāñi rasera sadana
aśeṣa-viśeṣe kaila rasa āsvādana

śrī-kṛṣṇa-caitanya gosāñi—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *rasera*—des Wohlgeschmacks; *sadana*—der Aufenthaltsort; *aśeṣa-viśeṣe*—unbegrenzte Vielfalt von Genuß; *kaila*—tat; *rasa*—Wohlgeschmack; *āsvādana*—schmeckend.

ÜBERSETZUNG

Śrī Kṛṣṇa Caitanya ist das Reich des rasa. Er Selbst kostete die Lieblichkeit des rasa in endlos vielfältiger Form.

VERS 226

সেই দ্বারে প্রবর্তাইল কলিযুগ-ধর্ম।
চৈতন্যের দাসে জানে এই সব মর্ম ॥ ২২৬ ॥

sei dvāre pravartāila kali-yuga-dharma
caitanyera dāse jāne ei saba marma

sei dvāre—auf diese Weise; *pravartāila*—Er weihte ein; *kali-yuga*—des Zeitalters des Kali; *dharma*—die Religion; *caitanyera*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *dāse*—der Diener; *jāne*—kennt; *ei*—diese; *saba*—alle; *marma*—Geheimnisse.

ÜBERSETZUNG

So leitet Er das dharma des Zeitalters des Kali ein. Die Geweihten Śrī Caitanyas kennen all diese Wahrheiten.

ERLÄUTERUNG

Śrī Caitanya ist Śrī Kṛṣṇa Selbst, der absolute Genießer der Liebe der *gopīs*. Er Selbst nimmt die Rolle der *gopīs* an, um das beherrschte Glück transzendentaler Wohlgeschmäcker zu genießen. Er erschien in dieser Gemütsstimmung, doch verkündete Er gleichzeitig den religiösen Vorgang für dieses Zeitalter auf höchst anziehend wirkende Weise. Nur die vertrautesten Geweihten Śrī Caitanya Mahāprabhus können dieses transzendentale Geheimnis verstehen.

VERS 227-228

অদ্বৈত আচার্য, নিত্যানন্দ, শ্রীনিবাস।
গদাধর, দামোদর, মুরারি, হরিদাস ॥ ২২৭ ॥
আর যত চৈতন্য-কৃষ্ণের ভক্তগণ।
ভক্তিভাবে শিরে ধরি সবার চরণ ॥ ২২৮ ॥

advaita ācārya, nityānanda, śrīnivāsa
gadādhara, dāmodara, murāri, haridāsa

āra yata caitanya-kṛṣṇera bhakta-gaṇa
bhakti-bhāve śire dhari sabāra caraṇa

advaita ācārya—Advaita Ācārya; *nityānanda*—Śrī Nityānanda; *śrīnivāsa*—Śrīvāsa Paṇḍita; *gadādhara*—Gadādhara Paṇḍita; *dāmodara*—Svarūpa Dāmodara; *murāri*—Murāri Gupta; *haridāsa*—Haridāsa Ṭhākura; *āra*—andere; *yata*—alle; *caitanya-kṛṣṇera*—Śrī Kṛṣṇa Caitanyas; *bhakta-gaṇa*—Geweihte; *bhakti-bhāve*—mit einer hingebungsvollen Haltung; *śire*—auf mein Haupt; *dhari*—ich nehme; *sabāra*—von ihnen allen; *caraṇa*—die Lotosfüße.

ÜBERSETZUNG

Advaita Ācārya, Nityānanda, Śrīvāsa Paṇḍita, Gadādhara, Svarūpa Dāmodara, Murāri Gupta, Haridāsa und all die anderen Geweihten Śrī Kṛṣṇa Caitanyas — indem ich mich mit Hingabe verneige, halte ich ihre Lotosfüße auf mein Haupt.

ERLÄUTERUNG

Der Verfasser des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* lehrt uns, daß wir all diesen reinen, vertrauten Geweihten Śrī Caitanyas unsere achtungsvollen Ehrerbietungen erweisen müssen, wenn wir tatsächlich Ihn in Wahrheit kennen wollen.

VERS 229

ষষ্ঠশ্লোকের এই কহিল আভাস ।
মূল শ্লোকের অর্থ শুন করিয়ে প্রকাশ ॥ ২২৯ ॥

ṣaṣṭha-ślokera ei kahila ābhāsa
mūla ślokera artha śuna kariye prakāśa

ṣaṣṭha-ślokera—des sechsten Verses; *ei*—dieses; *kahila*—ist gesprochen worden; *ābhāsa*—ein Hinweis; *mūla ślokera*—des ursprünglichen Verses; *artha*—Bedeutung; *śuna*—bitte hört; *kariye prakāśa*—ich enthülle.

ÜBERSETZUNG

Ich habe einen Hinweis auf den sechsten Vers gegeben. Hört jetzt bitte, wie ich die Bedeutung dieses ursprünglichen Verses enthülle.

VERS 230

শ্রীরাধায়াঃ প্রণয়মহিমা কীদৃশো বানয়ৈবা-
স্বাদ্যো যেনাদ্ভুতমধুরিমা কীদৃশো বা মদীয়ঃ ।
সৌখ্যঞ্চাস্যা মদনুভবতঃ কীদৃশং বেতি লোভা-
ত্তদ্ভাবাঢ্যঃ সমজনি শচীগর্ভসিন্ধৌ হরীন্দুঃ ॥ ২৩০ ॥

śrī-rādhāyāḥ praṇaya-mahimā kīdṛśo vānayaivā-
svādyo yenādbhuta-madhurimā kīdṛśo vā madīyaḥ
saukhyaṁ cāsyā mad-anubhavataḥ kīdṛśaṁ veti lobhāt
tad-bhāvāḍhyaḥ samajani śacī-garbha-sindhau harīnduḥ

śrī-rādhāyāḥ—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *praṇaya-mahimā*—die Größe der Liebe; *kīdṛśaḥ*—von welcher Art; *vā*—oder; *anayā*—durch diese eine (Rādhā); *eva*—allein; *āsvādyaḥ*—um zu kosten; *yena*—durch

diese Liebe; *adbhuta-madhurimā*—die wunderbare Lieblichkeit; *kīdṛśaḥ*—von welcher Art; *vā*—oder; *madīyaḥ*—von Mir; *saukhyam*—das Glück; *ca*—und; *asyāḥ*—Ihr; *mat-anubhavataḥ*—von der Erkenntnis Meiner Lieblichkeit; *kīdṛśam*—von welcher Art; *vā*—oder; *iti*—so; *lobhāt*—von dem Wunsch; *tat*—Ihr; *bhāva-āḍhyaḥ*—reich ausgestattet mit Empfindungen; *samajani*—wurde geboren; *śacī-garbha*—aus dem Leib Śacī-devīs; *sindhau*—im Meer; *hari*—Śrī Kṛṣṇa; *induḥ*—wie der Mond.

ÜBERSETZUNG

Mit dem Wunsch, die Herrlichkeit von Rādhārāṇīs Liebe zu verstehen, die wunderbaren Eigenschaften in Ihm, die Sie allein durch Ihre Liebe genießt, und das Glück, das Sie empfindet, wenn Sie die Süße Seiner Liebe erkennt, erscheint der Höchste Herr Hari, reich ausgestattet mit Ihren Empfindungen, aus dem Leib Śrīmatī Śacī-devīs, so wie der Mond aus dem Meer erscheint.“

VERS 231

এ সব সিদ্ধান্ত গূঢ়,—কহিতে না যুয়ায় ।
না কহিলে, কেহ ইহার অন্ত নাহি পায় ॥ ২৩১ ॥

e saba siddhānta gūḍha,—kahite nā yuyāya
nā kahile, keha ihāra anta nāhi pāya

e—diese; *saba*—alle; *siddhānta*—Schlußfolgerungen; *gūḍha*—sehr vertraulich; *kahite*—zu sprechen; *nā*—nicht; *yuyāya*—geeignet; *nā*—nicht; *kahile*—sprechend; *keha*—jemand; *ihāra*—von diesem; *anta*—Ende; *nāhi*—nicht; *pāya*—bekommt.

ÜBERSETZUNG

All diese Schlußfolgerungen sind nicht dafür geeignet, in der Öffentlichkeit erörtert zu werden. Aber wenn sie nicht enthüllt werden, wird sie niemand verstehen.

VERS 232

অতএব কহি কিছু করিঞা নিগূঢ় ।
বুঝিবে রসিক ভক্ত, না বুঝিবে মূঢ় ॥ ২৩২ ॥

ataeva kahi kichu kariñā nigūḍha
bujhibe rasika bhakta, nā bujhibe mūḍha

ataeva—deshalb; *kahi*—ich spreche; *kichu*—etwas; *kariñā*—drükkend; *nigūḍha*—Essenz; *bujhibe*—kann verstehen; *rasika*—liebende; *bhakta*—Gottgeweihte; *nā*—nicht; *bujhibe*—werden verstehen; *mūḍha*—Halunken.

ÜBERSETZUNG

Daher werde ich von ihnen sprechen, indem ich nur die Essenz enthülle, so daß liebende Gottgeweihte sie verstehen werden, Narren jedoch nicht.

VERS 233

হৃদয়ে ধরয়ে যে চৈতন্য-নিত্যানন্দ।
এসব সিদ্ধান্তে সেই পাইবে আনন্দ ॥ ২৩৩ ॥

hṛdaye dharaye ye caitanya-nityānanda
e-saba siddhānte sei pāibe ānanda

hṛdaye—im Herzen; *dharaye*—fängt ein; *ye*—jeder, der; *caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhu; *nityānanda*—und Śrī Nityānanda; *e-saba*—all diese; *siddhānta*—durch transzendentale Schlußfolgerungen; *sei*—dieser Mann; *pāibe*—wird bekommen; *ānanda*—Glückseligkeit.

ÜBERSETZUNG

Jeder, der Śrī Caitanya Mahāprabhu und Śrī Nityānanda Prabhu in seinem Herzen eingefangen hat, wird Glückseligkeit erfahren, wenn er all diese transzendentalen Schlußfolgerungen hört.

VERS 234

এ সব সিদ্ধান্ত হয় আম্রের পল্লব।
ভক্তগণ-কোকিলের সর্বদা বল্লভ ॥ ২৩৪ ॥

e saba siddhānta haya āmrera pallava
bhakta-gaṇa-kokilera sarvadā vallabha

e—diese; *saba*—alle; *siddhānta*—transzendentalen Schlußfolgerungen; *haya*—sind; *āmrera*—der Mango; *pallava*—Zweige; *bhakta-gaṇa*—der Gottgeweihten; *kokilera*—für diejenigen, die wie Kuckucke sind; *sarvadā*—immer; *vallabha*—erfreuend.

ÜBERSETZUNG

All diese Schlußfolgerungen gleichen den frischgewachsenen Zweigen eines Mangobaumes; sie bereiten den Gottgeweihten stets Freude, die auf diese Weise an Kuckucke erinnern.

VERS 235

অভক্ত-উষ্ট্রের ইথে না হয় প্রবেশ।
তবে চিত্তে হয় মোর আনন্দ-বিশেষ॥ ২৩৫॥

abhakta-uṣṭrera ithe nā haya praveśa
tabe citte haya mora ānanda-viśeṣa

abhakta—Nichtgottgeweihter; *uṣṭrera*—des Kamels; *ithe*—in diesem; *nā*—nicht; *haya*—es gibt; *praveśa*—Eintritt; *tabe*—dann; *citte*—in meinem Herzen; *haya*—es gibt; *mora*—mein; *ānanda-viśeṣa*—besonderer Jubel.

ÜBERSETZUNG

Die kamelgleichen Nichtgottgeweihten können in diese Dinge nicht eindringen. Deshalb empfinde ich besonderen Jubel in meinem Herzen.

VERS 236

যে লাগি কহিতে ভয়, সে যদি না জানে।
ইহা বই কিবা সুখ আছে ত্রিভুবনে॥ ২৩৬॥

ye lāgi kahite bhaya, se yadi nā jāne
ihā va-i kibā sukha āche tribhuvane

ye lāgi—aus dem Grunde, aus dem; *kahite bhaya*—fürchte zu sprechen; *se yadi nā jāne*—wenn sie es nicht kennen; *ihā va-i*—außer diesem; *kibā*—was; *sukha*—Glück; *āche*—es gibt; *tri-bhuvane*—in den drei Welten.

ÜBERSETZUNG

Aus Furcht vor ihnen möchte ich nicht sprechen; aber wenn sie es nicht verstehen, was kann es dann Schöneres in den drei Welten geben?

VERS 237

অতএব ভক্তগণে করি নমস্কার।
নিঃশঙ্কে কহিয়ে, তার হউক্ চমৎকার ॥ ২৩৭ ॥

ataeva bhakta-gaṇe kari namaskāra
niḥśaṅke kahiye, tāra hauk camatkāra

ataeva—deshalb; *bhakta-gaṇe*—den Gottgeweihten; *kari*—ich erweise; *namaskāra*—Ehrerbietungen; *niḥśaṅke*—ohne Zweifel; *kahiye*—ich sage; *tāra*—von den Geweihten; *hauk*—laß es sein; *camatkāra*—Erstaunen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem ich den Gottgeweihten Ehrerbietungen dargebracht habe, werde ich daher zu ihrer Zufriedenstellung ohne Zögern sprechen.

VERS 238

কৃষ্ণের বিচার এক আছয়ে অন্তরে।
পূর্ণানন্দ-পূর্ণরসরূপ কহে মোরে ॥ ২৩৮ ॥

kṛṣṇera vicāra eka 'āchaye antare
pūrṇānanda-pūrṇa-rasa-rūpa kahe more

kṛṣṇera—Śrī Kṛṣṇas; *vicāra*—Erwägung; *eka*—eine; *āchaye*—ist; *antare*—im Herzen; *pūrṇa-ānanda*—vollständige transzendentale Glückseligkeit; *pūrṇa-rasa-rūpa*—voll mit transzendentalen *rasas; kahe more*—sie sagen zu Mir.

ÜBERSETZUNG

Einst sagte Sich Śrī Kṛṣṇa in Seinem Herzen: „Jeder sagt, Ich sei völlige Glückseligkeit, erfüllt von allen rasas."

VERS 239

আমা হইতে আনন্দিত হয় ত্রিভুবন।
আমাকে আনন্দ দিবে—ঐছে কোন্ জন॥ ২৩৯॥

āmā ha-ite ānandita haya tribhuvana
āmāke ānanda dibe——aiche kon jana

āmā ha-ite—von Mir; *ānandita*—erfreut; *haya*—werden; *tri-bhuvana*—alle drei Welten; *āmāke*—Mir; *ānanda dibe*—wird Freude geben; *aiche*—solche; *kon jana*—welche Person.

ÜBERSETZUNG

„Die ganze Welt erfährt durch Mich Freude. Gibt es jemanden, der Mir Freude schenken kann?"

VERS 240

আমা হৈতে যার হয় শত শত গুণ।
সেইজন আহ্লাদিতে পারে মোর মন॥ ২৪০॥

āmā haite yāra haya śata śata guṇa
sei-jana āhlādite pāre mora mana

āmā haite—als Ich; *yāra*—wer; *haya*—es gibt; *śata śata guṇa*—Hunderte von Eigenschaften mehr; *sei-jana*—diese Person; *āhlādite*—um Freude zu schenken; *pāre*—ist fähig; *mora*—Mein; *mana*—zum Gemüt.

ÜBERSETZUNG

„Jemand, der über hundertmal mehr Eigenschaften als Ich verfügt, könnte Meinem Gemüt Freude schenken."

VERS 241

আমা হৈতে গুণী বড় জগতে অসম্ভব।
একলি রাধাতে তাহা করি অনুভব॥ ২৪১॥

āmā haite guṇī baḍa jagate asambhava
ekali rādhāte tāhā kari anubhava

āmā haite—als Ich; *guṇī*—geeignet; *baḍa*—größer; *jagate*—in der Welt; *asambhava*—es gibt keine Möglichkeit; *ekali*—nur; *rādhāte*—in Śrīmatī Rādhārāṇī; *tāhā*—dieses; *kari anubhava*—Ich kann verstehen.

ÜBERSETZUNG

„Es ist unmöglich, jemanden in der Welt zu finden, der qualifizierter ist als Ich. In Rādhā allein fühle Ich die Gegenwart von jemandem, der Mir Freude schenken kann."

VERS 242-243

কোটিকাম জিনি' রূপ যদ্যপি আমার।
অসমোর্ধ্ব-মাধুর্য—সাম্য নাহি যার ॥ ২৪২ ॥
মোর রূপে আপ্যায়িত হয় ত্রিভুবন।
রাধার দর্শনে মোর জুড়ায় নয়ন ॥ ২৪৩ ॥

koṭi-kāma jini' rūpa yadyapi āmāra
asamordhva-mādhurya—sāmya nāhi yāra

mora rūpe āpyāyita haya tribhuvana
rādhāra darśane mora juḍāya nayana

koṭi-kāma—zehn Millionen Liebesgötter; *jini'*—besiegend; *rūpa*—Schönheit; *yadyapi*—obwohl; *āmāra*—Meine; *asama-ūrdhva*—unvergleichlich und unübertroffen; *mādhurya*—Lieblichkeit; *sāmya*—Gleichheit; *nāhi*—es gibt nicht; *yāra*—von wem; *mora*—Meine; *rūpe*—in Schönheit; *āpyāyita*—erfreut; *haya*—wird; *tri-bhuvana*—alle drei Welten; *rādhāra*—von Śrīmatī Rādhārāṇī; *darśane*—sehend; *mora*—Meine; *juḍāya*—befriedigt; *nayana*—Augen.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl Meine Schönheit die Schönheit von zehn Millionen Liebesgöttern besiegt; obwohl sie unvergleichlich und unübertroffen ist, und obwohl sie allen drei Welten Freude schenkt, erfahren Meine Augen Freude beim Anblick Rādhārāṇīs."

VERS 244

মোর বংশী-গীতে আকর্ষয়ে ত্রিভুবন।
রাধার বচনে হরে আমার শ্রবণ ॥ ২৪৪ ॥

mora vaṁśī-gīte ākarṣaye tribhuvana
rādhāra vacane hare āmāra śravaṇa

mora—Meine; *vaṁśī-gīte*—durch die Schwingung der Flöte; *ākarṣaye*—Ich wirke anziehend; *tri-bhuvana*—auf die drei Welten; *rādhāra vacane*—die Worte Śrīmatī Rādhārāṇīs; *hare*—besiegen; *āmāra*—Meinen; *śravaṇa*—Hörsinn.

ÜBERSETZUNG

„Die Schwingung Meiner transzendentalen Flöte wirkt auf die drei Welten anziehend, doch Meine Ohren sind von den süßen Worten Śrīmatī Rādhārāṇīs bezaubert."

VERS 245

যদ্যপি আমার গন্ধে জগৎ সুগন্ধ।
মোর চিত্ত-প্রাণ হরে রাধা-অঙ্গ-গন্ধ ॥ ২৪৫ ॥

yadyapi āmāra gandhe jagat sugandha
mora citta-prāṇa hare rādhā-aṅga-gandha

yadyapi—obwohl; *āmāra*—Mein; *gandhe*—durch den Wohlgeruch; *jagat*—das ganze Universum; *su-gandha*—süß-duftend; *mora*—Mein; *citta-prāṇa*—Gemüt und Herz; *hare*—wirkt anziehend; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *aṅga*—körperlicher; *gandha*—Duft.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl Mein Körper der gesamten Schöpfung Wohlgeruch verleiht, fesselt der Duft der Glieder Rādhārāṇīs Mein Gemüt und Mein Herz."

VERS 246

যদ্যপি আমার রসে জগৎ সরস।
রাধার অধর-রস আমা করে বশ ॥ ২৪৬ ॥

yadyapi āmāra rase jagat sarasa
rādhāra adhara-rasa āmā kare vaśa

yadyapi—obwohl; *āmāra*—von Mir; *rase*—durch den Geschmack; *jagat*—die ganze Welt; *sa-rasa*—ist wohlschmeckend; *rādhāra*—von Śrīmatī Rādhārāṇī; *adhara-rasa*—der Geschmack der Lippen; *āmā*—Mich; *kare*—macht; *vaśa*—unterwürfig.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl die gesamte Schöpfung durch Mich von den verschiedensten Geschmäckern erfüllt ist, betört Mich der nektargleiche Geschmack der Lippen Śrīmatī Rādhārāṇīs."

VERS 247

যদ্যপি আমার স্পর্শ কোটীন্দু-শীতল।
রাধিকার স্পর্শে আমা করে সুশীতল ॥ ২৪৭ ॥

yadyapi āmāra sparśa koṭīndu-śītala
rādhikāra sparśe āmā kare suśītala

yadyapi—obwohl; *āmāra*—Meine; *sparśa*—Berührung; *koṭi-indu*—wie Millionen und Abermillionen von Monden; *śītala*—kühl; *rādhikāra*—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *sparśe*—die Berührung; *āmā*—Mich; *kare*—macht; *su-śītala*—sehr, sehr kühl.

ÜBERSETZUNG

„Und obwohl Meine Berührung kühler ist als zehn Millionen Monde, erfrischt Mich die Berühung Śrīmatī Rādhikās."

VERS 248

এই মত জগতের সুখে আমি হেতু।
রাধিকার রূপগুণ আমার জীবাতু ॥ ২৪৮ ॥

ei mata jagatera sukhe āmi hetu
rādhikāra rūpa-guṇa āmāra jīvātu

ei mata—auf diese Weise; *jagatera*—der gesamten Welt; *sukhe*—hinsichtlich des Glücks; *āmi*—Ich bin; *hetu*—die Ursache; *rādhikāra*—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *rūpa-guṇa*—die Schönheit und die Eigenschaften; *āmāra*—Mein; *jīvātu*—Leben und Seele.

ÜBERSETZUNG

„Obwohl Ich der Ursprung für das Glück der gesamten Welt bin, sind die Schönheit und die Eigenschaften Śrī Rādhikās Mein Leben und Meine Seele."

VERS 249

এই মত অনুভব আমার প্রতীত।
বিচারি' দেখিয়ে যদি, সব বিপরীত॥ ২৪৯॥

ei mata anubhava āmāra pratīta
vicāri' dekhiye yadi, saba viparīta

ei mata—auf diese Weise; *anubhava*—liebevolle Gefühle; *āmāra*—Meine; *pratīta*—verstanden; *vicāri'*—durch Erwägung; *dekhiye*—Ich sehe; *yadi*—wenn; *saba*—alles; *viparīta*—widersprüchlich.

ÜBERSETZUNG

„So mag man Meine liebevollen Empfindungen für Śrīmatī Rādhārāṇī verstehen, doch bei näherer Betrachtung finde Ich sie widersprüchlich."

VERS 250

রাধার দর্শনে মোর জুড়ায় নয়ন।
আমার দর্শনে রাধা সুখে অগেয়ান॥ ২৫০॥

rādhāra darśane mora juḍāya nayana
āmāra darśane rādhā sukhe ageyāna

rādhāra—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *darśane*—bei der Begegnung; *mora*—Meine; *juḍāya*—sind zufrieden; *nayana*—Augen; *āmāra*—Meine;

darśane—bei dem Zusammentreffen; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *sukhe*—im Glück; *ageyāna*—weiter fortgeschritten.

ÜBERSETZUNG

„Meine Augen sind völlig zufrieden, wenn Ich Śrīmatī Rādhārāṇī betrachte; doch wenn Sie Mich ansieht, wird Sie noch zufriedener."

VERS 251

পরস্পর বেণুগীতে হরয়ে চেতন।
মোর ভ্রমে তমালেরে করে আলিঙ্গন ॥ ২৫১ ॥

paraspara veṇu-gīte haraye cetana
mora bhrame tamālere kare āliṅgana

paraspara—gegeneinander; *veṇu-gīte*—das Singen des Bambus; *haraye*—wirkt anziehend; *cetana*—Bewußtsein; *mora*—von Mir; *bhrame*—irrtümlich; *tamālere*—einen schwarzen Baum der als *tamāla* bekannt ist; *kare*—Sie tut; *āliṅgana*—umarmen.

ÜBERSETZUNG

„Das flötengleiche Geräusch des aneinanderreibenden Bambus stiehlt das Bewußtsein Rādhārāṇīs, denn Sie denkt, es sei der Klang Meiner Flöte. Und Sie umarmt einen tamāla-Baum in dem Glauben, Ich sei es."

VERS 252

কৃষ্ণ-আলিঙ্গন পাইনু, জনম সফলে।
কৃষ্ণসুখে মগ্ন রহে বৃক্ষ করি' কোলে ॥ ২৫২ ॥

kṛṣṇa-āliṅgana pāinu, janama saphale
kṛṣṇa-sukhe magna rahe vṛkṣa kari' kole

kṛṣṇa—Śrī Kṛṣṇas; *āliṅgana*—die Umarmung; *pāinu*—Ich habe bekommen; *janama saphale*—Mein Leben ist nun erfüllt; *kṛṣṇa-sukhe*—in die Zufriedenstellung Kṛṣṇas; *magna*—vertieft; *rahe*—Sie bleibt; *vṛkṣa*—den Baum; *kari'*—nehmend; *kole*—auf den Schoß.

ÜBERSETZUNG

„‚Ich habe Śrī Kṛṣṇas Umarmung bekommen', denkt Sie, ‚jetzt ist Mein Leben erfüllt'. So bleibt Sie, während Sie den Baum in Ihren Armen hält, in den Gedanken vertieft, Śrī Kṛṣṇa zu erfreuen."

VERS 253

অনুকূলবাতে যদি পায় মোর গন্ধ।
উড়িয়া পড়িতে চাহে, প্রেমে হয় অন্ধ ॥ ২৫৩ ॥

anukūla-vāte yadi pāya mora gandha
uḍiyā paḍite cāhe, preme haya andha

anukūla-vāte—in einem günstigen Wind; *yadi*—wenn; *pāya*—es gibt; *mora*—Mein; *gandha*—Duft; *uḍiyā*—fliegend; *paḍite*—zu fallen; *cāhe*—Sie möchte; *preme*—in ekstatischer Liebe; *haya*—wird; *andha*—blind.

ÜBERSETZUNG

„Wenn ein günstiger Wind Ihr den Wohlgeruch Meines Körpers zuträgt, wird Sie blind vor Liebe und versucht, in diesem Wind zu fliegen."

VERS 254

তাম্বূলচর্বিত যবে করে আস্বাদনে।
আনন্দসমুদ্রে ডুবে, কিছুই না জানে ॥ ২৫৪ ॥

tāmbūla-carvita yabe kare āsvādane
ānanda-samudre ḍube, kichui nā jāne

tāmbūla—Betelnuß; *carvita*—gekaut; *yabe*—wenn; *kare*—tut; *āsvādane*—schmeckend; *ānanda-samudre*—in einem Meer der transzendentalen Glückseligkeit; *ḍube*—ertrinkt; *kichui*—jedes; *nā*—nicht; *jāne*—kennt.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Sie die Betelnuß kostet, die Ich gekaut habe, versinkt Sie in einem Meer der Freude und vergißt alles andere."

VERS 255

আমার সঙ্গমে রাধা পায় যে আনন্দ।
শতমুখে বলি, তবু না পাই তার অন্ত ॥ ২৫৫ ॥

āmāra saṅgame rādhā pāya ye ānanda
śata-mukhe bali, tabu nā pāi tāra anta

āmāra—Mein; *saṅgame*—in der Gemeinschaft; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *pāya*—bekommt; *ye*—was immer; *ānanda*—transzendentale Glückseligkeit; *śata-mukhe*—in Hunderten von Mündern; *bali*—wenn Ich sage; *tabu*—dennoch; *nā*—nicht; *pāi*—Ich erreiche; *tāra*—ihre; *anta*—Grenze.

ÜBERSETZUNG

„Nicht einmal mit Hunderten von Mündern könnte Ich die transzendentale Freude zum Ausdruck bringen, die Sie durch Meine Gemeinschaft erfährt."

VERS 256

লীলা-অন্তে সুখে ইঁহার অঙ্গের মাধুরী।
তাহা দেখি' সুখে আমি আপনা পাশরি ॥ ২৫৬ ॥

līlā-ante sukhe iṅhāra aṅgera mādhurī
tāhā dekhi' sukhe āmi āpanā pāśari

līlā-ante—am Ende Unserer Spiele; *sukhe*—Glück; *iṅhāra*—Śrīmatī Rādhārāṇīs; *aṅgera*—des Körpers; *mādhurī*—Lieblichkeit; *tāhā*—diese; *dekhi'*—sehend; *sukhe*—im Glück; *āmi*—Ich; *āpanā*—Mich Selbst; *pāśari*—vergesse.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Ich nach unseren gemeinsamen Spielen den Glanz Ihres Körpers sehe, vergesse Ich Meine eigene Identität vor Glück."

VERS 257

দোঁহার যে সমরস, ভরতমুনি মানে।
আমার ব্রজের রস সেহ নাহি জানে ॥ ২৫৭ ॥

doṅhāra ye sama-rasa, bharata-muni māne
āmāra vrajera rasa seha nāhi jāne

doṅhāra—von beiden; *ye*—was immer; *sama-rasa*—gleiche Wohlgeschmäcker; *bharata-muni*—der Heilige namens Bharata Muni; *māne*—anerkennt; *āmāra*—Meine; *vrajera*—von Vṛndāvana; *rasa*—Wohlgeschmäcker; *seha*—er; *nāhi*—nicht; *jāne*—kennt.

ÜBERSETZUNG

„Der Weise Bharata hat gesagt, die Wohlgeschmäcker des Liebhabers und der Geliebten seien gleich; aber er kennt nicht die Wohlgeschmäcker Meines Vṛndāvana."

ERLÄUTERUNG

Erfahrenen Geschlechtskundlern wie Bharata Muni zufolge genießen Mann und Frau in gleicher Weise bei materieller sexueller Freude. In der spirituellen Welt indes sind die Beziehungen von anderer Art, wenngleich dies weltlichen Fachleuten unbekannt ist.

VERS 258

অন্যের সঙ্গমে আমি যত সুখ পাই।
তাহা হৈতে রাধা-সুখ শত অধিকাই ॥ ২৫৮ ॥

anyera saṅgame āmi yata sukha pāi
tāhā haite rādhā-sukha śata adhikāi

anyera—andere; *saṅgame*—durch Zusammentreffen; *āmi*—Ich; *yata*—alles; *sukha*—Glück; *pāi*—bekomme; *tāhā haite*—als das; *rādhā-sukha*—Glück durch Rādhārāṇīs Gemeinschaft; *śata*—hundertmal; *adhikāi*—vermehrt.

ÜBERSETZUNG

„Das Glück, das Ich empfinde, wenn Ich mit Rādhārāṇī zusammenkomme, ist hundertmal größer als das Glück, das Ich durch die Begegnung mit anderen erfahre."

VERS 259

নির্ধূতামৃতমাধুরীপরিমলঃ কল্যাণি বিম্বাধরো
বক্ত্রং পঙ্কজসৌরভং কুহরিতশ্লাঘাভিদস্তে গিরঃ।
অঙ্গং চন্দনশীতলং তনুরিয়ং সৌন্দর্যসর্বস্বভাক্
ত্বামাসাদ্য মমেদমিন্দ্রিয়কুলং রাধে মুহুর্মোদতে ॥২৫৯॥

nirdhūtāmṛta-mādhurī-parimalaḥ kalyāṇi bimbādharo
vaktraṁ paṅkaja-saurabhaṁ kuharita-ślāghā-bhidas te giraḥ
aṅgaṁ candana-śītalaṁ tanur iyaṁ saundarya-sarvasva-bhāk
tvām āsādya mamedam indriya-kulaṁ rādhe muhur modate

nirdhūta—besiegt; *amṛta*—von Nektar; *mādhurī*—die Süße; *parimalaḥ*—deren Geschmack; *kalyāṇi*—o Glückliche; *bimba-adharaḥ*—rote Lippen; *vaktram*—Gesicht; *paṅkaja-saurabham*—das duftet wie eine Lotosblüte; *kuharita*—der süßen Töne, die Kuckucke hervorbringen; *ślāghā*—der Stolz; *bhidaḥ*—der besiegt; *te*—Deine; *giraḥ*—Worte; *aṅgam*—Glieder; *candana-śītalam*—so kühl wie Sandelholzpaste; *tanuḥ*—Körper; *iyam*—dieser; *saundarya*—der Schönheit; *sarvasva-bhāk*—die das ein und alles entfaltet; *tvām*—Deine; *āsādya*—schmekkend; *mama*—Meine; *idam*—diese; *indriya-kulam*—alle Sinne; *rādhe*—o Śrīmatī Rādhārāṇī; *muhuḥ*—immer wieder; *modate*—werden erfreut.

ÜBERSETZUNG

„Meine liebe glückspendende Rādhārāṇī, Dein Körper ist der Ursprung aller Schönheit. Deine roten Lippen sind weicher als der Nektar unsterblicher Süße. Dein Gesicht duftet wie eine Lotosblüte; Deine süßen Worte besiegen die Töne des Kuckucks, und Deine Glieder sind kühler als Sandelholzpaste. All Meine transzendentalen Sinne sind von ekstatischer Freude überwältigt, wenn sie Dich kosten, die Du durch wunderbare Eigenschaften geschmückt bist.“

ERLÄUTERUNG

Dieser Vers, den Śrī Kṛṣṇa zu Rādhā sprach, ist im *Lalita-mādhava* (9.9) von Śrīla Rūpa Gosvāmī aufgezeichnet.

VERS 260

রূপে কংসহরস্য লুব্ধনয়নাং স্পর্শেঽতিহৃষ্যত্ত্বচং
বাণ্যামুৎকলিতশ্রুতিং পরিমলে সংহৃষ্টনাসাপুটাম্।
আরজ্যদ্রসনাং কিলাধরপুটে ন্যঞ্চন্মুখাম্ভোরুহাং
দম্ভোদ্গীর্ণমহাধৃতিং বহিরপি প্রোদ্যদ্বিকারাকুলাম্ ॥২৬০॥

rūpe kaṁsa-harasya lubdha-nayanāṁ sparśe 'tihṛṣyat-tvacaṁ
vāṇyām utkalita-śrutiṁ parimale saṁhṛṣṭa-nāsā-puṭām
ārajyad-rasanāṁ kilādhara-puṭe nyañcan-mukhāmbho-ruhāṁ
dambhodgīrṇa-mahādhṛtiṁ bahir api prodyad-vikārākulām

rūpe—in der Schönheit; *kaṁsa-harasya*—von Kṛṣṇa, dem Feind Kaṁsas; *lubdha*—gefangengenommen; *nayanām*—deren Augen; *sparśe*—bei der Berührung; *ati-hṛṣyat*—laut jubelnd; *tvacam*—der Haut; *vāṇyām*—bei der Schwingung der Worte; *utkalita*—sehr begierig; *śrutim*—deren Ohr; *parimale*—beim Wohlgeruch; *saṁhṛṣṭa*—von Glück gestohlen; *nāsā-puṭām*—deren Nasenöffnungen; *ārajyat*—völlig hingezogen sein; *rasanām*—deren Zunge; *kila*—ganz zu schweigen von; *adhara-puṭe*—zu den Lippen; *nyañcat*—sich hinabneigend; *mukha*—deren Gesicht; *ambhaḥ-ruhām*—wie eine Lotosblüte; *dambha*—vor Stolz; *udgīrṇa*—manifestierend; *mahā-dhṛtim*—große Geduld; *bahiḥ*—nach außen; *api*—obwohl; *prodyat*—manifestierend; *vikāra*—Umwandlungen; *ākulām*—überwältigt.

ÜBERSETZUNG

„Ihre Augen sind von der Schönheit Śrī Kṛṣṇas, des Feindes von Kaṁsa, bezaubert. Ihr Körper bebt vor Freude bei Seiner Berührung. Ihre Ohren fühlen sich stets zu Seiner süßen Stimme hingezogen; Ihre Nasenöffnungen sind von Seinem Wohlgeruch betört, und Ihre Zunge sehnt sich nach dem Nektar Seiner weichen Lippen. Sie senkt Ihr lotosgleiches Gesicht und übt Sich zum Schein in Selbstbeherrschung, obwohl Sie nicht umhin kann, die äußeren Zeichen Ihrer spontanen Liebe zu Śrī Kṛṣṇa zu zeigen.“

ERLÄUTERUNG

So beschreibt Śrīla Rūpa Gosvāmī die Verfassung Rādhārāṇīs.

VERS 261

তাতে জানি, মোতে আছে কোন এক রস।
আমার মোহিনী রাধা, তারে করে বশ ॥ ২৬১ ॥

tāte jāni, mote āche kona eka rasa
āmāra mohinī rādhā, tāre kare vaśa

tāte—darauf; *jāni*—Ich kann verstehen; *mote*—in Mir; *āche*—es gibt; *kona*—etwas; *eka*—einen; *rasa*—transzendentalen Wohlgeschmack; *āmāra*—Meine; *mohinī*—Betörerin; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *tāre*—Ihre; *kare vaśa*—bezwingt.

ÜBERSETZUNG

„Wenn Ich hierüber nachdenke, kann Ich verstehen, daß ein unbekannter Wohlgeschmack in Mir das gesamte Dasein Meiner Betörerin Śrīmatī Rādhārāṇī beherrscht."

VERS 262

আমা হৈতে রাধা পায় যে জাতীয় সুখ।
তাহা আস্বাদিতে আমি সদাই উন্মুখ ॥ ২৬২ ॥

āmā haite rādhā pāya ye jātīya sukha
tāhā āsvādite āmi sadāi unmukha

āmā haite—von Mir; *rādhā*—Śrīmatī Rādhārāṇī; *pāya*—bekommt; *ye*—was immer; *jātīya*—Arten von; *sukha*—Glück; *tāhā*—dieses; *āsvādite*—zu schmecken; *āmi*—Ich; *sadāi*—immer; *unmukha*—sehr begierig.

ÜBERSETZUNG

„Ich sehne Mich stets danach, die Freude zu kosten, die Rādhārāṇī durch Mich erfährt."

VERS 263

নানা যত্ন করি আমি, নারি আস্বাদিতে।
সেই সুখমাধুর্য-ঘ্রাণে লোভ বাঢ়ে চিত্তে ॥ ২৬৩ ॥

nānā yatna kari āmi, nāri āsvādite
sei sukha-mādhurya-ghrāṇe lobha bāḍhe citte

nānā—verschiedene; *yatna*—Versuche; *kari*—tun; *āmi*—Ich; *nāri*—Ich bin nicht fähig; *āsvādite*—zu schmecken; *sei*—dieses; *sukha*—des Glücks; *mādhurya*—die Süße; *ghrāṇe*—durch Riechen; *lobha*—Wunsch; *bāḍhe*—wächst an; *citte*—im Geist.

ÜBERSETZUNG

„Trotz vieler Versuche ist es Mir nicht gelungen, sie zu kosten. Doch Mein Wunsch, diese Freude zu kosten, wächst, wenn Ich ihren süßen Duft einatme."

VERS 264

রস আস্বাদিতে আমি কৈল অবতার।
প্রেমরস আস্বাদিব বিবিধ প্রকার ॥ ২৬৪ ॥

rasa āsvādite āmi kaila avatāra
prema-rasa āsvādiba vividha prakāra

rasa—Wohlgeschmack; *āsvādite*—um zu schmecken; *āmi*—Ich; *kaila*—machte; *avatāra*—Inkarnation; *prema-rasa*—transzendentaler Wohlgeschmack der Liebe; *āsvādiba*—Ich werde schmecken; *vividha prakāra*—verschiedene Arten von.

ÜBERSETZUNG

„Ich bin in der Welt erschienen, um Wohlgeschmäcker zu kosten. Ich werde die Wohlgeschmäcker reiner Liebe auf verschiedene Weise kosten."

VERS 265

রাগমার্গে ভক্ত ভক্তি করে যে প্রকারে।
তাহা শিখাইব লীলা-আচরণ-দ্বারে ॥ ২৬৫ ॥

rāga-mārge bhakta bhakti kare ye prakāre
tāhā śikhāiba līlā-ācaraṇa-dvāre

rāga-mārge—auf dem Pfad der spontanen Liebe; *bhakta*—der Gottgeweihte; *bhakti*—hingebungsvoller Dienst; *kare*—tut; *ye prakāre*—in welcher Weise; *tāhā*—dieses; *śikhāiba*—Ich werde lehren; *līlā*—Spiele; *ācaraṇa-dvāre*—durch das Mittel praktischer Demonstration.

ÜBERSETZUNG

„Ich werde hingebungsvollen Dienst lehren, der aus der spontanen Liebe der Gottgeweihten entspringt, indem Ich ihn Selbst mit Meinen Spielen zeige."

VERS 266

এই তিন তৃষ্ণা মোর নহিল পূরণ।
বিজাতীয়-ভাবে নহে তাহা আস্বাদন॥ ২৬৬॥

ei tina tṛṣṇā mora nahila pūraṇa
vijātīya-bhāve nahe tāhā āsvādana

ei—diese; *tina*—drei; *tṛṣṇā*—Wünsche; *mora*—Meine; *nahila*—waren nicht; *pūraṇa*—befriedigt; *vijātīya*—des anderen Partners einer Beziehung; *bhāve*—in Ekstase; *nahe*—ist nicht möglich; *tāhā*—dieses; *āsvādana*—schmeckend.

ÜBERSETZUNG

„Doch diese drei Wünsche sind nicht befriedigt worden, denn man kann sie nicht in einer gegensätzlichen Stellung genießen."

VERS 267

রাধিকার ভাবকান্তি অঙ্গীকার বিনে।
সেই তিন সুখ কভু নহে আস্বাদনে॥ ২৬৭॥

rādhikāra bhāva-kānti aṅgīkāra vine
sei tina sukha kabhu nahe āsvādane

rādhikāra—von Śrīmatī Rādhārāṇī; *bhāva-kānti*—den Glanz der ekstatischen Liebe; *aṅgīkāra*—annehmend; *vine*—ohne; *sei*—diese; *tina*—drei; *sukha*—Glück; *kabhu*—zu jeder Zeit; *nahe*—ist nicht möglich; *āsvādane*—schmeckend.

ÜBERSETZUNG

„Solange Ich nicht den Glanz der ekstatischen Liebe Śrī Rādhikās annehme, können diese drei Wünsche nicht erfüllt werden."

VERS 268

রাধাভাব অঙ্গীকরি' ধরি' তার বর্ণ।
তিনসুখ আস্বাদিতে হব অবতীর্ণ॥ ২৬৮॥

rādhā-bhāva aṅgīkari' dhari' tāra varṇa
tina-sukha āsvādite haba avatīrṇa

rādhā-bhāva—die Gemütsstimmungen Rādhārāṇīs; *aṅgīkari'*—annehmend; *dhari'*—nehmend; *tāra varṇa*—Ihre körperliche Ausstrahlung; *tina*—drei; *sukha*—Glück; *āsvādite*—um zu schmecken; *haba*—Ich werde; *avatīrṇa*—als Inkarnation hinabkommen.

ÜBERSETZUNG

„Indem Ich Rādhārāṇīs Empfindungen und Ihr körperliches Aussehen annehme, werde Ich daher hinabsteigen, um diese drei Wünsche zu erfüllen."

VERS 269

সর্বভাবে কৈল কৃষ্ণ এই ত' নিশ্চয়।
হেনকালে আইল যুগাবতার-সময়॥ ২৬৯॥

sarva-bhāve kaila kṛṣṇa ei ta' niścaya
hena-kāle āila yugāvatāra-samaya

sarva-bhāve—in jeder Hinsicht; *kaila*—machte; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *ei*—dieses; *ta'*—gewiß; *niścaya*—Entscheidung; *hena-kāle*—zu dieser Zeit; *āila*—kam; *yuga-avatāra*—der Inkarnation entsprechend dem Zeitalter; *samaya*—die Zeit.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise kam Śrī Kṛṣṇa zu einer Entscheidung. Zugleich reifte die Zeit für die Inkarnation des Zeitalters heran.

VERS 270

সেইকালে শ্রীঅদ্বৈত করেন আরাধন।
তাঁহার হুঙ্কারে কৈল কৃষ্ণে আকর্ষণ ॥ ২৭০ ॥

sei-kāle śrī-advaita karena ārādhana
tāṅhāra huṅkāre kaila kṛṣṇe ākarṣaṇa

sei-kāle—zu jener Zeit; *śrī-advaita*—Advaita Ācārya; *karena*—führte durch; *ārādhana*—Verehrung; *tāṅhāra*—von Ihm; *huṅkāre*—auf die lauten Rufe hin; *kaila*—tat; *kṛṣṇe*—zu Śrī Kṛṣṇa; *ākarṣaṇa*—Anziehung.

ÜBERSETZUNG

Zu jener Zeit verehrte Śrī Advaita Ihn mit aller Ernsthaftigkeit. Advaita lockte Ihn mit Seinen lauten Rufen an.

VERS 271-272

পিতামাতা, গুরুগণ, আগে অবতারি'।
রাধিকার ভাব-বর্ণ অঙ্গীকার করি' ॥ ২৭১ ॥
নবদ্বীপে শচীগর্ভ-শুদ্ধদুগ্ধসিন্ধু।
তাহাতে প্রকট হৈলা কৃষ্ণ পূর্ণ ইন্দু ॥ ২৭২ ॥

pitā-mātā, guru-gaṇa, āge avatāri'
rādhikāra bhāva-varṇa aṅgīkāra kari'

nava-dvīpe śacī-garbha-śuddha-dugdha-sindhu
tāhāte prakaṭa hailā kṛṣṇa pūrṇa indu

pitā-mātā—Eltern; *guru-gaṇa*—Lehrer; *āge*—zuerst; *avatāri'*—herabkommend; *rādhikāra*—von Śrīmatī Rādhārāṇī; *bhāva-varṇa*—der Glanz der transzendentalen Ekstase; *aṅgīkāra kari'*—annehmend; *nava-dvīpe*—in Navadvīpa; *śacī-garbha*—der Leib Śacīs; *śuddha*—rein; *dugdha-sindhu*—das Milchmeer; *tāhāte*—in diesem; *prakaṭa*—manifestiert; *hailā*—wurde; *kṛṣṇa*—Śrī Kṛṣṇa; *pūrṇa indu*—Vollmond.

ÜBERSETZUNG

Zunächst veranlaßte Śrī Kṛṣṇa Seine Eltern und Lehrer zu erscheinen. Darauf erschien Kṛṣṇa Selbst mit den Empfindungen und der Körpertönung Rādhikās in Navadvīpa, wie der Vollmond, aus dem Leib Mutter Śacīs, der einem Meer aus reiner Milch gleicht.

VERS 273

এই ত' করিলুঁ ষষ্ঠশ্লোকের ব্যাখ্যান।
শ্রীরূপ-গোসাঞির পাদপদ্ম করি' ধ্যান ॥ ২৭৩ ॥

ei ta' kariluṅ ṣaṣṭha ślokera vyākhyāna
śrī-rūpa-gosāñira pāda-padma kari' dhyāna

ei ta'—so; *kariluṅ*—ich habe gemacht; *ṣaṣṭha ślokera*—des sechsten Verses; *vyākhyāna*—Erklärung; *śrī-rūpa*—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *gosāñira*—des Meisters; *pāda-padma*—Lotosfüße; *kari'*—tuend; *dhyāna*—Meditation.

ÜBERSETZUNG

So habe ich, indem ich über die Lotosfüße Śrīla Rūpa Gosvāmīs meditierte, den sechsten Vers erklärt.

VERS 274

এই দুই শ্লোকের আমি যে করিল অর্থ।
শ্রীরূপ-গোসাঞির শ্লোক প্রমাণ সমর্থ ॥ ২৭৪ ॥

ei dui ślokera āmi ye karila artha
śrī-rūpa gosāñira śloka pramāṇa samartha

ei—diese; *dui*—zwei; *ślokera*—des Verses; *āmi*—ich; *ye*—was immer; *karila*—gab; *artha*—die Bedeutung; *śrī-rūpa gosāñira*—Śrī Rūpa Gosvāmīs; *śloka*—Vers; *pramāṇa*—Beweis; *samartha*—fähig.

ÜBERSETZUNG

Ich kann die Erklärung dieser beiden Verse [Vers 5 und 6 aus dem Ersten Kapitel] mit Śrī Rūpa Gosvāmīs Vers untermauern.

VERS 275

অপারং কস্যাপি প্রণয়িজনবৃন্দস্য কুতুকী
রসস্তোমং হৃত্বা মধুরমুপভোক্তুং কমপি যঃ।
রুচং স্বামাবব্রে দ্যুতিমিহ তদীয়াং প্রকটয়ন্
স দেবশ্চৈতন্যাকৃতিরতিতরাং নঃ কৃপয়তু ॥ ২৭৫ ॥

apāraṁ kasyāpi praṇayi-jana-vṛndasya kutukī
rasa-stomaṁ hṛtvā madhuram upabhoktuṁ kamapi yaḥ
rucaṁ svām āvavre dyutim iha tadīyāṁ prakaṭayan
sa devaś caitanyākṛtir atitarāṁ naḥ kṛpayatu

apāram—grenzenlos; *kasyāpi*—von jemandem; *praṇayi-jana-vṛndasya*—von der Vielzahl der Liebenden; *kutukī*—jemand, der neugierig ist; *rasa-stomam*—die Gruppe der Wohlgeschmäcker; *hṛtvā*—stehlend; *madhuram*—süß; *upabhoktum*—zu genießen; *kamapi*—einige; *yaḥ*—wer; *rucam*—Glanz; *svām*—eigener; *āvavre*—bedeckt; *dyutim*—Glanz; *iha*—hier; *tadīyām*—in Beziehung zu Ihm; *prakaṭayan*—manifestierend; *saḥ*—Er; *devaḥ*—die Höchste Persönlichkeit Gottes; *caitanya-ākṛtiḥ*—in der Gestalt Śrī Caitanya Mahāprabhus; *atitarām*—groß; *naḥ*—uns; *kṛpayatu*—möge Seine Barmherzigkeit erweisen.

ÜBERSETZUNG

„Śrī Kṛṣṇa wollte die grenzenlosen nektargleichen Wohlgeschmäcker der Liebe einer Seiner zahllosen liebenden Mädchen [Śrī Rādhā] kosten, und so nahm Er die Gestalt Śrī Caitanyas an. Er hat diese Liebe gekostet, indem Er Seine eigene dunkle Körpertönung durch Ihre strahlende gelbe Farbe verbarg. Möge dieser Śrī Caitanya uns mit Seiner Gnade segnen.“

ERLÄUTERUNG

Dies ist der dritte Vers aus dem zweiten *Caitanyāṣṭaka* von Śrīla Rūpa Gosvāmīs *Stava-mālā*.

VERS 276

মঙ্গলাচরণং কৃষ্ণচৈতন্য-তত্ত্বলক্ষণম্।
প্রয়োজনঞ্চাবতারে শ্লোকষট্কৈর্নিরূপিতম্ ॥ ২৭৬ ॥

maṅgalācaraṇaṁ kṛṣṇa-caitanya-tattva-lakṣaṇam
prayojanaṁ cāvatāre śloka-ṣaṭkair nirūpitam

maṅgala-ācaraṇam—glückbringende Umstände anrufend; *kṛṣṇa-caitanya*—Śrī Caitanya Mahāprabhus; *tattva-lakṣaṇam*—Merkmale der Wahrheit; *prayojanam*—Notwendigkeit; *ca*—auch; *avatāre*—in bezug auf Seine Inkarnation; *śloka*—Verse; *ṣaṭkaiḥ*—durch sechs; *nirūpitam*—ermittelt.

ÜBERSETZUNG

So wurden die glückbringende Anrufung, die wesentliche Natur der Wahrheit um Śrī Caitanya und die Notwendigkeit für Sein Erscheinen in sechs Versen ausgedrückt.

VERS 277

শ্রীরূপ-রঘুনাথ-পদে যার আশ।
চৈতন্যচরিতামৃত কহে কৃষ্ণদাস ॥ ২৭৭ ॥

śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa

śrī-rūpa—Śrīla Rūpa Gosvāmī; *raghunātha*—Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī; *pade*—zu den Lotosfüßen; *yāra*—derer; *āśa*—Erwartung; *caitanya-caritāmṛta*—das Buch namens *Caitanya-caritāmṛta; kahe*—beschreibt; *kṛṣṇa-dāsa*—Śrīla Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī.

ÜBERSETZUNG

Zu den Lotosfüßen Śrī Rūpas und Śrī Raghunāthas betend und immer auf ihre Gnade hoffend, erzähle ich, Kṛṣṇadāsa, den Śrī Caitanya-caritāmṛta und folge ihren Fußspuren.

Hiermit enden die Erläuterungen Bhaktivedantas zum 4. Kapitel im Ādi-līlā *des* Śrī Caitanya-caritāmṛta, *das die vertraulichen Gründe für das Erscheinen Śrī Caitanyas beschreibt.*

ANHANG

Der Autor

His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda erschien auf diesem Planeten im Jahre 1896 in Kalkutta, Indien, und dort begegnete er auch seinem spirituellen Meister, Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī, zum ersten Mal 1922. Bhaktisiddhānta Sarasvatī, ein bekannter gottergebener Gelehrter und der Gründer von vierundsechzig Gauḍīya Maṭhas (vedischen Instituten), fand Gefallen an dem gebildeten jungen Mann und überzeugte ihn davon, seine Lebensaufgabe darin zu sehen, das vedische Wissen zu lehren. Śrīla Prabhupāda wurde sein Schüler, und elf Jahre später (1933) empfing er in Allahabad die formelle Einweihung.

Schon bei der ersten Begegnung, 1922, bat Srīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura seinen zukünftigen Schüler, Śrīla Prabhupāda, das vedische Wissen durch die englische Sprache zu verbreiten. In den darauffolgenden Jahren schrieb Śrīla Prabhupāda einen Kommentar zur *Bhagavad-gītā,* unterstützte die Gauḍīya Maṭha in ihrer Arbeit und begann 1944, ohne Hilfe von außen, ein halbmonatliches Magazin in Englisch, editierte es, schrieb die Manuskripte mit der Maschine und überprüfte die Korrekturfahnen. Eigenhändig verteilte er die einzelnen Exemplare großzügig und versuchte, unter großen Anstrengungen, die Publikation aufrechtzuerhalten. Einmal begonnen wurde das Magazin nicht wieder eingestellt; es wird heute von seinen Schülern im Westen weitergeführt.

Als Anerkennung für Śrīla Prabhupādas philosophische Gelehrsamkeit und Hingabe ehrte ihn die Gauḍīya-Vaiṣṇava-Gesellschaft 1947 mit dem Titel „Bhaktivedanta". 1950, im Alter von vierundfünfzig Jahren, zog sich Śrīla Prabhupāda aus dem Familienleben zurück, und vier Jahre später trat er in den *vānaprastha*-Stand (Leben in Zurückgezogenheit) ein, um seinen Studien und seiner Schreibtätigkeit mehr Zeit widmen zu können. Śrīla Prabhupāda reiste nach der heiligen Stadt Vṛndāvana, wo er in dem historischen, mittelalterlichen Tempel von Rādhā-Dāmodara in sehr bescheidenen Verhältnissen lebte. Dort vertiefte er sich mehrere Jahre in eingehende Studien und verfaßte Bücher und Schriften. 1959 trat er in den Lebensstand der Entsagung (*sannyāsa*). Im Rādhā-Dāmodara Tempel begann Śrīla Prabhupāda mit der Arbeit an seinem Lebenswerk — einer vielbändigen Übersetzung mit Kommentar des achtzehntausend Verse umfassenden *Śrīmad-Bhāgavatam* (*Bhāgavata Purāṇa*). Dort entstand auch das Buch *Easy Journey to Other Planets* (dtsch.: *Jenseits von Raum und Zeit*).

Nach der Veröffentlichung von drei Bänden des *Bhāgavatam* reiste Śrīla Prabhupāda 1965 in die Vereinigten Staaten von Amerika, um die Mission seines spirituellen Meisters zu erfüllen. Seit dieser Zeit hat His Divine Grace mehr als 60 Bände autoritativer Übersetzungen, Kommentare und zusammenfassende Studien der philosophischen und religiösen Klassiker Indiens verfaßt.

Als Śrīla Prabhupāda 1965 mit dem Schiff im New Yorker Hafen einlief, war er so gut wie mittellos. Erst nach fast einem Jahr großer Schwierigkeiten gründete er im Juli 1966 die *International Society for Krishna Consciousness (Internationale Gesellschaft für Krischna-Bewußtsein),* auch als ISKCON bekannt. Unter seiner sorgsamen Leitung ist die Gesellschaft innerhalb eines Jahrzehnts zu einer weltweiten Gemeinde von etwa einhundert *āśramas,* Schulen, Tempeln, Instituten und Farmgemeinschaften gewachsen.

1968 gründete Śrīla Prabhupāda New Vrindavan, eine experimentelle vedische Gemeinde in den Bergen von West Virginia. Angeregt durch den Erfolg von New Vrindavan, das heute eine blühende Farmgemeinschaft mit mehr als eintausend Morgen Land ist, haben seine Schüler seither mehrere ähnliche Gemeinden in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern gebildet.

1972 führte His Divine Grace mit der Gründung der Gurukula-Schule in Dallas, Texas, in der westlichen Welt das vedische System der Elementar- und Sekundärerziehung ein. Die Schule begann 1972 mit 3 Kindern und konnte bereits Anfang 1975 eine Gesamtzahl von 150 Schülern verzeichnen. Mit der ständig wachsenden Schülerzahl entstanden vielerorts neue Schulen, so zum Beispiel in Los Angeles, Berkeley, New Vrindavan, in einer Farmgemeinde bei Paris sowie in Māyāpura und Vṛndāvana (Indien).

Śrīla Prabhupāda legte auch den Grundstein für den Bau eines weitläufigen internationalen Zentrums in Śrīdhāma Māyāpura in Westbengalen, Indien, wo außerdem ein Institut für vedische Studien entstehen wird. Ein ähnliches Projekt ist der eindrucksvolle Kṛṣṇa-Balarāma Tempel mit internationalem Gästehaus in Vṛndāvana, Indien. Diese Zentren dienen vor allem der Unterbringung westlicher Besucher, die dort leben und so einen unmittelbaren Eindruck von der vedischen Kultur bekommen können.

Śrīla Prabhupādas bedeutendster Beitrag indes sind seine Bücher. Hochgeachtet in akademischen Kreisen wegen ihrer Authentizität, Tiefe und Klarheit werden sie an zahlreichen Hochschulen und Universitäten als Lehrmittel benutzt.

Seine Schriften sind bisher in 27 Sprachen übersetzt worden. Somit ist der Bhaktivedanta Book Trust, der 1972 gegründet wurde, um die Werke Śrīla Prabhupādas zu veröffentlichen, heute der größte Verleger im Bereich indisch-religiöser und -philosophischer Bücher. 1975 publizierte er eine siebzehnbändige Übersetzung mit Kommentar—von Śrīla Prabhupāda in nur achtzehn Monaten vollendet—des bengalischen religiösen Klassikers *Śrī Caitanya-caritāmṛta.*

Bis zum März 1977 war Śrīla Prabhupāda, trotz seines vorgeschrittenen Alters, auf Vorlesungsreisen, die ihn auf sechs Kontinente führten, vierzehnmal um die Welt gereist. Ungeachtet eines solch straffen Zeitplans entstanden fortlaufend mehr Bücher, die eine wahre Bibliothek an vedischer Philosohpie, Religion, Literatur und Kultur bilden.

Eine schwere Krankheit ließ Śrīla Prabhupāda im April 1977 in Kṛṣṇas heiligem Land Vṛndāvana Zuflucht suchen, wo er im Kṛṣṇa-Balarāma Tempel der ISKCON nichtsdestoweniger unermüdlich weiter an der Übersetzung des *Śrīmad-Bhāgavatam* arbeitete.

Am Abend des 14. November 1977 verließ His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda diese Welt.

In Śrīla Prabhupādas Abwesenheit wird die *Internationale Gesellschaft für Krischna-Bewußtsein* von einem aus vierundzwanzig älteren Schülern bestehenden Rat geleitet, der von Śrīla Prabhupāda zu diesem Zweck eingesetzt wurde. Unter Vaiṣṇavas ist die Stellung des spirituellen Meisters dem reinsten und fortgeschrittensten Geweihten des Herrn vorbehalten, der sein ganzes Leben der Verbreitung des Kṛṣṇa-Bewußtseins geweiht hat und dies durch sein persönliches Beispiel lehrt. Ein *ācārya* wird niemals anerkannt, nur weil eine „Lücke" zu füllen ist, sondern ausschließlich auf der Grundlage seiner Lauterkeit, seiner vollständigen Hingabe an den Herrn und seiner spirituellen Verwirklichung.

Quellennachweis

Alle Aussagen im *Śrī Caitanya-caritāmṛta* werden von anerkannten Vaiṣṇava-Autoritäten bestätigt. Die folgenden authentischen Schriften sind in den Erläuterungen zu den angegebenen Versen zitiert oder angeführt.

Ādi Purāṇa, 4.184, 4.213, 4.216

Bhagavad-gītā, 3.21–25, 3.73, 3.89, 4.20, 4.30, 4.178

Bhāgavata-sandarbha, 3.81

Bhakti-rasāmṛta-sindhu, 4.45, 4.117, 4.163, 4.202

Brahma-saṁhitā, 4.72, 4.155

Bṛhad-gautamīya-tantra, 4.83

Dāṇa-keli-kaumudī, 4.131

Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā, 4.105

Gopī-premāmṛta, 4.211

Govinda-līlāmṛta, 4.125

Īśopaniṣad, 3.71

Krama-sandarbha, 3.52

Lalita-mādhava, 4.146, 4.259

Mukunda-mālā-stotra, 4.33

Nārāyaṇa-saṁhitā, 3.40

Nāmārtha-sudhābhidha, 3.49

Padma Purāṇa, 3.91

Śrīmad-Bhāgavatam, 3.36, 3.39, 3.52, 3.69, 3.111, 4.34, 4.66, 4.152, 4.153, 4.180, 4.207, 4.208

Stava-mālā, 3.58, 4.52, 4.196, 4.275

Stotra-ratna, 3.78, 3.89

Ujjvala-nīlamaṇi, 4.70

Vidagdha-mādhava, 3.4, 4.118

Viṣṇu Purāṇa, 4.60, 4.62, 4.63, 4.116

Glossar

I. Abkürzungen

Bg.—*Bhagavad-gītā*
Bs.—*Brahma-saṁhitā*

Cc.A.—*Śrī Caitanya-caritāmṛta, Antya-līlā*
Cc.Ā—*Śrī Caitanya-caritāmṛta, Ādi-līlā*
Cc.M.—*Śrī Caitanya-caritāmṛta, Madhya-līlā*

Forts.—Fortsetzung

grch.—griechisch

Jh.—Jahrhundert
jmd.—jemand

Kap.—Kapitel
Kaṭ.U.—*Kaṭha Upaniṣad*

lat.—lateinisch

sanskr.—sanskritisch
SB.—*Śrīmad-Bhāgavatam*
Švet.U.—*Švetāśvatara Upaniṣad*

usw.—und so weiter

v.Ch.—vor Christus

Vgl.—Vergleiche

II. Eigennamen

A

Ācārya Śaṅkara—*Siehe:* Śaṅkarācārya
Acyuta—„der Unfehlbare" (Name Kṛṣṇas)
Aghāsura—Dämon in der Gestalt einer riesigen Schlange, den Kṛṣṇa in Gokula Vṛndāvana tötete. Vgl. *SB.* 10. Canto, 12. Kap.

Ajāmila—*brāhmaṇa,* der durch die Gemeinschaft einer Prostituierten alle brahmanischen Eigenschaften verlor, jedoch später durch das einmalige Aussprechen des Names „Nārāyaṇa" (Kṛṣṇa) gerettet wurde. Vgl. *SB.* 6. Canto, 1.–2. Kap.

Ambarīṣa Mahārāja—großer Gottgeweihter und Weltherrscher; bekannt dafür, daß er hingebungsvollen Dienst in großem Reichtum ausführte und seine Sinne und seinen Geist unablässig im Dienst des Herrn verwendete. Ging aus einem Streit mit Durvāsā Muni siegreich hervor. Vgl. *SB.* 9. Canto, 4.–5. Kap.

Ananta(-deva)—„der Herr, der unendlich ist"; ein anderer Name Śeṣas

Aniruddha—„der Unbehinderbare"; Enkel Kṛṣṇas; eine der *viṣṇu-tattva*-Erweiterungen

Arjuna—Freund Kṛṣṇas; einer der fünf Pāṇḍava-Brüder, dem Kṛṣṇa die *Bhagavad-gītā* verkündete. Vgl. *SB.* 1.12.21

B

Baka (Bakāsura)—(*baka*—Ente; *asura*—Dämon) Dämon in der Gestalt einer riesigen Ente, die Kṛṣṇa zunächst verschlang, jedoch dann von Ihm getötet wurde. Vgl. *SB.* 10. Canto, 11. Kap.

Baladeva—(*bala*—spirituelle Stärke; *deva*—die Höchste Persönlichkeit Gottes) anderer Name Balarāmas

Baladeva—*Siehe:* Baladeva Vidyābhūṣaṇa

Baladeva Vidyābhūṣaṇa—*ācārya* der Madhva-sampradāya; Verfasser des *Govinda-bhāsya*

Balarāma—(*bala*—spirituelle Stärke; *rāma*—das Behältnis spiritueller Freude) Kṛṣṇas älterer Bruder. Vgl. *SB.* 1.11.16–17

Bali Mahārāja—(*bali*—Gabe, Geschenk); Enkel Prahlāda Mahārājas; König der Dämonen, der zunächst das gesamte Universum unter seine Herrschaft brachte, doch dann seinen ganzen Besitz Kṛṣṇa in dessen Inkarnation als Vāmana opferte und so zu einem reinen Gottgeweihten wurde. Vgl. *SB.* 8. Canto, 15.–21. Kap.

Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī—(1874–1936) *ācārya* der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Sohn Bhaktivinoda Ṭhākuras; Schüler von Gaurakiśora dāsa Bābājī, spiritueller Meister von His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda); der hervorragendste Gelehrte und Gottgeweihte seiner Zeit. Gründer der Gauḍīya Maṭha mit 64 Tempeln in Indien und Verfasser zahlreicher Vaiṣṇava-Schriften.

Bhaktivinoda Ṭhākura—(1838–1914) *ācārya* der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler von Jagannātha dāsa Bābājī, spiritueller Meister von Gaurakiśora dāsa Bābājī); Vater von Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī; verfaßte mehr als einhundert Bücher und zahlreiche Lieder, zum erstenmal auch in englischer Sprache.

Bharata Mahārāja—Sohn Ṛṣabhadevas; Weltherrscher, der seiner Königswürde und allem Materiellen entsagte, um nur noch Kṛṣṇa zu dienen. Entwickelte indes zu starke Zuneigung zu einem Reh und wurde im nächsten Leben als Reh verkörpert, behielt aber sein Erinnerungsvermögen und wurde dann als der große Heilige Jaḍa Bharata wiedergeboren und erreichte die Vollkommenheit. Vgl. *SB.* 5. Canto, 7.–14. Kap.

Bhīma(sena)—der drittälteste der fünf Pāṇḍavas; bekannt für seine ungeheure Körperkraft und seine kämpferische Natur

Bhīṣma(deva)—einer der großen Helden in der Schlacht von Kurukṣetra auf seiten der Kurus. Wohlmeinender Freund der Pāṇḍavas; reiner Geweihter Kṛṣṇas. Vgl. *SB.* .1. Canto, 9. Kap.

Brahmā—das höchste Lebewesen in jeweils einem Universum; wird zu Beginn der Schöpfung auf der Lotosblüte geboren, die dem Nabel Garbhodakaśāyī Viṣṇus entsprießt; erschafft auf Anordnung Viṣṇus die Körper aller Lebewesen im Universum; für die Erscheinungsweise der Leidenschaft zuständig

Brahma-sampradāya—*Siehe:* Vaiṣṇava-sampradāya(s) und Madhvācārya

Bṛhaspati—der spirituelle Meister der Halbgötter, auch als Āṅgirasa bekannt, Sohn des Maharṣi Aṅgirā. Vgl. *SB.* 1.9.8

C

Caitanya Mahāprabhu—(1486–1534), *avatāra* Kṛṣṇas, der in Bengalen, Indien, erschien, um das Chanten der Heiligen Namen des Herrn als den Vorgang der Gotteserkenntnis im gegenwärtigen Zeitalter des Kali einzuführen

Cāṇakya Paṇḍita—(3. Jh. v. Ch.) Premierminister des Mahārāja Candragupta; versah seinen Dienst, ohne Bezahlung anzunehmen; bekannt für seine Moralgesetze und Lebensweisheiten.

Candra—der Halbgott des Mondes

Choṭa Haridāsa—enger Gefährte Caitanya Mahāprabhus, den dieser in Seiner Eigenschaft als strenger *sannyāsī* wegen lustvollen Begehrens aus Seiner Gemeinschaft verstieß. Vgl. *Cc.A.* 2. Kap.

D

Dakṣa—einer der Söhne Brahmās; als *prajāpati* für die Bevölkerung des Universums zuständig. Vgl. *SB.* 4. Canto, 2.–7. Kap.; 6. Canto, 4.–6. Kap.

Devahūti—die Mutter Kapila-devas

Devakī—die Frau Vasudevas; Kṛṣṇas „leibliche" Mutter

Dhanvantari—Inkarnation Viṣṇus, die nach dem Quirlen des Milchmeeres mit einem Topf Nektar erschien. Begründer der medizinischen Wissenschaft. Vgl. *SB.* 8. Canto, 8. Kap.

Dhṛtarāṣṭra—(*dhṛta*—einer, der festhält an; *rāṣṭra*—Königreich); der blinde Bruder Pāṇḍus und Viduras. Nahm nach dem Tode Pāṇḍus die fünf Pāṇḍavas in seine Obhut; versuchte sie auf vielfache Weise zu töten, um seine eigenen Söhne das Königreich regieren zu lassen. Verursachte so letztlich die Schlacht von Kurukṣetra. Vgl. *Bg.; SB.* 1. Canto, 13. Kap.

Dhruva Mahārāja—Königssohn, der mit fünf Jahren in den Wald zog und unter Nārada Munis Führung Viṣṇu verehrte, um das größte Reich im Universum zu bekommen. Als Viṣṇu Sich ihm offenbarte, wurde er zu einem reinen Gottgeweihten. Vgl. *SB.* 4. Canto, 8.–12. Kap.

Draupadī—große Geweihte Kṛṣṇas; Frau der fünf Pāṇḍavas

Durgā(-devī)—„Gefängnis, Kerker"; einer der Namen der Frau Śivas, der Oberaufseherin der materiellen Natur

Durvāsā Muni—mächtiger Mystiker und *brāhmaṇa;* Inkarnation Śivas. Bekannt durch seinen Streit mit Ambarīṣa Mahārāja. Vgl. *SB.* 1.15.11; 9. Canto, 4.–5. Kap.

Duryodhana—ältester Sohn Dhṛtarāṣṭras und Vetter der Pāṇḍavas, mitschuldig an der Schlacht von Kurukṣetra; Anführer der Kurus in der Schlacht

G

Gajendra—(*gaja*—Elefanten; *indra*—König der) Gottgeweihter in der Gestalt eines Elefanten, der in Todesnot zu Kṛṣṇa betete und gerettet wurde. Vgl. *SB.* 8. Canto, 2.–4. Kap.

Gaṇapati—(*gaṇa*—die Beigesellten Śivas; *pati, īsa, nātha*—Herr) auch bekannt als Gaṇeśa oder Gaṇanātha; Sohn Śivas; Halbgott, der alle Hindernisse auf dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes beseitigt

Gandharvas—mit Flügeln ausgestattete Halbgötter, die für ihren Gesang berühmt sind; entsprechen den „Engeln" der christlichen Vorstellung

Gaṇeśa—*Siehe:* Gaṇapati

Garbhodakaśāyī Viṣṇu—(*garbha*—das innere; *udaka*—Meer; *śāyī*—jmd., der liegt) der zweite *puruṣa-avatāra;* Erweiterung Mahā-Viṣṇus; liegt in jedem Universum auf Śeṣa im Garbha-Meer; auf der Lotosblüte, die aus Seinem Nabel sprießt, wird Brahmā geboren. Vgl. *Cc.M.* 20.285–293.

Garga Muni—der Priester der Yadu-Dynastie, der auch Kṛṣṇas Namengebungszeremonie vollzog. Vgl. *SB.* 10. Canto, 8. Kap.

Garuḍa—„einer, der verschlingt"; Gottgeweihter in der Gestalt eines riesigen Adlers, der Viṣṇu als Träger dient

Gauḍīya-Vaiṣṇavas—die Vaiṣṇavas aus Bengalen (Gauḍa), die Caitanya Mahāprabhu nachfolgen

Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya—Nachfolge der spirituellen Meister nach Caitanya Mahāprabhu

Gaura (Gour)—Kurzform für Gauraṅga

Gaurahari—der Höchste Herr Hari, dessen Körper eine goldene Tönung hat (ein Name Caitanya Mahāprabhus)

Gaurāṅga—„derjenige, dessen Gliedmaßen eine goldene Tönung haben" (ein Name Caitanya Mahāprabhus)

Gopāla Bhaṭṭa Gosvāmī—(1503–1578) einer der Sechs Gosvāmīs; spiritueller Meister von Śrīnivāsa Ācārya. Lebte unter der Obhut Rūpa und Sanātana Gosvāmīs in Vṛndāvana und stellte dort die Bildgestalt Rādhā-ramaṇas auf. Verfaßte die *Ṣaṭ-kriyā-sāra-dīpikā,* editierte den *Hari-bhakti-vilāsa* und schrieb einen Kommentar zum *Kṛṣṇa-karṇāmṛta.* Inkarnation der *gopī* Anaṅga-mañjarī.

Gosvāmīs, Sechs—unmittelbare Schüler Caitanya Mahāprabhus: Rūpa, Sanātana, Raghunātha Bhaṭṭa, Raghunātha dāsa, Jīva, und Gopāla Bhaṭṭa

Govinda—(*go*—Kühe, Sinne, Land; *vinda*— einer, der Freude schenkt) „derjenige, der die Kühe, die Sinne und das Land erfreut" (ein Name Kṛṣṇas)

H

Hanumān—großer Geweihter Rāmacandras in der Gestalt eines Affen. Beschreibung: *Rāmāyaṇa*

Hara (Mahādeva)—anderer Name Śivas

Hari—„derjenige, der alles Unglückbringende aus dem Herzen fortnimmt" (ein Name Kṛṣṇas)

Hayagrīva—Inkarnation des Herrn mit einem pferdegleichen Kopf, die zu Beginn der Schöpfung den Dämon Madhu tötete und die von diesem gestohlenen *Vedas* Brahmā zurückgab

Hṛṣīkeśa—„der Herr der Sinne" (ein Name Kṛṣṇas)

Hiraṇyagarbha—Garbhodakaśāyī Viṣṇu in Seiner Eigenschaft als Überseele der Gesamtheit der Lebewesen

Hiraṇyakaśipu—(*hiraṇya*—Gold; *kaśipu*—weiches Bett) dämonischer König, der das gesamte Universum unter seine Herrschaft brachte. Als er seinen Sohn Prahlāda Mahārāja, einen großen Gottgeweihten, zu töten versuchte, wurde er von der Nṛsiṁha-Inkarnation des Herrn vernichtet. Vgl. *SB.* 7. Canto, 2.–8. Kap.

I

Indra—der König des Himmels, das Oberhaupt der Halbgötter; auch für Regen, Wind, Wolken, Blitz und so fort zuständig

J

Jagāi und Mādhāi—in einer achtbaren *brāhmaṇa*-Familie geborene Brüder, die später zu Schurken übelster Sorte wurden und Nityānanda angriffen. Śrī Caitanya wollte sie deshalb zunächst töten, doch Nityānanda bat um ihre Schonung. Durch Caitanyas und Nityānandas Gnade wurden sie eingeweiht, begannen „Hare Kṛṣṇa" zu chanten und wurden zu reinen Gottgeweihten. Vgl. *Cc.Ā.* 8.20; 10.120

Jagannātha—(*jagat*—Universum; *nātha*—Herr) „Herr des Universums" (ein Name Kṛṣṇas); Form Kṛṣṇas, in der Er zusammen mit Seinem Bruder Balarāma und Seiner Schwester Subhadrā in Puruṣottama-kṣetra oder Jagannātha Purī, Indien, residiert

Jarāsandha—der dämonische König von Magadha, den Kṛṣṇa samt seiner Streitmacht siebzehnmal besiegte; wurde später von Bhīma im Zweikampf getötet. Vgl. *SB.* 1.15.9; 10. Canto, 49.–51. Kap. und 71. Kap.

Jayadeva Gosvāmī—(um 1300) bengalischer Dichter (Hauptwerk: *Gīta-govinda*)

Jīva Gosvāmī—(1513–1598) einer der Sechs Gosvāmīs; Neffe Rūpa und Sanātana Gosvāmīs. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Dāmodara Tempel und verfaßte zahllose Vaiṣṇava-Schriften.

Hauptwerke: *Bhagavat-sandarbha* (*Ṣaṭ-sandarbha*) und *Gopāla-campū*. Inkarnation der *gopī* Vilāsa-mañjarī. Vgl. *Cc.Ā.* 10.85, *Cc.M.* 1.43–44

K

Kali—die Persönlichkeit der Irreligiosität, die zu Beginn des Kali-yuga erschien und ihren Einfluß ausbreitete. Vgl. *SB.* 1. Canto, 16.–17. Kap.

Kaṁsa—dämonischer Onkel Kṛṣṇas und König von Mathurā; beabsichtigte, Kṛṣṇa zu töten, wurde jedoch von Ihm vernichtet

Kapila(-deva) (Muni)—Inkarnation des Höchsten Herrn als Sohn Kardama Munis und Devahūtis, um das System der *sāṅkhya*-Philosophie zu verkünden (das faktische Wissen, durch das man sich aus der materiellen Verstrickung befreien kann) Vgl. *SB.* 3. Canto, 24.–33. Kap.

Kapila—atheistischer Philosoph, der seine eigene *sāṅkhya*-Philosophie aufstellte

Kāraṇārṇavaśāyī Viṣṇu—andere Bezeichnung für Mahā-Viṣṇu

Kāraṇodakaśāyī Viṣṇu—andere Bezeichnung für Mahā-Viṣṇu

Kaśyapa (Muni)—Enkel Brahmās; zeugte mit Aditi die als Ādityas bekannten Halbgötter. Vgl. *SB.* 3. Canto, 14. Kap.; 6. Canto, 6. und 18. Kap.

Keśava—(*keśa*—langes gelocktes schwarzes Haar; *va*—besitzend) „einer, der langes gelocktes schwarzes Haar hat" (ein Name Kṛṣṇas)

Keśi—Dämon in der Gestalt eines riesigen Pferdes, dem Kṛṣṇa Seine Faust ins Maul stieß, die wie glühendes Eisen war, und ihn so tötete. Vgl. *SB.* 10. Canto, 36. Kap.

Kṛṣṇa—„der auf alles anziehend Wirkende"; der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, in Seiner ursprünglichen Gestalt als Kuhhirtenknabe mit zwei Händen und einer Flöte

Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī—(1507– um 1615) *ācārya* der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler der Sechs Gosvāmīs und spiritueller Meister von Narottama dāsa Ṭhākura); Verfasser des *Caitanya-caritāmṛta*

Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu—(*kṣīra*—Milch; *udaka*—Meer; *śāyī*—jmd., der liegt) der dritte *puruṣa-avatāra;* Erweiterung Garbhodakaśāyī Viṣṇus; liegt in jedem Universum auf Śeṣa im Meer der Milch auf Śvetadvīpa; alldurchdringende Überseele und Erhalter des Universums. Vgl. *Cc.M.* 20.294–295

Kulaśekhara Mahārāja—südindischer König, großer Gottgeweihter; Verfasser des *Mukunda-mālā-stotra*

Kumāras—die vier Söhne Brahmās (Sanaka, Sanātana, Sananda und Sanat-kumāra), die aus seinem Geist geboren wurden. Sie sind im *brahmacarya* lebende große Weise in der Gestalt fünfjähriger Knaben, die ständig von Planet zu Planet reisen und Kṛṣṇa-Bewußtsein predigen. Vgl. *SB.* 3. Canto, 15.–16. Kap; 4. Canto, 22. Kap.

Kumāra-sampradāya—*Siehe:* Vaiṣṇava-sampradāya(s) und Nimbārka Svāmī

Kūrma—die Schildkröten-Inkarnation Gottes. Vgl. *SB.* 8. Canto, 5.–8. Kap.

L

Lakṣmī—die Glücksgöttin; die Gefährtin Nārāyaṇas in Vaikuṇṭha

M

Madhvācārya—(1239–1319) einer der vier Haupt-*ācāryas* des Vaiṣṇavatums in der Nachfolge der Brahma-sampradāya; stellte die Philosophie des *śuddha-dvaita,* des „reinen Dualismus" auf. Beschreibt hauptsächlich drei Wesenheiten — den Höchsten Herrn, die *jīva* und die materielle Welt. Bekämpfte Śaṅkaras Unpersönlichkeitsphilosophie. Vgl. *Cc.M.* 9.245

Madhva—*Siehe:* Madhvācārya

Madhva-sampradāya—*Siehe:* Vaiṣṇava-sampradāya(s) und Madhvācārya

Mahārāja Parīkṣit—*Siehe:* Parīkṣit Mahārāja

Mahā-Viṣṇu—der erste *puruṣa-avatāra;* auch bekannt als Kāraṇodakaśāyī Viṣṇu; vollständige Erweiterung Kṛṣṇas; liegt im Meer der Ursachen und erschafft und vernichtet mit jedem Aus- und Einatmen alle materiellen Universen. Vgl. *Cc.M.* 20.250–285

Manu—der Vater der Menschheit; verfaßte die *Manu-saṁhitā,* das Gesetzbuch der Menschheit. Vgl. *SB.* 1.3.5,27; 1.7.37; 1.12.19

Matsya—(*matsya*—Fisch); die Fisch-Inkarnation Gottes. Vgl. *SB.* 8. Canto, 24. Kap.

Māyāvāda-Schule—*Siehe:* Māyāvādīs

Māyāvādīs—Unpersönlichkeitsphilosophen, die behaupten, der Herr könne keinen transzendentalen Körper haben und sei deshalb formlos

Mohinī—Kṛṣṇas Erscheinung als überaus betörende Frau, in der Er die Dämonen des Universums um den Nektar des Milchmeeres betrog und diesen den Halbgöttern gab. Vgl. *SB.* 8. Canto, 9. und 12. Kap.

Mukunda—„derjenige, der Befreiung gewährt" (ein Name Kṛṣṇas)

N

Nanda Mahārāja—der Pflegevater Kṛṣṇas in Vṛndāvana

Nārada Muni—Sohn Brahmās und großer Gottgeweihter; auch als Weiser unter den Halbgöttern (*devarṣi*) und als „Raumfahrer" bekannt, da er ständig auf dem Luftweg von Ort zu Ort reist, predigt und mit seiner *vīṇā* die Herrlichkeit des Herrn lobpreist; spiritueller Meister Vyāsadevas, Prahlāda Mahārājas und vieler anderer großer Gottgeweihter. Vgl. *SB.* 1.9.6–7

Nāradajī—andere Bezeichnung für Nārada

Narasiṁha(-deva)—(*nara*—Mensch; *siṁha*—Löwe); eine andere Schreibweise von Nṛsiṁha(-deva)

Nārāyaṇa—(*nāra*—der Lebewesen; *ayaṇa*—Ruhestätte) „Ruhestätte aller Lebewesen" (nach der Vernichtung des Universums); ein Name Kṛṣṇas in Seinem Viṣṇu-Aspekt

Narottama dāsa Ṭhākura—(um 1550) *ācārya* der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler von Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī, spiritueller Meister von Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura) bekannt für seine Vaiṣṇava-Lieder in Bengali

Nimbārka Svāmī—einer der vier Haupt-*ācāryas* des Vaiṣṇavatums in der Nachfolge der Kumāra-sampradāya

Nitāi—Kurzform für Nityānanda

Nityānanda—(*nitya*—ewige; *ānanda*—Glückseligkeit) Inkarnation Balarāmas, die vor etwa 500 Jahren in Rāḍhadeśa, Indien, als der Bruder Caitanya Mahāprabhus erschien

Nṛsiṁha(-deva)—(*nṛ*—Mensch; *siṁha*—Löwe) die Halb-Mensch-halb-Löwe-Inkarnation Gottes. Vgl. *SB.* 7. Canto, 1.–10. Kap.

P

Pāṇḍavas—„die Nachfolger Pāṇḍus"; die fünf Söhne Mahārāja Pāṇḍus: Yudhiṣṭhira, Arjuna, Bhīma, Nakula und Sahadeva; siegten in der Schlacht von Kurukṣetra gegen die Kurus

Pāṇḍu—Bruder Dhṛtarāṣṭras; Vater der fünf Pāṇḍavas

Paraśurāma—(*paraśu*— Axt; *rāma*—spirituelle Freude) Inkarnation Gottes als Krieger mit einer Axt. Schlug die degenerierten *kṣatriyas* einundzwanzigmal vernichtend. Vgl. *SB.* 1.9.6–7, 9

Parīkṣit Mahārāja—Enkel der Pāṇḍavas; Weltherrscher nach Yudhiṣṭhira Mahārāja; hörte von Śukadeva Gosvāmī das *Śrīmad-Bhāgavatam* sieben Tage lang bis zu seinem Tod und erreichte so die Vollkommenheit

Patañjali—Verfasser der als *yoga-sūtras* bekannten Aphorismen, die den achtfachen Pfad des mystischen *yoga* beschreiben

Pitās—die Vorväter, die auf dem Pitṛ-loka leben

Pradyumna—eine der *viṣṇu-tattva*-Erweiterungen Kṛṣṇas; der älteste von Kṛṣṇas zehn Söhnen mit Rukmiṇī. Vgl. *SB.* 1.11.16–17; 10. Canto, 60. Kap.

Prahlāda Mahārāja—(*prahlāda*— einer, der von Freude erfüllt ist) großer Gottgeweihter; als sein dämonischer Vater ihn zu töten versuchte, erschien Nṛsiṁha und vernichtete den Dämon. Vgl. *SB.* 7. Canto, 1.–10. Kap.

Prajāpati—„der Herr und Schöpfer der Lebewesen"; ein Name Brahmās

Pṛthu Mahārāja—ein *āveśa-avatāra* oder eine besonders ermächtigte Erweiterung des Herrn (nicht *viṣṇu-tattva*) mit der Aufgabe, als vorbildlicher König die Menschen zu schützen und die ganze Erde zu kultivieren. Vgl. *SB.* 4. Canto, 15.–23. Kap.

Pūtanā—Hexe, die in Vṛndāvana erschien, um Kṛṣṇa als Säugling durch ihre vergiftete Brust zu töten. Kṛṣṇa saugte ihr jedoch mit der Milch die Lebenskraft aus und tötete sie so. Vgl. *SB.* 10. Canto, 6. Kap.

R

Rādhā—Kurzform für Rādhārāṇī

Rādhārāṇī—(*rādhā*—eine, die verehrt; *rāṇī*—Königin) die Haupt-*gopī;* die Verkörperung der inneren Freudenkraft Kṛṣṇas und damit Seine erste und höchste Geweihte

Raghunātha Bhaṭṭa Gosvāmī—(1505–1579) einer der Sechs Gosvāmīs; Sohn Tapana Miśras. Lebte in Vṛndāvana unter der Obhut Rūpa Gosvāmīs, später am Rādhā-kuṇḍa. Bekannt dafür, daß er in den Vaiṣṇavas nie irgendwelche Fehler sah. Inkarnation der *gopī* Rāga-mañjarī. Vgl. *Cc.Ā.* 10.152–158

Raghunātha dāsa Gosvāmī—(1495–1571) einer der Sechs Gosvāmīs; wurde von Caitanya Mahāprabhu der Obhut Svarūpa Dāmodaras anvertraut und diente mit ihm Caitanya Mahāprabhu sechzehn Jahre lang. Begab sich dann bis zu seinem Lebensende nach Rādhā-kuṇḍa. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Giridhārī Tempel. Hauptwerke: *Stava-māla (Stavāvalī), Dāna-carita* und *Muktācarita*. Inkarnation der *gopī* Rasa-mañjarī. Vgl. *Cc.Ā.* 10.91, *Cc.M.* 16.222–244, *Cc.A.* 6. Kap.

Rākṣasas—dämonische Wesen, die den als *antarikṣa* bekannten Himmel bewohnen, etwa 1350 Kilometer über der Erde. Vgl. *SB.* 5.24.5–6

Rāma—„das Behältnis aller Freude"; 1. Kurzform von Balarāma. 2. Kurzform von Rāmacandra

Rāmacandra—(*rāma*—spirituelle Freude; *candra*—Mond) Inkarnation von Kṛṣṇas Erweiterung Vāsudeva, erschien im Tretā-yuga als vorbildlicher König; vernichtete den Dämon Rāvaṇa. Beschreibung: *Rāmāyaṇa; SB.* 1.12.19; *SB.* 9. Canto, 10.–11. Kap.

Rāmānuja—*Siehe:* Rāmānujācārya

Rāmānujācārya—(1017–1137) einer der vier Haupt-*ācāryas* des Vaiṣṇavatums in der Nachfolge der Śrī-sampradāya

Rāvaṇa—„einer, der anderen Schwierigkeiten bereitet"; großer Dämon und König von Laṅkā; raubte Rāmacandras Gattin, Sītā, und wurde darauf von diesem vernichtet

Ṛṣabhadeva—Inkarnation Viṣṇus als Sohn Nābhi Mahārājas; Weltherrscher, den alle Menschen als größte Persönlichkeit der damaligen Zeit feierten. Zeugte hundert Söhne, unter ihnen Bharata Mahārāja; bekannt für seine Unterweisungen an diese hundert Söhne. Vgl. *SB.* 5. Canto, 3.–6. Kap.

Ṛṣabhāsura—Dämon in der Gestalt eines Stieres, den Kṛṣṇa in Vṛndāvana tötete (allgemein als Ariṣṭāsura oder Vṛṣāsura bekannt)

Rudra-sampradāya—*Siehe:* Vaiṣṇava-sampradāya(s) und Viṣṇusvāmī

Rukmiṇī—Hauptkönigin Kṛṣṇas in Dvārakā

Rūpa Gosvāmī—(1489–1564) Oberhaupt der Sechs Gosvāmīs; jüngerer Bruder Sanātana Gosvāmīs. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Govindajī Tempel und verfaßte zahllose Vaiṣṇava-Schriften. Hauptwerke: *Bhakti-rasāmṛta-sindhu, Vidagdha-mādhava, Ujjvala-nīlamaṇi* und *Lalita-mādhava*. Inkarnation der *gopī* Rūpa-mañjarī. Vgl. *Cc.Ā.* 10.84, *Cc.M.* 1.31–41

S

Sanaka—das Oberhaupt der vier Kumāras

Sananda—einer der vier Kumāras

Sanat-kumāra—einer der vier Kumāras

Sanātana—einer der vier Kumāras

Sanātana Gosvāmī—(1488–1588) einer der Sechs Gosvāmīs; der ältere Bruder Rūpa Gosvāmīs, berühmt wegen seiner außergewöhnlichen Demut und Bescheidenheit. Gründete in Vṛndāvana den Rādhā-Madana-mohana Tempel und verfaßte zahllose Vaiṣṇava-Schriften. Hauptwerke: *Hari-bhakti-vilāsa, Bhāgavatāmṛta, Daśama-ṭippanī* und *Daśama-carita*. Inkarnation der *gopī* Ratimañjarī (Labaṅga-mañjarī) Vgl. *Cc.Ā.* 10.84

Śaṅkara—1. Name Śivas; wörtl. „der Glückspendende". 2. Kurzform für Śaṅkarācārya

Śaṅkarācārya—(788–820) Inkarnation Śivas; erschien im Kali-yuga als *brāhmaṇa,* um Unpersönlichkeitsphilosophie durch eine verdrehte Auslegung des *Vedānta-sūtra* zu lehren

Śaṅkara-sampradāya—Nachfolge der spirituellen Meister nach Śaṅkarācārya

Śaṅkariten—die Nachfolger Śaṅkarācāryas

Saṅkarṣaṇa—1. eine der *viṣṇu-tattva*-Erweiterungen Kṛṣṇas. 2. „derjenige, der Sich zum Mutterleib Rohiṇīs hingezogen fühlt" (ein Name Balarāmas)

Satī—einer der Namen der Frau Śivas

Sechs Gosvāmīs—*Siehe:* Gosvāmīs, Sechs

Śeṣa(-mūrti)—auch als Ananta bekannt; eine vollständige Erweiterung Balarāmas in der Gestalt einer Schlange mit Tausenden von Köpfen; wirkt als Geweihten-Inkarnation Gottes, indem Er Kṛṣṇa auf mannigfaltige Weise dient: 1. indem Er alle Planeten auf Seinen zahllosen Häuptern trägt; 2. indem Er Viṣṇu als Ruhestatt dient. Vgl. *Cc.Ā.* 5.8–10, 109–125; *SB.* 5.25.1–6

Siddhānta Sarasvatī—*Siehe:* Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī

Siddhas—die Bewohner Siddha-lokas; sie besitzen von Geburt an alle mystischen Kräfte

Sītā-devī—Inkarnation der Glücksgöttin Lakṣmī-devī, erschien als Tochter des Mahārāja Janaka; Gattin Śrī Rāmacandras

Śiva—„der Glückspendende"; der Halbgott, der für die Erscheinungsweise der Unwissenheit und die Zerstörung des Universums zuständig ist. Vgl. *SB.* 1.12.23

Śrī—anderer Name für Lakṣmī

Śrīdhara Svāmī—(1429–1529) großer Gottgeweihter; bekannt durch seinen Kommentar zum *Śrīmad-Bhāgavatam*

Śrī-sampradāya—*Siehe:* Vaiṣṇava-sampradāya(s) und Rāmānujācārya

Śruti—die *Vedas* in Person

Subhadrā—Schwester Śrī Kṛṣṇas und Śrī Baladevas. Vgl. *SB.* 1.13.3–4

Sudarśana(-cakra)—Kṛṣṇas persönliche Waffe in der Form eines rasiermesserscharfen, hellstrahlenden Rades

Śukadeva Gosvāmī—der Sohn Vyāsadevas, der das *Śrīmad-Bhāgavatam* schon im Leib seiner Mutter von seinem Vater hörte und es später dem sterbenden Mahārāja Parīkṣit vortrug. Vgl. *SB.* 1.9.8

Sūrya—der Sonnengott

Sūta Gosvāmī—großer Weiser, der im Wald von Naimiṣāraṇya einer Versammlung von Weisen unter der Führung Śaunaka Ṛṣis das *Śrīmad-Bhāgavatam* vortrug, wie er es von Śukadeva Gosvāmī gehört hatte, als dieser es dem Mahārāja Parīkṣit verkündete. Vgl. *SB.* 1. Canto, 1.–2. Kap.

Śyāmasundara—„von blauschwarzer Körpertönung und großer Schönheit" (Name Kṛṣṇas)

T

Tṛṇāvarta—Dämon in der Gestalt eines Wirbelsturms, der Kṛṣṇa als Säugling in die Luft entführte, jedoch von Ihm zu Boden gezogen und getötet wurde. Vgl. *SB.* 10. Canto, 7. Kap.

Tulasī—reine Gottgeweihte in der Gestalt einer Pflanze, die Kṛṣṇa sehr lieb ist und deren Blätter und Blüten Seinen Lotosfüßen geopfert werden

U

Uddhava—Vetter und ehrerbietiger Freund Kṛṣṇas

Urukrama—„derjenige, dessen Taten ruhmreich sind"; der Höchste Herr in Seiner Inkarnation Vāmana

V

Vaiṣṇava-sampradāya(s)—eine der vier Schülernachfolgen der Vaiṣṇavas: 1. Brahma-sampradāya (von Brahmā ausgehend), bekannter als Madhva-sampradāya, Gauḍīya-Madhva-sampradāya oder Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya, 2. Rudra-sampradāya (von Śiva ausgehend), 3. Śrī-sampradāya (von Lakṣmī ausgehend) und 4. Kumāra-sampradāya (von den Kumāras ausgehend)

Vajrāṅgajī—„einer, dessen Körper so stark ist wie der Blitz" (ein Name Hanumāns)

Vāmana—„Zwerg"; Inkarnation Gottes als zwergenhafter *brāhmaṇa,* um Bali Mahārāja zu täuschen. Erbat drei Schritte Land und durchmaß dann mit zwei Schritten das gesamte Universum. Setzte den dritten Schritt auf den Kopf Balis, der sich Ihm ergeben hatte. *Siehe auch:* Bali Mahārāja. Vgl. *SB.* 8.15.–21. Kap.

Varāha—Eber-Inkarnation; eine der *viṣṇu-tattva*-Erweiterungen Kṛṣṇas. Vgl. *SB.* 3. Canto, 18.–19. Kap.

Varuṇa—der für Gewässer und Wasserlebewesen zuständige Halbgott

Vasudeva—Kṛṣṇas „leiblicher" Vater. Vgl. *SB.* 1.11.16–17

Vāsudeva—1. „der Sohn Vasudevas" und „der Allgegenwärtige" (ein Name Kṛṣṇas), 2. eine der *viṣṇu-tattva*-Erweiterungen Kṛṣṇas

Vatsāsura—Dämon, der sich als Kalb tarnte, jedoch von Kṛṣṇa getötet wurde. Vgl. *SB.* 10. Canto, 11. Kap.

Vāyu—der Halbgott der Lüfte

Viṣṇu—„der Alldurchdringende"; Erweiterung Kṛṣṇas mit vier oder mehr Armen in vielfältigen Aspekten

Viṣṇusvāmī—einer der vier Haupt-*ācāryas* des Vaiṣṇavatums in der Nachfolge der Rudra-sampradāya

Viśvanātha—*Siehe:* Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura

Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura—(1654– um 1730), *ācārya* der Gauḍīya-Vaiṣṇava-sampradāya (Schüler von Narottama dāsa Ṭhākura; spiritueller Meister von Jagannātha dāsa Bābājī)

Vivasvān—der Sonnengott, dem Kṛṣṇa vor 120 400 000 Jahren die *Bhagavad-gītā* verkündete. Vgl. *Bg.* 4.1

Vṛṣṇis—Dynastie des Vṛṣṇi; Kṛṣṇas Verwandte in Dvārakā

Vyāsa(deva)—Inkarnation Kṛṣṇas; legte das bis vor 5 000 Jahren mündlich überlieferte vedische Wissen schriftlich nieder.

Hauptwerke: die vier *Vedas,* das *Mahābhārata (Bhagavad-gītā),* die *Purāṇas,* das *Vedānta-sūtra* und das *Śrīmad-Bhāgavatam.* Vgl. *SB.* 1.9.6–7

Y

Yadus (Yadu-Dynastie)—Nachkommen König Yadus; Dynastie, in der Kṛṣṇa als der Sohn Vasudevas erschien

Yajña—„der Herr aller Opfer" (ein Name Viṣṇus)

Yakṣas—dämonische Wesen, die den als *antarikṣa* bekannten Himmel bewohnen, etwa 1350 Kilometer über der Erde. Vgl. *SB.* 5.24.5–6

Yama(rāja)—(*yama*—einer, der straft; *rāja*—König) der Halbgott des Todes, der über den uns als Pluto bekannten Planeten regiert; er registriert die Sünden der Lebewesen und bestraft sie, wenn nötig, nach Verlassen ihres Körpers

Yamunācārya—großer König, der allen materiellen Dingen entsagte und zum reinen Gottgeweihten wurde. Spiritueller Meister Rāmānujācāryas

Yaśodā(-mātā)—Kṛṣṇas Pflegemutter in Vṛndāvana

Yogeśvara—„der Herr aller Mystik" (ein Name Kṛṣṇas)

Yudhiṣṭhira Mahārāja—(*yudhi*—Kampf; *sthira*—jmd., der standhaft ist im) Ältester der Pāṇḍavas; Weltherrscher nach der Schlacht von Kurukṣetra. Vgl. *SB.* 1.10.1–6

III. Geographische Namen

Ayodhyā—Hauptstadt Śrī Rāmacandras ; etwa 300 Kilometer südöstlich von Neu Dehli in der Nähe von Lucknow gelegen

Bharata-varṣa—Name für Indien

Brahma-loka—der Planet Brahmās

Bhūr-loka—das untere Planetensystem

Bhuvar-loka—der Planet Erde

Daṇḍakāraṇya—Wald, in dem Śrī Rāmacandra während der Verbannung lebte

Dhruva-loka—der uns als „Polarstern" bekannte Planet, den Dhruva Mahārāja regiert; auch als Śvetadvīpa bekannt oder der

Aufenthaltsort Kṣīrodakaśāyī Viṣṇus; der Mittelpunkt des Universums, um den alle Planetensysteme kreisen

Dvārakā—befestigte Stadt, die Kṛṣṇa im Meer erbaute und in der Er mit 16 108 Frauen in ebensovielen Palästen als König lebte (etwa 600 Kilometer nördlich von Bombay am Golf von Kutch gelegen)

Gaṅgā(-māyī)—„Mutter Gaṅgā"; heiliger Fluß in Indien (im Westen bekannt als Ganges)

Gokula—*Siehe:* Vṛndāvana (2)

Goloka (Kṛṣṇa-loka)—der höchste spirituelle Planet, auf dem sich Kṛṣṇas persönliche Reiche Vṛndāvana, Mathurā und Dvārakā befinden. *Siehe auch:* Vṛndāvana (1)

Jagannātha Purī—wörtl. „die Stadt Jagannāthas"; Stadt in Orissa, Indien, in der Kṛṣṇa in Seiner Form als Jagannātha zusammen mit Seinem Bruder Balarāma und Seiner Schwester Subhadrā residiert; Aufenthaltsort Caitanya Mahāprabhus während der letzten 18 Jahre Seines Erscheinens auf der Erde

Jana-loka—eines der höheren Planetensysteme

Kṛṣṇa-loka—*Siehe:* Vṛndāvana

Kurukṣetra—„das Feld der Kurus"; heiliger Ort an dem vor 5 000 Jahren die Schlacht zwischen den Pāṇḍavas und den Kurus stattfand

Laṅkā—das frühere Ceylon

Mahar-loka—das Planetensystem der großen Weisen und Heiligen

Martya(-loka)—das mittlere, irdische Planetensystem

Naimiṣāraṇya—Wald in Indien, in dem sich viele Weise zu versammeln pflegten. Sūta Gosvāmī trug dort einer Versammlung von Weisen unter der Führung Śaunaka Ṛṣis das *Śrīmad-Bhāgavatam* vor, wie er es gehört hatte, als Śukadeva Gosvāmī es Mahārāja Parīkṣit vortrug. Beschreibung: *SB.* 1. Canto, 1.–2. Kap.

Pātāla(-loka)—das untere Planetensystem

Pitṛ-loka—der Planet der *pitās* oder Vorväter

Purī—Kurzform von Jagannātha Purī

Samanta-pañcaka—die fünf Seen bei Kurukṣetra, an denen Sich Kṛṣṇa und die *gopīs* nach langer Trennung wiedersachen

Satya-loka—andere Bezeichnung für Brahma-loka

Svar-loka—das Planetensystem der Halbgötter
Svarga(-loka)—das höhere, himmlische Planetensystem
Śvetadvīpa—auch als Dhruva-loka bekannt; der spirituelle Planet des Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu im materiellen Universum

Tapo-loka—eines der höheren Planetensysteme

Vaikuṇṭha—(*vai*—ohne; *kuṇṭha*—Angst) „frei von aller Angst"; die spirituelle Welt
Vaikuṇṭha-dhāma—„das Reich von Vaikuṇṭha"
Vaikuṇṭha-loka(s)—die Planeten im spirituellen Himmel
Viṣṇu-loka—das Königreich Viṣṇus, Gottes; Vaikuṇṭha
Vraja-bhūmi—„das Land von Vraja"; anderer Name für Vṛndāvana, oder auch das Land von Mathurā
Vṛndāvana—„der Wald Vṛndās". 1. Goloka Vṛndāvana: Kṛṣṇas persönliches Reich in der spirituellen Welt. 2. Gokula Vṛndāvana: Abbild Goloka Vṛndāvanas in der materiellen Welt, wenn Kṛṣṇa erscheint. Heute noch gelegen in Nordindien, etwa 145 Kilometer südöstlich von Dehli

Yamunā—heiliger Fluß in Indien, der durch Vṛndāvana, Mathurā und Hastinā-pura (Neu Dehli) fließt

IV. Allgemeine Fremdwörter

Chanten—Singen oder Sprechen

Emanation—von einem Ursprung ausgehende Einheit [lat.]
Evangelium—hier in seinem ursprünglichen Sinn: „gute Botschaft" [grch.]

Locus standi—fester Standort [lat.]

Monist—Vertreter, Anhänger des Monismus, der philosophischen Lehre, daß die Seele nach Erreichung der Vollkommenheit mit Gott eins werde [grch.]

Noumenon—etwas nicht sinnlich Wahrnehmbares, jenseits der groben Sinneswahrnehmung Existierendes [grch.]

Phänomen—Erscheinung, etwas sinnlich Wahrnehmbares [grch.]

potentiell—mit Kraft, Energie ausgestattet sein; die Eigenschaft haben, Kraft oder Energie zu besitzen [lat.]

Summum bonum—„höchstes Gut" [lat.]

Vedantist—jmd., der sich mit dem Studium des *Vedānta* befaßt, eindeutschende Schreibweise für *vedāntī* [sanskr.]

Vox populi—„die Stimme des Volkes" [lat.]

V. Sanskritwörter

A

Ācārya—spiritueller Meister, der durch sein Beispiel lehrt

Acyuta-kathā—1. das, was von Acyuta (Kṛṣṇa) gesprochen wurde wie zum Beispiel *Bhagavad-gītā;* 2. Gespräche über Acyuta; Schriften über Acyuta wie zum Beispiel *Śrīmad-Bhāgavatam*

Ālambana—Ursache oder Anstoß zum Entstehen eines *rasa* in Liebe zu Kṛṣṇa

Ānanda—spirituelle Glückseligkeit

Ananta—„unendlich"; eine der Eigenschaften Kṛṣṇas

Anubhāva—körperliche Symptome eines Gottgeweihten in ekstatischer Liebe zu Kṛṣṇa; nachfolgende Ekstase; Nebenekstase in ehelicher Liebe

Aparā-prakṛti—(*a*—verneinedes Präfix [nicht]; *parā*—transzendental; *prakṛti*—Natur, Kraft, Energie) die niedere Energie oder materielle Natur. Vgl. *Bg.* 7.4–5, *Siehe auch: Parā-prakṛti*

Apauruṣeya—„jenseits der materiellen Welt mit ihren Bedingtheiten"; Bezeichnung für die Worte des Höchsten Herrn

Ārati (Ārātrika)—Tempelzeremonie zur Begrüßung des Herrn, während der Weihrauch, Lampen, Wasser, Tücher, Blumen, Wedel, Fächer und Muschelhorn zu musikalischer Begleitung (*kīrtana*) geopfert werden

Arcanā—der hingebungsvolle Vorgang der Bildgestaltenverehrung im Tempel

Arcā-vigraha—Bildgestalt des Herrn (im Tempel) aus augenscheinlich materiellen Elementen, wie Stein, Metall oder Holz, durch die der Herr es dem neuen Geweihten ermöglicht, Ihm persönlich zu dienen

Artha—wirtschaftliche Entwicklung

Āsana—Sitzübungen, die dritte Stufe im aṣṭāṅga-yoga

Āśrama—1. die vier spirituellen Ordnungen des Lebens: Studierender im Zölibat, Haushälter, in Zurückgezogenheit Lebender und in Entsagung Lebender. 2. Wohnstätte eines Heiligen

Aṣṭāṅga-yoga—(*aṣṭa*—acht; *aṅga*—Teile; *yoga*—Verbindung mit dem Höchsten) der achtfache Pfad des mystischen *yoga* zur Meisterung der Sinne und des Geistes durch Sitz- und Atemübungen usw.

Asuras—atheistische Dämonen

Ātmā—das Selbst (Seele, Geist oder Körper)

Ātmārāma—„jemand, der im Selbst Freude findet"; selbstverwirklichter Transzendentalist oder befreite Seele, völlig gleichgültig gegenüber materiellem Genuß

Avatāra—„jmd., der herabsteigt"; Inkarnation oder Erscheinung des Höchsten Herrn

Avidyā—(*a*—verneinendes Präfix [nicht]; *vidyā*—Wissen) Unwissenheit; die Förderung materiellen Wissens

Avyakta—der unmanifestierte Zustand nach der Vernichtung der unteren und mittleren Planeten des Universums

B

Bhagavān—der Höchste Herr in Seiner Eigenschaft als Besitzer aller sechs Reichtümer (Reichtum, Macht, Ruhm, Schönheit, Wissen und Entsagung) in vollendeter Form; der letzte und höchste Aspekt der Absoluten Wahrheit nach Brahman und Paramātmā

Bhāgavata—„in Beziehung zur Persönlichkeit Gottes (Bhagavān)". 1. Gottgeweihter, 2. heilige Schrift über Gott

Bhāgavata-Schule—Angehörige und Nachfolger des Vaiṣṇavatums

Bhakta—Gottgeweihter

Bhakti—Liebe, Hingabe in Beziehung zu Gott

Bhakti-yoga—Verbindung mit dem Höchsten Herrn durch hingebungsvollen Dienst

Brahmacārī—jmd., der im *brahmacarya* lebt

Brahmacarya—Leben als Studierender im Zölibat; die erste Ordnung im vedischen spirituellen Leben

Brahma-jyoti—die alldurchdringende spirituelle Ausstrahlung, die von der transzendentalen Gestalt des Höchsten Herrn und den Vaikuṇṭha-Planeten ausgeht; der spirituelle Himmel, in dem die Vaikuṇṭha-Planeten schweben; auch bekannt als „das weiße Licht", das Ziel der Unpersönlichkeitsphilosophen, das Brahman

Brahman—die Absolute Wahrheit; meistens der unpersönliche Aspekt des Absoluten, das *brahma-jyoti;* die spirituelle Natur

Brāhmaṇa—jmd., der in den *Vedas* bewandert ist und folglich der Gesellschaft spirituelle Führung zu geben vermag; die erste vedische Gesellschaftsschicht

Brahmānanda—Glück des Einswerdens mit dem Höchsten

C

Cit—lebendig und bewußt

Cit-śakti—die innere oder spirituelle Kraft Gottes

Cetana—ein bewußtes Lebewesen

D

Daivi-māyā—„göttliche *māyā*", andere Bezeichnung für *māyā,* die äußere Energie des Herrn. Vgl. *Bg.* 7.14

Daridra-nārāyaṇa—„Nārāyaṇa, der Arme"; Auffassung der Unpersönlichkeitsphilosophen, wir alle — insbesondere die Bedürftigen — seien Gott oder Nārāyaṇa

Dāsya(-rasa)—die ewige Beziehung als Diener zum Höchsten Herrn

Devarṣi—(*deva*—Halbgott; *ṛṣi*—Weiser) „der Weise unter den Halbgöttern" (ein Beiname Nārada Munis)

Dhāranā—Konzentration des Geistes, die vierte Stufe im *aṣṭāṅga-yoga*

Dharma—1. die ewige, tätigkeitsgemäße Pflicht; 2. religiöse Grundsätze.

Dhīra—„ungestörter", nichtverwirrter Gottgeweihter

Dhyāna—Meditation oder ständige Erinnerung an Kṛṣṇa, die fünfte Stufe im *aṣṭāṅga-yoga*

Dvāpara-yuga—*Siehe: Yuga(s)*

E

Ekādaśī—wörtl.: „der elfte Tag" (nach jeweils Voll- und Neumond); besonderer Tag zur verstärkten Erinnerung an Kṛṣṇa, an dem man von Getreide und Hülsenfrüchten aller Art fastet

G

Gopīs—Kṛṣṇas Kuhhirtenfreundinnen in Vṛndāvana, die sich auf der höchsten Stufe reiner Gottesliebe in ehelicher Beziehung befinden

Gosvāmī—„Meister der Sinne"; Titel der Vaiṣṇava-*sannyāsīs*
Gṛhastha—reguliertes Haushälterleben; die zweite Ordnung des vedischen spirituellen Lebens
Guṇa—eine der drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur (Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit)
Guṇa(-avatāra)—Inkarnation des Herrn als Repräsentant und Lenker einer der Erscheinungsweisen der materiellen Natur (Brahmā, Viṣṇu, Śiva)
Guru—spiritueller Meister

H

Hari-nāma—„der Name Haris"; der Heilige Name des Herrn
Hlādinī—die spirituelle Freudenkraft des Herrn. Vgl. *Cc.Ā.* 4.63–68

J

Jīva-tattva (jīva-śakti)—die Lebewesen, die winzigen Bestandteile des Herrn
Jñāna—1. theoretisches Wissen durch empirische Spekulation. 2. Wissen durch monistische Philosophie. 3. Wissen durch hingebungsvollen Dienst
Jñāna-kāṇḍa—Teil der *Vedas,* der das Wissen um das Brahman oder die spirituelle Natur enthält
Jñānī—jmd., der Wissen durch (1) empirische Spekulation (2) monistische Philosophie oder (3) hingebungsvollen Dienst kultiviert

K

Kaivalya—Einswerden mit dem Höchsten
Kāma—Lust nach materiellen Dingen für die Befriedigung der eigenen Sinne; insbesondere Geschlechtslust
Kalā(-avatāra)—Inkarnation des Herrn als Teil eines vollständiges Teil (z.B. Garbhodakaśāyī Viṣṇu als ein Teil Mahā-Viṣṇus, der Seinerseits ein vollständiges Teil Balarāmas ist)
Kali-yuga—*Siehe:* Yuga(s)
Kalpa—Weltalter, ein Tag im Leben Brahmās oder 4 320 000 000 Sonnenjahre
Kaniṣṭha-adhikārī—der Gottgeweihte auf der untersten Stufe. Vgl. *Cc.M.* 22.64–82. *Siehe auch: Madhyama-adhikārī, Uttama-adhikārī*
Karatālas—Handzimbeln, die während des *kīrtana* gespielt werden

Karma—fruchtbringendes Tun, auf das immer eine Reaktion folgt, entweder eine gute oder eine schlechte

Karma-kāṇḍa—Teil der *Vedas,* der fruchtbringende Tätigkeiten zur Erhebung in eine höhere materielle Stellung beschreibt

Karma-yoga—Tätigkeiten im Gottesbewußtsein, durch die man aus der materiellen Welt befreit wird

Karmī—fruchtbringender Arbeiter; jmd., der damit zufrieden ist, schwer zu arbeiten, um flackerhafte Sinnenfreude zu genießen

Kīrtana—das Chanten von der Herrlichkeit des Herrn durch (1) Singen vedischer Hymnen oder *mantras* und (2) durch Sprechen und Vortragen

Kṛṣṇa-kathā—1. das, was von Kṛṣṇa gesprochen wurde, (z.B. *Bhagavad-gītā*) 2. Gespräche über Kṛṣṇa; Schriften über Kṛṣṇa (z.B. *Śrīmad-Bhāgavatam*)

Kṣatriya—jmd., der unter der Anleitung der *brāhmaṇas* die Gesellschaft verwaltet und schützt; die zweite vedische Gesellschaftsschicht

L

Līlā—ein transzendentales Spiel Kṛṣṇas oder Seiner Erweiterungen

Līlā-avatāras—Inkarnationen des Herrn, die in der materiellen Welt erscheinen, um ein Spiel zu offenbaren und zugleich eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen

M

Mādhurya(-rasa)—die ewige Beziehung zu Kṛṣṇa in ehelicher Liebe

Madhyama-adhikārī—der Gottgeweihte auf der mittleren Stufe. Vgl. *Cc.M.* 22.64–82. *Siehe auch: Kaniṣṭha-adhikārī; Uttama-adhikārī*

Mahā-bhāgavata—der Gottgeweihte ersten Ranges, der alles in Beziehung zum Höchsten Herrn sieht. *Siehe auch: Uttama-adhikārī*

Mahā-mantra—der große *mantra* zur Befreiung: Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare / Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare

Mahā-puruṣa—„der Höchste Genießer"; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn

Mahārāja—1. „großer König"; Titel der vedischen Weltherrscher und Könige. 2. Titel des Vaiṣṇava-*sannyāsī* in seiner Eigenschaft als Beherrscher oder „König" der Sinne

Maharṣi—(*maha*—großer; *ṛṣi*—Weiser) „großer Weiser" (Beiname mancher Weiser)

Mahātmā—„große Seele", Geweihter Kṛṣṇas

Mahat-tattva—die Gesamtheit der materiellen Welt; als Wolke am spirituellen Himmel, die alle materiellen Universen enthält. Vgl. *SB.* 1.3.1–3; 3.5.27–29

Maṅgala-ārātrika—Tempelzeremonie vor Sonnenaufgang zur Begrüßung des Herrn, während der Weihrauch, Lampen, Wasser, Tücher, Blumen, Wedel, Fächer und Muschelhorn zu musikalischer Begleitung (*kīrtana*) geopfert werden

Mantra—Klangschwingung, die den Geist von Täuschung befreien kann

Manvantara (-avatāra)—Inkarnation des Herrn als Manu

Māyā—„das, was nicht ist"; Täuschung oder Illusion (die materielle Welt); das Vergessen der Beziehung zu Kṛṣṇa

Māyā-śakti—(*māyā*—das, was nicht ist; *śakti*—Kraft, Energie), andere Bezeichnung für *māyā*

Mṛḍanga—Trommel, die während des *kīrtana* gespielt wird

Mūḍha—„Esel"; Bezeichnung für den grob-materialistischen Menschen. Vgl. *Bg.* 7.15

Mukti—Befreiung aus dem materiellen Dasein und (meist) Eingehen in das unpersönliche Brahman; Ziel der Unpersönlichkeitsphilosophen

Muni—Weiser, Philosoph

N

Nāgas—dämonische Schlangen mit vielen Köpfen, die mit kostbaren Juwelen geschmückt sind; bewohnen das Pātāla- oder Nāgaloka-Planetensystem. Vgl. *SB.* 5.24.31

Narottama—(*nara*—Mensch; *uttama*—der höchste) ein Mensch ersten Ranges; großer Gottgeweihter

Nirguṇa—1. „ohne Eigenschaften"; Bezeichnung für den Herrn, der keinerlei materielle, sondern transzendentale Eigenschaften besitzt. 2. „ohne Reaktion", die spirituelle Erscheinungsform, die mit ihrer Wirkung identisch ist (im Gegensatz zur materiellen Erscheinungsweise [*guṇa*])

Nirvāṇa—die Leere, das Nichts, der Zustand jenseits von Sein und Nichtsein (das Ziel der Buddhisten)

Nitya-muktas—ewig-befreite Seelen

Nitya-siddhas—ewig-vollkommene, Kṛṣṇa-bewußte Seelen

P

Parabrahman—„das Höchste Brahman"; eine Bezeichnug für den Höchsten Herrn

Paramahaṁsa—„der höchste Schwan"; ein Gottgeweihter ersten die höchste Stufe des *sannyāsa*-Standes

Parama-puruṣa—„der Höchste Genießer"; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn

Paramātmā—„die Höchste Seele"; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn, der als Überseele im Herzen eines jeden weilt

Parameśvara—„der Höchste Herrscher"; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn

Paramparā—eine Kette spiritueller Meister, die zueinander in der Beziehung Meister-Schüler stehen

Parā—transzendental

Parā-prakṛti—(*parā*—transzendental; *prakṛti*—Natur, Kraft, Energie) die höhere Energie oder die Lebewesen. Vgl. *Bg.* 7.4–5; *Siehe auch: Aparā-prakṛti*

Parā-śakti—(*parā*—transzendental; *śakti*—Kraft); eine andere Bezeichnung für *parā-prakṛti*

Prabhupāda—Titel der Vaiṣṇava-*ācāryas,* der sie als Vertreter des Höchsten Herrn kennzeichnet

Prajāpati—(*prajā*—Geschöpf; *pati*—Herr) „Herr der Lebewesen"; einer der Vorväter, die die Aufgabe haben, das Universum zu bevölkern

Prakṛti—„Natur, Kraft, Energie"; *Siehe: Aparā-prakṛti* und *Parā-prakṛti*

Prasāda—„Barmherzigkeit"; Speise, die spiritualisiert ist, weil sie dem Herrn geopfert wurde

Puruṣa—„Genießer"; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn

Puruṣa-avatāras—Inkarnationen des Herrn für die Erschaffung und Erhaltung der materiellen Welt (Mahā-Viṣṇu, Garbhodakaśāyī Viṣṇu und Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu)

Puruṣottama—(*puruṣa*—Mensch, Genießer; *uttama*—der höchste) „der Höchste unter den Menschen" oder „der Höchste Genießer; eine Bezeichnung für den Höchsten Herrn

R

Ṛṣi—Weiser

S

Sac-cid-ānanda-vigraha—(*sat*—ewig; *cit*—voll Wissen; *ānanda*—voll Glückseligkeit; *vigraha*—Gestalt); der Höchste Herr in Seiner ewigen Gestalt voll Wissen und Glückseligkeit

Sādhana-siddhas—Gottgeweihte, die die Vollkommenheit durch Befolgen der Regeln und Vorschriften im hingebungsvollen Dienst erlangt haben

Sahajiyās—Pseudo-Gottgeweihte, die nicht den Anweisungen der Schriften folgen und Gott launenhaft verehren

Sakhī—*gopī*-Freundsin Śrīmatī Rādhārāṇīs

Sakhya(-rasa)—die ewige Beziehung als Freund des Höchsten Herrn

Śakty-āveśa(-avatāra)—vom Herrn mit einer besonderen Fähigkeit ermächtigtes Lebewesen, das im Auftrag des Herrn eine bestimmte Aufgabe erfüllt (z.B. Pṛthu Mahārāja) und somit ebenfalls als Inkarnation des Herrn gilt

Samādhi—Trance oder völlige Versenkung in das Kṛṣṇa-Bewußtsein

Sampradāya—eine Kette von spirituellen Meistern in der Meister-Schüler Beziehung

Saṁvit—die spirituelle Wissenskraft des Herrn. Vgl. *Cc.Ā.* 4.63–68

Sanas—„diejenigen, die sehr alt sind" (Beiname der vier Kumāras)

Sanātana—ewig

Sanātana-dharma—die ewige, wesenseigene, pflichtgemäße Tätigkeit des Lebewesens (hingebungsvoller Dienst für Śrī Kṛṣṇa)

Sandhinī—die spirituelle Existenzkraft des Herrn. Vgl. *Cc.Ā.* 4.63–68

Sāṅkhya-yoga—Erkenntnissystem durch ein analytisches Studium der materiellen Natur und Unterscheidung des Materiellen vom Spirituellen, um den letztlichen Ursprung herauszufinden

Saṅkīrtana—das gemeinsame Chanten der Heiligen Namen des Herrn in der Öffentlichkeit; der vorgeschriebene *yoga*-Vorgang für das gegenwärtige Zeitalter

Sannyāsa—Leben in Entsagung; die vierte Ordnung im vedischen spirituellen Leben

Sannyāsī—in Entsagung lebender Mönch

Śānta(-rasa)—passive oder neutrale Beziehung zum Herrn

Śāstra-cakṣus—jmd., der mit den Augen der offenbarten Schriften sieht und den Lehren der Schriften gemäß handelt

Śāstras—offenbarte Schriften

Sāttvika—1. Symptome ekstatischer Liebe auf der transzendentalen Ebene; 2. etwas in der Erscheinungsweise der Tugend

Satya-yuga—*Siehe: Yuga(s)*
Śloka—Sanskritvers
Śruti—„Wissen, das man durch Hören erwirbt" (Bezeichnung für die *Vedas*)
Śūdras—Arbeiter; die vierte Schicht in der vedischen Gesellschaft
Śūdrāṇī—die Frau eines *śūdras*
Surabhi—Kühe in der spirituellen Welt, die eine unbegrenzte Menge Milch geben
Suras—die Halbgötter oder Gottgeweihten; Gegensatz: *asuras*
Svaṁśa—ein vollständiges Teil Kṛṣṇas, eine Seiner Erweiterungen mit gleicher spiritueller Macht
Svayam-rūpa—die ureigene Gestalt Gottes als Kṛṣṇa

T

Tapasya—das freiwillige Aufsichnehmen von schwierigen oder unbequemen Umständen, um entweder ein materielles oder ein spirituelles Ziel zu erreichen
Tapasvī—jmd., der sich in *tapasya* übt
Taṭastha-śakti—die marginale Kraft Gottes, die Lebewesen
Tilaka—heiliger Ton oder Lehm, mit dem der Gottgeweihte zwölf Stellen des Körpers mit dem Symbol des Viṣṇu-Tempels zeichnet, um den Körper als Tempel Viṣṇus zu weihen
Tretā-yuga—*Siehe: Yuga(s)*
Tripāda-vibhūti—die Dreiviertel-Energie des Herrn; die spirituelle Welt oder das Königreich Gottes

U

Uddīpana—das, was einen *rasa* nährt oder verstärkt
Uttama-adhikārī—der Gottgeweihte auf der höchsten Stufe. Vgl. *Cc.M.* 22.64–82. *Siehe auch: Kaniṣṭha-adhikārī; Madhyama-adhikārī*

V

Vaiṣṇava—ein Geweihter Viṣṇus, Kṛṣṇas
Vaiśyas—die Bauern und Kaufleute; die dritte Schicht in der vedischen Gesellschaft
Vānaprastha—das Leben in Zurückgezogenheit; die dritte Ordnung im vedischen spirituellen Leben

Varṇa—die vier tätigkeitsgemäßen Unterteilungen der Gesellschaft; die intellektuelle Klasse, die verwaltende Klasse, die kaufmännische Klasse und die arbeitende Klasse

Varṇāśrama—das vedische Gesellschaftssystem der vier sozialen Schichten und vier spirituellen Ordnungen

Vātsalya(-rasa)—ewige elterliche Beziehung zum Herrn

Vibhāva—1. die Ursache oder Grundlage für den Genuß transzendentalen Wohlgeschmacks; 2. besondere Symptome der Ekstase

Vibhūtis—die Reichtümer des Herrn

Vipralambha-bhāva—eheliche Liebe in Trennung

Virāṭ-puruṣa—die Gesamtheit aller Lebewesen, der Höchste Herr in Seiner universalen Form

Virāṭ-rūpa—„die universale Form" des Höchsten Herrn. Vgl. *SB.* 2.5.35–6.11

Viṣṇu-tattva—Erweiterungen der Ursprünglichen Persönlichkeit Gottes (Kṛṣṇa), die alle gleichermaßen Gott sind

Viśuddha-sattva—die spirituelle Ebene reiner Tugend

Viśva-rūpa—die universale Form des Herrn

Vraja-devī—*gopī*

Vyabhicāri-bhāva—Ekstase, die durch Irrsinn, Gewandheit, Furcht, Trägheit, Jubel, Stolz, Schwindel, Meditation, Krankheit, Vergeßlichkeit und Demut gekennzeichnet ist.

Y

Yajña—Opfer; Tätigkeit, die zur Freude Śrī Viṣṇus ausgeführt wird

Yoga—„Verbindung"; Vorgang, sich mit Gott zu verbinden

Yoga-āsanas—Sitzübungen zur Beherrschung des Geistes und der Sinne

Yogī—jmd., der sich im *yoga* übt

Yuga(-avatāra)—Inkarnation des Herrn für ein bestimmtes Zeitalter (z.B. Kalki am Ende des Kali-yuga)

Yuga(s)—Zeitabschnitt im Universum. Die Dauer des materiellen Universums ist begrenzt. Es manifestiert sich in periodisch wiederkehrenden *kalpas*. Ein *kalpa* entspricht einem Tag Brahmās oder 4 320 000 mal 1 000 Jahren irdischer Zeitrechnung, denn ein Tag Brahmās dauert 1 000 Zyklen der vier *yugas* Satya, Tretā, Dvāpara und Kali. Das Satya-yuga ist durch Tugend, Weisheit und Religiosität gekennzeichnet; es herrschen so gut wie keine

Unwissenheit und kein Laster. Dieses *yuga* dauert 1 728 000 Jahre; die Menschen leben 100 000 Jahre. Im Tretā-yuga nehmen Tugend und Religion zu 25 Prozent ab, und es treten Laster auf. Dieses *yuga* dauert 1 296 000 Jahre; die Menschen leben 10 000 Jahre. Im Dvāpara-yuga nehmen die guten Eigenschaften zu 50 Prozent ab; dieses *yuga* dauert 864 000 Jahre; die Menschen leben 1 000 Jahre. Im Kali-yuga (das vor 5 000 Jahren begann) sind die guten Eigenschaften zu 75 Prozent geschwunden; Streit, Heuchelei, Unwissenheit usw. nehmen immer mehr zu. Dieses *yuga* dauert 432 000 Jahre. Die Menschen leben höchstens noch 100 Jahre.

VI. Bücherverzeichnis

Bhagavad-gītā—die von Kṛṣṇa Selbst dem Arjuna vor 5 000 Jahren auf dem Schlachtfeld von Kurukṣetra verkündeten Grundunterweisungen in bezug auf spirituelles Leben

Bhāgavatam—Kurzform für *Śrīmad-Bhāgavatam*

Bhāgavata Purāṇa—andere Bezeichnung für das *Śrīmad-Bhāgavatam,* eines der achtzehn *Purāṇas*

Brahma-saṁhitā—von Brahmā nach seiner Erleuchtung verfaßte Schrift zum Lobpreis Kṛṣṇas

Brahma-sūtra(s)—*Siehe: Vedānta-sūtra*

Bṛhan-nāradīya Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Kaṭha Upaniṣad—eine der elf Haupt-*Upaniṣaden*

Mahābhārata—„die Geschichte Indiens"; Werk Vyāsadevas für das Verständnis der Frauen, *śūdras* und *dvija-bandhus,* die so Zugang zum vedischen Wissen bekommen. Enthält *Bhagavad-gītā* als „Zusammenfassung der *Vedas*".

Manu-saṁhitā—von Manu, dem Vater des Menschengeschlechts, verfaßtes Gesetzbuch für die Menschheit

Matsya Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Nārada-pañcarātra—von Nārada Muni verfaßter Leitfaden für die Ausführung hingebungsvollen Dienstes

Padma Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Purāṇas—Aufzeichnungen geschichtlicher Ereignisse aus dem ganzen Universum in Beziehung zum Höchsten Herrn und Seinen Geweihten

Rāmāyaṇa—von Vālmīki Muni verfaßtes Epos über das Erscheinen Śrī Rāmacandras

Ṛg-saṁhitā—andere Bezeichnung für *Ṛg-Veda*

Ṛg Veda—einer der vier *Vedas*

Sāma Veda—einer der vier *Vedas*

Skanda Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Śrīmad-Bhāgavatam—auch als *Bhāgavata Purāṇa* bekannt; der 18 000 Verse umfassende Kommentar Vyāsadevas zu seinen eigenen *Vedānta-sūtras;* die reife Frucht am Baum der vedischen Literatur, die vollständigste und autoritativste Darlegung vedischen Wissens

Upaniṣaden—108 an der Zahl unter verschiedenen Namen (z.B. *Īśa Upaniṣad* oder *Īśopaniṣad*); Werke Vyāsadevas, die das Wesen der Absoluten Wahrheit beschreiben

Vedānta—*Siehe: Vedānta-sūtra*

Vedānta-sūtra—wörtl.: „das Ende des Wissens"; vedische Schrift in Aphorismenform, die alles Wissen in knappster Form zusammenfaßt. Verfasser: Vyāsadeva

Vedānta-śruti—allgemeine Bezeichnung für die vedischen Schriften

Vedas—wörtl.: „Wissen"; die ursprünglichen offenbarten Schriften, die vom Herrn Selbst verkündet wurden

Viṣṇu Purāṇa—eines der achtzehn *Purāṇas*

Yajur Veda—einer der vier *Vedas*

Anleitung zur Aussprache des Bengali

Vokale

অ a আ ā ই i ঈ ī উ u ঊ ū ঋ ṛ ৠ ṝ

এ e ঐ ai ও o ঔ au

ঁ ṁ *(anusvāra)* ঁ ṅ *(candra-bindu)* ঃ ḥ *(visarga)*

Konsonanten

Gutturale:	ক ka	খ kha	গ ga	ঘ gha	ঙ ṅa
Palatale:	চ ca	ছ cha	জ ja	ঝ jha	ঞ ña
Alveolare:	ট ṭa	ঠ ṭha	ড ḍa	ঢ ḍha	ণ ṇa
Dentale:	ত ta	থ tha	দ da	ধ dha	ন na
Labiale:	প pa	ফ pha	ব ba	ভ bha	ম ma
Semivokale:	য ya	র ra	ল la	ব va	
Sibilante:	শ śa	ষ ṣa	স sa		
Aspirate:	হ ha				

Zahlen

০-0 ১-1 ২-2 ৩-3 ৪-4 ৫-5 ৬-6 ৭-7 ৮-8 ৯-9

Die oben stehenden Vokale werden wie folgt ausgesprochen

a — wie das **a** in **h**at
ā — wie das **a** in h**a**ben (doppelt so lang wie das kurze **a**)
i — wie das **i** in r**i**tten
ī — wie das **i** in B**i**bel (doppelt so lang wie das kurze **i**)

u — wie das **u** in **Butter**
ū — wie das **u** in **Hut** (doppelt so lang wie das kurze **u**)
ṛ — wie das **ri** in **rinnen**
ṝ — wie das **rie** in **rieseln**
ḷ — wie **l** gefolgt von **ri**
e — wie das **ay** im engl. **way**
ai — wie das **ei** in **weise**
o — wie das **o** im engl. **go** (**ou**)
au — wie das **au** in **Haus**
ṁ *(anusvāra)* — wie das **ng** in **sing**en
ṅ *(candra-bindu)* — ein Nasal wie das **n** im franz. **bon**
ḥ *(visarga)* — der vorausgehende Vokal wird wiederholt; also **iḥ** wie **ihi**, **aḥ** wie **aha** usw.

Die Vokale werden wie folgt zusammengeschrieben:

া ā ি i ী ī ু u ূ ū ৃ ṛ ৄ ṝ ে e ৈ ai ো o ৌ au

Zum Beispiel: কা kā কি ki কী kī কু ku কূ kū

কৃ kṛ কৄ kṝ কে ke কৈ kai কো ko কৌ kau

Der Vokal „a" ist nach einem Konsonanten ohne Vokalsymbol mitenthalten. Das Symbol virama (্) deutet an, daß kein Endvokal folgt: ক্

Die Konsonanten werden wie folgt ausgesprochen:

k — wie in **k**ann
kh — wie in Ek**h**art
g — wie in **g**eben
gh — wie in we**gh**olen
ṅ — wie in sin**g**en

} Die Gutturale spricht man, ähnlich wie im Deutschen, von der Kehle aus.

c — wie das **tsch** in **Tsch**eche
ch — getrennt wie im engl. staun**ch-h**eart
j — wie das **dsch** in **Dsch**ungel
jh — getrennt wie im engl. he**dge-h**og
ñ — wie in Can**y**on

} Die Palatale spricht man mit der Zungenmitte vom Gaumen aus.

ṭ — wie in **t**önen
ṭh — wie in Sanft**th**eit
ḍ — wie in **d**ann
ḍh — wie in Süd**h**älfte
ṇ — wie in **n**ähren

Die Alveolare spricht man, indem man die Zungenspitze gegen den hinteren Teil des Gaumens drückt.

t — wie in **t**önen
th — wie in Sanft**th**eit
d — wie in **d**anken
dh — wie in Süd**h**älfte
n — wie in **n**ähren

Die Dentale spricht man wie die Alveolare, jedoch mit der Zungenspitze gegen die Zähne.

p — wie in **p**ressen
ph — wie in **Ph**ilosoph
b — wie in **B**utter
bh — wie in Gro**bh**eit
m — wie in **M**ilch

y — wie das **dsch** in **Dsch**ungel য
y — wie in **y**oga য়
r — wie in **r**eden
l — wie in **l**ieben
v — wie das **b** in **b**acken oder das **w** in **w**er

ś *(palatal)* — wie in **sch**warz
ṣ *(alveolar)* — wie in **sch**ön
s *(dental)* — wie in **s**asten

h — wie in **h**elfen

Dies ist eine allgemeine Anleitung zur Aussprache des Bengali. Die Bengali-Transliterationen in diesem Buch zeigen die genaue Schreibweise des Originaltextes an, doch sollte man zur Kenntnis nehmen, daß im Bengali, wie im Deutschen, die Schreibweise eines Wortes nicht immer der Aussprache entspricht. Tonbandaufnahmen von His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda, wie er die Original-Bengaliverse aus dem *Ādi-līlā* des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* chantet, sind auf Cassetten zu beziehen von der International Society for Krishna Consciousness, 3764 Watseka Ave., Los Angeles, California 90034, U.S.A.

Verzeichnis der Bengali- und Sanskritverse

Dieses Verzeichnis enthält alle Bengaliverse und alle ersten und dritten Zeilen der Sanskritverse dieses Bandes des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* in alphabetischer Reihenfolge mit entsprechender Kapitel- und Versangabe.

A

abhakta-uṣṭrera ithe nā haya praveśa 4.235
abhaviṣyad iyaṁ vṛthā visṛṣṭir 4.118
abhyutthānam adharmasya 3.22
ācārya gosāñi prabhura bhakta- 3.92
ācārya-huṅkāre pāpa-pāṣaṇḍī palāya 3.76

adbhuta, ananta, pūrṇa mora 4.138
advaita ācārya gosāñi sākṣāt īśvara 3.74
advaita ācārya, nityānanda, śrīnivāsa 4.227
advaita ācārya prakaṭa hailā sei sātha 3.95
advaita, nityānanda — caitanyera dui 3.72

āge ihā vivariba kariyā vistāre 4.111
agni, jvālāte — yaiche kabhu nāhi 4.97
ahaituky avyavahitā 4.206
aham eva kvacid brahman 3.83
aiche avatare kṛṣṇa bhagavān pūrṇa 4.12

aiśvarya-jñānete saba jagat miśrita 3.16
aiśvarya-jñānete saba jagat miśrita 4.17
aiśvarya-jñāne vidhi-bhajana kariyā 3.17
aiśvarya-śithila-preme nāhi mora prīta 3.16
aiśvarya-śithila-preme nāhi mora prīta 4.17

ājānulambita-bhuja kamala-locana 3.44
ākāra svabhāva-bhede vraja-devī- 4.79
akṛṣṇa-varaṇe kahe pīta-varaṇa 3.57
akṣaṇvatāṁ phalam idaṁ na paraṁ 4.155
alaukika karma, alaukika anubhāva 3.85

āmā ha-ite ānandita haya tribhuvana 4.239
āmā haite koṭi-guṇa āśrayera āhlāda 4.153
āmā haite guṇī baḍa jagate 4.241
āmā haite rādhā pāya ye jātīya sukha 4.262
āmā haite yāra haya śata śata guṇa 4.240

āmāke ānanda dibe — aiche kon 4.239
āmāke ta' ye ye bhakta bhaje yei 4.19
āmāra darśane kṛṣṇa pāila eta sukha 4.191
āmāra darśane rādhā sukhe ageyāna 4.250
āmāre īśvara māne, āpanāke hīna 4.18

āmāra mādhuryāmṛta āsvāde sakali 4.139
āmāra mādhurya nāhi bāḍhite 4.141
āmāra mādhurya nitya nava nava 4.143
āmāra mohinī rādhā, tāre kare vaśa 4.261
āmāra saṅgame rādhā pāya ye 4.255

āmāra vrajera rasa seha nāhi jāne 4.257
āmā vinā anye nāre vraja-prema dite 3.26
āmiha nā jāni tāhā, nā jāne gopī-gaṇa 4.30
āmi yaiche paraspara viruddha- 4.127
aṁśinī rādhā haite tina gaṇera vistāra 4.76

ānanda-cinmaya-rasa- 4.72
ānandāṁśe hlādinī, sad-aṁśe 4.62
ānanda-samudre ḍube, kichui nā jāne 4.254
anayārādhito nūnaṁ 4.88
aṅgaṁ candana-śītalaṁ tanur iyaṁ 4.259

'aṅga'-śabde aṁśa kahe śāstra- 3.68
'aṅga'-śabde aṁśa kahe, seho satya 3.71
'aṅga'-śabdera artha āra śuna diyā 3.67
aṅga-stambhārambham 4.202
aṅga-upāṅga-nāma nānā astra dhare 3.60

anarpita carīṁ cirāt karuṇayāvatīrṇaḥ 3.4
aṅgera avayava-gaṇa kahiye upāṅga 3.72
aṅgera avayava 'upāṅga'-vyākhyāna 3.68
āṅgopāṅga astra kare sva-kārya- 3.67
aṅgopāṅga tīkṣṇa astra prabhura 3.73

āniyā kṛṣṇere karoṅ kīrtana sañcāra 3.102
antaḥ kṛṣṇaṁ bahir gauraṁ 3.81
antardhāna kari' mane kare anumāna 3.13
anugrahāya bhaktānāṁ 4.34
anukūla-vāte yadi pāya mora gandha 4.253

ānuṣaṅge kaila saba rasera pracāra 4.223
ānuṣaṅga-karma ei asura-māraṇa 4.14
anya avatāre saba sainya-śastra 3.65
anyera saṅgame āmi yata sukha pāi 4.258
anyonye vilase rasa āsvādana kari' 4.56

āpanā āsvādite kṛṣṇa karena yatana 4.148
āpanāke bāda māne, āmāre sama- 4.22
āpanā lukāite kṛṣṇa nānā yatna kare 3.88
āpane ācari' bhakti karena pracāra 3.99
āpane āsvāde prema-nāma- 4.39

āpane nā kaile dharma śikhāna nā 3.21
āpani ācari' bhakti karila pracāra 4.41
āpani ācari' bhakti śikhāimu sabāre 3.20
āpani karimu bhakta-bhāva anīgīkāre 3.20
āpani śrī-kṛṣṇa yadi karena avatāra 3.99

apāraṁ kasyāpi praṇayi-jana- 4.52
apāraṁ kasyāpi praṇayi-jana- 4.275
aparikalita-pūrvaḥ kaś camatkāra- 4,146
apūrva mādhurī kṛṣṇera, apūrva tāra 4.157
āra eka adbhuta gopī-bhāvera 4.185

āra eka gopī-premera svābhāvika 4.197
āra eka hetu, śuna, āche antaraṅga 4.6
ārajyad-rasanāṁ kilādhara-puṭe 4.260
āra saba avatāra tāṅte āsi' mile 4.10
āra saba gopī-gaṇa rasopakaraṇa 4.217

āra śuddha-bhakta kṛṣṇa-prema-sevā 4.204
āra viśeṣaṇe tāre kare nivāraṇa 3.56
āra yata caitanya-kṛṣṇera bhakta- 4.228
artha lāgāite āge kahiye ābhāsa 4.4
asamordhva-mādhurya——sāmya 4.242

aśeṣa-viśeṣe kaila rasa āsvādana 4.225
āsan varṇās trayo hy asya 3.36
āśraya-jātīya sukha pāite mana dhāya 4.134
aṣṭāviṁśa catur-yuge dvāparera śeṣe 3.10
asura-saṁhāra——ānuṣaṅga 4.36

asura-svabhāve kṛṣṇe kabhu nāhi 3.90
āsvādite haya lobha, āsvādite nāri 4.144
ataeva bhakta-gaṇe kari namaskāra 4.237
ataeva gopī-gaṇera nāhi kāma- 4.172
ataeva kahi kichu kariñā nigūḍha 4.232

ataeva kāma-preme bahuta antara 4.171
ataeva madhura rasa kahi tāra nāma 4.46
ataeva 'rādhikā' nāma purāṇe 4.87
ataeva samastera parā ṭhākurāṇī 4.95
ataeva sarva-pūjyā, parama-devatā 4.89

ataeva sei sukha kṛṣṇa-sukha poṣe 4.195
ataeva sei bhāva aṅgīkāra kari' 4.50
ataeva viṣṇu takhana kṛṣṇera śarīre 4.13
aṭati yad bhavān ahni kānanaṁ 4.152
athavā, kṛṣṇake tiṅho varṇe nija 3.54

ati gūḍha hetu sei tri-vidha prakāra 4.104
atihīna-jñāne kare lālana pālana 4.24
ātma-sukha-duḥkhe gopīra nāhika 4.174
ātmendriya-prīti-vāñchā——tāre bali 4.165
atṛpta ha-iyā kare vidhira nindana 4.150

atyanta-nigūḍha ei rasera siddhānta 4.160
avatārera āra eka āche mukhya-bīja 4.103
avatārera ei vāñchā mūla-kāraṇa 4.221
avatārī kṛṣṇa yaiche kare avatāra 4.76
avatari' prabhu pracārila saṅkīrtana 4.102

avatīrṇa hailā gaura prema prakāśite 3.113
avatīrṇa hailā kṛṣṇa āpani nadīyāya 3.29
avatīrṇa hañā karena prakaṭa vihāra 3.6
āveśe āpana bhāva kahaye ughāḍi' 4.109
avidagdha vidhi bhāla nā jāne sṛjana 4.150
ayam aham api hanta prekṣya yaṁ 4.146

B

bahu kāntā vinā nahe rasera ullāsa 4.80
bāhu tuli' hari bali' prema-dṛṣṭye cāya 3.62
bālo 'pi kurute śāstraṁ 4.1
bhagavānera sattā haya yāhāte 4.64
bhāgavata, bhārata-śāstra, āgamo, 3.84

'bhāgavata-sandarbha'-granthera 3.80
bhajate tādṛśīḥ krīḍā 4.34
bhaktera icchāya avatare dharma-setu 3.110
bhakta-gaṇa-kokilera sarvadā 4.234
bhakta-vatsala, suśīla, sarva-bhūte 3.45

bhaktera icchāya kṛṣṇera sarva 3.112
bhakti-bhāve śire dhari sabāra caraṇa 4.228
bhakti-gandha nāhi, yāte yāya bhava- 3.97
bhakti-rase bharila, dharila bhūta- 3.32
bhaktira virodhī karma-dharma vā 3.61

bhakti vinā jagatera nāhi avasthāna 3.14
bhāra-haraṇa-kāla tāte ha-ila miśāla 4.9
bhāva-grahaṇera hetu kaila dharma- 4.53
bhāvera parama-kāṣṭhā, nāma—— 4.68

'bhavet' kriyā vidhiliṅ, sei ihā kaya 4.35
brahma-jñānādika saba tāra parivāra 4.67
brahmāra eka dine tiṅho eka-bāra 3.6
bhrama-maya ceṣṭā, āra pralāpa- 4.107

bimba-pratibimba-rūpa mahiṣīra tati 4.77
buddhira gocara nahe yāhāra 4.185
bujhibe rasika bhakta, nā bujhibe 4.232

C

caitanyera avatāre ei mukhya hetu 3.110
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa 3.114
caitanya-caritāmṛta kahe kṛṣṇadāsa 4.227
caitanya-gosāñira teṅha atyanta 4.161
caitanyākhyaṁ prakaṭam adhunā tad- 4.55

caitanya-kṛṣṇa-avatāre prakaṭa 3.84
caitanya-kṛṣṇera sainya aṅga-upāṅge 3.65
caitanya-siṁhera nava-dvīpe avatāra 3.30
caitanyera dāse jāne ei saba marma 4.226
candanera aṅgada-bālā, candana- 3.46

cāri bhāva-bhakti diyā nācāmu 3.19
cāri bhāvera bhakta yata kṛṣṇa tāra 3.11
cāri hasta haya 'mahā-puruṣa' 3.42
cāri prema, catur-vidha bhakta-i 4.42
caturtha ślokera artha ei kaila sāra 4.5

caturtha ślokera artha haila suniścite 3.113
caturtha ślokera artha kaila vivaraṇa 4.3
caturthā ślokera artha śuna bhakta- 3.3
caudda manvantara brahmāra divasa 3.8
cid-aṁśe samvit——yāre jñāna kari' 4.62
cira-kāla nāhi kari prema bhakti dāna 3.14

D

dairghya-vistāre yei āpanāra hāta 3.42
dāmodara-svarūpa haite yāhāra 4.104
darpaṇādye dekhi' yadi āpana 4.144
dāsa-sakhā-pitā-mātā-kāntā-gaṇa 3.12
dāsya, sakhya, vātsalya, āra ye 4.42

dāsya, sakhya, vātsalya, śṛṅgāra—— 3.11
deha-kāntye haya teṅho akṛṣṇa- 3.57
dekhiyā nā dekhe yata abhaktera 3.86
'devī' kahi dyotamānā, paramā 4.84
devī kṛṣṇamayī proktā 4.83

dharma chāḍi' rāge duṅhe karaye 4.31
dharma-saṁsthāpanārthāya 3.23
diṣṭyā yad āsīn mat-sneho 4.23
dīyamānaṁ na gṛhṇanti 4.207
doṅhāra ye sama-rasa, bharata-muni 4.257

dṛgbhir hṛdi-kṛtam alaṁ parirabhya 4.153
dṛgbhiḥ pibanty anusavābhinavaṁ 4.156
ḍubhṛñ dhātura artha——poṣaṇa, 3.33
dui hetu avatari' lañā bhakta-gaṇa 4.39
dui līlā caitanyera——ādi āra śeṣa 3.48
dui līlāya cāri cāri nāma viśeṣa 3.48
dui senā-pati bule kīrtana kariyā 3.75
dui vastu bheda nāi, śāstra-paramāṇa 4.96
duṅhāra rūpa-guṇe duṅhāra nitya 4.30

dustyaja ārya-patha, nija parijana 4.168
dvāpare bhagavān śyāmaḥ 3.39
dvau bhūta-sargau loke 'smin 3.91

E

ebe kahi sei ślokera artha prakāśa 4.54
ebe kārya nāhi kichu e-saba vicāre 4.111
e-deha-darśana-sparśe kṛṣṇa- 4.183
e-darpaṇera āge nava nava rūpe 4.141
eho bāhya hetu, pūrve kariyāchi 4.102

ei-bhāve yei more kare śuddha-bhakti 4.21
'ei deha kailuṅ āmi kṛṣṇe samarpaṇa 4.182
ei dui hetu haite icchāra udgama 4.16
ei dui ślokera āmi ye karila artha 4.274
ei dvāre kariba saba bhaktere prasāda 4.32

ei eka. śuna āra lobhera prakāra 4.137
ei hetu gopī-preme nāhi kāma-doṣe 4.195
ei lāgi' kare dehera mārjana-bhūṣaṇa 4.183
ei mata anubhava āmāra pratīta 4.249
ei-mata bhakta-bhāva kari' aṅgīkāra 4.41

ei mata caitanya-kṛṣṇa pūrṇa 4.37
ei mata jagatera sukhe āmi hetu 4.248
ei-mata paraspara paḍe huḍāhuḍi 4.193
ei mata pūrve kṛṣṇa rasera sadana 4.119
ei prema-dvāre nitya rādhikā ekali 4.139

ei saba guṇa lañā muni 3.47
ei saba rasa-niryāsa kariba āsvāda 4.32
ei saba śāstrāgama-purāṇera marma 3.38
ei ślokārtha ācārya karena vicāraṇa 3.105
ei śloke kahe tāṅra mahimāra sīmā 3.53

ei ślokera artha kahi saṅkṣepera sāra 3.112
ei śuddha-bhakta lañā karimu 4.27
ei sukhe gopīra praphulla aṅga- 4.191
ei ta' dvitīya hetura kahila vivaraṇa 4.159
ei ta' kariluṅ ṣaṣṭha ślokera 4.273

ei ta' pañcama ślokera artha paracāra 4.100
ei ta' siddhānta gītā-bhāgavate gāya 3.21
ei tina tṛṣṇā mora nahila pūraṇa 4.266
ei vāñchā yaiche kṛṣṇa-prākaṭya- 4.36
eka-i cic-chakti tāṅra dhare tina rūpa 4.61

eka lakṣmī-gaṇa, pure mahiṣī-gaṇa 4.74
ekali rādhāte tāhā kari anubhava 4.241
ekāttara catur-yuge eka manvantara 3.8
e mādhuryāmṛta pāna sadā yei kare 4.149
e-mate kṛṣṇere karāila avatāra 3.109

e-saba kṛṣṇera śuddha-sattvera vikāra 4.65
e saba siddhānta gūḍha, —— kahite nā 4.231
e saba siddhānta haya āmrera pallava 4.234
e-saba siddhānte sei pāibe ānanda 4.233
e-śloka jīva-gosāñi kariyāchena 3.80

eta bhāvi' ācārya karena ārādhana 3.107
eta bhāvi' kali-kāle prathama 3.29
eta cinti' rahe kṛṣṇa parama-kautukī 4.136
evaṁ mad-arthojjhita-loka-veda- 4.176
e virodhera eka mātra dekhi 4.189

G

gadādhara, dāmodara, murāri, 4.227
gaṅgā-jala, tulasī-mañjarī anukṣaṇa 3.108
goloka eva nivasaty akhilātma-bhūto 4.72
goloke vrajera saha nitya vihāra 3.5
gopī-gaṇa kare yabe kṛṣṇa-daraśana 4.186

gopī-gaṇera premera 'rūḍha-bhāva' 4.162
gopikā-darśane kṛṣṇera bāḍhe 4.190
gopikā-darśane kṛṣṇera ye ānanda 4.187
gopikā hayena priyā śiṣyā, sakhī dāsī 4.210
gopikā jānena kṛṣṇera manera 4.212

gopikāra sukha kṛṣṇa-sukhe 4.189
gopī-preme kare kṛṣṇa-mādhuryera 4.198
gopī-śobhā dekhi' kṛṣṇera śobhā 4.192
gopyaś ca kṛṣṇam upalabhya cirād 4.153

gopyas tapaḥ kim acaran yad amuṣya 4.156
govindānandinī, rādhā, govinda- 4.82
govinda-prekṣaṇākṣepi- 4.203
govinda-sarvasva, sarva-kāntā- 4.82

H

hari-bhaktiṁ grāhayāmi 3.83
hariḥ puraṭa-sundara-dyuti-kadamba- 3.4
harir eṣa na ced avātariṣyan 4.118
hena-kāle āila yugāvatāra-samaya 4.269
hlāda-tāpakarī miśrā 4.63
hlādinīra dvārā kare bhaktera poṣaṇa 4.60
hlādinī karāya kṛṣṇe ānandāsvādana 4.60
hlādinīra sāra 'prema', prema-sāra 4.68
hlādinī sandhinī samvit 4.63
hṛdaye bāḍaye prema-lobha 4.136
hṛdaye dharaye ye caitanya- 4.233

I

idānīṁ dvāpare tiṅho hailā kṛṣṇa- 3.38
ihāke kahiye kṛṣṇe dṛḍha anurāga 4.170
ihā va-i kibā sukha āche tribhuvane 4.236
ithi lāgi' āge kari tāra vivaraṇa 4.58
iti dvāpara urvīśa 3.51
ity uddhavādayo 'py etaṁ 4.163

J

jagat-mohana kṛṣṇa, tāṅhāra mohinī 4.95
jala-śāyī antaryāmī yei nārāyaṇa 3.70
'jala-tulasīra sama kichu ghare nāhi 3.106
jānanti gopikāḥ pārtha 4.213
jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta- 3.2

jayādvaita-candra jaya gaura-bhakta- 4.2
jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda 3.2
jaya jaya śrī-caitanya jaya nityānanda 4.2
jīvera kalmaṣa-tamo nāśa karibāre 3.60

K

kabhu mile, kabhu nā mile, —— 4.31
kabhu yadi ei premāra ha-iye āśraya 4.135
kaiśora-vayase kāma, jagat-sakala 4.115
kalau saṅkīrtanādyaiḥ sma 3.81
kalau yaṁ vidvāṁsaḥ sphuṭam 3.58

kali-kāle kaiche habe kṛṣṇa avatāra 3.100
kali-yuge dharma —— nāma- 3.50
kali-yuge yuga-dharma —— nāmera 3.40
kalmaṣa-dvirada nāśe yāṅhāra 3.31
kāma —— andha-tamaḥ, prema —— 4.171

kāma-gandha-hīna svābhāvika gopī- 4.209
kāma, prema, —— doṅhākāra vibhinna 4.164
kaumāra, pauganda, āra kaiśora 4.112
kāmera tātparya —— nija-sambhoga 4.166
kaṁsārāter vijane yena sākṣād 4.202

kaṁsārir api saṁsāra- 4.219
kariba vividha-vidha adbhuta vihāra 4.27
kariyā kalmaṣa nāśa premete bhāsāya 3.62
kartavya avaśya ei, anyathā 4.35
kasmād vṛnde priya-sakhi hareḥ pāda 4.125

kāya-vyūha-rūpa tāṅra rasera kāraṇa 4.79
keha pāpe, keha puṇye kare viṣaya- 3.97
keha tāṅre bale yadi kṛṣṇa-varaṇa 3.56
kimvā 'kānti'-śabde kṛṣṇera saba 4.93
kimvā, kṛṣṇa-pūjā-kṛīḍāra vasati 4.84

kimvā, prema-rasamaya kṛṣṇera 4.86
kimvā, 'sarva-lakṣmī — kṛṣṇera ṣaḍ- 4.91
kintu kṛṣṇera sukha haya gopī-rūpa- 4.194
kintu kṛṣṇera yei haya avatāra-kāla 4.9
kona kāraṇe yabe haila avatāre mana 4.38

koṭi aśva-medha eka kṛṣṇa nāma 3.79
koṭi-kāma jini' rūpa yadyapi āmāra 4.242
koṭi netra nāhi dila, sabe dila dui 4.151
krīḍāra sahāya yaiche, śuna vivaraṇa 4.73
kṛpā kari vyāsa prati kariyāchena 3.82

kṛṣṇād anyaḥ ko vā latāsv 3.27
kṛṣṇa-ādi nara-nārī karaye cañcala 4.147
kṛṣṇa-āliṅgana pāinu, janama saphale 4.252
kṛṣṇa-avatāra-hetu yāṅhāra huṅkāra 3.92
kṛṣṇa avatīrṇa hailā śāstrete pracāre 4.7

kṛṣṇe bhagavattā-jñāna — saṁvitera 4.67
kṛṣṇa-bhakti-gandha-hīna viṣaya- 3.96
'kṛṣṇa' ei dui varṇa sadā yāṅra mukhe 3.54
kṛṣṇa kahe, — 'āmi ha-i rasera 4.121
kṛṣṇa kāntā-gaṇa dekhi tri-vidha 4.74

kṛṣṇake karāya rāsādika-līlāsvāde 4.81
kṛṣṇake tulasī-jala deya yei jana 3.105
kṛṣṇa lāgi' āra saba kare parityāga 4.175
kṛṣṇa-mādhuryera eka svābhāvika 4.147
kṛṣṇamayī — kṛṣṇa yāra bhitare 4.85

kṛṣṇa-nija-śakti rādhā krīḍāra sahāya 4.71
kṛṣṇa-pāda-padma bhāvi' kare 3.108
kṛṣṇa-prema-bhāvita yāṅra 4.11
kṛṣṇa-śobhā dekhi' gopīra śobhā 4.192
kṛṣṇa-sukha-hetu ceṣṭā mano- 4.174

kṛṣṇa-sukha-hetu kare prema-sevana 4.169
kṛṣṇa-sukha-hetu śuddha anurāga 4.175
kṛṣṇa-sukha lāgi mātra, kṛṣṇa se 4.172
kṛṣṇa-sukha-tātparya-mātra prema 4.166
kṛṣṇa-sukhe magna rahe vṛkṣa kari' 4.252

kṛṣṇāvalokana vinā netra phala nāhi 4.154
kṛṣṇa-vāñchā-pūrti-rūpa kare 4.87
kṛṣṇa-varṇaṁ tviṣākṛṣṇaṁ 3.52
kṛṣṇa-varṇa-śabdera artha dui ta 3.55
kṛṣṇa vāśa karibena kon ārādhane 3.103

kṛṣṇa vinu tāṅra mukhe nāhi āise āna 3.55
kṛṣṇa yadi pṛthivīte karena avatāra 3.93
kṛṣṇendriya-prīti-icchā dhare 'prema' 4.165
kṛṣṇera āhvāna kare kariyā huṅkāra 3.109
kṛṣṇera mādhurya-rasa-āsvāda- 4.49

kṛṣṇera mādhurye kṛṣṇe upajaya 4.158
kṛṣṇera nāma-karaṇe kariyāche 3.35
kṛṣṇera pratihñā eka āche pūrva haite 4.177
kṛṣṇera sahāya, guru, bāndhava, 4.210
kṛṣṇera sakala vāñchā rādhātei rahe 4.93

kṛṣṇera vallabhā rādhā kṛṣṇa-prāṇa- 4.218
kṛṣṇera vicāra eka āchaye antare 4.238
kṛṣṇere karāya yaiche rasa āsvādana 4.73
kṣaṇe kṣaṇe bāḍe doṅhe, keha nāhi 4.142
kuṭila-kuntalaṁ śrī-mukhaṁ ca te 4.152

L

lojjā, dhairya, deha-sukha, ātma- 4.167
lakṣaṇaṁ bhakti-yogasya 4.206
lakṣmī-gaṇa tāṅra vaibhava- 4.78
lauha āra hema yaiche svarūpe 4.164
līlā-ante sukhe iṅhāra aṅgera mādhurī 4.256

līlā-rasa āsvādite dhare dui-rūpa 4.98
līlāra sahāya lāgi' bahuta prakāśa 4.80
loka-dharma, veda-dharma, deha- 4.167
loka-gati dekhi' ācārya karuṇa- 3.98
lukāite nāre kṛṣṇa bhakta-jana-sthāne 3.90

M

mad-guṇa-śruti-mātreṇa 4.205
mādhava-īśvara-purī, śacī, 3.95
mādhurye bāḍhāya prema hañā mahā 4.198
mahābhāva-svarūpā śrī-rādhā- 4.69
mahābhāva-svarūpeyaṁ 4.70

mahiṣī-gaṇa vaibhava-prakāśa- 4.78
mama vartmānuvartante 4.20
mama vartmānuvartante 4.178
maṅgalācaraṇaṁ kṛṣṇa-caitanya- 4.276
man-māhātmyaṁ mat-saparyāṁ 4.213

man-mādhurya rādhāra prema—— 4.142
mano-gatir avicchinnā 4.205
mātā more putra-bhāve karena 4.24
mātā, pitā, sthāna, gṛha, śayyāsana 4.65
mat-sevayā pratītaṁ te 4.208

māyā-balena bhavatāpi 3.89
māyā-kārya nahe ——saba cid- 3.71
mayā parokṣaṁ bhajatā tirohitaṁ 4.176
mayi bhaktir hi bhūtānām 4.23
mora bhrame tamālere kare āliṅgana 4.251

mora citta-prāṇa hare rādhā-aṅga- 4.245
mora putra, mora sakhā, mora prāṇa- 4.21
mora rūpe āpyāyita haya tribhuvana 4.243
mora vaṁśī-gīte ākarṣaye tribhuvana 4.244
mo-viṣaye gopī-gaṇera upapati-bhāve 4.29

mṛgamada, tāra gandha——yaiche 4.97
muhur upacita-vakrimāpi śuddho 4.131
mūla hetu āge ślokera kaila ābhāsa 4.54
mūla-ślokera artha karite prakāśa 4.4
mūla ślokera artha śuna kariye 4.229

N

nā jāni rādhāra preme āche kata bala 4.123
nā kahile, keha ihāra anta nāhi pāya 4.231
nāma-prema-mālā gāṅthi' parāila 4.40
nāma vinu kali-kāle dharma nāhi āra 3.100
nānā-tantra-vidhānena 3.51

nānā yatna kari āmi, nāri āsvādite 4.263
na pāraye 'haṁ niravadya-saṁyujāṁ 4.180
nārāyaṇa, catur-vyūha, matsyādy- 4.11
nārāyaṇas tvaṁ na hi sarva-dehinām 3.69
nārāyaṇo 'ṅgaṁ nara-bhū-jalāyanāt 3.69

nava-dvīpe śacī-garbha-śuddha- 4.272
nava-megha jini kaṇṭha-dhvani ye 3.41
necchanti sevayā pūrṇāḥ 4.208
niḥśaṅke kahiye, tāra hauk camatkāra 4.237
nija-bhāve kare kṛṣṇa-sukha 4.43

nijāṅgam api yā gopyo 4.184
nija nija bhāva sabe śreṣṭha kari' 4.43
nija-premānande kṛṣṇa-sevānanda 4.201
nija-premāsvāde mora haya ye āhlāda 4.126
nirantara sadainye kariba nivedana 3.101

nirdhūtāmṛta-mādhurī-parimalaḥ 4.259
nirmala, ujjvala, śuddha yena dagdha 4.209
nirupādhi prema gosāñi sākṣāt hala- 4.200
nityānanda gosāñi sākṣāt hala-dhara 3.74

nṛtya-kāle pari' karena kṛṣṇa- 3.46
'nyagrodha-parimaṇḍala' haya tāṅra 3.43
nyagrodha-parimaṇḍala-tanu caitanya 3.43

P

padālambhaḥ kaṁ vā praṇayati na hi 3.63
pañcama ślokera artha śuna bhakta- 4.3
parakīyā-bhāve ati rasera ullāsa 4.47
paraspara bāḍhe, keha mukha nāhi 4.193
paraspara veṇu-gīte haraye cetana 4.251

paritrāṇāya sādhūnāṁ 3.23
pāṣaṇḍa-dalana-vānā nityānanda 3.76
paugaṇḍa saphala kaila lañā 4.113
pitā mātā guru ādi yata mānya-gaṇa 3.94
pitā-mātā, guru-gaṇa, āge avatāri' 4.271

prakaṭiyā dekhe ācārya sakala 3.96
prakhyāta-daiva-paramārtha-vidāṁ 3.87
prathama līlāya tāṅra 'viśvambhara' 3.32
prathame kahiye sei ślokera ābhāsa 4.101
prathame karena guru-vargera 3.93

prathame karena sabāra pṛthivīte 3.94
pratyakṣa tāṅhāra tapta-kāñcanera 3.59
pratyakṣe dekhaha nānā prakaṭa 3.85
prauḍha nirmala-bhāva prema 4.49
prayojanaṁ cāvatāre śloka-ṣaṭkair 4.276

prema-bhakti śikhāite āpane avatari 4.99
premaiva gopa-rāmāṇāṁ 4.163
prema-nāma pracārite ei avatāra 4.5
prema-rasa āsvādiba vividha prakāra 4.264
prema-rasa-niryāsa karite āsvādana 4.15

prema-sevā-paripāṭī, iṣṭa-samīhita 4.212
prīti-viṣayānande tad-āśrayānanda 4.199
prīti-viṣaya-sukhe āśrayera prīti 4.200
priyā yadi māna kari' karaye 4.26

pṛthivīte avatari' karimu nānā raṅge 3.28
pūrṇa bhagavān avatare yei kāle 4.10

pūrṇa bhagavān kṛṣṇa vrajendra- 3.5
pūrṇānanda-maya āmi cinmaya 4.122
pūrṇānanda-pūrṇa-rasa-rūpa kahe 4.238
pūrve vraje kṛṣṇera tri-vidha vayo- 4.112
pūrve yena pṛthivīra bhāra haribāre 4.7
puṣila, dharila prema diyā tri-bhuvana 3.33

R

rādhā-bhāva aṅgīkari' dhari' tāra 4.268
rādhā-bhāva-kānti dui aṅgīkāra kari' 4.99
rādhā-kṛṣṇa aiche sadā eka-i svarūpa 4.98
rādhā-kṛṣṇa eka ātmā, dui deha 4.56
rādhā kṛṣṇa-praṇaya-vikṛtir hlādinī 4.55
rādhā-prema taiche sadā viruddha- 4.127
rādhā-premā vibhu——yāra bāḍite 4.128
rādhā——pūrṇa-śakti, kṛṣṇa—— 4.96
rādhā-saha krīḍā rasa-vṛddhira 4.217
rādhām ādhāya hṛdaye 4.219
rādhāra adhara-rasa āmā kare vaśa 4.246
rādhāra darśane mora juḍāya nayana 4.243
rādhāra darśane mora juḍāya nayana 4.250
rādhāra vacane hare āmāra śravaṇa 4.244
rādhikādi lañā kaila rāsādi-vilāsa 4.114
rādhikā hayena kṛṣṇera praṇaya- 4.59
rādhikā karena kṛṣṇera vāñchita 4.94
rādhikā-svarūpa ha-ite tave mana 4.145
rādhikāra bhāva-kānti aṅgīkāra vine 4.267
rādhikāra bhāva-mūrti prabhura 4.106
rādhikāra bhāva-varṇa aṅgīkāra kari' 4.271
rādhikāra bhāva yaiche uddhava 4.108
rādhikāra prema——guru, āmi—— 4.124
rādhikāra preme āmā karāya unmatta 4.122
rādhikāra rūpa-guṇa āmāra jīvātu 4.248
rādhikāra sparśe āmā kare susītala 4.247
rāga-mārga bhakti loke karite 4.15
rāga-mārge bhaje yena chāḍi' dharma 4.33
rāga-mārge bhakta bhakti kare ye 4.265
rasa āsvādite āmi kaila avatāra 4.264
rasa āsvādite doṅhe hailā eka-ṭhāṅi 4.57
rāsādi-līlāya tina karila saphala 4.115
rasa-maya-mūrti kṛṣṇa sākṣāt 4.222
rasika-śekhara kṛṣṇa parama-karuṇa 4.16
rasika-śekhara kṛṣṇera sei kārya nija 4.103
ratir vāsanayā svādvī 4.45
rātre pralāpa kare svarūpera kaṇṭha 4.109
reme strī-ratna-kūṭasthaḥ 4.116
rucaṁ svām āvavre dyutim iha 4.52
rucaṁ svām āvavre dyutim iha 4.275
rūpe, guṇe, saubhāgye, preme 4.214
rūpe kaṁsa-harasya lubdha-nayanāṁ 4.260

S

saba rasa haite śṛṅgāre adhika 4.44
sabe āsi' kṛṣṇa-aṅge haya avatīrṇa 4.12
sac-cid-ānanda, pūrṇa, kṛṣṇera 4.61
sadā āmā nānā nṛtye nācāya udbhaṭa 4.124
sādhilena nija vāñchā gaurāṅga-śrī- 4.50
sadopāsyaḥ śrīmān dhṛta-manuja- 3.66
sahasra-nāme kaila tāṅra nāma- 3.47
sahāyā guravaḥ śiṣyā 4.211
sakala jagate more kare vidhi-bhakti 3.15
sakhā śuddha-sakhye kare, skandhe 4.25
sālokya-sārṣṭi-sārūpya- 4.207
samyāk āsvādite nāre, mane rahe 4.158
sandhinīra sāra aṁśa——'śuddha- 4.64
saṅgṛhṇāty ākara-vrātād ajñaḥ 3.1
saṅkarasya ca kartā syām 3.24
saṅkīrtana-pravartaka śrī-kṛṣṇa- 3.77
saṅkīrtana-yajñe tāṅre bhaje, sei 3.77
sannyāsa-kṛc chamaḥ śānto 3.49
śānta, dānta, kṛṣṇa-bhakti-niṣṭhā- 3.45
santv avatārā bahavaḥ 3.27
sārṣṭi, sārūpya, āra sāmīpya, sālokya 3.18
sarva-bhāve kaila kṛṣṇa ei ta' niścaya 4.269
sarva-gopīṣu saivaikā 4.215
sarva-guṇa-khani kṛṣṇa-kāntā- 4.69
'sarva-kānti'-śabdera ei artha 4.94
sarva-lakṣmī-gaṇera śobhā haya 4.92
sarva-lakṣmī-gaṇera tiṅho hana 4.90
sarva-lakṣmīmayī sarva- 4.83
'sarva-lakṣmī'-śabda pūrve kariyāchi 4.90
sarva-pālikā, sarva-jagatera mātā 4.89
sarva-saundarya-kānti vaisaye 4.92
sarva-tyāga kari' kare kṛṣṇera 4.169
sarva-yajña haite kṛṣṇa-nāma-yajña 3.78
ṣaṣṭha ślokera artha karite prakāśa 4.101
ṣaṣṭha-ślokera ei kahila ābhāsa 4.229

sātāiśa catur-yuga tāhāra antara 3.9
śata-mukhe bali, tabu nā pāi tāra 4.255
sattvaṁ viśuddhaṁ vasudeva- 4.66
sattve ca tasmin bhagavān vāsudevo 4.66
satya ei hetu, kintu eho bahiraṅga 4.6

satyaṁ vadāmi te pārtha 4.211
satya, tretā, dvāpara, kali, cāri-yuga 3.7
satya-tretā-kali-kāle dharena śrī-pati 3.37
saukhyaṁ cāsyā mad-anubhavataḥ 4.230
sa yat pramāṇaṁ kurute 3.25

sāyujya nā laya bhakta yāte brahma- 3.18
se ānandera pati bhaktera haya mahā 4.201
seho ta' kṛṣṇera lāgi, jāniha niścita 4.181
seho tomāra aṁśa, tumi mūla 3.70
sei bhāve ha-i āmi tāhāra adhīna 4.22

sei bhāve matta prabhu rahe rātri-dine 4.108
sei bhāve nija-vāñchā karila pūraṇa 4.221
sei bhāve sukha-duḥkha uṭhe 4.106
sei cāri-yuge divya eka-yuga māni 3.7
sei dui eka ebe caitanya gosāñi 4.57

sei dvāre ācaṇḍāle kīrtana sañcāre 4.40
sei dvāre pravartāila kali-yuga 4.226
sei gīti-śloke sukha dena damodara 4.110
sei gopī-gaṇa-madhye uttamā rādhikā 4.214
sei-jana āhlādite pāre mora mana 4.240

sei-kāle śrī-advaita karena ārādhana 4.270
sei premāra āmi ha-i kevala 'viṣaya' 4.132
sei premāra śrī-rādhikā parama 4.132
sei rādhāra bhāva lañā 4.220
sei rasa āsvādite kaila avatāra 4.223

sei saba astra haya pāṣaṇḍa dalite 3.73
sei siṁha vasuk jīvera hṛdaya- 3.31
sei sukha-mādhurya-ghrāṇe lobha 4.263
sei ta' sumedhā, āra kubuddhi 3.78
sei tina sukha kabhu nahe āsvādana 4.267

se mādhurya bāḍhe yāra nāhika 4.190
se pratijñā bhaṅga haila gopīra 4.179
śeṣa-līlāya dhare nāma 'śrī-kṛṣṇa- 3.34
śeṣa-līlāya prabhura kṛṣṇa-viraha- 4.107
se se līlā kariba, yāte mora camatkāra 4.28

siṁha-grīva, siṁha-vīrya, siṁhera 3.30
smitālokaḥ śokaṁ harati jagatāṁ 3.63
so 'pi kaiśoraka-vayo 4.116
śravaṇe, darśane ākarṣaye sarva- 4.148
śrī-aṅga, śrī-mukha yei kare daraśana 3.64

śrī-caitanya-prabhuṁ vande yat- 3.1
śrī-caitanya-prasādena 4.1
śrī-kṛṣṇa-caitanya gosāñi rasera 4.225
śrī-kṛṣṇa-caitanya gosāñi vrajendra- 4.222
śrī-kṛṣṇa-caitanya-rūpe kaila avatāra 4.100

śrī-kṛṣṇa jānāye saba viśva kaila 3.34
śrī-rādhāyāḥ praṇaya-mahimā kīdṛśo 4.230
śrī-rūpa-gosāñira pāda-padma kari' 4.273
śrī-rūpa-gosāñira śloka pramāṇa 4.274
śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa 3.114

śrī-rūpa-raghunātha-pade yāra āśa 4.277
śrīvāsādi pāriṣada sainya saṅge lañā 3.75
śrī-vatsādibhir aṅkaiś ca 3.39
stana-stavaka-sañcaran-nayana- 4.196
sthiti-kartā viṣṇu karena jagat-pālana 4.8

śuddha-bhāve kariba kṛṣṇera 3.101
sukha-vāñchā nāhi, sukha haya koṭi- 4.186
śukla, rakta, pīta-varṇa — ei tina 3.37
śiklo raktas tathā pīta 3.36
śuna, bhāi, ei saba caitanya-mahimā 3.53

sureśānāṁ durgaṁ gatir 4.51
suvarṇa-varṇo hemāṅgo 3.49
sva-bhaktebhyaḥ śuddhāṁ nija- 3.66
svaccha dhauta-vastre yaiche nāhi 4.170
svacchandaṁ vraja-sundarībhir 4.224

sva-jane karaye yata tāḍana- 4.168
svakīyā-parakīyā-bhāve dvi-vidha 4.46
sva-mādhurya dekhi' kṛṣṇa karena 4.137
svarūpa-gosāñi mātra jānena ekānta 4.160
svarūpa-gosāñi — prabhura ati 4.105

svarūpa-śakti — 'hlādinī' nāma 4.59
sva-sva-prema-anurūpa bhakte 4.143
sva-sukhārtha sālokyādi nā kare 4.204
svayaṁ-bhagavānera karma nahe 4.8

T

tabe ātmā veci' kare ṛṇera śodhana 3.107
tabe citte haya mora ānanda-viśeṣa 4.235
tabe ei premānandera anubhava haya 4.135
tābhyaḥ paraṁ na me pārtha 4.184
tabe se 'advaita' nāma saphala āmāra 3.102

tabe ye dekhiye gopīra nija-dehe prīta 4.181
tvad-vakṣo-ruha-citra-keli-makarī- 4.117
tāhā āsvādite āmi sadāi unmukha 4.262

tāhā āsvādite yadi karila yatana 4.120
tāhā dekhi' sukhe āmi āpanā pāśari 4.256

tāhā haite koṭi guṇa gopī āsvādaya 4.187
tāhā haite rādhā-sukha śata adhikāi 4.258
tāhā ha'te koṭi-guṇa rādhā- 4.126
tāhāra 'kalmaṣa' nāma, sei mahā- 3.61
tāhā śikhāiba līlā-ācaraṇa-dvāre 4.265

tāhāte āpana bhakta-gaṇa kari' saṅge 3.28
tāhāte jānena prabhura e-saba 4.105
tāhāte nimeṣa, —— kṛṣṇa ki dekhiba 4.151
tāhāte prakaṭa hailā kṛṣṇa pūrṇa indu 4.272
tāhāte pramāṇa kṛṣṇa-śrī-mukha- 4.179

tāmbūla-carvita yabe kare āsvādane 4.254
taṁ tvan-mūrtiḥ prati-taru-latāṁ dig- 4.125
tāṅhāra huṅkāre kaila kṛṣṇe ākarṣaṇa 4.270
tāṅhāra prathama vāñchā kariye 4.121
tāṅhā vinu sukha-hetu nahe gopī-gaṇa 4.218

tāṅra adhiṣṭhātrī śakti —— sarva-śakti 4.91
tāṅra dhāna tāṅra ihā sambhoga- 4.182
tāṅhā nāhi nija-sukha-vāñchāra 4.199
tāṅra śakti tāṅra saha haya eka-rūpa 4.86
tāṅra sukhe sukha-vṛddhi haye gopī- 4.194

tāṅra yugāvatāra jāni' garga 3.35
tāṅ sabāra nāhi nija-sukha-anurodha 4.188
tapta-hema-sama-kānti, prakāṇḍa 3.41
tāra madhye śrī-rādhāya bhāvera 4.48
tāra madhye vraje nānā bhāva-rasa- 4.81

tāra mukhya hetu kahi, śuna sarva- 4.53
tāra pāpa-kṣaya haya, pāya prema- 3.64
tāra preme vaśa āmi nā ha-i adhīna 4.18
tāra ṛṇa śodhite kṛṣṇa karena 3.106
tāre se se bhāve bhaji, —— e mora 4.19

tāte jāni, mote āche kona eka rasa 4.261
tathāpi bāḍhaye sukha, paḍila virodha 4.188
tathāpi gurura dharma gaurava-varjita 4.129
taṭastha ha-iyā mane vicāra yadi kari 4.44
tathāpi nahila tina vāñchita pūraṇa 4.120

tathāpi sarvadā vāmya-vakra- 4.130
tathāpi se kṣaṇe kṣaṇe bāḍaye sadāi 4.128
tathāpi svacchatā tāra bāḍhe kṣaṇe 4.140
tathāpi tāṅhāra bhakta jānaye 3.88
tathi lāgi' pīta-varṇa caitanyāvatāra 3.40

tatrāpi gopikāḥ pārtha 4.216
tayor apy ubhayor madhye 4.70
tenāṭavīm aṭasi tad vyathate na kiṁ 4.173
tilaphula-jini-nāsā, sudhāṁśu-vadana 3.44
tina-sukha āsvādite haba avatīrṇa 4.268

trai-lokye pṛthivī dhanyā 4.216
tri-jagate ihāra keha nāhi pāya sīmā 4.138
tṛṣṇā-śānti nahe, tṛṣṇā bāḍhe 4.149
tṛtīya hetura ebe śunaha lakṣaṇa 4.159
tṛtīya ślokera artha kaila vivaraṇa 3.3

tulasī-dala-mātreṇa 3.104
tumi kon baḍa loka, —— tumi āmi 4.25
tvaṁ bhakti-yoga-paribhāvita-hṛt- 3.111
tvāṁ śīla-rūpa-caritaiḥ parama- 3.87

U

uccair anindad ānandam 4.203
uḍiya paḍite cāhe, preme haya andha 4.253
ullaṅghita-trividha-sīma-samātiśāyi- 3.89
ulūke nā dekhe yena sūryera kiraṇa 3.86

upa-purāṇeha śuni śrī-kṛṣṇa-vacana 3.82
upāsyaṁ ca prāhur yam akhila- 3.58
upetya pathi sundarī-tatibhir ābhir 4.196
utsīdeyur ime lokā 3.24

V

vācā sūcita-śarvarī-rati-kalā- 4.117
vaibhava-gaṇa yena tāṅra aṅga- 4.77
vaikuṇṭhādye nāhi ye ye līlāra pracāra 4.28
vaikuṇṭhake yāya catur-vidha mukti 3.17
'vaivasvata'-nāma ei saptama 3.9

vaktraṁ vrajeśa-sutayor anuveṇu- 4.155
vāñchā bhari' āsvādila rasera niryāsa 4.114
vātsalya-āveśe kaila kaumāra saphala 4.113
veda-stuti haite hare sei mora mana 4.26
vibhur api kalayan sadābhivṛddhiṁ 4.131

vicāra karena, lokera kaiche hita haya 3.98
vicāra kariye yadi āsvāda-upāya 4.145
vicāri' dekhiye yadi, saba viparīta 4.249
vicārite eka śloka aila tāṅra mane 3.103
vidhi-bhaktye vraja-bhāva pāite nāhi 3.15

vijātīya-bhāve nahe tāhā āsvādana 4.266
vikrīṇīte svam ātmānaṁ 3.104
viniryāsaḥ premṇo nikhila-paśu- 4.51
viṣaya-jātīya sukha āmāra āsvāda 4.133
viṣṇu-bhaktaḥ smṛto daiva 3.91

viṣṇu-dvāre kare kṛṣṇa asura- 4.13
viśuddha nirmala prema, kabhu nahe 4.162
viśveṣām anurañjanena janayann 4.224
vraja-vadhū-gaṇera ei bhāva 4.48
vraja vinā ihāra anyatra nāhi vāsa 4.47

vraje krīḍā kare kṛṣṇa premāviṣṭa 3.12
vrajera nirmala rāga śuni' bhakta- 4.33
vrajera sahite haya kṛṣṇera prakāśe 3.10
vyakta kari' bhāgavate kahe bāra 3.50

Y

yabe yei bhāva uṭhe prabhura antara 4.110
yadā yadā hi dharmasya 3.22
yad yad ācarati śreṣṭhas 3.25
yad yad dhiyā ta urugāya vibhāvayanti 3.111
yadyapi āmāra gandhe jagat 4.245

yadyapi āmāra rase jagat sarasa 4.246
yadyapi āmāra sparśa koṭīndu-śītala 4.247
yadyapi karila rasa-niryāsa-carvaṇa 4.119
yadyapi nirmala rādhāra sat-prema- 4.140
yāhā haite haya gaurera mahimā 4.58

yāhā haite sunirmala dvitīya nāhi āra 4.130
yāhāra śravaṇe mana haya ṭalamala 4.157
yāhā vai guru vastu nāhi suniścita 4.129
yā mābhajan durjaya-geha-śṛṅkhalāḥ 4.180
yāṅhāra chaṭāya nāśe ajñāna- 3.59
yāṅhā yāṅhā netra paḍe tāṅhā kṛṣṇa 4.85
yan no vihāya govindaḥ 4.88
yathā rādhā priyā viṣṇos 4.215
yatheṣṭa vihari' kṛṣṇa kare 3.13
yathottaram asau svāda- 4.45

yatne āsvādite nāri, ki kari upāya 4.134
yat te sujāta-caraṇāmburuhaṁ 4.173
yajñaiḥ saṅkīrtana-prāyair 3.52
yebā keha anya jāne, seho tāṅhā haite 4.161
ye bale āmāre kare sarvadā vihvala 4.123

yei jana kṛṣṇa dekhe, sei bhāgyavān 4.154
yei kahe, se pāṣaṇḍī, daṇḍe tāre yama 3.79
ye lāgi' avatāra, kahi se mūla kāraṇa 4.14
ye lāgi kahite bhaya, se yadi nā jāne 4.236
ye prakāre haya prema kāma-gandha- 4.197

ye yaiche bhaje, kṛṣṇa tāre bhaje 4.177
ye yathā māṁ prapadyante 4.20
ye yathā māṁ prapadyante 4.178
yoga-māyā karibeka āpana-prabhāve 4.29
yuga-dharma-kāla haila se kāle 4.38

yuga-dharma nāma-prema kaila 4.220
yuga-dharma pravartāimu nāma- 3.19
yuga-dharma-pravartana nahe tāṅra 4.37
yuga-dharma-pravartanta haya aṁśa 3.26
yuga-manvantarāvatāra, yata āche 4.11

Stichwortverzeichnis

Zahlen in Halbfett deuten auf die **Verse** des *Śrī Caitanya-caritāmṛta* hin. Zahlen in Normalschrift auf die **Erläuterungen.**

A

Absolute Wahrheit
  schließt vier Prinzipien ein, 4.62
  Siehe auch: Caitanya Mahāprabhu; Kṛṣṇa
Ācāryas, Qualifikationen der, 3.98
Ādi Purāṇa, zitiert in bezug auf:
  Herrlichkeit der *gopīs,* **4.216**
  Liebe der *gopīs,* **4.184**
  Wertschätzung Kṛṣṇas seitens der *gopīs,* **4.213**
Advaita
  als Glied von Caitanyas Körper, **3.72**
  andere Gottgeweihte, die mit Ihm erschienen, **3.95**
Advaitam acyutam anādim ananta-rūpam, zitiert, 3.111
Arjuna, Kṛṣṇa lehrte *Gītā* dem, 4.20

B

Baladeva Vidyābhūṣaṇa, angeführt in bezug auf Caitanya als Kṛṣṇa, 3.49
Balarāma, Nityānanda als, **3.74**
Befreiung, von Gottgeweihten nicht erstrebt, **4.204–204, 4.207, 4.208**
Bhagavad-gītā
  Philosophie des Sich-ergebens vom Höchsten gelehrt in, 4.41
  zitiert in bezug auf:
    Herabkunft des Herrn, 3.21
    Lohn Kṛṣṇas je nach Ergebenheit des Geweihten, **4.20**
Bhāgavata-sandarbha
  Kräfte des Herrn beschrieben in, 4.62
  zitiert in bezug auf Caitanyas Mission, 3.81
Bhakti-rasāmṛta-sindhu, zitiert in bezug auf:
  eheliche Liebe zu Gott, **4.45**
  ekstatische Empfindungen Dārukas, **4.202**
  ekstatische Tränen Rādhās, **4.203**
  Liebe der *gopīs,* **4.163**
  Spiele Rādhā-Kṛṣṇas, **4.117**
Bhaktisiddhānta Sarasvatī
  als Autor des *Sūrya-siddhānta,* 3.34
  zitiert, warum Caitanya Seinen *brahmacārī*-Namen beibehielt, 3.34
Bhaktivinoda Ṭhākura, warnt vor künstlicher Entsagung, 4.170
Bhakti-yoga, beginnt mit dem Chanten des Heiligen Namens, 3.40
Brahmā
  Dauer seines Tages, 3.8
  von *gopīs* getadelt, **4.150–153**
  zitiert in bezug auf:
    Kṛṣṇas Gunst gegenüber Seinen Geweihten, **3.111**
    Nārāyaṇa als vollständiges Teil Gottes, **3.69**
Brahma-saṁhitā
  Königreich Kṛṣṇas beschrieben in, 3.111
  vergleicht *viṣṇu-tattva* mit einer Lampe, 3.89
  zitiert in bezug auf Rādhā und Ihre vertrauten Gefährtinnen, 4.72
Bṛhad-gautamīya-tantra, zitiert in bezug auf Rādhārāṇī, **4.83**

C

Caitanya Mahāprabhu
  als Begründer des *saṅkīrtana,* **3.77,** 3.78

Caitanya Mahāprabhu (Forts.)
nahm die Empfindungen eines Gottgeweihten an, **4.41–41**
wollte *gopīs* erfreuen, 4.189
körperliche Merkmale des, 3.41–46
mit einem Löwen verglichen, **3.31–32**
in der Gefühlsstimmung Rādhārāṇīs, **4.55, 4.99–100**
nahm Empfindungen Rādhās an, **4.50–50**
als Verkörperung erotischer Liebe, **4.222**
bekannt als Viśvambhara, 3.23
Chanten
bhakti-yoga beginnt mit, 3.40
als erhabenstes Opfer, 3.78
Candrāvalī, Rādhārāṇī höher eingestuft als, **4.70**

D

Daivī hy eṣā guṇamayī, zitiert, 3.89
Dāna-keli-kaumudī, zitiert in bezug auf Zweideutigkeit der Liebe Rādhās, **4.131**
Dāruka, freute sich nicht über seine ekstatischen Gefühle, **4.202**
Dvāpara-yuga
Kṛṣṇa erscheint am Ende des, **3.10**
Kṛṣṇa erscheint mit schwarzer Hauttönung im, 3.39

E

Eheliche Liebe zu Gott, Caitanya überbrachte, **3.4**
Energie, innere, drei Arten von, 4.60–64
Ekādaśī-tattva, zitiert in bezug auf den metaphorischen Gebrauch von Wörtern, 3.74
Erde (der Planet), durch Vṛndāvana ruhmreich, **4.216**
Ergebenheit gegenüber Kṛṣṇa, Belohnung Kṛṣṇas je nach, **4.177–178**

G

Gaṅgā, Geist der Gottgeweihten verglichen mit, **4.205**
Garga Muni, sagte das Erscheinen Caitanyas voraus, **3.35**
Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā, angeführt in bezug auf Identität Svarūpa Dāmodaras, 4.105
Gaurahari. *Siehe:* Caitanya Mahāprabhu
Gautamīya-tantra, zitiert in bezug auf die Opferung von *tulasī*-Blättern für Kṛṣṇa, 3.104
Geistiger Meister. *Siehe:* Spiritueller Meister
Geweihte des Höchsten Herrn
vier Arten von, **4.42–44,** 4.44
kümmern sich nicht um Befreiung, 3.18
streben nicht nach Befreiung, **4.204–204, 4.207, 4.208**
Geist der, verglichen mit Gaṅgā, **4.205**
versuchen, *gopīs* zu dienen, 4.189
wünschen sich, Liebe der *gopīs* zu kosten, **4.163**
verglichen mit Kuckucken, **4.234**
nehmen nur die bloßen Notwendigkeiten des Lebens an, 3.91
Gīta-govinda, zitiert in bezug auf:
Kṛṣṇas Verlassen des *rāsa*-Tanzes, **4.219**
Kṛṣṇas Spiele mit den *gopīs,* **4.224**
Go-koṭi-dānaṁ grahaṇe khagasya, Vers zitiert, 3.79
Goloka
parakīya-rasa nur vorhanden in, 4.30
Vraja als vertraulicher Teil von, 4.50
Gopī-premāmṛta, zitiert in Beziehung der *gopīs* zu Krsna. **4.211**
Gopīs
verwünschen Brahmā, **4.150–153**
Caitanya wollte erfreuen, 4.189
als Erweiterungen Rādhās, **4.79**
fünf Gruppen von, 4.217
Kṛṣṇa kann ihre Liebe nicht zurückzahlen, **4.180**
wollten sich mit Kṛṣṇa mitten in der Nacht treffen, 4.31

Liebe der, rein und makellos, **4.162, 4.170, 4.172–175, 4.180–201,** 4.201
als Werkzeuge in den Spielen Rādhā-Kṛṣṇas, 4.217
beeinflußt von *yoga-māyā,* **4.29–30**
Gott. *Siehe:* Caitanya Mahāprabhu; Kṛṣṇa
Govinda, Rādhā bezaubert, **4.82**
Govinda-līlāmṛta, zitiert in bezug auf Kṛṣṇa, der zu Rādhās Liebe tanzt, **4.125**
Guru. Siehe: Spiritueller Meister

H

Hari. *Siehe:* Kṛṣṇa
Halbgötter
Caitanya als verehrungswürdige Gottheit der, **3.66**
besitzen unterschiedliche Macht und Energie, 3.71
Hlādinī-Kraft
Essenz der, als Liebe zu Gott, **4.68**
als Freudenkraft des Herrn, **4.50–60**
Rādhā als Verkörperung der, 4.71, **4.72**
Hingebungsvoller Dienst
drei Arten von, 4.21–22
als Austausch zwischen zwei Personen, 4.60
Sinnenbefriedigung im Namen von, 4.34

I

Inkarnationen
erscheinen in allen Lebensformen, 4.34
versammeln sich alle in Kṛṣṇas Körper, wenn Kṛṣṇa erscheint, **4.11–12**
Īśopaniṣad, zitiert in bezug auf die vollkommene Vollständigkeit des Herrn, 3.71
Īśvara Purī, erschien zusammen mit Advaita, 3.95

J

Jagannātha Miśra, erschien mit Advaita, 3.95
Jīva Gosvāmī
erörtert die *hlādinī*-Kraft, 4.60
zitiert in bezug auf:
Kṛṣṇas Erscheinen als Caitanya, 3.53
die Mission Caitanyas, 3.81
die vier transzendentalen Aspekte des Höchsten, 3.96

K

Kali-yuga
Caitanya brachte das *dharma* für, **4.226**
Caitanya stieg herab im, **3.29**
gemeinsames Chanten im, **3.52**
religiöse Praxis für, 3.40
Kali-santaraṇa Upaniṣad, zitiert in bezug auf das Chanten des Heiligen Namens, 3.40
Kaṁsa, dachte an Kṛṣṇa als Feind, 4.41
Kapila-deva, zitiert in bezug auf Gleichgültigkeit der Gottgeweihten gegenüber Befreiung, **4.207**
Karabhājana, zitiert in bezug auf:
Kṛṣṇas Erscheinen im Dvāpara-yuga, 3.39
Verehrung des Herrn im Kali-yuga, 3.51
Keśava, als Name Kṛṣṇas, **4.196**
Keśava Bhāratī, Caitanya nahm *sannyāsa* an von, 3.34
Königinnen von Dvārakā, als Spiegelungen von Rādhās Bild, **4.78**
Kṛṣṇa
als Besitzer voller Macht, **4.96**
drei Arten von Gefährtinnen des, **4.74–81**
hat drei Hauttönungen, 3.36
wird von Seinen Geweihten verehrt, 3.42
von Seiner eigenen Schönheit betört, **4.147, 4.158**

Kṛṣṇa, Śrī (Forts.)
Spiele des:
Atheisten können nicht verstehen 3.73
gopīs vermehren die Freude in, **4.217**
nur einmal während eines Tages Brahmās manifestiert, **3.6**
um gefallene Seelen anzulocken, 3.12
Rādhārāṇī hilft in, **4.71**
wirken sogar auf Kṛṣṇa Selbst anziehend, **4.27–28**
Kṛṣṇa-loka, spontanen liebenden Dienst findet man nur in, 4.21–22
Kṛṣṇamayī, als Name Rādhās, **4.85**
Kulaśekhara, zitiert in bezug auf die Entwicklung spontaner Liebe zu Gott, 4.33

L

Lalita-mādhava, zitiert in bezug auf:
Kṛṣṇas Wunsch, Seine eigene Schönheit zu kosten, **4.146**
die Schönheit Rādhās, **4.259–260**
Liebe zu Gott
als Freudenkraft des Herrn, 4.60
Tätigkeiten in, makellos, 4.170
Unterschied zwischen Lust und, **4.162–172**
vier *rasas* in, 3.11
zwei Unterteilungen der, **4.68–69**
Lotosfüße Kṛṣṇas, von *gopīs* auf Brüste gesetzt, **4.173**
Lust, Unterschied zwischen Liebe zu Gott und, **4.162–172**

M

Madhusūdana, als Name Kṛṣṇas, **4.116**
Mahābhāva, Rādhārāṇī als Verkörperung der, **4.69–70**
Mahābhārata beweist, daß Caitanya Kṛṣṇa ist, 3.84
Mahā-mantra, Caitanya wird verehrt durch, 3.52
Manus, Namen der vierzehn, 3.9
Mukunda-mālā-stotra, zitiert in bezug auf die Entwicklung spontaner Liebe zu Gott, 4.33

N

Na dharmaṁ nādharmaṁ śruti-gaṇa, zitiert, 4.33
Nadia, Caitanya stieg herab in, **3.29**
Nāmārtha-sudhābhidha, zitiert in bezug auf Caitanya als Kṛṣṇa, 3.49
Nāma-saṅkīrtana. Siehe: Saṅkīrtana
Nārada, stellte authentische Schriften zusammen, 3.87
Narottama dāsa Ṭhākura, zitiert in bezug auf seine Unfähigkeit, spirituelle Dinge zu verstehen, 4.34
Nāsthā dharme na vasu-nicaye, Vers zitiert, 4.33
Nārāyaṇa-saṁhitā, zitiert in bezug auf das Chanten des Heiligen Namens, 3.40
Nichtgottgeweihte, verglichen mit Kamelen, **4.235**
Nityānanda, als Glied von Caitanyas Körper, 3.72
Nityo nityānāṁ cetanaś cetanānām, zitiert, 4.26

O

Oṁ pūrṇam adaḥ pūrṇam idaṁ, zitiert, 3.71

P

Padma Purāṇa, zitiert in bezug auf:
Rādhā-kuṇḍa, **4.215**
zwei Arten von Menschen, 3.91
Parakīya-rasa, nur in Goloka Vṛndāvana zu finden, 4.30

Parāśara Ṛṣi, stellte authentische Schriften zusammen, 3.87
Paritrāṇāya sādhūnāṁ vināśāya ca, zitiert, 3.73
Prīti-sandarbha, hlādinī-Kraft erörtert in, 4.60
Purāṇas, beweisen, daß Caitanya Kṛṣṇa ist, **3.84**
Puruṣottama, als Name Kṛṣṇas, **4.206**

R

Rādhārāṇī
Bedeutung des Namens, 4.87
Caitanya in Stimmung von, **4.50**
gopīs können Kṛṣṇa nicht erfreuen ohne, **4.218**
Govinda bezaubert von, **4.82**
Hingabe der, übersteigt die aller anderen Gottgeweihten, 3.81
als innere Kraft Kṛṣṇas, **4.55–56**
als volle Macht, **4.96**
repräsentiert die sechs Reichtümer Kṛṣṇas, 4.91
Schönheit der, beschrieben, **4.259–260**
als völlig spirituell, **4.71**
als Ursprung der Gefährtinnen Kṛṣṇas, **7.74–80,** 4.81
als Verkörperung der *mahābhāva,* **4.69–70**
Rādhā-kuṇḍa, als Kṛṣṇa sehr lieb, **4.215**
Rādhikā. *Siehe:* Rādhārāṇī
Raghunātha dāsa Gosvāmī, angeführt in bezug auf die Entwicklung spontaner Liebe zu Gott, 4.33
Rāmānujācārya, Yāmunācārya als spiritueller Meister von, 3.87
Rāsa-līlā. Siehe: Rāsa-Tanz
Rāsa-Tanz
Hören über, tötet Verlangen nach weltlicher Sexualität, 4.30
dem Materialisten unbegreiflich, 4.34
Rādhā als Mittelpunkt der Blume des, 4.81
Rasas
Caitanya erschien, um zu verbreiten alle, **4.223**
Kṛṣṇa wird erobert durch, **3.11**
Raso vai saḥ, zitiert, 4.15–16
Regulierende Prinzipien
fehlerfreie Ausübung der, in Vaikuṇṭha, 4.21–22
für jene bestimmt, die keine Liebe zu Gott haben, 4.26
Reine Gottgeweihte, kennen den Herrn so, wie Er ist, **3.88, 3.90**
Religion, im Kali-yuga, **3.40**
Rūḍha-bhāva, als Liebe der *gopīs,* 4.162
Rūpa Gosvāmī
bezeichnete Caitanya als großmütigsten *avatāra,* 4.41
beschreibt Govinda am Ufer der Yamunā, 4.31
zitiert in bezug auf:
Caitanyas Erscheinen, **3.4**
Caitanyas Lehren, 3.58
Caitanya in der Stimmung Rādhās, **4.52**
eheliche Liebe zu Gott, **4.45**
übergeordnete Stellung Rādhās, **4.69–70**

S

Śacī-devī
erschien mit Advaita, **3.95**
ihr Schoß mit dem Milchmeer verglichen, **4.271–272**
Sakhīs. Siehe: Gopīs
Saṁvit-Kraft, Essenz der, als Wissen, daß Kṛṣṇa Gott ist, **4.67–67**
Saṅkīrtana
Caitanya als Begründer des, **3.77,** 3.78
Caitanya erschien, um zu verbreiten, **4.102**
wirkte auf viele Gelehrte in Bengalen anziehend, 3.52
Sarvathā dhvaṁsa-rahitaṁ, Vers zitiert, 4.165
Sattvādayo na santīśe, Vers zitiert, 4.62
Sannyāsa, in der Vaiṣṇava-sampradāya angenommen, 3.34
Sārvabhauma Bhaṭṭācārya, zitiert in bezug auf das Erscheinen Caitanyas, 3.52

Sexualität
Hören über *rāsa-līlā* tötet Verlangen nach weltlicher, 4.30
niemals mit spiritueller Liebe gleichzusetzen, 4.34
Unterschied zwischen Liebe zu Gott und, **4.162–172**
Sinnenbefriedigung
Gottgeweihte betrachten Befreiung als, 3.20
im Namen hingebungsvollen Dienstes, 4.34
verschiedene Unterabteilungen der, 4.165
Spiele Kṛṣṇas. *Siehe:* Kṛṣṇa, Spiele des
Śrīmad-Bhāgavatam
beweist, daß Caitanya Kṛṣṇa ist, 3.84
zitiert in bezug auf:
Caitanyas Erscheinen im Kali-yuga, **3.52**
Erscheinungsweisen der Natur, 4.62
Essenz der Religion für das Kali-yuga, 3.50
Gleichgültigkeit der Gottgeweihten gegenüber Befreiung, **4.207, 4.208**
gopīs, die Brahmā verfluchen, **4.150–153**
Herrn als jenseits der Erscheinungsweisen der Natur, 4.62
Körpertönung Kṛṣṇas in verschiedenen Zeitaltern, **3.96**
Kṛṣṇas Erscheinen im Dvāpara-yuga, **3.39**
Kṛṣṇas Gunst für Seine Geweihten, **3.111**
Kṛṣṇas Unfähigkeit, die Liebe der *gopīs* zurückzuzahlen, **4.180**
Nārāyaṇa als vollständiges Teil Gottes, **3.69**
Zweck der Spiele Kṛṣṇas, **4.34**
Stava-mālā, zitiert in bezug auf:
Caitanya als Kṛṣṇa, **4.275**
Caitanya in der Stimmung Rādhās, **4.52**
Kṛṣṇas Rückkehr aus dem Wald von Vraja, **4.196**
Stotra-ratna, zitiert in bezug auf:
Atheisten, die den Höchsten nicht anerkennen können, **3.87**
Gottgeweihte, denen es möglich ist, den Herrn zu sehen, 3.88–89
Śuddha-sattva, als wesentlicher Teil der *sandhinī*-Kraft, **4.63–64**, 4.66
Sūrya-siddhānta, als Buch von Bhaktisiddhānta Sarasvatī, 3.8
Svarūpa Dāmodara
angeführt in bezug auf Caitanya in der Stimmung Rādhārāṇīs, 4.41
erfreute Caitanya mit seinem Gesang, **4.110**
als engster Gefährte Caitanyas, **4.105**
als Hauptgestalt unter den Geweihten Caitanyas, S.81
als Viśākhā-devī, 4.105
Śyāmasundara, als Name Kṛṣṇas, 4.155

T

Tätigkeiten
die dem hingebungsvollen Dienst als größte Unwissenheit entgegenstehen, 3.60
in Liebe zu Gott sind makellos, 4.170
Trennung, Caitanya von Sinnen durch Gefühl der, **4.107–109**
Tugend, Erscheinungsweise der, mit Leidenschaft und Unwissenheit vermischt, 4.62
Tulasī, Kṛṣṇa verkauft Sich an jemanden, der Ihm ein Blatt opfert, **3.104–106**

U

Überseele, *yogīs* erkennen Herrn als, **3.26**
Unpersönlichkeitsphilosophen, wollen mit dem Brahman eins werden, 3.18
Uddhava, wünschte sich, die Liebe der *gopīs* zu kosten, **4.163**
Ujjvala-nīlamaṇi, zitiert in bezug auf die übergeordnete Stellung Rādhās, **4.70**

V

Vaikuṇṭha
  Austausch von Hingabe auf der Ebene von Ehrfurcht in, 4.30
  durch geregelten hingebungsvollen Dienst erreichbar, 3.17
  makellose Ausübung regulierender Prinzipien in, 4.21–22
  Spiele des Herrn unbekannt in, 4.27–28
Vaiṣṇava-sampradāya, *sannyāsa* in, 3.34
Vaivasvata, als gegenwärtiger Manu, **3.9**
Vāsudeva-sattva. Siehe: Śuddha-sattva
Vidagdha-mādhava, zitiert in bezug auf:
  Caitanyas Erscheinen, **3.4**
  Rādhās und Kṛṣṇas Erscheinen, **4.118**
Viśākhā-devī, Svarūpa Dāmodara als, 4.105
Viṣṇu, beschützt das Universum, **4.8**
Viṣṇu Purāṇa
  zitiert in bezug auf:
    drei Arten innerer Kraft, 4.60
    drei Eigenschaften der inneren Kraft, **4.63**
    Herrn als jenseits der Erscheinungsweisen der Natur, 4.62
    rāsa-Tanz, **4.116**
Viṣṇu-sahasra-nāma, Caitanyas Namen enthalten im, **3.47**
Viśuddha-sattvaṁ tava dhāma, Vers zitiert, 4.62
Viṣṇu-tattvas
  Caitanya bekannt als, 3.92
  alle Formen gleich mächtig, 3.71
  verglichen mit Lampe, 3.89
Vraja
  Kṛṣṇa manifestiert drei Lebensalter in, **4.112–115**
  als vertraulicher Teil Golokas, 4.50
Vraja-devīs. *Siehe: Gopīs*
Vrajendra-kumāra, als Name Kṛṣṇas, **4.222**
Vṛndāvana
  Erde ruhmreich durch, **4.216**
  Liebesbeziehung in, als höchst erhaben, 4.106
  Kṛṣṇas *rasas* in, **4.257**
Vyāsadeva, stellte authentische Schriften zusammen, 3.87

W

Welt, materielle
  zwei Arten von Menschen in, 3.91
  verschiedene Arten von Gefangenen in, 3.98
  Tugend in, verunreinigt, 4.34
Welt, spirituelle
  Zeit nicht vorhanden in, 4.34
  Siehe auch: Vaikuṇṭha
Wissen, als Bestandteil der *samvit*-Kraft, **4.67**–67

Y

Yāmunācārya, zitiert in bezug auf:
  Atheisten, die den Höchsten nicht erkennen können, **3.87**
  Gottgeweihte, denen es immer möglich ist, den Herrn zu sehen, **3.88**
Yataḥ prasūtā jagataḥ prasūtā, zitiert, 3.24
Yoga-māyā, Einfluß der, auf Gottgeweihte, **4.29**–30

Z

Zeit, nicht in der spirituellen Welt, 4.34